120000 Abonnenten | Nr. 307. 26. Jahrgang. Dortmund, Freitag, 7. November. 1913. | Abonnenten 120000

Erscheint wöchentlich sieben Mal. Bezugspreis: 70 Pfg. monatlich. Mit der Wochenbeilage „Dortm. Lustige Blätter" nur 10 Pfg. mehr. Bei der Post mit den Beilagen: monatlich 90 Pfg. Für die Aufbewahrung u. Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte wird keine Garantie übernommen.

Telephon-Anschlüsse: Nr. 313: Geschäftsstelle. Nr. 403: Redaktion, Expedition und Druckerei. Nr. 404: Redaktion, Expedition und Druckerei.
Redaktion und Expedition: Reinoldistraße 19.
Sprechstunden der Redaktion: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 6 bis 7 Uhr.
Rechtsauskunft: Mittags 12 bis 1 Uhr; abends 5 bis 7 Uhr.

Annen Nr. 483. (Gebr. Krampen). Aplerbeck Nr. 306. (H. Kümper). Castrop Nr. 181. (Fraud. Reinhardt) Herne Nr. 124. (Joh. Bonhage.) Hörde Nr. 305. (W. Loos.) Lünen Nr. 368. (R. Krause.)

Soest Nr. 485 (Ww. Fr. Kurke & Co.) Schwerte 144 Ph. Weitenbach) Unna Nr. 444. (R. Timmermann.) Wanne Nr. 1358. (E. Triebel.) Witten Nr. 744. (R. Hartung.)

Insertionspreis: Für die Kolonelzeile 30 Pfg. bei auswärtigen und amtlichen Inseraten 35 Pfg., bei Stellen-Angeboten und -Gesuchen 25 Pfg. Reklamen die Zeile 1 Mark. Erfüllungsort Dortmund. Der etwa gewährte Rabatt erlischt bei Konkursen, Zwangsvergleichen und gerichtlichen Klagen. Für die Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Garantie übernommen.

General-Anzeiger

für Dortmund und die Provinz Westfalen.

Größte und verbreitetste Zeitung im westfälischen Industriegebiet. Unparteiisches Organ für Jedermann.

Für die Redaktion verantwortlich: August Suffrian; für Inserate u. Reklamen: J. Reitemeier, beide in Dortmund. Berliner Bureau: Berlin SW., Markgrafenstraße 19.

Druck und Verlag: „General-Anzeiger Dortmund", G. m. b. H.

Fünftes Blatt.

Die heutige Nummer enthält fünf Ausgaben; außerdem das vierseitige Unterhaltungsblatt und die achtseitige Beilage „Dortmunder Lustige Blätter" zusammen

30 Seiten.

Der Krupp-Prozeß.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 6. November.

Nach doppelt so langer Verhandlung, als der fünftägige Krupp-Prozeß vor dem Kriegsgericht, ist die Beweisaufnahme in dem Krupp-Prozeß vor der Moabiter Strafkammer gegen die beiden Angeklagten Brandt und Direktor Eccius im wesentlichen abgeschlossen. Dem letzteren gesellen sich als halbe Angeklagte die Zeugen Landrat a. D. Rötger, der frühere Generaldirektor der Krupp-A.-G., und deren Direktoren Dr. Dräger, Dr. Mühlon und Marquardsen sowie der frühere Berliner Vertreter der Gesellschaft v. Metzen zu, die zu vereidigen der Gerichtshof abgelehnt hat, weil sie an der den Gegenstand der Anklage bildenden Straftat als Teilnehmer oder Begünstiger verdächtig sind. Damit ist noch nicht gesagt, daß der Gerichtshof zu der unbedingten Ueberzeugung gelangt ist, daß die Angeklagten die ihnen vorgeworfene Straftat auch wirklich begangen und Militärpersonen zur Erlangung von Nachrichten bestochen bezw. Beihilfe dazu geleistet haben.

Aber immerhin spricht eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür, daß der Gerichtshof sie bereits als überführt ansieht und sie verurteilen wird, wobei das Strafmaß zur Wertung des Falles ebenso gleichgiltig ist, wie die weitere naheliegende Frage, ob die unvereidigt gebliebenen Zeugen in einem späteren Gerichtsverfahren als Teilnehmer oder Begünstiger der jetzt zur Aburteilung gelangenden Straftat zur strafrechtlichen Verantwortung werden gezogen werden oder nicht.

Der schon im ersten Krupp-Prozeß erbrachte Beweis, daß sich Zeugleutnants und Feuerwerker sowie ein zum Kriegsministerium kommandierter Obermilitärintendantur-Sekretär von dem Kruppschen Bureauchef Brandt hatten bestechen lassen, um ihm entgegen ihrer Dienstpflicht geheimes Material für seine tausend und mehr „Kornwalzer", das sind vertrauliche Berichte nach Essen, zu liefern, ist durch den Prozeß vor dem Zivilgericht

bestätigt und erweitert worden.

Erweitert dahin, daß Brandt durchaus nicht dabei eigenmächtig und gegen den Willen der leitenden Kreise der Krupp-Gesellschaft gehandelt hat, daß diese vielmehr, soweit sie mit den „Kornwalzern" zu tun hatten und darum wußten, mit dieser „unterirdischen" Tätigkeit ihres Berliner Agenten nicht nur einverstanden waren, sondern sie durch die Bewilligung der sogenannten Repräsentationszulage sogar unterstützt und befördert haben. Damit wird der Fall natürlich wesentlich erschwert und erhielt erst seine allgemeine Bedeutung. Wäre Brandt auf eigene Faust vorgegangen, um sich seine Berliner Stellung zu sichern oder sich durch wichtige Nachrichten eine Zulage zu verschaffen, ohne daß einer seiner Vorgesetzten eine Ahnung davon haben konnte noch hatte, daß er diese Nachrichten auf unlautere Weise erlangt hatte, so wäre die Sache mit seiner Verurteilung für die Oeffentlichkeit erledigt. Man könnte dann höchstens seine Verwunderung darüber aussprechen, daß kluge und erfahrene Männer, wie es die Kruppschen Direktoren doch sind, nicht sofort Verdacht schöpften und der bedenklichen Tätigkeit des Berliner Angestellten nicht ein schnelles Ende bereiteten. Daß wenigstens ein Teil von ihnen über den Charakter dieser Tätigkeit nicht im Zweifel war, daß einigen von ihnen wiederholt ernste Bedenken aufgestiegen waren und daß sie trotzdem Brandt ruhig gewähren ließen, darf nach der Moabiter Verhandlung als klar erwiesen betrachtet werden. Und das ist der springende Punkt in dieser Angelegenheit.

In dem ersten Prozeß vor dem Kriegsgericht hat einer der Verteidiger mit Recht hervorgehoben, daß die Firma Krupp als „das erste und vornehmste Privatinstitut in Deutschland aufzufassen ist, das im Deutschen Reich die Waffen schmiedet für unsere Landesverteidigung". Diese Sonderstellung, die die Essener Weltfirma unbestritten einnimmt, hätte ihr und allen ihren leitenden Persönlichkeiten nach dem Grundsatz „Noblesse oblige" — „Adel verpflichtet", ganz von selbst

die Ehrenpflicht auferlegen müssen

ihren Schild rein zu halten und nach jeder Richtung nur in völlig einwandfreier Weise zu arbeiten. Sie darf sich auch nicht damit entschuldigen, daß das, was sie getan hat oder durch einen ihrer unteren Angestellten tun ließ, vielfach geschieht und daß das Schmiergelder-Unwesen auch in der deutschen Industrie keine unbekannte noch vereinzelte Erscheinung ist. Das hat ja leider seine Richtigkeit, kann aber die Essener Firma in keiner Weise exkulpieren. Einmal wird das „Schmieren", von wem es auch betrieben werden mag, bei uns zu Lande nicht nur als eine Schande betrachtet, sonder auch, wo immer es strafrechtlich zu erfassen ist, streng bestraft. Sind doch neuerdings sogar auf Betreiben unserer Industriekreise wesentlich verschärfte Strafbestimmungen hiergegen erlassen worden. Außerdem ist die deutsche Industrie, was ihr zu großer Ehre gereicht, vor einigen Jahren zur Selbsthilfe übergegangen und hat den Verein gegen das Bestechungs- und Schmiergelderunwesen gegründet, der schon wiederholt eine gute und erfolgreiche Wirksamkeit entfaltet hat.

Aber selbst, wenn dies alles nicht wäre, wenn man in unseren industriellen Kreisen im allgemeinen nichts dabei fände, sich auch auf unlauterem Wege Vorteile gegenüber der Konkurrenz zu verschaffen und den Gewinn mit allen Mitteln zu mehren — hier müßte umgekehrt das bekannte Wort gelten: „Quod licet jovi — non licet bovi", nämlich was dem minder Großen hingehen mag, darf sich der ganz Große, die andern Ueberragende, nun und nimmer gestatten. Wenn solches am grünen Holze geschieht, was ist dann am dürren zu erwarten. Eine Weltfirma, die nicht nur mit nach vielen Millionen zählendem Reingewinn arbeitet, sondern auch wiederholt, so noch bei der jüngsten Feier ihres hundertjährigen Bestehens und Blühens

ihr weithin tönendes Lob aus kaiserlichem Munde

entgegennehmen konnte, darf nicht Heimlichkeiten haben, die sie in festverschlossenen Schränken verbergen muß und deren Bekanntwerden ihr Schande, ihren Angestellten gerichtliche Strafen einträgt. Wir waren bis dahin alle auf dieses großartige Werk stolz, das sich aus bescheidenen Anfängen zu seiner jetzigen überragenden Höhe emporgearbeitet hat und deren Leiter stets, auch als es noch keine sozialpolitischen Gesetze gab, für das Wohl ihrer Arbeiter in vorbildlicher Weise gesorgt haben. Deshalb bedauern wir es jetzt doppelt, daß auf diese Firma durch das, was die Prozesse, die ihren bis dahin fleckenlosen Namen trugen, aufgedeckt haben, ein sehr tiefer Schatten gefallen ist, der ihr Ansehen in der Welt auch ohne das Zutun unserer hämischen Feinde, die sich natürlich diesen willkommenen fetten Bissen nicht nicht entgehen ließen, naturgemäß verdunkeln muß.

Im übrigen aber dürfen wir mit den Ergebnissen der Gerichtsverhandlungen insofern zufrieden sein, als sie für jeden, der sie unbefangen betrachtet und beurteilt, ergeben haben, daß von dem angekündigten „Panama" wirklich hierbei keine Rede sein kann. Was festgestellt wurde, ist, wie gesagt, bedauerlich und beschämend genug. Es ist auch durchaus zu billigen, daß man sofort, als die Sache durch den Brief des Abgeordneten Liebknecht an den preußischen Kriegsminister ruchbar wurde, rücksichtslos eingeschritten ist. Denn auch hier muß es heißen: „Principiis obsta!" „Sträube dich gleich am Beginn, will sagen: man schreite gleich am Anfang kräftig ein, damit das Gift nicht weiter um sich fresse. Es ist auch zu begrüßen, daß die erste Absicht, diese Prozesse unter ängstlichem Ausschluß der Oeffentlichkeit zu verhandeln, schnell fallen gelassen wurde und daß, abgesehen von einigen wenigen Fällen, wo die Sicherheit des Staates auf dem Spiele stand, vor der breitesten Oeffentlichkeit verhandelt worden ist. Da hat sich herausgestellt, daß es sich doch im Grunde um Dinge handelt, die anderswo — man braucht nicht erst Namen zu nennen und kann von Rußland, dem klassischen Lande der Bestechung, ganz absehen — als gang und gäbe gelten und

nach denen kein Hahn kräht.

Namentlich den lieben französischen Freunden, die hier wieder den Mund ungebührlich voll nehmen und sich als Sittenwächter über das „korrumpierte" Deutsche Reich aufwerfen, muß man ins Gedächtnis zurückrufen, daß der Gattungsbegriff „Panama" nicht bei uns zu Lande, sondern bei ihnen geprägt worden ist und daß durch unsere Krupp-Prozesse nicht „wie damals bei ihnen hohe Beamte und zahlreiche Parlamentarier aufs ärgste bloßgestellt worden sind, sondern nur, abgesehen von den Privatpersonen, als welche doch auch die Krupp-Angestellten anzusehen sind, nur einige untergeordnete arme Teufel aus dem Militärstande. Man braucht nichts zu vertuschen, nichts zu beschönigen, wie wir es auch vorstehend durchaus nicht getan haben. Aber gegen Uebertreibungen wird man sich desto nachdrücklicher wehren und die an sich höchst bedauerliche und peinliche Sache auf das rechte Maß zurückführen müssen.

* * *

Preßstimmen zum Krupp-Prozeß.

Der „Berliner Lokalanzeiger" antwortet dem Oberstaatsanwalt:

Der amtierende Oberstaatsanwalt im Krupp-Prozeß hat sich auch Mittwoch wieder mit unserer Stellungnahme zu einzelnen Vorgängen der Moabiter Verhandlungen und mit den Artikeln unseres Mitarbeiters O. v. Gottberg beschäftigt und durch ziemlich umständlich abgefaßte Erklärungen den im Ausland entstandenen Eindruck zerstören wollen, als sei der Ehre belgischer oder italienischer Offiziere im Laufe der Vernehmung des Zeugen v. Metzen zu nahe getreten worden. Wir beschränken uns demgegenüber — unter Beiseiteschiebung alles nicht zur Sache Gehörigen — auf die Feststellung, daß dieser Eindruck im Auslande tatsächlich entstanden ist und daß darauf bereits Hetzereien nicht nur gegen die Firma Krupp, sondern gegen das Deutsche Reich eingeleitet worden sind. Diese Entwicklung hätte sich unschwer voraussehen und durch geeignete Maßnahmen verhindern lassen. Ob es dem Oberstaatsanwalt gelingen wird, sie mit seinen nachträglichen Ehrenerklärungen unschädlich zu machen, wollen wir abwarten. Er mag es hoffen. Wer aber die Skrupellosigkeit der deutschfeindlichen Preßorgane des Auslandes auch nur einigermaßen kennt — wir erinnern nur an die schamlose Kampagne gegen die Krupp-Geschütze nach den ersten Siegen der Verbündeten im Balkankriege — der wird der Meinung sein, daß es besser ist, unseren Verkleinerern in der Fremde erst keine Handhabe für ihr gemeingefährliches Gewebe zu bieten, als hinterher durch loyale Versicherungen den angerichteten Schaden wieder gutmachen zu wollen.

* * *

Die „Köln. Ztg." schreibt:

Die Verhandlung gegen Brandt und Eccius vor der Strafkammer in Moabit verfällt dem tragischen Schicksal, künstlich zu einer Angelegenheit von deutschnationaler und internationaler Bedeutung aufgeblasen zu werden. Während der ruhige und objektive Beobachter im Laufe des Prozesses den Eindruck immer stärker empfindet, daß alle amtlichen und militärischen Stellen ohne Makel aus den Verhandlungen hervorgehen, und daß gerade durch die Aufbietung des grotesk-großen Prozeßapparates und die Durchleuchtung des gesamten Kruppbetriebes

der Kreis der Schuld

sich von einem System auf einzelne Personen verengert, wird von chauvinistisch-interessierten Stellen alles Taugliche und Untaugliche versucht, um die schwächer werdende Resonanz dieses Prozesses aufs neue anschwellen zu lassen. Die Stelle, die diesen Prozeß gegen zwei Angeklagte als Haupt- und Staatsaktion erscheinen lassen wollte und will, ist der Hauptbelastungszeuge v. Metzen. Dieser freiwillige Ankläger aus Rache ist indes im Gerichtssaal mit seiner pathetischen Ankündigung vor dem Prozeß bemitleidenswürdig zusammengebrochen, und was er an Belastungsmaterial gegen die Firma Krupp beibringen wollte, das hat er auf sein eigenes Haupt gehäuft.

Neben die Firma Liebknecht-v. Metzen ist nun noch der „Berliner Lokal-Anzeiger getreten, der systematische Angriffe gegen den Oberstaatsanwalt die Grundlagen des Prozesses vollständig verschiebt und geradezu gewaltsam die

Augen des Auslandes auf die Verhandlungen

hinzieht. Wer den Verhandlungen gegen Brandt und Eccius von Anfang an persönlich beigewohnt hat, dessen Urteil über das Auftreten des Oberstaatsanwalts kann nur dahin gehen, daß dieser mit aller Energie ohne Rücksicht auf die Angeklagten und die Firma Krupp allen Anschuldigungen nachgehen wollte, die von unverantwortlichen Stellen aus in diesen Prozeß hineingetragen worden waren und die, wenn ihnen nicht gründlich nachgegangen worden wäre, nach Schluß des Prozesses in verstärktem Maße weiter gegen die Firma Krupp und die staatlichen Behörden, aber dann auch noch gegen die „parteiische Klassenjustiz" gehetzt hätten.

Der Gewährsmann des Blattes hat gewiß den guten Vorsatz gehabt, der deutschen Industrie und insbesondere der Firma Krupp einen guten Dienst zu leisten, indem er den Oberstaatsanwalt auf mögliche Rückwirkungen seines Verfahrens auf das Ausland und die dortige Konkurrenz der deutschen Industrie aufmerksam machte. Aber das Mittel war ungeeignet, und das Echo im Auslande zeigt bereits, daß mit gutem Willen Böses angerichtet worden ist. Es gehört nun einmal zum Wesen unserer unabhängigen und öffentlichen Rechtsprechung, daß sie, wo es ihr nötig erscheint, auch in die Geheimnisse des Hauses, des Geschäfts und der Fabrik eingreift ohne Rücksicht darauf, ob daraus ein privater Schaden entsteht.

Die Firma Krupp ist ständig allen möglichen Konkurrenzmanövern der ausländischen Industrie ausgesetzt gewesen und zu ihrer heutigen Größe gestiegen, sie wird auch durch ihre Leistungen die Folgen dieser Prozesse überwinden. Es ist aber keineswegs ein Vorteil für die Firma, wenn die deutsche nationale Presse immer in den Prozeß hineinspricht und dem Staatsanwalt predigt, er möge die Interessen der deutschen Industrie vor dem Auslande wahren. Dadurch gewinnt die ausländische Industrie einen Schein an Berechtigung zu der Behauptung, es würden Dinge der Oeffentlichkeit vorenthalten, die das Licht zu scheuen hätten, und dadurch wird ihr die Arbeit erleichtert. Wir sind der Ansicht, daß die Firma Krupp allein ihre Sache gegen die Konkurrenz weiterführen kann und wird, daß aber für einen guten Fechter nichts schlimmer und schädlicher ist als ein schlechter Sekundant.

Der Prozeß in Moabit mußte unabhängig von allen kommerziellen Rücksichten geführt werden, nur von dem Willen geleitet, die ganze Sache einmal mit aller Gründlichkeit aufzuklären, damit für die Folgezeit endlich einmal das Geschwätz von industriellen Panamas und Militärkorruption verstummt und die Oeffentlichkeit von weitern sogenannten Krupp-Prozessen verschont bleibt! Inwieweit dieser Prozeß dazu beizutragen geeignet ist, das unterliegt zunächst noch dem Urteil des Gerichts und dann erst dem Urteil der öffentlichen Meinung.

Dagegen faßt die „Berl. Volksztg." die Sache etwas anders auf:

„Wenn im Gerichtssaal Dinge zur Sprache kommen, die eine Firma bloßstellen können oder müssen, so liegt das nicht am Gericht, sondern an der Firma. Die Blätter, die dem Vertreter der Staatsanwaltschaft einen Vorwurf daraus machen, daß er die Firma Krupp nicht als ein unverletzliches Nationalheiligtum, nicht als eine unnahbare Gottheit ansieht, diese Blätter, die auf die Staatsanwaltschaft blindwütig darauf losschlagen unter der Devise „Alles für die Firma", sie handeln dem dummen Kerl gleich, der das Barometer zerschlägt, wenn es schlechtes Wetter anzeigt. Noch lächerlicher ist die von den Leuten mit der negativen Moral vorgeschobene Identifizierung des Ansehens der Firma Krupp mit dem Ansehen des deutschen Reiches. Die Firma Krupp ist eine Sache für sich. Und das deutsche Reich ist eine Sache für sich. Es ist Sache jeder deutschen Firma, dafür zu sorgen, daß bei ihr keine Dinge passieren, die dem Auslande Anlaß zu hämischem Spott bieten.

Daß gestern verschiedene Herren vom Kruppschen Direktorium, die der Begünstigung strafbarer Handlungen verdächtig sind, nicht vereidigt wurden, ist vom moralischen Standpunkt aus ein Lichtblick in der Verhandlung, auch wenn jetzt die reaktionäre Presse das Kesseltreiben gegen den Staatsanwaltschaftsvertreter immer schärfer und brutaler forcieren wird. Der öffentliche Skandal, den diese Stellungnahme der reaktionären Presse bedeutet, wird dadurch nur größer und beschämender. Und das ist schließlich noch trauriger als die Bestechungs- und Korruptionsaffären, die nun schon Monate lang das Gespräch des Tages bilden.

Eine Presse, die sich dazu hergibt, der Rechtspflege bei der Verfolgung ihrer großen und erhabenen Aufgabe Knüttel zwischen die Beine zu werfen; eine Presse, die sich herausnimmt, anständige Blätter der Heuchelei zu bezichtigen,

weil sie Korruption Korruption nennen,

ohne solche Presse ist ein Schandfleck am Körper der deutschen Kultur. Daß es reaktionäre Blätter sind, die diese traurige Rolle an sich reißen, ist aus inneren Gründen logisch. Aber das entschuldigt nicht den objektiven Tatbestand, daß der Skandal, daß die Schande da ist."

Eigener

Depeschendienst des General-Anzeigers.

Annahme der Königsvorlage in der bayrischen Kammer.

München, 7. Nov. Die gestrige Sitzung der bayrischen Kammer, welche der Anerkennung der Gründe, die zur Aufhebung der Regentschaft und zur Thronbesteigung Ludwig 3. geführt haben, galt, war nur von kurzer Dauer. Alle bürgerlichen Parteien ließen durch ihre Vorsitzenden erklären, daß sowohl nach dem Berichte der beiden nach Schloß Fürstenried entsandten Kammerdelegierten, als auch nach dem Gutachten der Irrenärzte, die Tatsache nicht bestritten werden könne, daß König Otto dauernd regierungsunfähig und deshalb die

verfassungsmäßige Voraussetzung

für die Beendigung der Regentschaft gegeben sei. Abg. Dr. Casselmann fügte noch hinzu, wie tief traurig der Eindruck gewesen sei, den er und sein Kollege Gihrl bei dem Besuche des Königs Otto gewonnen hätten. Die Sozialdemokraten ließen durch den Abg. Segitz erklären, daß das Vorgehen der Regierung und die Proklamation des Königs verfassungswidrig seien, da man den Landtag einfach vor eine vollendete Tatsache gestellt habe. Eine derartig verfassungswidrige Aktion mache die Sozialdemokratie nicht mit; sie werde sich deshalb der Abstimmung enthalten. Ministerpräsident Freiherr von Hertling begnügte sich damit, energisch gegen diese Anklage zu protestieren. Die Abstimmung ergab sodann die Annahme des Regierungsentwurfs gegen die Stimmen der Sozialdemokratie. Diese werden aber bei der Leistung des Eides durch König Ludwig, die am Sonnabend vormittag um 10 Uhr im Kronensaal des Münchener Residenzschlosses stattfindet, in der Abordnung des Landtages vertreten sein.

Mexikos Konflikt mit den Vereinigten Staaten.

Washington, 7. Nov. Der Senatsausschuß für die auswärtigen Angelegenheiten beriet in einer Sitzung über die Frage des Ausfuhrverbots von Waffen und Munition an die Aufständischen im nördlichen Mexiko. Die Sitzung war zwar geheim, man hat jedoch allen Grund zu der Annahme, daß sich die Mehrheit in derselben für ein solches Vorgehen ausgesprochen hat, wenn Wilson die Meinung vertritt, daß dies unter den gegenwärtigen Umständen das beste sei. Obgleich Wilson die Macht hat, das

Ausfuhrverbot

aufzuheben, halten es doch viele für unwahrscheinlich, daß er dies tun wird, ohne dem Kongreß die Sache zu unterbreiten.

Newyork, 7. Nov. „Journal of Commerce" meldet, daß die Abfertigung nach Mexiko bestimmter Waren gestern eine Verzögerung erfahren habe, weil die Prämie für Versicherung gegen Kriegsgefahr auf 2½ Proz. erhöht worden sei.

Die Opfer der Eisenbahnkatastrophe in Melun.

Paris, 7. Nov. Der Präsident der Deputiertenkammer sprach bei Beginn der gestrigen Sitzung sein Bedauern über das Eisenbahnunglück von Melun aus. Er dankte der Rettungsmannschaft und gab im Namen der Kammer seiner Anteilnahme für die Familien der Opfer Ausdruck. Der Handelsminister Massie schloß sich im Namen der Regierung den Worten des Präsidenten an. Masse beantragte dann einen Gesetzentwurf der einen Kredit von 26 000 Franks verlangt, um die toten Postbeamten auf Staatskosten zu beerdigen. Der Kredit wurde von der Kammer einstimmig bewilligt.

Der Zustand der Verwundeten, die im Hospital liegen, ist befriedigend und man glaubt, daß sie am Leben bleiben.

Die Rettungsarbeiten an der Unglücksstelle sind gestern früh wieder aufgenommen worden. Es fehlen immer noch zahlreiche Postbeamte, von denen man jetzt annimmt, daß sie getötet wurden und daß ihre Leichen noch unter den Trümmern liegen. Man hat gestern nachmittag den Leichnam des Professors Jaboulay von der medizinischen Fakultät in Lyon gefunden. Sonst wurden bei den gestrigen Aufräumungsarbeiten keine ganzen Leichen sondern nur Teile gefunden, die ins Hospital gebracht wurden.

Der Umstand, daß fast alle Leichen ganz zerstückelt unter den Trümmern hervorgezogen wurden, macht die Feststellung der Persönlichkeiten der Getöteten außerordentlich schwierig. Eine Mutter erkannte ihre Tochter nur an einem Ring, der an ihrem Finger geblieben war und ein Vater erkannte seinen Sohn an einem Kleiderfetzen, der noch an der

verkohlten Leiche

hing. Bis jetzt haben 25 Tote festgestellt werden können. Die Verwandten der Verwundeten und Toten strömen in Melun zusammen und im Hospital spielen sich herzerreißende Szenen ab. Von allen Seiten laufen Beileidskundgebungen ein. Präsident Poincaré hat ein Beileidstelegramm vom König von Spanien erhalten.

Unterdessen hat die gerichtliche Untersuchungskommission ihre Arbeiten fortgesetzt. Sie hat die Schuld des Zugführers Dumaine festgestellt. Es wurde bestätigt, daß der Postzug durch drei Signale gedeckt war, die alle richtig in Tätigkeit gewesen sind und daß der Zugführer alle drei überfahren haben muß. Der Verband der Kondukteure und Lokomotivführer, die die Schuld an dem Unglück der schlechten Anlage der Signale zuschiebt und gestern im Ministerium der öffentlichen Arbeiten vorstellig wurde, hat die Freilassung des verhafteten Dumaine verlangt. Der Minister der öffentlichen Arbeiten verwies die Abordnung an das Justizministerium, das seinerseits erwiderte, daß zunächst die Untersuchung ihren Lauf nehmen müsse.

Die belgische Kruppaffäre.

Brüssel, 7. Nov. Der „Soir" hat Herrn von Metzen über seine Beziehungen zur belgischen Armeeverwaltung befragen lassen. Herr v. Metzen wiederholte in der Unterredung seine schon vor Gericht ausgesprochene Versicherung, daß er niemals zur Bestechung belgischer Offiziere sich habe verleiten lassen. Die Tatsache, daß Belgien bei der Firma Krupp Kanonen um 2 Millionen Francs teurer bestellt habe, als sie dem Lande von der französischen Firma Schneider-Creuzot angeboten seien, erklärte Herr von Metzen wie folgt: Die

belgischen Sachverständigen hätten die Kruppschen Geschütze in Essen selbst geprüft und sie [illegible]

für besser als die französischen

befunden. Deshalb hätte sich Belgien zu der größeren Ausgabe entschlossen.

Trotzdem ist die öffentliche Meinung in Belgien durch die Kruppaffäre sehr beunruhigt. Man erwartet eine neue Befragung in der Kammer für die nächsten Tage.

Verkauf eines van Goels an das Berliner Museum.

Madrid, 7. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht ein königliches Dekret, das den Verkauf des van Goels an das Berliner Museum gutheißt. Die Verhandlungen wegen Ankaufs des im Kloster von Monforts befindlichen Altarbildes, die Anbetung der heiligen drei Könige von Hugo van Goels durch die Generaldirektion der königlichen Museen waren bekanntlich überaus langwierig und machten sogar die Reise des Direktors Friedländer nach Spanien erforderlich. Der Preis des Bildes beträgt eine Million Mark.

Verurteilung wegen Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz.

Essen (Ruhr), 7. Nov. Die Strafkammer verurteilte den Bureaubeamten Adams, der früher, als er in der Rheinischen Metallwarenfabrik beschäftigt war, rumänische und holländische Zünder entwendet hatte und sie der französischen Regierung zum Kauf anbot, wegen Diebstahls und Vergehens gegen das Sprengstoffgesetz zu 1 Jahr Gefängnis.

Wilhelmshaven, 7. Nov. Das Kriegsgericht verurteilte den Matrosen Wehner vom Linienschiff „Friedrich der Große“ wegen Diebstahls von Zündern, Vergehens gegen § 4 des Landesverratsgesetzes und wegen Fahnenflucht zu 3½ Jahren Gefängnis und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf 4 Jahre.

Sir Edward Grey über die beendete Balkankrise.

Newcastle, 7. Nov. Sir Edward Grey hat gestern hier eine kurze Rede gehalten, in der er sagte, Europa habe eine Krisis überwunden. Der Balkankrieg sei nicht gut für den Handel gewesen, aber wie groß wäre die Störung gewesen, wenn der Krieg sich auf die Großmächte ausgedehnt hätte. Die Politik, welche das Auswärtige Amt verfolgt habe, sei die Politik des Premierministers und des Kabinetts gewesen. Zurzeit, als diese Politik verfolgt worden sei, seien die Wogen der Parteipolitik hochgegangen, aber die Opposition habe sich nicht nur enthalten, aus den Schwierigkeiten der Regierung politisches Kapital zu schlagen, sondern sogar wirksam Beistand geleistet.

Pariser Treibereien gegen Oesterreich.

Paris, 7. Nov. Das Gerede von dem angeblich unter Führung der Wiener Regierung zu bildenden antislavischen Donau-Adria-Bund will hier nicht verstummen. Die diesen Aeußerungen zugrunde liegenden Absichten sind klar. Indem man vorgibt, daß Oesterreich in den wichtigsten Fragen des nahen Orients unabhängig von Deutschland und Italien eine

Vormachtstellung sucht,

um die Türkei, Rumänien, Bulgarien und Albanien für seine Sonderzwecke zu gewinnen, möchte man der künftigen Londoner Konferenz vorarbeiten, um alle Vorschläge Oesterreichs von vornherein verdächtig erscheinen zu lassen.

Die Kapital-Erbschaftssteuer und Anleihen.

Paris, 7. Nov. Der Finanzminister legte in der gestrigen Kammersitzung den Gesetzentwurf über die neue Kapital-Erbschaftssteuer vor. Durch gesetzliche Bestimmungen wird, ganz abgesehen von der bereits bestehenden Besteuerung der Hinterlassenschaft, auch das hinterlassene Gesamtkapital nach Abzug einer Summe von 10 000 Francs mit einer progressiven Steuer belegt werden, welche ½ Prozent für Kapitalien bis zu 50 000 Mark, bis zu 4 Prozent bei Kapitalien von mehr als 5 Millionen Francs betragen. Das Jahresergebnis dieser Steuer wird auf 22 Millionen veranschlagt.

Die Wahlreform in Frankreich.

Paris, 7. Nov. Die Deputiertenkammer begann gestern die Beratung der Wahlreform. Im Verlaufe der Sitzung nahm die Kammer sodann zunächst mit 482 gegen 81 Stimmen den ersten Teil des ersten Artikels des Gesetzentwurfs an, welcher besagt, daß die Mitglieder der Deputiertenkammer im Wege der Listenwahl gewählt werden sollen. Darauf nahm die Kammer mit 348 gegen 213 Stimmen den ganzen ersten Artikel des Wahlgesetzes an, das die Listenwahl mit Vertretung der Minderheiten einführt.

Verhaftung eines Raubmörders.

Zu der Verhaftung des Raubmörders Medel erhalten wir nachstehende telegraphische Meldung:

Karlsruhe, 7. Nov. Vor einigen Tagen las in der chemischen Fabrik Giulini in Rhein-Böhmheim, wo der Mörder beschäftigt ist, beim Frühstück ein Arbeitskollege den Steckbrief des Mörders. Er meinte lächelnd zu dem neben ihm sitzenden Medel: „Das paßt ganz auf Dich!“ Darauf antwortete Medel: „Ich bin es auch gewesen; ich habe ihm eine Brieftasche mit 35 Mark abgenommen.“ Der Arbeiter nahm das als Scherz und erzählte es in diesem Sinne weiter. So kam es in der Fabrik herum und auch der Polizei zu Ohren, die den Medel festnahm und bald überführen konnte, da man die Brieftasche noch bei ihm fand. Medel leugnet zwar hartnäckig, doch verdichtet sich das Belastungsmaterial gegen ihn immer mehr.

Zu den Brandstiftungen.

Lübeck, 7. Nov. Die Gesamtsumme der von der Polizei und von privater Seite ausgesetzten Belohnungen für die Ermittelung der Brandstifter, die die verschiedenen großen Brände der letzten Zeit veranlaßt haben, beläuft sich nunmehr auf 40 500 Mk.

Ein Nachfolger Pegouds.

Paris, 7. Novbr. Im Aerodrom von Buc wohnte gestern ein zahlreich geladenes Publikum den Evolutionen des Fliegers Chevillard bei, der bekannt gegeben hatte, daß er mit seinem Farman-Zweidecker die Leistungen Pegouds noch überbieten und namentlich das Looping the Loop-Experiment durch seitliche Ueberschlager des Apparates bewerkstelligen werde. Der böige Wind, dessen Stärke bisweilen 20 Sekundenmeter erreichte, hinderte allerdings den Flieger, das Wagestück durchzuführen. Immerhin zeigte er Spiralabstiege, Sturzflüge und Wendungen von

erstaunlicher Kühnheit.

Das interessanteste Manöver war ein senkrechter Gleitabstieg auf einem Flügel, bei dem der andere nach oben ragende Flügel schon eine leichte Ueberneigung zeigte. Chevillard richtete den Apparat, an dessen Sitz er nicht festgeschnallt war, sicher auf und landete rasch und sanft. Wie der Flieger erklärte, bedient er sich des gleichen Zweideckers Henry Farman mit 80pferdigem Kreiselmotor, auf dem er jüngst mit drei Fahrgästen einen Höhenrekord erzielt hatte. Am Sonntag wird Chevillard öffentlich auftreten und bei dieser Gelegenheit sein volles Können zeigen.

Ankunft Daucourts in Konstantinopel.

Der französische Flieger Daucourt, der am 21. Oktober auf einem Bareleindecker mit seinem Fahrgast Roux zum Fluge nach Konstantinopel und Kairo startete, hat jetzt die erste Etappe seiner Reise glücklich hinter sich gebracht. Ein Telegramm meldet:

Konstantinopel, 7. Nov. Der aus Paris hier erwartete Flieger Daucourt ist gestern von Varna kommend auf dem Flugplatz von San Stefano bei Konstantinopel eingetroffen. Daucourts Luftreise hatte nicht gerade glänzend begonnen. Die Flieger, deren erstes Ziel Schaffhausen war, mußten infolge böiger Winde schon in Kens zu einer Zwischenlandung schreiten, wobei die Räder und Schrauben des Apparates brachen. Erst nach Ausbesserung des Schadens konnte Daucourt die Reise fortsetzen, die über Augsburg nach Budapest, von da nach Bukarest und über Varna endlich nach Konstantinopel führte.

Verunglückte Sprengarbeiten am Hamburger Jungfernstieg.

Hamburg, 7. November. Am Jungfernstieg, wo der alte Alsterpavillon abgerissen wird, um einem Neubau Platz zu machen, werden gegenwärtig durch das Harburger Pionierbataillon Sprengungen vorgenommen. Ein Fehlschuß warf aber gestern abend die Fundamente in die Höhe, anstatt sie in die Tiefe zu reißen. Steine von mehr als 1½ Pfund wurden wie Gummibälle nach allen Seiten, etwa 50 Meter weit geschleudert und beschädigten ringsum viele Gebäude. Unter den Passanten des Jungfernstieges, der beliebtesten aller Hamburger Promenaden, brach

eine Panik

aus. Alles flüchtete in die gegenüberliegenden Läden. Dennoch wurde eine Dame am Kopfe getroffen und so schwer verletzt, daß sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußte. Ein großer Stein flog in die Fenster des zweiten Stockwerkes eines Hotels und verletzte eine dort am Tische sitzende alte Dame nicht unerheblich. Die umfangreichen Absperrungen, die schon bei Beginn der Sprengung am Montag eingeführt wurden, werden höchstwahrscheinlich verschärft werden.

Rosegger Nobelpreisanwärter.

Stockholm, 7. Nov. „Dagens Nyheter“ melden, daß der österreichische Dichter Rosegger die besten Aussichten für den Nobelpreis für Literatur hat. Die schwedische Akademie faßt den endgültigen Beschluß am 13. November.

Der Millionenprozeß gegen die Prinzessin Louise von Belgien.

Brüssel, 7. Nov. Der Millionenprozeß gegen die Prinzessin Luise von Belgien, den die Frau Schneemann aus Hamburg gegen sie angestrengt hat, vorläufig vor dem hiesigen Gericht sehr bewegt. Der Advokat der Klägerin Schneemann wollte Briefe des Grafen Mattachich verlesen, um zu zeigen, daß die Prinzessin selbst ihre Gläubigerin als eine sehr ehrenwerte Frau bezeichnet hat. Der Präsident des Gerichtes verhinderte aber die Verlesung. Hierauf entwarf der Vertreter der Frau Schneemann ein sehr schwarzes Bild von dem Benehmen, das die Prinzessin in den Nachtcafés von Aachen mit ihren Freunden geführt hat. Der Vertreter der Prinzessin wollte nun mit Enthüllungen über die Lebensführung der Eheleute Schneemann auf dem Pariser Montmartre hervortreten. Der Präsident wußte aber auch dies zu unterdrücken. Der Prozeß wurde dann bis Montag vertagt.

Eine Aufklärung des Berliner Frauenmordes.

Berlin, 6. Nov. Es ist jetzt gelungen, die Persönlichkeit der Toten festzustellen. Die Erstochene ist eine am 15. April 1883 zu Berlin geborene Frida Gerhardt, ein Straßenmädchen, das zuletzt in Neukölln in der Prinz-Handjerystraße 39 bei einem Schlosser Julius Hodske wohnte.

Nachdem durch die Obduktion der gewaltsame Tod des Mädchens festgestellt worden war, versahen die Leiter der Mordkommission ein Heer von Beamten mit Bildern des Oberkörpers und der Kleidung, die der Erkennungsdienst photographisch aufgenommen hatte. Die Beamten suchten vor allen Dingen die Kreise auf, denen die Tote ihrer äußeren Erscheinung nach vermutlich angehört haben konnte. Auf diese Weise drang die Kunde von der Tat auch in die dunkelsten Viertel, die sich sonst um Dinge, die außerhalb ihres Kreises vorgehen, nicht zu kümmern pflegen.

Es meldete sich dann neben vielen anderen Zeugen am späten Abend noch eine Frau, die die Kleidungsstücke als die eines ihr bekannten Mädchens, der Frida Gerhardt, wiedererkannte. Sie erkannte besonders eine Nadel, die Frida Gerhardt zur Befestigung einer schwarzen Samtschleife stets benutzt hatte. Noch wesentlicher aber war, daß die Frau auch bestimmte Körpermerkmale ihrer Bekannten angeben konnte. Das war umso wichtiger, als es sich um kleine Merkmale handelt, die nur jemand wissen konnte, der die Person genau kannte. Die Mordkommission benachrichtigte sofort den Vorsteher des Leichenschauhauses. Dieser untersuchte daraufhin den Oberkörper, fand auch die Merkmale und stellte durch Messungen fest, daß die Zeugin die Merkmale richtig angegeben hatte.

Ein Zweifel über die Person der Toten konnte jetzt nicht mehr bestehen, obwohl es nicht mehr möglich war, der Zeugin den Oberkörper zu zeigen. Die Nachforschungen ergaben noch im Laufe der Nacht, daß die Gerhardt unangemeldet in der Prinz Handjery-Straße 39 gewohnt hatte. Sie teilte eine Wohnung aus Stube und Küche im Erdgeschoß des Seitenflügel mit dem Schlosser Hodske. Aus den vorläufigen Bekundungen aber ließ sich noch nicht feststellen, wohin sich Frida Gerhardt in der Nacht zum Montag, 27. Oktober, spätestens kurz vor 2½ Uhr, nach dem Verlassen ihrer Wohnung begeben und wo sie sich seitdem aufgehalten hat. Die Durchsuchung der Wohnung Hodskes nach Briefschaften und anderen Anhaltspunkten für den Aufenthalt und den Umgang des erstochenen Mädchens ist jetzt beendet. Sie förderte nur wenig zutage und nichts was für die Untersuchung von Bedeutung wäre. Ein greifbares Ergebnis haben, abgesehen von der Feststellung der Persönlichkeit der Toten, die Nachforschungen noch nicht gebracht.

* * *

Berlin, 7. Nov. Die Aufklärung des Frauenmordes ist zwar durch die Feststellung der Leiche einen wesentlichen Schritt vorwärts gekommen, doch ist es dem Heer von Beamten, das gestern das Wiesen- und Laubengelände in Neuköllner Gebiet und die Umgebung des Cottbuser Tores durchstreifte, nicht gelungen, die übrigen Leichenteile ans Tageslicht zu bringen, noch einen Fingerzeig über den Mörder der Gerhard zu erlangen. Dabei nimmt das Interesse des Publikums an der Aufklärung des geheimnisvollen Falles von Stunde zu Stunde zu. In vier Zimmern des Polizeipräsidiums ist der Kriminalwachtmeister mit zahlreichen Unterbeamten fortgesetzt beschäftigt, die Bekundungen von Personen aus allen Schichten der Bevölkerung, die nach ihrer Ansicht wichtige Angaben zur Sache machen wollten, schriftlich aufzunehmen.

Auch

zwei Verhaftungen,

die gestern abend erfolgten, sind auf die Mitarbeit des Publikums zurückzuführen. In beiden Fällen handelt es sich um junge Leute, die beim Lesen der Anschläge an den Anschlagssäulen sich durch unvorsichtige Aeußerungen verdächtig gemacht hatten. Nach kurzen Vernehmungen auf dem Präsidium wurden sie wieder entlassen, da sie in keiner Weise an dem Verbrechen beteiligt sind.

Der Zustand des Königs Otto von Bayern.

München, 7. Nov. Von den **ärztlichen Gutachten** über den Gesundheitszustand des Königs Otto, welche in der gestrigen Landtagssitzung die staatsrechtliche Unterlage für die Beratung bildeten, lautete das kürzere wie folgt:

„Fürstenried, 27. Oktober.

Die Unterzeichneten, von denen drei den Krankheitszustand Seiner Majestät des Königs Otto schon seit Jahrzehnten aus eigener Beobachtung kennen, haben heute Gelegenheit gehabt, Seine Majestät zu sehen. **Seine Majestät befand sich im Garten des Schlosses**, in der großen Veranda, mit dem Gesicht der gepolsterten Eingangstür zugewandt, den Hut in der Hand. Die Ankündigung unseres Besuches durch den Herrn Hofmarschall Baron v. Stengel schien Seine Majestät kaum zu rühren. Er nahm auch während unseres längeren Verweilens in seiner Nähe **keinerlei Notiz von uns.**

Vielmehr schien er eifrig auf irgend etwas an der Tür zu horchen, stieß in kurzen Pausen hastig einzelne Worte hervor, die vielfach in denselben Tonfall wiederkehrten und zumeist kaum verständlich wren. Nur zuweilen waren einzelne **Scheltworte** deutlicher vernehmbar. Seine Reden begleitete Seine Majestät mit einförmigen Gebärden, Vorwärts- und Rückwärtsschreiten, leichtem Schlagen gegen das Türpolster. Vorübergehend geriet Seine Majestät in heftige Erregung, warf unter lautem Schelten seinen Hut zu Boden, nahm ihn wieder auf, schlug auch einige Male heftig gegen die Tür. In dieser Weise wiederholten sich die gleichen Vorgänge immer wieder von neuem.

Auf den Versuch des Hofrates Dr. Rehm, sich Seiner Majestät zu nähern und sich ihm wieder in Erinnerung zu bringen, folgte keine erkennbare Reaktion. Bei der Verabschiedung der Unterzeichneten wandte Seine Majestät unter leichtem Nicken ein wenig den Kopf. Auf weitere Versuche, sich mit Seiner Majestät in Beziehung zu setzen, wurde unter den obwaltenden Umständen verzichtet.

Auf Grund der geschilderten Beobachtungen läßt sich feststellen, daß der Zustand Seiner Majestät seit der Abgabe des Gutachtens vom 10. November 1912 keine wesentliche Aenderung erfahren hat. Die Unterzeichneten können daher den damals gezogenen Schluß bestätigen, daß Seine Majestät an einem geistigen Schwächezustand mit lebhaften Sinnestäuschungen leidet, der offenbar das Endstadium einer langen psychischen Erkrankung darstellt. Dieser Zustand ist als ein unheilbarer zu betrachten und verhindert Seine Majestät an der Ausübung der Regierung auf Lebensdauer.

Gez. Professor Dr. Emil Kräpelin, Professor Dr. Gustav Specht, Hofrat Dr. Ernst Rehm, Medizinalrat Dr. Friedrich Vocks, Geheimrat Dr. v. Grashey.“

In dem **zweiten Gutachten** heißt es u. a.:

„Aus den ärztlichen Tagebüchern ist zu ersehen, daß das Gebiet, in welchem die Vorstellungen Seiner Majestät sich bewegen, immer enger und kleiner geworden ist: Majestät spricht nur selten einige verständliche zusammenhängende Worte. Majestät hat seit vielen Jahren kein Gespräch mehr geführt, auch nicht bei den Besuchen, welche er von den nächsten Verwandten erhielt; fast ausnahmslos wird jede an ihn gerichtete Anrede ignoriert.

Majestät hat auch seit Jahren kein Wort mehr geschrieben und jede Lektüre vollständig aufgegeben. Bei ruhiger Gemütsstimmung werden die Vorstellungen, mit welchen Majestät sich beschäftigt, halblaut vor sich hingesprochen; Majestät glaubt die Stimmen bekannter oder in der Nähe befindlicher Personen zu hören, lauscht und horcht und antwortet mit zufriedenem Lächeln oder mit heftigen zornigen Schimpfworten. Es sind **Sinnestäuschungen** und vorwiegend Gehörstäuschungen, mit welchen Majestät sich stundenlang unterhält.

Das Gedächtnis enthält noch manche Erinnerungen aus früherer Zeit, Namen bekannter Personen, älterer Gemälde und dergleichen. Aber auch die Zahl dieser Erinnerungen ist kleiner geworden. Die Gemütsstimmung schwankt seit Jahren nicht mehr zwischen Depression und Exaltation, sondern zwischen gleichgültiger Ruhe, inuporösen Zuständen und rasch vorübergehenden heiteren oder zornigen Gemütsaffekten. Anhaltender Lebensüberdruß mit Selbstmordgedanken einerseits und auffällige Heiterkeit andererseits von längerer Dauer sind seit Jahren nicht mehr zu beobachten.

Es gibt kein Ereignis, keine Person und keine Sache, für welche Majestät nachhaltiges Interesse hätte. Die Tageszeiten sind Majestät ebenso gleichgültig wie die Jahreszeiten; nie wird nach Stunde, Wochentag, Monat gefragt und nie wird eine Taschenuhr getragen. Ebensowenig wie um die Zeit kümmert sich Majestät um Geld und Geldeswert.

Die **Nahrungsaufnahme** hat im Lauf der Jahre viele Aenderungen erfahren und ist immer unregelmäßiger geworden in bezug auf Essenszeit, Speisenfolge, Benützung von Tellern und Bestecken; letztere wurden nicht selten zu Boden geworfen oder auch gegen Personen der Umgebung geschleudert. Schließlich setzte sich Majestät gar nicht mehr zu Tisch, griff einfach mit der bloßen Hand in die Teller und Schüsseln und entfernte sich, aus der Hand essend, wieder in ein anderes Zimmer.

Nicht selten kam es vor, daß Majestät die Nahrungsaufnahme mehr und mehr gegen abend und gegen die Nacht verschob und völlig auf die Nahrungsaufnahme verzichtete, wenn die Speisen zu bestimmten Stunden serviert wurden. Letzteres war nicht durchführbar und im Interesse der Ernährung mußt Gelegenheit geboten werden, zu beliebiger Stunde Nahrung und Getränke zu sich zu nehmen. Auch wurden unzerbrechliche Eßgeschirre, Tassen und Becher aus vergoldetem Metall eingeführt.

Der Sinn für Reinhaltung und Pflege des Körpers ist völlig abhanden gekommen und fast mit jeder Stuhlentleerung und mit jeder Urinentleerung ist eine Verunreinigung des Körpers, der Kleider, des Zimmers und nicht selten auch des Bettes verbunden.

Unter dem Einfluß einer krankhaften Berührungsfurcht suchte Majestät schon als Prinz und bei Beginn der Krankheit Stuhlentleerung und Urinentleerung möglichst lang zurückzuhalten oder die Dejektionen in Schränke und Schubläden zu entleeren, und seit vielen Jahren vermeidet Majestät jede Berührung eines Klosetts oder eines entsprechenden Gefäßes.

In dieser Beziehung nur kurze Zeit sich selbst überlassen, würde Majestät alsbald verwildern, und doch setzt Majestät den Reinigungs-Manipulationen und der Anwendung von Bädern fast jedesmal heftigen Widerstand entgegen.

Aus dem hier Vorgetragenen ziehen die Unterzeichneten folgenden Schluß: Seine Majestät König Otto von Bayern ist infolge langjähriger und unheilbarer Geistesstörung als verhindert an der Ausübung der Regierung zu betrachten. Diese Verhinderung ist mit Bestimmtheit für die ganze Lebenszeit andauernd.

Schloß Fürstenried, den 1. November 1913.

Hofrat Dr. Ernst Rehm, Medizinalrat Dr. Friedr. Vocke, Professor Dr. Emil Kraepelin, Professor Dr. Gustav Specht, Geheimer Rat Dr. v. Grashey.

* * *

München rüstet sich inzwischen zu den **Krönungsfeierlichkeiten.** Sie werden **Mittwoch nächster Woche** beginnen und werden kaum einen solchen Prunk aufweisen wie früher.

Schon bei der Proklamation ist nicht, wie hier und da gesagt worden, der mittelalterliche Herold durch die Straßen der Stadt geschritten, um die Proklamation dem Volke laut ausrufend zu verkünden, und der eigentliche **Eidesleistungsakt**, der in der Residenz stattfindet, dürfte auch nicht übermäßigen Prunk entfalten. Die bayerischen Städte, zum Beispiel München, haben schon jetzt in Festsitzungen ihrer Gemeindekollegien die Thronbesteigung des Königs gefeiert, und wenn sich die Bürgermeister aller Städte, Reichsräte, Deputationen der Abgeordneten am Mittwoch versammeln, so kommt es doch nur auf den Akt der Versicherung der Treue und Ergebenheit unter den entsprechenden Zeremonien hinaus.

Am Mittwoch morgen wird aber in den Kirchen aller Konfessionen für den neuen König gebetet werden, und der König selbst wird in der Frauenkirche um 11 Uhr vormittags in feierlicher Auffahrt ankommen, um dem Hochamt beizuwohnen, das der Erzbischof von Bettinger zelebriert. Uebrigens werden, wie das „Berl. Tagebl.“ erfährt, bei dem Akt der Eidesleistung auch die Sozialdemokraten durch eine Deputation der Landtagsfraktion vertreten sein.

Vermischtes.

Berlin, 6. Novemb. **Zum Krupp-Prozeß.** Am Schluß der Mittwoch-Verhandlung kündigte der Oberstaatsanwalt an, daß er zu Freitag noch einen weiteren Zeugen, den Major a. D. Wangemann, geladen habe. Veranlassung hierzu bot ein in einem eigenhändig geschriebenen Briefe des Direktors Eccius an Herrn v. Metzen vom 13. März 1910 enthaltenen Passus: „Ich möchte demnächst nach Berlin kommen a. zwecks Erledigung des Falles Wangemann . . .“ Major a. D. Wangemann, der früher bei der Artillerie-Prüfungskommission tätig war, soll, so wird behauptet, gegen ein Monatsgehalt von 400 Mk. für die Firma Krupp tätig gewesen sein.

Neubrandenburg, 6. Nov. **Zugzusammenstoß.** Der D-Zug Hamburg-Stettin fuhr bei der Station Sponholz auf drei Güterwagen. Die Maschine und der Packwagen des D-Zuges wurden zertrümmert. Der Lokomotivführer ist schwer verletzt.

Kalkutta, 6. Nov. (**Wieder ein Dampfer durch Feuer vernichtet.**) Der Petroleumtransportdampfer „Twingone“ ist vorgestern im Hafen von Tutikorin in Flammen aufgegangen, gerade als man damit beschäftigt war, Petroleum in die Hafentanks zu pumpen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß alle Aussichten, es erfolgreich zu bekämpfen, hoffnungslos erschienen und aufgegeben werden mußten. Die aus fünfzig Mann bestehende Besatzung des Schiffes und eine Anzahl Kulis stürzten sich auf die Rettungsboote des Schiffes, doch gelang es nur einem Teil der Mannschaft, sich auf diese Weise zu retten.

Nur ein Rettungsboot, das der Hafenbehörde, das in der Nähe des Dampfers lag, erreichte glücklich das Land, die anderen schlugen um und ihre Besatzung fiel in das Meer, das auf etwa 20 Meter im Umkreis des Schiffes infolge des ausströmenden Petroleums in Flammen geraten war. Innerhalb des Flammengürtels spielten sich schreckliche Szenen ab. Vergebens bemühten sich verschiedene Leute der Besatzung unter Aufbietung aller Kräfte, ins freie Meer zu gelangen.

Der Sohn des Hafenkontrolleurs, der an Bord des Schiffes zurückgelassen worden war, wurde von einem auf das Schiff zurückgekehrten Ingenieur fortgeschleppt. Beide wurden gesehen, wie sie sich durch die Flammen hindurchzukämpfen suchten, es fehlt aber von ihnen jede Spur. Man befürchtet, daß auch eine große Anzahl Kulis ihr Leben verloren haben. Auf der Reede stand eine Anzahl von Menschen versammelt, die versuchten, Hilfe zu bringen.

Verschiedene Boote gingen auch in See, mußten aber unverrichteter Sache umkehren, da sie infolge der großen Hitze und hoch aufschlagenden Flammen nicht vorwärts kommen konnten. In einiger Entfernung von dem brennenden Wrack hatten sich im Nu zahlreiche Haifische versammelt, die nach den Leichnamen suchten. Ein Kuli, dem es gelungen war, das Meer zu erreichen, wurde ein Opfer der Tiere, bevor es möglich war, ihn in ein Boot aufzunehmen.

Nach einem anderen Telegramm des Schiffseigners aus Glasgow sind nur der erste und zweite Offizier, sowie das Töchterchen des Kapitäns und die Wärterin des Kindes und zwei Laskaren in den Flammen umgekommen. Tutikorin ist ein kleiner Hafen an der Ostküste Indiens in der Präsidentschaft Madras und bekannt als Anlegeplatz für Perlenfischer.

*

Sein Alibi.

Ein Herr war mit einem alten Fischer bekannt, der ihm an jedem Ersten des Monats einen prächtigen Lachs brachte und dafür ein stattliches Trinkgeld erhielt. Eines Morgens war der Herr sehr beschäftigt, und als ihm der alte Mann den Lachs brachte, bedankte er sich eilig und arbeitet weiter an seinem Pult. Er hatte das Trinkgeld vergessen. Der Fischer zögerte einen Moment, räusperte sich und sagte: „Bitte, Sir, sind Sie doch so freundlich, und geben Sie mir es schriftlich, daß ich diesmal kein Trinkgeld bekommen habe, sonst denkt meine Frau, ich hätte es vertrunken . . .“

Sport.

Schwindler und Schieber auf den Rennplätzen.

Die sog. Langmacher haben es darauf abgesehen, die Buchmacher zu prellen; sie operieren immer in Gesellschaften und müssen über größere Barmittel verfügen, wenn bei den Geschäften etwas herausspringen soll. Ihr Ernstfeld sind die kleineren Rennplätze, wo ein den anderen weit überlegenes Pferd von seinem Stalle „auf sicher“ abgeschlossen wird, das dann von der Kompagnie künstlich „lang gemacht“ wird. Das heißt, durch allerlei Manipulationen wird das wettende Publikum veranlaßt, sein Geld am Totalisator auf ein anderes Pferd zu legen, während an demselben Morgen die übrigen Mitglieder der Gesellschaft an den großen Rennplätzen auf das totsichere Pferd bei Wettbureaus und Buchmachern an Wetten darauf packen, so viel sie nur können, ohne sich bloßzustellen. Mit langen Odds gewinnt der Favorit dann sein Rennen und der Gewinn übersteigt bei weitem die auf das falsche Pferd geopferten Dublonen.

Die Wetter der „totsicheren Sache“ machen die Geschichte noch einfacher; sie geben ihre Aufträge erst ab, wenn das Rennen schon gelaufen und ihnen der Ausgang schleunigst von einem Komplizen telephoniert wurde; dann wetten sie den Sieger und stecken die Gelder ein.

Indessen die Buchmacher sind durch Schaden klug geworden, und die Herren Langmacher und Konsorten haben ein immer schwereres Durchkommen.

Harmloser als diese Herrschaften sind die Tipster. Sie bearbeiten die deutschen Wetter besonders vom Ausland aus, so von Holland, wo richtige Nester existieren. Wer auf ihren Schwindel hineinfällt, der ist eigentlich nicht zu bedauern, denn jeder vernünftige Mensch müßte sich doch fragen: Weshalb wetten die Herren denn nicht selbst, wenn sie so vorzügliche Tips haben? Da müßten sie doch in kurzer Zeit Millionäre werden!

Zu den kleinen Geistern, die auf die mangelnde Intelligenz der Menschen spekulieren, gehören die Tipsjungen. Sie operieren auf den Rennplätzen selbst; sie ziehen sich Reithosen an, legen Reitgamaschen an die Beine, setzen die Sportmütze auf und schmuggeln sich dann als Sportbursche hinter irgendeinem Pferde auf die Rennbahn. Dort machen Sie sich an ihre Opfer heran, geben sich den Anschein, in alle Geheimnisse eingeweiht zu sein, sprechen diskret von den Stalltips, geben jedem Reflektanten ein anderes Pferd aus dem Rennen als den sicheren Sieger an und behalten dann den Mann im Auge, der den Sieger getroffen hat und von ihm lassen sie sich die vereinbarten Prozente auszahlen. Bei einem der letzten Renntage in Leipzig hat die Polizei drei solcher Tipsjungen entdeckt und eingesteckt, einer von ihnen hatte sich jetzt vor dem Leipziger Schöffengericht zu verantworten; er war der Dekorationsmaler Karl Hans Hestermann, 23 Jahre alt und aus Frankfurt a. M. gebürtig. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von vierzehn Tagen verurteilt.

Frauen-Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und ein reiner, zarter, und schöner Teint. Alles dies erzeugt die nur allein echte Steckenpferd-Seife

die beste Lilienmilchseife v. Bergmann & Co., Radebeul. St. 50 Pf. Überall zu haben. Cream „Dada“ macht rote, spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf.

Zugzusam-
a-Stettin fuhr bei
Güterwagen. Die
D-Zuges wurden
rer ist schwer ver-

(Wieder ein
ernichtet.) Der
ingone" ist vor-
in Flammen auf-
it beschäftigt war,
u pumpen. Das
aß alle Aussichten
ffnungslos erschie-
nußten. Die aus
zung des Schiffes
sich auf die Ret-
lang es nur einem
se Weise zu retten
der Hafenbehörde,
lag, erreichte glück-
ugen um und ihre
auf etwa 20 Me-
folge des ausströ-
en geraten war.
spielten sich schreck-
mühten sich verschie-
r Aufbietung aller
gen.
eurs, der an Bord
en war, wurde von
ehrten Ingenieur
esehen, wie sie sich
ämpfen suchten, es
Man befürchtet,
lis ihr Leben ver-
stand eine Anzahl
ersuchten, Hilfe zu

ch in See, mußten
ren, da sie infolge
lagenden Flammen
In einiger Ent-
rack hatten sich im
melt, die nach den
dem es gelungen
urde ein Opfer der
n in ein Boot auf-

amm des Schiffs-
er erste und zweite
des Kapitäns und
ei Laskaren in den
orin ist ein kleiner
in der Präsident-
ls Anlegeplatz für

ten Fischer bekannt,
Monats einen präch-
in stattliches Trink-
war der Herr sehr
e Mann den Lachs
und arbeitet weiter
Trinkgeld vergessen.
nent, räusperte sich
e doch so freundlich,
ch, daß ich diesmal
sonst denkt mein

den Rennplätzen.

es darauf abgesehen,
operieren immer in
größere Barmittel
iften etwas heraus-
sind die kleineren
en weit überlegenes
sicher" abgeschlossen
ngnie künstlich „lang
rch allerlei Manipu-
Publikum veranlaßt,
ein anderes Pferd
n Morgen die übri-
t an den großen
ere Pferd bei Wett-
n Wetten darauf
ohne sich bloßzu-
ewinnt der Favorit
ewinn übersteigt bei
e Pferd geopferten

en Sache" machen
sie geben ihre Auf-
nnen schon gelaufen
unigst von einem
; dann wetten sie
lder ein.
sind durch Schaden
en Langmacher und
schwereres Durch-

enschaften sind die
deutschen Wetter be-
so von Holland, wo
r auf ihren Schwin-
ch nicht zu bedauern,
müßte sich doch fra-
en denn nicht selbst,
haben? Da müßten
onäre werden!
e auf die mangelnde
ulieren, gehören die
uf den Rennplätzen
an, legen Reitgama-
Sportmütze auf und
ortbursche hinter ir-
nbahn. Dort machen
geben sich den An-
eingeweiht zu sein,
ips, geben jedem Re-
aus dem Rennen als
behalten dann den
er getroffen hat und
ereinbarten Prozente
en Renntage in Leip-
Tipsjungen erwischt
en hatte sich jetzt vor
zu verantworten; er
rl Hans Hestermann
furt a. M. gebürtig
ißstrafe von vierzehn

erleiht ein rosiges, jugend-
isches Antlitz und ein
iner, zarter, und schöner
eint. Alles dies erzeugt
e nur allein echte
Steckenpferd-Seife
ebeste Lilienmilchseife
Bergmann & Co., Rade-
eul. St. 50 Pf. Überall zu
aben. Cream „Dada"
acht rote, spröde Haut
einer Nacht weiß und
ammetweich. Tube 50 Pf.

Familiennachrichten

Die glückliche Geburt eines kräftigen
Sohnes
zeigen hocherfreut an
Wilh. Schubert u. Frau
geb. Fleischmann.

Geboren: Ein Knabe: Werner Schumacher, Köln. Ulrich Seiler, Köln-Ehrenfeld. Albert Marx, Hagen-Emst.

Verlobte: Luci Dux mit Ernst Oppenheimer, Essen. Emma Junkers mit Franz E. v. Bernard, Rheydt-Buenos Aires.

Gestorben: Wwe. Karl Coutelle, 76 J., Köln. Helene von Heister, Düsseldorf. Wwe. Gustav Büschgens, 71 J., Krefeld. Wwe. Herm. Josef Schumacher, 77, J., Köln. Franz Bachem, Duisburg. Gustav Adolf Fricke, 77 J., Bochum. Friedrich Ruchen, 72 J., Dortmund. Friedrich Hohls, 31 J., Gummersbach. Ed. Rhodius, 87 J., Mülheim-Rhein. Paul Lütgert, 44 Jahre, Hagen.

Gesunder kräftiger **Knabe**, 9 Mon. alt, in Pflege zu geben. Liebevolle Leute wollen Adresse einsenden unter **W. P. 33 postlagernd Brambauer.** 97466

Die Beleidigung geg. Hrn. Heinr. Heiermann, Brünninghausen nehme ich hiermit als unwahr zurück.
Heinr. Indenbirken.

Alle diej., die mit dem Immobilienmakler Wilh. Ley, hier, Ardeystr., geschäftl. in Verbindg. gest., bitte, mir ihre Adresse mitzuteilen.
C. Schreyer, Dortmund, **Heiligegartenstr. 50.**

Junger Detektiv
für eine Familienang. gesucht. Offerten u. A. B. 42 **hauptpostlagernd Dortmund**

Tücht. Klaviermacher
(langj. Meister, im In- u. Ausland tätig gewesen) übern. sämtl. vork. Reparat. u. Stimmungen an **Flügel, Pianos, Harmoniums, Kunstpianos** unt. **Garantie.** Vorh. **Preisanschl. Ia. Ref. Gust. Schmehl**, Uhlandst. 35.

Geheimentbindung
Aufn. ärztl. Hilfe jed. Zeit. Offerten an **Mme. Haak, Verviers (Belgien) rue Ensival 130, I.**

Gewandte **Massage** von ausgebild. Dame, **Bäder** rc. **Königswall 25.**

Masseuse
Weißenburgerstr. 61, pt.

Masseuse
Saarbrückerstraße 66, 1. Et.

Masseuse
ärztlich gepr. **Am Rondel 7**
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Masseuse
Bäder Westenhellweg 134, 2. Et. l.

Schöning's
homöopath. Krankenbehandlung
Dortmund, Balkenstraße 18
Behandlung besonders veralteter **Krankheiten** als **Brust-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Herz-** und **Lungenleiden, Bettnässen, Beinleiden, Wassersucht, Flechten und Hautausschläge aller Art, Gicht u. Rheumatismus, Kinderkrankheiten, Stickhusten, Drüsen, Brechdurchfall usw.**
Älteste homöopath. Praxis.
Sprechst. 9-12, 3-6 Uhr. **Sonnt.** nur vorm

Wilhelm Eickhoff
Ingenieur
Lydia Eickhoff
geb. Streck
Vermählte.
Zawadzki O.-S. — Dortmund
November 1913.

Heute morgen starb nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Grossvater, Bruder und Onkel, der Zimmerer

Friedrich Franz

im 65. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.
Witwe Marie Franz und Söhne,
Familie Fritz Buschkamp.

Dortmund, den 6. November 1913.

Die Beerdigung findet Montag morgen ½10 Uhr vom Trauerhause, Steinstr. 55, aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so diene diese als solche.

Mittwoch nachmittag entschlief sanft und gottergeben meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante,

Frau Anna Döls

geb. Brinkmann,

im Alter von 28½ Jahren.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:
Wilhelm Döls und Kinder,
Familie Brinkmann.

Dortmund (Kamenerstr. 23), den 6. Nov. 1913.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 8. d. Mts., vormittags 10½ Uhr, vom Städtischen Luisenhospital aus statt.

Wer aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten hat, möge diese als solche betrachten.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, Mittwoch abend nach kurzem, schweren, mit grosser Geduld ertragenen Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,

Frau Carl Hoddenkamp

Louise geb. Böcker,

im Alter von 71½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bodelschwingh, Kirchlinde, Dortmund, Rotthausen, den 6. November 1913.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 9. ds. Mts., nachmittags 3½ Uhr, vom Sterbehause, Zechenstrasse 19, aus.

Kippe
für gute Bodenmassen an d. Robertstraße frei. Kippscheine à 30 Pfg. zu haben Ardeystraße 49, Büro.

Mehrere Puppenwagen
welche leicht angestaubt sind, bill. abzugeben. **Korbwarenhaus F. M. Jacob.**

REGEN-MÄNTEL



in allen Stoffarten
in allen Fassons
in allen Farben
in allen Grössen.

Regen-Mäntel in modefarbigen Coating (engl.), leichte Stoffe
Mk. 15.- 18.- 20.- 22.- 24.- 27.- 30.- 33.-
Regen-Mäntel aus Lodenstoff (Bozener), leicht und halbschwer
Mk. 16.- 17.- 19.- 21.- 24.- 28.- 32.- bis 45.-
Regen-Mäntel aus gemustertem Cheviot, in engl. Genre
Mk. 25.- 28.- 30.- 35.- 38.- 40.- 42.- bis 55.-
Gummi-Mäntel (Marke Continental), in allen Farben und Webarten
Mk. 12.- 15.- 18.- 22.- 25.- 28.- 30.- 33.- bis 48.-

Gutsitzende Fassons für korpulente Herren.

Hettlage & Co.

Dortmund — Westenhellweg.

Nach erfolgter Revision von Seiten der Königl. Regierung
eröffnete ich heute Kaiserstraße 97
an der Sölderstrasse, die
Elefanten-Apotheke
Dortmund — Otto Kümpel
Fernspr. 8474. — Apotheker.
Anfertigung von Rezepten aller Krankenkassen.

Geschäfts-Eröffnung!
Freitag dieser Woche eröffnen wir in dem Hause
Reinoldistrasse 10
eine Verkaufsstelle unserer Produkte. — Wir liefern täglich
Ia. frische Trink-Eier
ferner in hochfeiner Qualität: **Suppenhühner, junge Hahnen, Ia. Mast-Enten, Gänse, Poulets, Poularden, Tauben,** täglich frisch geschlachtet und sauber gerupft.
Hochfeine Süssrahmbutter aus eigener Molkerei zu äußerstem Preise.
Erste hannoversche landwirtschaftl. Geflügelzucht- und Mast-Anstalt **Bawinkel,** e. G. m. u. H. — Telephon 2845.

Drei Tropfen
Kaol
Kaol
geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
Ueberall zu haben in Flaschen
Fabrik: **Chem. Werke Lubszynski & Co., Aktienges. Berlin-Lichtenberg.**

Häusliche Kunst
Gegenstände für Tief- u. Flachbrand, Kerb- und Flachschnitt, Intarsien, Metallplastik, Samt-Arbeiten, Gallier-Malerei rc. Katalog m. ca. 2000 Abb. geg. Einsend. von 70 Pf. franko. **Reinhold Hartung, Witten.**

Sämtl. Brote für Gesunde u. Kranke
wie **Graham, Simon, Schlüter** usw. empfiehlt
Grüter, Reinoldistraße 13.
Spezialgeschäft in auswärtigen Broten. Telephon 2497



Syphilitiker!
Aufklär. Broschüre üb. schnelle u. gründl. Heil. **ohne** Berufsstör., **ohne** Rückfall, **ohne** Quecksilber u. sonst. Gifte, **ohne** Einspritzung, **ohne** schädl. Nebenwirk. versend. **diskret geg. 20 Pfg.** für **Porto in verschloss.** Kuvert ohne jeden Aufdruck **Dr. med. H. Seemann, Sommerfeld** 15 (Lausitz)

Bekanntmachung.

Es wird hiermit an Zahlung der Steuern usw. für das 3. Vierteljahr — Oktober/Dezember — erinnert.

Ständige Zahlstellen befinden sich Berswordtstr. 2, Nordstraße 13 und Rheinischestr. 58. Am 12., 13. und 14. November, nachmittags von 2—5 Uhr, werden auch in der Wirtschaft Wolters in Körne, sowie in den Wirtschaften A. Dreinhöfer, Rheinischestr. 146, und Kortmann, Wambelerstraße 4, Steuern entgegengenommen.

Die Steuerzahler werden gebeten, die Zahlungen bei den Annahmestellen ihres Stadtteils zu bewirken.

Um nicht wegen des starken Andranges bei den Kassen an den letzten Zahltagen Zeit zu verlieren, empfiehlt es sich, die Steuern möglichst bald zu zahlen.

Am billigsten und bequemsten ist die Einzahlung mittels Zahlkarte auf Postscheckkonto. Es wird dieserhalb auf den Vermerk auf dem Steuerzettel hingewiesen. Zahlkarten verabfolgen die Postanstalten unentgeltlich.

Dortmund, den 28. Oktober 1913.

Der Magistrat.

Schwarze Kalksteine
in Bruchstücken werden in größeren Mengen **gekauft**, eventl. auch ein
Steinbruch
mit schwarzem Kalksteinmaterial
zu kaufen oder pachten gesucht.
Offerten unter **K. 8377** an **Haasenstein u. Vogler, Akt.-Ges. Stuttgart.** 67541



Kartoffeln
zum Einkellern.
Ich liefere frei Haus in gesunder Ware:
Rhein. Magn. bonum 100 Pfd. 2.70
Rhein. Industrie . 100 Pfd. 2.60
Hafen-Kartoffeln . 100 Pfd. 2.10
Proben werden verabfolgt.
Klein, Königshof 1. Tel. 3323.

Martini-Gänse!
Empfehle etwas besonderes in
hiesigen Hafermast-Gänsen
per Pfund **85** Pf.
½ Gänse, Gänseklein, Lebern.
Auch erhalte wieder mehrere Jagden extra schwere **Hasen.** Preise billigst.
Hasenrücken, Keulen, Hasenpfeffer vom ganzen Hasen.
Rehrücken Pfd. M. 1.50
Keulen Pfd. M. 1.30
Schultern Pfd. M. 0.90
Reh- und Hirsch-Kochfleisch Pfund 60 Pf.
Schwere Wildkanin.
Fette Suppenhühner, Hahnen, Poularden, Enten, Waldschnepfen Birkwild, Fasanen, Krammetsvögel.
Otto Nieweg
Ostenhellweg 50. **Fernruf 928.**
Straßenb.-Haltest.: Moritzgasse.
Versand nach auswärts.

8000 Weihnachtsbäume
auch in kleinen Partien hat abzugeben **Gust. Ledebur, Evingsen i. Westf.** 67327

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobi's
Schuhwarenhaus
Nur
Dortmund
Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr
Schnellste Vorbereit. und **Nachhilfe für Schule, Beruf u. Leben,** bes. f. **Einjährige** u. Abitur., f. Technikum u. Handelshochschule.

Nachhilfestunden f. Quintan. für Französisch u. Deutsch gesucht. Schriftl. Angeb. u. N. S. 625 an die Fil.-Exp. d. Z., Sonnenstr. 74.

Nähschule, Frauen u. Mädchen, die ihre Garder. selbst anfert. wollen, erh. vorzügl. Unterricht. Billig. Nordstr. 38, 2. Et., einmal schellen.

Eisenbeton-Kursus
veranstaltet erfahrener Dipl.-Ing. Jede Konstruktion, jedes statisch unbestimmte System. Zahlenbeispiele. Dauer 6 Wochen. Unterricht abends. Programm kostenlos durch Chiffre **Z. G. 4506** Gen.-Anzeiger Dortmund.

Berliner Börse, 6. November 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Dän. 1,12½
1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4⅝%.
Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt.Rchs-Schatz	4	99.30bG
do. 1.4.15	4	99.10G
Pr.Schatz 1915	4	98.90bG
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bB
do. do.	3½	84.70G
do. do.	3	76.10G
do. Schtzg.08	4	97.20bG
Preuß. kons.Anl	3½	84.90bB
do. do.	3	76.10bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.10bG
Bad.St.-Anl. 01	4	96.40bG
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	83.75G
Brem.Anl.1899	3½	83.00G
do. 09 uk. 19	4	96.00G
do. 96	3	—.—
Cass. Landeskr	3½	85.50G
do. S. 21 u. 17	3½	90.00G
do. S. 22 u. 14	4	96.25bG
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	97.00bG
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg.St.R.07	4	—.—
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	79.30G
Hess.St.A.93/09	3½	83.10G
do.96 03 04 05	3	78.25G
do. 1909	4	96.20G
Meckl.ks90/94	3½	—.—
Oldenb.St.A.03	3½	83.00B
Rentenbriefe: Hannoversch	4	94.30b
do.	3½	84.50b
Hess.Nass.	4	—.—
do.	3½	—.—
Kur uNeum	4	95.00G
do.	3½	84.50G
Pomm.	4	94.50G
do.	3½	84.50B
Posensche	4	94.40G
do.	3½	84.50G
Preußisch.	4	94.30G
do.	3½	84.50G
Rh.-Westf.	4	94.90b
do.	3½	84.50G
Sächsisch.	4	94.30bG
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl.Holst.	4	94.30b
do.	3½	84.50B
Brandenb.Pr.-A	3½	84.50G
Hann. Pr. S.7, 8	3	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.25G
do.	3½	84.50bG
Pomm.Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen.Prv.-Anl.	4	92.00G
do. do.	3½	83.10bG
do. do.	3	72.00b

Rheinp.Pr.-Obl.	3½	7.00G
do. 9, 11, 14	3	82.10b
do. S. 20, 21	4	95.50G
Schl.Hlst.Prv.A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.25bB
do. S. 2, 3, 4	3½	83.50B
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.10b
Aachen 93/02	4	94.10G
AltonaSt.-A. 01	4	95.00G
Barmer St.-Anl.	3½	92.10G
Berliner St.Anl.	3½	96.80G
do. 1882/98	3½	87.00G
do. St.-Syn. 1	4	95.00G
Bielefeld98,00	4	97.00G
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb.09 uk19	4	93.60G
do. 1895, 99	3½	86.40G
Charl. 86/99	4	95.80G
do. 07 ukv. 17	4	95.50G
do. 95 99 02 05	3½	86.80G
Cöln.St.-A.v.98	3½	85.00G
Düsseld. 88/03	3½	84.80G
Elberf.St.-A.99	4	95.10G
Essen 83 98 01	3½	—.—
FuldaerSt.A.07	4	94.10G
Görl. Stdtl. 00	4	—.—
do. do.	3½	87.00G
HallescheSt.-A.	4	93.75G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel.StA.04 u17	4	93.70G
do.07 uk.18/19	4	93.60G
Magdeb. 1906	4	96.30G
do. 86 91 02	3½	88.75B
Mündener St.A.	4	93.80G
Naumbg.97,00	3½	88.00B
PeinerSt.-A.03	3½	—.—
Stettin. N.O.P.Q	3½	83.60G
Wiesbad.00,01	3½	85.75G
Preußische Pfandbriefe: Berl. Pfdb.	5	115.80G
do. do.	4½	105.00b
do. neue	4	93.70B
do. do.	3½	83.60G
do. do.	3	77.50G
Brdb Pf.Amt	4	95.10G
Dt Pfb.Pos.	4	96.40G
Kur uNeum	4	96.00G
do. neue	3½	90.50G
Ldsch. Cnt.	4	92.25b
do. do.	3½	84.10G
do. do.	3	75.75b
Ostpreuß.	4	92.25B
do.	3½	83.40G
Pomm Lnd.	3½	84.40b
do.	3	75.20G
do.neuld.	3½	83.20G
do. do.	3	—.—
Posensche	4	98.90B
do.	3½	87.50G

Posen.L.D.	4	92.30B
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	85.75G
do.	3	78.75b
Schles.altl	3½	—.—
do. L.A.C.D	4	93.60b
SchlHlstLk	3½	84.80b
do. do.	4	92.00G
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	86.75G
Westp. ritt.	3½	86.10G
do. do.	3	75.25G
do. neue	3½	88.50G
do. do.	3	76.50G
Augsb. 7Gld.-L.	frc.	33.50G
Bad.Präm.A. 67	4	178.10b
Brnschw. 20Tl.	frc.	199.75b
Cöln-Mind.Pr.A	3½	138.00b
Hamb.50Tlr.-L.	3	—.—
Oldenb.40Tl.-L	3	129.75B
Ausländische Fonds		
Argent.Anl.v.87	5	—.—
do. inn.4000M.	4½	93.75bG
do. äuß. 100Lv.	4½	—.—
do.Ges.B.8.97	4	—.—
Bulg.St.A.92 2r	6	101.30bG
Chile Gold-Anl.	4½	88.50bG
Chin.Anl.v1895	6	101.10bG
do. v. 1896	5	96.25b
do. Tients.-P.	5	88.60b
do. v. 1898	4½	85.80b
Griech.A.81/84	1,6	—.—
do. Goldrente	1,3	46.90bG
Jap.A.2.10.1.7	4½	89.50bG
Mex. Anl. 200L.	5	88.50bG
Oesterr. Goldr.	4	88.30b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	—.—
do. 60r Lose	4	176.75b
Port.unif.3v.02	3	64.90bG
Rumän. 1903	5	98.65bG
do.stf.St Sch13	4½	99.70bG
do. 1890	4	92.50bG
do. 1898	4	86.13b
do. 1905	4	85.75b
Russ.Anl. 1902	4	89.50G
do. do. 1905	4½	99.60bG
do. Staatsrnt.	4	92.50B
do. Boden-Kr.	5	115.10G
Sao Paulo 10r	5	95.0:B
Serb.am.Anl95	4	78.50bG
Türk.Bagd.E-A.	4	79.60G
do. unif. 03, 06	4	86.80b
do. 1905	4	74.20bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	159.70b
Ung. Goldrente	4	83.00b
do. Kronenrent	4	80.60b
do. Staatsr. 97	3½	70.90bG
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen.Air.100L.	4½	—.—
do. do. Pos.	6	102.00b
Lissabon.St.-A.	4	73.50bB
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	124.25bG
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	93.25bG
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	81.75B
Lübeck-Büchen	8½	179.25bG
Mck.Fried.Wilh	6½	116.50G
do. do.	6	107.00G
Niederlausitz.	3	25.25G
Nordh.Wern. LA	3½	60.75G
Oesterr. Staats	7½	150.50b
Canada Pacific	10	227.90b
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	160.75b
Schantung	7½	120.00bG
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm.Ndb.Gld.	4	90.10G
Dux-Bodb. Gld.	4	90.80G
do. do. Silb.	4	81.10G
Dux-PragerGld.	3	71.60b
Kasch.Odb.Gld.	4	86.10G
do. Silb. 89	4	81.00G
Oest. Ung.St.alt	3	74.00b
do. Ergänzngsn	3	72.50bG
do. Staats Gold	3	89.00b
Südöst. (Lomb.)	2,6	51.90G
do. Obl. Gold	5	97.00G
Ivangor. Domb.	4½	—.—
Mosco-Kursk	4	80.50b
UralGriasi 89er	4	—.—
Süd - Westbahn	4	84.40G
Kursk-Kiew	4	85.40bG
Mosc.KiewWor.	4	84.90b
Mosco-Rjäsan	4	86.10G
Rybinsk gar.	4	84.30b
Süd-Ost 1897	4	84.75b
do. 1898 uk.08	4	84.30G
Wladikawk. 98	4	84.75b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	91.60bG
Ital. Mittelmeer	4	
Maced.Gold Pr.	3	62.40G
Tehuanteb.G.A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.60G
do.S.5,6 uk.14	4½	99.20B
do.S.3,4 uk.15	4	92.30G
do.S.7,8 uk.17	4	92.60G
do.S.13,14 u19	4	93.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	87.00G
do.Km.Ob.1u18	4	94.10G
do.Hann.Bd 15,20	4	94.00bG
Br. Ser. 10, 11	3½	84.20G

Dt.Hyp.B.18,19	4	93.25G
do. Serie 8, 9	3½	83.25bG
Frankf.H.B.S14	4	94.40B
Goth.Grdkr. A.2	3½	121.25B
do. Pf.16 uk.19	4	93.50G
Hamb.Hp.B.u18	4	94.00bG
do. Ser. 1-190	3½	84.00bG
Hann.Bd 15u19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl.H.u.W.S7	4	95.00G
do. Ser.1 uk.13	3½	88.75G
do. alte. S. 2, 3	3½	84.25G
Meckl.Str.H.-B.	4	91.00G
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S.14uk.19	4	94.10bG
do. S.15uk.20	4	94.40bG
do. S10ukv.13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G
do.	3½	83.50G
do. Grdrtb.S.3	4	94.00G
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00G
Pr.Bodkr. Ser.4	4½	113.00G
do. Ser.17-19	4	92.00G
do. S.29uk.22	4	95.00bG
do. 11, 15, 16	3½	84.60bG
Pr. Centr.Bd.90	4	92.80G
do. v. 99, 01, 03	4	92.40bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk. 20	4	94.00G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.70bG
do. v. 04 uk. 13	3½	83.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.70bG
do. do. 1906	3½	84.50G
Pr.Hyp.A.B.abg	3½	83.00bG
do. v. 04 uk. 13	4	92.20G
do. v. 05 uk. 14	4	92.40bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.50bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.00bG
Pr.Hyp.-Vers.Z.	4	93.80G
Pr.Pfdb.B.18-22	4	92.30bG
do.Ser.25 uk14	4	92.60G
do.Ser.27 uk15	4	93.25G
do.Ser.28 uk17	4	93.50bG
do.Ser.29 uk19	4	93.50
do.S.30,31u20	4	93.70bG
do.S.32,33u22	4	95.00bG
do. Serie 23	3½	87.25G
do.Ser.26 uk14	3½	87.25G
do. S. 17,18,24	3½	—.—
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob.6,7	4	95.00bG
do. Ser. 9 uk.16	4	95.25G
do.Ser.10 uk21	4	96.50G
do. Serie. 1, 3	3½	83.50G
Rhn.H.B.83-95	4	93.00G
do. S.50,69-82	3½	83.20bG
do. Komm.-Obl.	3½	83.20G
Rhein.-W. ecsl.	4	92.25bG
do.Ser.10 uk16	4	92.25bG

RhWstf.11uk18	4	93.25G
do. Ser. 12,12a	4	93.50bG
Rhein.Wstf S13	4	95.00G
Sächs.Bdkr.1,2	3½	85.50G
Schles.Bod.1-5	4	92.00bB
do. do. 1-4	3½	83.20bG
Wstd. Bod.S.10	4	93.80G
do. do. S.3,4	3½	83.30G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.50bG
Berg.-Märk.Bk.	7½	142.75
Brl. Hand.-Ges.	9½	154.25b
do.Hyp.Bk.Au.B	6½	109.00B
Brasil. Bk. f. Dt.	10	166.00bB
BrnschwBk.u.Kr	6	112.25G
do. -Hann. Hyp.	8½	156.10G
Comm. u.Disk.B	6	106.60G
Darmst. B.Mark	6½	115.20b
Dessauer Ldsb.	6½	110.40G
Deutsche Bank	12½	244.75b
do.Eff.u.W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	8	142.50bG
Diskont.-Komm	10	181.70b
Dresdner Bank	8½	146.25bG
Elberfeld.Bnkv.	5½	94.50G
Essen.Kredit-A.	8½	153.25bG
Gothaer Grdkr.	9	156.40bG
Hamb. Hyp.-Bk.	9	181.50bG
Hannov. Bank	7½	134.90G
Hildesheim. Bk.	9	164.75G
Kieler Bank	6	94.60B
Königsb. Ver.B.	7	125.00bG
Leipz. Kred.-A.	8½	150.10bG
Löb.Komm.-Bk.	7½	120.00G
Luxemb. Bank	8	166.25bG
Magdeb. Bankv.	6½	114.60G
MärkischeBank	5	91.00G
Mckl.Hyp.u.W.B	15	285.00G
do.-Strel.Hyp.B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	138.25G
Mitteld.Bodk.A.	4½	81.60G
do. Kreditbank	6½	113.80b
do. Privatbank	7	119.60G
Mülh.(Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb. f. Dt.	7	115.80b
Nordd. Grundkr	6	112.50G
do. Kreditanst.	7	115.00bG
Osnabrück. Bk.	7½	124.00B
Ostb.f.Hd.u.Gw.	7	121.80b
Petersb. Int.Hb.	13,a	201.40bG
Pr. Bod.-Krd.Bk	8	147.60b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	[illegible]
do.Hyp.Akt.-Bk.	6	110.00bG
do. Pfandbr.Bk.	8	144.25bG
Reichsbank	6,a	136.60B
Rhein.Wstf.Bod	8½	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	116.75bG
Russ.B.f.auswH	10	152.40bG
Schaaffh. Bnkv.	5	105.30b
Schles. Bankv.	7½	148.00B

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	134.75G
Westf LippVerB	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.00G
Böhm. Brauh.	5	131.75bG
Schöneb. Schl.	11	218.75G
SpandauerBrg.	5	108.25G
Schulth. Brauer	15	264.60bG
Boch. Victoria	7	101.00G
Dortm. Akt.-Br.	20	388.00G
do. Union-Br.	25	420.80G
do. Victoriab.	6	116.00G
Germania Drtm.	9	137.50G
Herkul. Brauer.	9	152.00G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.10bG
Lindenbr. Unna	5	67.00G
Lindener Br.	13	198.00G
Löwenbr. Drtm.	10	176.00G
Müser Brauerei	8	122.25B
Schlegel Br.	10	165.50G
Schöfferhof Br.	0	55.60b
Wicküll. Küpper	7	114.00G
Accumulat.Fab.	25	338.50bG
Adlerhütte	13	185.00G
Allg.Elektr. Ges	14	238.00b
AlsenPortl.Cem	15	205.25G
Aluminium-Ind.	20	264.50bG
Anglo-Contin.	8	120.25G
Anhalter Kohlen	8	201.25bG
Ankrw. Hengstb	7	117.50
Aplerbeck Bgb.	10	150.50b
Arenberg do.	22	391.25G
Balcke Bochum	16	221.50bG
Baroper Walzw.	10	183.50bG
Bergm. Elektr.	5	125.00bG
Berg. Märk.Ind.	6	78.30G
Berl. Elekt.-W.	12	177.50bG
do. Maschb.	16	245.50bG
Bismarckhütte	8	189.00bG
Bochumer Bgw.	8	132.10bG
do. Gußstahl	14	226.75bG
BösperdeWlzw.	3	67.90bG
Braunk. u.Brik.I	11	199.00bG
BraunschwJute	15	236.50G
do. Kohlen	11	240.25bG
Bremer Linol.	15	176.50bG
do. Wollkämm.	20	275.50G
Caroline b.Olk.	30	404.80bG
Cassel. Fedst.	5	134.60b
Cölner Brgw.V.	30	47.90b
do. Gas u.Elekt.	0	50.65b
Concordia Bgb.	23	293.50bG
Consolidation	23	317.00bG
Cröllwitz. Pap.	10	172.75bG
Delmenb. Linol.	28	297.00bG
Dessauer Gas	11	177.50b
Dt. Uebers.El.G.	11	161.60bG
Dtsch. Gasglüh	25	486.00

Dt. Lux. Bgw.-V.	10	135.80b
do. Südam. Tel.	6	109.50G
do.Waff.u.Mun.	32	504.60b
Donnersmrckh.	20	326.00b
Dürrkoppwerke	28	323.00b
Düssd EbWeyer	16	231.25b
do. Eisenhütte	10	139.00bG
Dynamite Trust	10	167.50b
Egestorff Salin	11	153.00B
Eintracht Brnk.	27	497.00G
Elberf.Farbenf.	28	548.75b
Elkt. Unt.Zürich	10	—.—
Engl. Wollwar.	10	49.80b
Eschweil. Brgw.	8	209.25bG
Essener Steink.	0	153.30bG
Flensb.Schiffb.	8	113.50b
Frister &Rossm	5	73.75G
Gelsenk. Bergw	10	173.00bG
Georg MarieStA	5	85.10bG
do. Vorr.-A.	7	116.75G
Gerresh. Glash.	14	220.25G
Ges.f.elktr.Unt.	10	152.00b
Gildemeist.Wkz	9	138.50b
Gladb.Woll-Ind	13	137.90b
Görlitzer Eisnb.	9	231.75b
do. Maschinen	5	98.75B
Haberm.& Guck	7	90.00bG
Hallesche Msch	30	380.00G
Hannov. Masch.	20	207.50bG
Harbg.-Wien G.	6	129.10bG
Hark.Brückenb.	6	95.60G
do. Bergb.Pr.A.	13½	181.00bG
Harpener Brgb.	11	172.50bG
Hartmann Msch	8	134.25b
Hasper Eisenw.	12	141.00b
Hedwigshütte	9	129.75bB
Herbrand Wgg.	9	146.00G
Hösch. Eis.u.St.	24	300.00bG
Höchst. Farbw.	30	592.50bG
Hubertus Brkhl.	8	143.00bB
Ilse Bergbau	24	484.00G
KahlaPorzellan	22½	339.25bG
Kaliw.Aschersl.	10	148.50G
Kattowitz.Brgb.	15	224.25bG
Köhlmann Strk.	20	441.00bG
König Wilh. kv.	18	241.25bG
Königsborn	18	237.00bG
Körbisdorf Zck.	7	142.00bG
Gebr. Körting	8	119.00bG
Köpperb.& Sh.	13	207.50G
Kyffhäuserhütt.	0	88.25b
Lauchhammer	10	167.00bG
Laurahütte	8	149.75bG
Leonhardt Brk.	9	158.50G
Leopold-Grube	8	152.00bG
Löhnert Masch.	8	119.00bG
Ldw.Löwe & Co.	18	325.25bG
Mark.Wstf. Bgw	8	102.10bG
Magdeb. Bergw	37	512.00G
Mannesmannr.	13½	201.30bG
Marienh. Kotz.	4	73.75G

Mark Portl.Cem	4	86.00G
Mühl. Rüningen	24	302.00b
Nähm Koch&Co.	11	183.60G
NeueBod.-A.-G.	0	84.50b
Niederl. Kohlnw	12	195.00bG
Nordd. Wollkm.	10	138.75G
Obschl.Eisb.-B.	6	84.60bG
do. Eisen-Ind.	3	62.00bG
do.Kokswerke	15	225.75bG
do. Prtl.-Cem.	8	141.75bG
Oppeln.Cem.W.	10	142.75G
Orenst.&Koppel	14	161.10bG
Otavi-Minen	8	108.00bG
Ottenser Eisen	6	87.00G
Phönix, Lit. A.	18	249.50bG
Ravensb.Spinn.	0	94.90bG
Rhein-Nassau	24	214.75b
Rhein. Stahlwrk	10	144.00bG
Rh.-Wstf. Kalkw	12	146.00bG
Riebeck, Mnt.W	12	196.75bG
Rombach. Hütte	10	148.25bG
Rositz. Braunk.	0	85.50G
do. Zuckerf.	0	115.65bG
Russ. Allg.El.G.	9	151.00bG
Sächs.Gusstahl	20	252.00bG
Saline Salzung.	4½	83.00B
Sangerh Msch.	10	209.00bG
Schering ch.Fb	13	223.00bG
Schimisch.Cem	12	161.00bG
Schles. Cement	9	147.00G
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub.& Salzer	24	344.75bG
Schuckert Elekt	8	145.50b
Schulz - Knaudt	8	119.25G
Fr.Seiffert&Co.	9	137.60B
Siemens Glas-I.	15	217.00b
Siem. & Halske	12	207.00b
Spinn. Renner	7	111.50G
Spritbank A.-G.	23	454.50bG
Stadtberg Hütte	6	101.00b
Stettin. Vulkan	6	111.00bG
Stodick & Co.	15	245.60B
Stolb. Zink-Akt.	10	122.60G
Tecklenbrg Sch	8	131.00bG
Thale Eisenhütt	20	208.90b
Leonh.Tietz AG.	8	114.25G
Ver. ch.Fb.Zeitz	8	119.50G
do. Cöln-Rttw.P	20	317.00bG
do. Laus. Glas	25	355.00bG
do. Mhlw.Haller	11	153.50bG
do.Nickelwerke	18	265.00bG
do. Zyp.& Wiss.	12	155.75b
Victoria Fahrr.	6	92.75B
VorwärtsBielf S	0	39.73B
Vogt & Wolf	13	210.75B
Vorwohl. Prtl.C.	18	205.50bG
Warst Grub.VA.	9	133.75bG
Wenderoth ph.	6	98.00b
Westeregel Alk.	13	185.00G
Westfalia Cem.	5	97.00bG
Westf. Drahtind	9½	156.25bG

Westf.Drahtwerk		3	77.00b
do. Kupferwk.		8	100.50b
Westf. Stahlwrk		0	41.75bG
Wicking Cemnt.		5	83.75b
Wickrath Leder		9	186.50G
Wiel. & Hardtm.		8	105.50G
Wilke Gasom.		6	94.00G
Wilhelmshütte		6	88.00B
Witten.Gußsthl.		14	179.00bG
do. Stahlröhr.		0	126.00bG
Zeitzer Masch.		20	286.50bG
Zellstoff Verein		0	74.00G
Straßen und Transport-Gesellschaften: Aach. Klnb.		8½	152.00B
AllgBl.Omn		8	179.00bG
do.Lok u.St.		9	168.25bG
Beh.GelsSt		8½	156.00G
Brnsch. St.		7	—.—
Bresl. El.B.		6	99.50bG
Cassel. Stb		5	—.—
Elkt. Hochb		6	130.00b
Gr.Brl.Strb		8½	154.75b
Hmb. Packf		10	135.60b
do. Straßb.		10	172.00B
Hann StrVA		3½	74.25G
Magdb. Str		9½	182.00B
Hansa.Dpf.		20	267.90b
Nrdd.Lloyd		7	118.10b
Obligat. Indust. Gesellsch.			
Allg.Elekt.-Ges.		4½	—.—
Dortm. Union		*4½	96.75B
German. Schff2		*4	90.00G
Fr. Krupp		*4	97.00bG
Laurahütte		*4	91.40G
Neue Bod.-Ges.		4	83.75G
Siem&Hlsk.kv 3		4	92.75B
Landbank Obl.		4½	80.00G
Wechsel			
Amst.Rott	8 T.	5	169.05bB
Brüss.u.A.	8 T.	5	80.45b
Kopenhg.	8 T.	6	112.10b
London	vista	5	20.495b
Neuyork	vista	—	4.275b
Paris	vista	4	81.025bG
Wien	8 T.	6	84.85bG
Schweiz	8 T.	4½	80.85bG
Ital. Plätz	10 T.	5½	80.36b
Petersb.	8 T.	6	—.—
Gold. Silber. Banknoten			
20-Francs-Stücke			16.20b
Sovereigns p. Stück			—.—
N.Russ.Gold p.100R			216.30bG
Amerikan. Noten			4.2125b
Belgische Noten			—.—
EnglischeBankn.1L.			20.485b
Franz.Bankn.100fr.			81.00B
Holländ. Banknoten			169.10G
Oesterr.Not. 100Kr.			84.90G
Russ.Noten 100Rbl.			216.00b

Kaufmann's

„Wohlfeile Woche"

beginnt Montag, den 10. November.

Warten Sie mit Ihren Einkäufen!

Wir bieten unerreichte Vorteile!

Extra-Auslage von 20 Gelegenheitsposten zu staunend billigen Preisen

Unser ausführliches Angebot erscheint in den Montags-Zeitungen.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Anerkannt vorzügliche Qualitäten

MIGNON-KAKAO SCHOKOLADE

DAVID SÖHNE A.-G. HALLE a. S.

Deutscher und französischer

Cognac

Liköre - Kornbranntweine

W. Stade, Ecke Beten- u. Viktoriastraße.

Nachtlicht ohne Oel

Nur viereckig echt. Muster gegen 25 Pf durch G. A. Glafey, Nürnberg 147.

Glafey Sonnenblock

---

28 Pfennig d. Pfund **Schweine-Kleinfleisch**

Kopf-, Schwanzstücke und fleischige Pfoten von besten hiesigen Landschweinen. Eimer 30 oder 50 Pfund — 10 Pfund Postpaket Mark 2.90.

32 Pfennig d. Pfund **Euter-Rauchfleisch**

vorzüglicher Aufschnitt. Kiste 30 oder 50 Pfund. — 10 Pfund Postpaket Mark 3.30. Alles amtlich untersucht ab Kiel, Nachnahme.

C. J. Michelsen, Kiel. 27.

Schnupfen

CREME DÉNNE DAS BESTE

50 ₰ in APOTHEKEN u. DROGERIEN

Bekanntmachung.

Der am 16. Juni 1866 zu Gryzhy, Kreis Kosten, geborene Arbeiter **Jacob Hamrol** hat seine hier, Rheinischestraße 143, wohnende Familie verlassen, so daß dieselbe aus öffentlichen Armenmitteln unterstützt werden muß. Sein Aufenthalt ist unbekannt. Im Ermittelungsfalle bitten wir um Mitteilung zu unserer Akte III A. H. 62.

Dortmund, 3. Nov. 1913.

Die Verwaltung des Armenwesens.

Hunde-

Kuchen stets frisch bei

Koffer-Hoffmann, Reinoldistr.

Metallbetten.

Holzrahmenmatr., Kinderbetten, billigst an Private. Katalog frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Bein- u. Haut-

Leiden: Geschwüre, Flechte, Krampfadern, Rheuma, Ischias

Spezial-Institut

D. Antweiler

Dortmund

Westenhellweg 134, I.

Sprechzeit 9—1 u. 3—8 Uhr

Auskunft kostenlos.

Reusses Süssrahm-Tafel-Margarine

82 Pfg.

leicht in der Pfanne angebräunt, schmackhafter Beiguss zu

Fisch-Speisen

Im Kochen und Backen besonders ergiebig, verleiht den Speisen vollen Geschmack.

Reusses Pflanzen-Margarine

R P 90 Pfg.

feines duftiges Butter-Aroma, zum Brot-Aufstrich besonders empfohlen.

Spezialgeschäft

Gustav Reusse

bek. Verkaufsstellen.



Infolge des bevorstehend. Umzuges nach meinem Hause Münsterstrasse 40 sind die Preise ganz enorm ermässigt.

Prachtvolle Ulster!!

eigene Anfertigung, vornehm gemustert, meist dunkel braune weiche Stoffe. Feine franz. Abfütterung, Ein- und zweireihige hochelegante Fassons

20, 25, 30, 35, 40, 45 Mk.

erhalten Sie nur in dem berühmten Spezial-Haus

N. Silberberg, Dortmund

Münsterstrasse 57

- an der Josefskirche. -

Achtung! Dieses selten günstige Angebot ist nur bis 30. November gültig.

Möbel

Im Preise von 95 M., Anz. 8 M.
Im Preise von 180 M., Anz. 15 M.
Im Preise von 230 M., Anz. 20 M.
Im Preise von 320 M., Anz. 30 M.
Im Preise von 460 M., Anz. 45 M.
Im Preise von 630 M., Anz. 65 M.

Für Brautleute!

Küche und Schlafzimmer 350 M. Anzahlung 30 M.
Küche und Schlafzimmer 450 M. Anzahlung 45 M.
Küche und Schlafzimmer 550 M. Anzahlung 60 M.
Küche und Schlafzimmer 650 M. Anzahlung 70 M.
Küche und Schlafzimmer 750 M. Anzahlung 80 M

Anzüge

Anzug 24 M., Anzahlung 6 M.
Anzug 30 M., Anzahlung 8 M.
Anzug 40 M., Anzahlung 10 M.
Anzug 50 M., Anzahlung 13 M.
Anzug 60 M., Anzahlung 15 M.
Paletots Ulster

Für Damen!

Damen-Blusen, Kostüm-Röcke, Mäntel, Jacketts, Paletots, Kostüme, sämtl. Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen

Anzahlung von 3 M. an

Einzelne Möbelteile

Anzahlung von 2 M. an

Umsonst Eine Emaille-Garnitur erhalten Käufer bei Entnahme einer Wohnungseinrichtg.

Möbel- und Waren-Kredit-Haus

„Glückauf"

Dortmund, Gerberstrasse 10

direkt an der Brückstraße.

Schwarze Herren-

Kleidung, hochelegante Rock-, Gehrock-, Frack- und Smoking-Anzüge, die wir für unsere Leihkunden auf das vornehmste, vielfach auf prima Seide, anfertigen liessen, verkaufen wir jetzt, nachdem sie nur einige Male verliehen waren, für 22, 28, 36, 40 Mk. Feine gebrauchte und neue Ulster, Paletots und Anzüge für 9, 12, 15 bis 28 Mk. Kaufhaus für Herrengarderobe, — Dortmund, Königswall 6, am Hauptbahnhof. —

Bade-Einrichtungen wegen vorgerückter Saison spottbillig. Oesterwärtschstraße 27.

Zahle die besten Preise für getragene Kleider. **G. Laufer, Bornstraße 45.**

Sägemehl zu haben fuhren- u. sackweise. **A. Folkeris, Leopoldstr. 50½ Tel. 2704.**

Kaufer
Angebot
gültig.
Meister
M.
M.
M.
M.
Rücke,
Klaffots,
Kerstofe,
M. an
Stelle
an
6 M.
8 M.
10 M.
13 M.
15 M.
Vorteile!

gung harren, enthielt er sich jeder Aenderung des Kurses, den der kranke Bürgermeister gesteuert war, trotzdem er dazu ein Recht gehabt hätte. Das haben auch seine politischen Gegner damals rücksichtslos anerkannt. Im vorigen Sommer übernahm er die Leitung des Newyorker Zollamts, und auf sein Konto sind die Beschlagnahmungen der Reiherfedern usw., die vor wenigen Wochen so viel Aufsehen erregten, zu setzen. Ursprünglich zuerst als Kompromißkandidat der Gegenparteien Tammany Halls aufgestellt, hatte er zunächst wenig Aussicht auf Erfolg, bis ihn der Tod des Richters Gaynor von einem starken Rivalen befreite. Seinen Erfolg hat er neben seiner eigenen Persönlichkeit und seinem Anhang zu einem großen Teile dem mit Tammany Hall jetzt so verfeindeten einstigen Gouverneur Sulzer und dessen Gefolgschaft zu verdanken.

— (Der alte Cocky.) In Sylvania nahe bei Sydney (Australien) lebt ein ehrwürdiger Greis, der jetzt im 117. Jahre seines Lebens steht. Er heißt Cocky Bennett und ist ein Papagei. Man weiß, daß die Papageien sehr langlebig sind; aber diesem Krummschnabel wird wohl keiner den Altersrang der Vogelwelt streitig machen. Wie die in Brisbane erscheinende Zeitschrift „The Queenslander" erzählt, kam Cocky Bennett im Jahre 1796 in der Umgebung von Sydney auf einem hohen Eucalyptus zur Welt, und die beiden Jungen eines nahe wohnenden Farmers holten ihn herab. Seitdem verblieb er stets im Besitze derselben Familie, und seine derzeitige Herrin, Frau Sarah Bennett, die Eigentümerin eines Hotels in Sylvania, ist die Urenkelin eines der Farmersöhne aus dem achtzehnten Jahrhundert. Das Alter hat allerdings das ehrwürdige Haupt Cockys seiner einstigen Zierde, des prachtvollen Schopfes, beraubt und sehr entstellt. Seine Haut ist von Sprüngen durchzogen wie altes Porzellan, der obere Teil seines Schnabels ist unnatürlich lang geworden. Er vermag die Maiskörner nicht mehr aufzuknacken und nährt sich von weichem Brei. Seine geistigen Fähigkeiten hat er sich jedoch zum größten Teil erhalten. Mit einem fröhlichen „Welcome Gentleman!" begrüßt er jeden Besucher und schaukelt sich, an die Drahtstäbe seines Käfigs geklammert, hin und her, indem er die entfiederten Flügelstümpfe bewegt.

Danzig, 6. Nov. (Der Bäckergeselle als Kriminal-Kommissar.) Der falsche Kriminalbeamte, der als Hotelschwindler auch in Berlin eine Gastrolle gegeben hat, stand jetzt vor der hiesigen Strafkammer, die ihm eine empfindliche Zuchthausstrafe zudiktierte. Es handelt sich um den 25 Jahre alten Bäckergesellen Otto Vetter, der schon verschiedentlich vorbestraft ist. Er hat eine Zeitlang der Berliner Kriminalpolizei Dienste als Zigilant geleistet und hat dadurch einige oberflächliche Kenntnis verschiedener Einrichtungen erhalten. Diese Kenntnis nützte er aus, indem er sich in einem Berliner Hotel einquartierte und dem Hotelier erzählte, daß er auf einer Jagd nach Spitzbuben begriffen sei. Der Hotelier glaubte das auch und gewährte dem Schwindler mehrere Tage lang Kredit. Schließlich lockte der Angeklagte den Hotelier durch ein fingiertes Telephongespräch nach dem Polizeipräsidium und stahl ihm während seiner Abwesenheit aus dem Kontor über 700 M. Damit begab er sich auf Reisen. Als das Geld verbraucht war, dachte der falsche Kriminalkommissar im Osten des Reiches auf, so hier in Danzig und in Zoppot. Zur Abwechslung gab er sich auch einmal als Regierungsrat und als Gefängnisdirektor aus. Die für letzteres Amt nötigen Kenntnisse hatte er sich seiner Zeit als Mitglied der Strafgefangenenkolonie auf der Nehrung erworben. Schließlich wurde Vetter in einem kleinen Badeorte Mewe verhaftet, als er eben neue Betrügereien inszenieren wollte. Der Angeklagte leugnete, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Der Gerichtshof verurteilte ihn zu einer Zuchthausstrafe von vier Jahren.

Stuttgart, 6. Novbr. (Mordversuch eines Taubstummen.) Unter der Anklage des versuchten Mordes hatte sich vor dem hiesigen Schwurgericht der taubstumme Sattler Schoch zu verantworten, der beschuldigt wurde, im Juni d. J. einen Mordversuch gegen seine Ehefrau verübt zu haben. Der Angeklagte ist schon erheblich vorbestraft, im ganzen 33 Mal. Im Jahre 1910 heiratete der Angeklagte, doch gestaltete sich die Ehe von Anfang an ziemlich unglücklich. Das lag zum Teil an dem Angeklagten, der ein sehr leicht erregbarer Mensch ist, teilweise auch an der Frau, bei der in der Folge Geisteskrankheit ausbrach. Sie mußte daher in einer Anstalt interniert werden. Während der Abwesenheit der Frau geriet der Mann in Verdacht, sich eines Notzuchtverbrechens schuldig gemacht zu haben. Er wurde verhaftet, später aber wieder freigelassen. Dieser Umstand sowie mißliche pekuniäre Verhältnisse ließen in ihm den Plan reifen, aus der Welt zu scheiden und seine Frau, wie er wenigstens bei seiner Vernehmung behauptete, mitzunehmen. Er kaufte sich einen Revolver und besuchte eines Sonntags seine in der Anstalt Winnenthal untergebrachte Frau. Als die beiden allein gelassen worden waren, hörten die Wärter plötzlich einen Schuß fallen. Sie fanden die Frau mit einer schweren Wunde an der Brust. Auch der Angeklagte hatte sich zwei Schüsse in den Kopf gejagt. Mann und Frau wurden aber wiederhergestellt. Der Angeklagte wollte glaubhaft machen, daß die Schüsse nur durch einen Zufall losgegangen seien, doch gestaltete sich die Beweisaufnahme für ihn sehr ungünstig. Auf das Zeugnis der Frau des Angeklagten mußte wegen ihres geistigen Zustandes verzichtet werden. Die Geschworenen bejahten die Frage nach Mordversuch unter Zubilligung mildernder Umstände, worauf der Gerichtshof auf die Mindeststrafe von drei Jahren Zuchthaus erkannte.

Die Sicherheit auf französischen Bahnen.

Zur Katastrophe bei Melun.

Ein technischer Mitarbeiter schreibt uns:

Ueber gewisse Mißstände auf französischen Bahnen, besonders der Nordbahn ist schon häufig geklagt worden. Das schreckliche Unglück auf der Strecke Marseille-Paris, also auf einer Südlinie, ist eine Irrtumskatastrophe, wie sie in allen Ländern vorkommen kann und vorkommen wird, solange es noch keine absolute Zugsicherung gibt. Das Niederschmetternde ist wieder, daß die Technik immer noch nicht das Versehen eines einzelnen Menschen und damit den Lauf des Verhängnisses aufhalten kann. Trotzdem wäre das Eisenbahnunglück bei Melun nicht so entsetzlich geworden, wenn nicht auf den französischen Bahnen

verschiedene Rückständigkeiten

herrschten. Die Verständigung zwischen der Bahnstation Melun und dem Lokomotivführer des Marseiller Schnellzugs hätte durch sichtbare Signale, durch das bekannte Flügelsignal erfolgen sollen. Es ist sofort festgestellt worden, daß die Signalscheiben und die Weichen richtig funktionierten. Aber der verhaftete Lokomotivführer will bei dem herrschenden Nebel das Signal nicht gesehen haben. Nach einer anderen Meldung will er „Freie Fahrt" gesehen haben. Tatsache ist, daß ein Zug von 100 Kilometer Geschwindigkeit nicht mehr an der richtigen Stelle angehalten werden kann, wenn der Führer das Signal bei unsichtigem Wetter oder infolge von Unaufmerksamkeit zu spät erkennt. Ob sogenannte Vorsignale vor der Station Melun das Hauptsignal unterstützten, wissen wir im Augenblick nicht. Aber das eine trifft leider zu, daß auf dieser französischen Strecke die Rangierfahrten der Bahnhofslokomotiven auf Signal hin stattfinden und daß durch die bedenkliche Häufung der Mastsignale die Führer der fahrplanmäßigen Züge leicht irregeführt werden. Der Führer des Schnellzugs, der sich den Postzug 11 in die Flanke fahren ließ, und seine vielen Opfer müssen also

dafür büßen,

daß die französischen Eisenbahnverwaltungen noch nicht zu den besseren modernen Zugsicherungen übergegangen sind. Das französische Ministerium der öffentlichen Arbeiten hat vor mehreren Jahren ein Ausschreiben veranstaltet, um Erfindungen zur besseren Zugsicherung hervorzurufen. Der Erfolg war eine ingeniöse Einrichtung von van Braam. Auf dem Führerstande der Lokomotive soll ein Anzeigewerk angebracht werden, von dem aus eine Wellenleitung zu einem Schaltwerk oberhalb der Räder führt; unterhalb dieses Schaltwerks befinden sich 2 Schleifhebel, die im Ruhezustand senkrecht nach unten stehen. Auf der Strecke werden sogen. Streckenpedale paarweise eingebaut, die drehbar sind. Sind sie aufgerichtet, so stoßen die Schleifhebel der Lokomotive dagegen. Gelingt es dem Führer nicht, den Zug vor dem Hauptsignal zum Halten zu bringen, so wird der Apparat durch die beiden Streckenpedale am Hauptsignal zweimal kurz hintereinander betätigt. Dadurch erfolgt eine große Drehung der Welle, im Anzeigewerk erscheint eine Scheibe mit der Aufschrift „Hauptsignal"; gleichzeitig erfolgt Schnellbremsung des Zuges. Der van Braamsche Apparat ist bezeichnenderweise auf den — preußischen Staatsbahnen zuerst gründlich erprobt und für deutsche Verhältnisse als Führerstandsignal umgebildet worden. Die französischen Bahnen haben jedenfalls bis jetzt wenig dazu getan, um diese geistreichste aller Lösungen des Problems der Zugsicherheit allgemein einzuführen.

Nicht vergessen darf werden: Der Umfang der Katastrophe von Melun wurde dadurch sehr vergrößert, daß die entgleisten Wagen durch das ausströmende und sich entzündende Gas

in Brand

gesetzt wurden. Also dieselbe Komplikation wie bei dem Unglück in Schweden im Juni vorigen Jahres. Auch in Deutschland hat man zwei solche Fälle zu beklagen; sie ereigneten sich vor etwa 6 Jahren und gaben Veranlassung zu einer Interpellation im preußischen Landtage. Der Eisenbahnminister versicherte, daß die nötigen Reformen mit aller Beschleunigung und Energie durchgeführt werden, daß insbesondere die Schlafwagen sämtlich möglichst schnell **elektrische Beleuchtung** erhalten sollten. Jenes Versprechen ist heute in Preußen in vollem Umfange eingelöst. Seit zwei Jahren fährt kein im Besitze der preußischen Eisenbahnverwaltung befindlicher Schlafwagen mehr, der nicht mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet ist. Die Dynamomaschine sitzt unter den Wagen und wird von der Achse aus durch Riemenübersetzung angetrieben. Ein zur Maschine paralell geschaltete Akkumulatorenbatterie übernimmt die Beleuchtung während langsamer Fahrt und Stillstand. Auch in den D-Zügen der preußischen Eisenbahnverwaltung wird jetzt durchweg elektrische Beleuchtung eingeführt; die Wagen neuerer Bestellung besitzen überhaupt keine Einrichtung zur Gasbeleuchtung. Auch die Internationale Schlafwagengesellschaft hat einen Teil ihrer Schlafwagen mit elektrischer Beleuchtung ausgerüstet; sie klagt jedoch darüber, daß sie diese Beleuchtung nicht allgemein durchführen kann, weil verschiedene ausländische Bahnverwaltungen Schwierigkeiten machen und **Gasbeleuchtung verlangen.** Sollten die Bahnverwaltungen Frankreichs nach der furchtbaren Katastrophe von Melun nicht zu der Erkenntnis kommen, daß gründliche Reformen notwendig sind, um auch auf diesem Gebiete in der vorderen Reihe der technisch-führenden Nationen zu bleiben?

Briefkasten der Redaktion.

F. W. 21. 1. Bei der Handwerkskammer anfragen. 2. Infanterie 1 Mtr. 54 Ztm., davon mindestens die Hälfte Brustmaß.

H. B. W. Wenden Sie sich direkt an den Norddeutschen Lloyd in Bremen oder an die Hamburg-Amerika-Linie in Hamburg.

Zwei Wettende. Das wissen wir nicht. Fragen Sie direkt beim Bataillon an.

Literarisches.

(Untenstehende Werke sind in der Buch- und Musikalienhandlung von **C. L. Krüger, G. m. b. H.,** zu haben.)

Die Erziehung der Jugend. In unserer Zeit, in der die Sozialpolitik einen Wirkungskreis von nie geahntem Umfange ihr eigen nennt, ist es doppelt erfreulich, wenn auch das gedruckte Wort sich in den Dienst der Erziehung unseres Volkes stellt. **Kürschners Jahrbuch** für 1914, das soeben bei Hermann Hillger Verlag Berlin W. 9 und Leipzig erschienen ist, nimmt an der Bewältigung genannter Arbeit regen Anteil. Kürschners Jahrbuch für 1914 bietet eine Fülle kostbaren Materials für die Belehrung und Fortbildung der Jugend sowie überhaupt jedes gebildeten Menschen. Durch die Beigabe prächtiger Bilder, verdoppelt sich der Wert von Kürschners Jahrbuch für 1914, und der geringe Preis von 1,20 Mark für den broschierten (1,80 Mk. gebunden) und ca. 500 Seiten starken Band ist sicherlich dazu angetan, dem Werke zu den alten Freunden neue hinzuzugewinnen.

*

Nadelkunst Nr. 3. Zeitschrift für Handarbeiten älterer und neuerer Zeit. Monatlich ein Heft. Abonnementspreis pro Jahr 2 Mark. (Verlag der Nadelkunst, Berlin W. 30, Heilbronner Straße 13.) Die vorliegende Nummer zeichnet sich durch reichen Inhalt aus. Besonders interessant ist ein Lehrgang altdeutscher und altenglischer Zierstiche, der in diesem Heft seinen Anfang nimmt. Techniken aller Art sind in dieser Zeitschrift enthalten, deutliche Erklärungen und klare Illustrationen sorgen dafür, daß die originellen Stick-, Strick-, Häkel- und Knüpfmuster nachgearbeitet werden können. Auch an die Kinderhändchen ist gedacht, und es wird unseren Damen nicht schwer fallen, unter der Fülle das auszusuchen, was ihnen gefällt.

Eines der beliebtesten Geschenkwerke in neuer Prachtausstattung.

Der Oberhof

von **Karl Immermann.**

Mit Bildern von **Benjamin Vautier.**

Immermanns Oberhof ist wohl der beste Dorfroman aller Zeiten. In ihm hat ein gottbegnadeter Dichter den reichen dichterischen Schatz **aus dem westfälischen Lande** und seinem gesunden Bauerntum gehoben, durch ihn ist das **Land der roten Erde** für alle Zeiten mit poetischem Reiz umwoben worden. Immermanns groß angelegter Roman ist für



uns heute noch der gleiche, seelische Jungbrunnen, der er für unsere Väter war. Der berühmte Düsseldorfer Altmeister Benjamin Vautier hat sein Bestes gegeben, um Immermanns Oberhof durch eine überaus reiche Fülle bis ins Kleinste hinein trefflich entworfener und naturgetreuer Abbildungen ein ebenso prächtiges wie gediegenes äußeres Gewand zu verleihen.

Der Ladenpreis der früh. Ausg. betrug 20.00 M. Wir liefern das gediegene und in mehrfarbigem Einband gebundene Prachtwerk, trotz seiner kostspieligen Ausstattung,

für nur 3.00 Mark.

Nach auswärts gegen Einsendung des Betrages zuzüglich Porto (1. Zone 25 Pfg., 2. Zone 50 Pfg.) oder gegn Nachnahme.

C. L. Krüger, G. m. b. H.,

— Modernes Antiquariat. —

Dortmund, Westenhellweg 9, Krüger-Passage.

Unterhaltungsblatt.

Tägliche Gratisbeilage zum Dortmunder General-Anzeiger.

Nr. 307. Freitag, 7. November 1913.

War einst ein Prinzeßchen.

13 Roman von Erich Ebenstein. (Nachdruck verboten.)

22. Kapitel.

Bleiern und langsam schlichen die Wochen auf Rodenbach hin, und der Winter war darüber vergangen.

„Es ist, als ob man jetzt rein gar nichts mehr zu tun hätte," klagte Wieselchen öfters verstohlen der Verwaltersfrau. „Die Baronesse sitzt den ganzen Tag in ihrer Stube und stichelt und häkelt drauf los, als ob sie ein Dutzend Bräute mit Handarbeiten ausstatten sollte. Wo wir doch ohnehin schon ganze Kasten voll von dem Zeugs haben! Und der Baron —"

„I ja, mit dem ist's auch nicht ganz richtig," fiel die Verwaltersfrau wichtig ein. „Mein Mann sagt, es sei ihm schon beinahe unheimlich. Früher steckte er die Nase doch in jeden Quark, mit Verlaub zu sagen, und nichts durfte gemacht werden ohne seine Zustimmung. Jetzt kümmert er sich rein um gar nichts und läßt meinen Alten völlig freie Hand. Ich möchte nur wissen, was er eigentlich den ganzen Tag anfängt mit sich allein?"

„Nichts! Dreiviertel des Tages stapft er in seinem Zimmer auf und ab und dampft dabei wie ein Schlot. Die ganzen Vorhänge und Polstermöbel hat er uns schon verräuchert. Dazwischen streitet er wieder mal mit der Baronesse oder schlägt ein Donnerwetter, wenn just einmal ein Brief von der jungen Gnädigen aus Wien kommt. Ja, ja, es ist ein Jammer, seit wir Bubi nicht mehr im Haus haben! Da gab es doch Arbeit und Freude, und man wußte wenigstens, wozu man da war. Jetzt ist's wirklich zu traurig auf Rodenbach geworden."

„Daß sie aber auch nicht mal zu Weihnachten mit dem Kleinen gekommen sind, wo doch schon der Baum geputzt und alles so schön bereit war. Was hätte das für ein Fest gegeben, wenn der kleine Mann das Haus mit seinem Jubel gefüllt hätte!"

„Leider wurde Bubi zwei Tage vor Weihnachten krank, und die Gnädige mußte abtelegraphieren. Sie wissen das ja, Frau Lemke."

Die Verwaltersfrau strich ihre Schürze glatt und schwieg. Dann aber sagte sie plötzlich: „Ich muß es Ihnen doch sagen, Mamsell Blümke — so arg war das mit Bubis Krankheit gewiß nicht, sonst wären die Herrschaften am Heiligen Abend doch sicher nicht in Gesellschaft gegangen! Sie waren doch bei einer Baronin eingeladen, und die Frau Rittmeister hat sich eigens dazu ein ganz neues furchtbar teures Kleid machen lassen."

Wieselchen wurde bleich und starrte die Sprecherin ganz entsetzt an.

„Sie waren nicht daheim am Heiligen Abend. An einem solchen Tag haben sie das arme Kind allein gelassen?" stammelte sie endlich.

„Ja. Sie bescherten dem Kleinen schon um fünf Uhr und schickten ihn um sechs zu Bett. Dann kleidete sich die Gnädige rasch an, und um sieben Uhr fuhren sie fort. Nicht mal den Baum — er soll ja nur ganz klein gewesen sein — putzte die Gnädige selbst. Madeleine mußte es in aller Eile besorgen . . ."

„Aber woher wissen Sie denn das alles, Frau Lemke?"

„Sie erinnern sich doch, daß Madeleine mit der Aushilfsmamsell, der Jeannette, die hier war, als Sie Bubis Pflege übernommen hatten, befreundet war?"

„Ja. Sie sind, glaube ich, sogar entfernt verwandt. Madeleine empfahl sie ja nach Rodenbach."

„Nu sehen Sie. Und die Mamsell Jeannette ist jetzt drüben auf Hardersleben bei der Gräfin Bratzen. Der schrieb Madeleine alles, und die erzählte es mir wieder. Wissen Sie, was Madeleine noch schrieb?"

„Nun?"

„Daß es zwischen dem Herrn Rittmeister und seiner Frau nicht mehr so friedlich zugeht wie hier auf Rodenbach. Sie leben sogar recht schlecht miteinander."

„Nicht möglich!"

„Doch, es ist so. Die Gnädige soll unmenschlich viel Geld ausgeben in Wien —"

„Das ist wahr. Die Baronesse klagte erst neulich zum Herrn Baron über den Aufwand, den die junge Frau treibe und daß jeder Brief nur voll sei mit der Aufzählung aller Vergnügungen, die sie mitmache."

„Sehen Sie! Aber das ist noch nicht alles. Sie läßt sich auch den Hof machen, daß der Herr Rittmeister keine ruhige Stunde mehr hat neben ihr. Da kommt es alle Augenblicke zu Auftritten. Er wirft ihr vor, daß sie ihn in Schulden stürze und sich um das Kind nicht kümmere —"

„Ah, so sind ihm endlich doch die Augen darüber aufgegangen!"

„Ja. Und es scheint, sehr gründlich. Sie aber, die Gnädige, verträgt dies schlecht. Seit er sie nicht mehr bewundert und nicht alles gut heißt, was sie tut, kümmert sie sich auch um ihn nicht mehr und läßt sich dafür von anderen bewundern. Da soll besonders ein rocher Russe sein — Madeleine schreibt, er sei sogar ein Fürst — der sei täglich dort und begleite die Gnädige überall hin, und es sollte sie — Madeleine nämlich — gar nicht wundern, wenn die Frau Rittmeister eines schönen Tages sich sogar von ihrem Manne scheiden lassen wollte — dieses Russen wegen."

Wieselchen war abwechselnd rot und blaß geworden. Jetzt erhob sie sich hastig und sagte mit Würde: „Wir wollen diesen Dienstbotenklatsch, den Madeleine da unbedacht und gewiß ganz grundlos in die Welt gesetzt hat, lieber nicht wiederholen, meine gute Lemke! Leuten wie uns, die im Rodenbacher Dienst grau geworden sind, steht das nicht an."

„Aber wir sind doch hier allein, und was die Frau Rittmeister betrifft, so . . ."

„Sie ist immerhin ein Glied der Familie und Bubis Mutter. Das dürfen wir nicht vergessen, Frau Lemke. Und nun muß ich wieder hinüber, denn es ist bald Teezeit. Auf Wiedersehen!"

Wieselchen huschte heute nicht mit gewohnter Eilfertigkeit über den Hof. Sie ging ganz langsam in kleinen trippelnden Schrittchen vorwärts und atmete beklommen, als läge ihr die milde lauwarme Vorfrühlingsluft schwer auf der Brust. O Gott, wenn das wahr wäre! dachte sie gedrückt.

Im Eßzimmer, wo der Teetisch bereits gedeckt war, fand sie Baronesse Sybille, die, unbekümmert um das blendend weiße Tischzeug, einen Haufen Moos und Palmkätzchen darauf liegen hatte und mit Goldfäden etwas zusammenbastelte.

Ihr gutes altes Gesicht, das in der letzten Zeit oft so müde und schlaff ausgesehen hatte, trug einen froh belebten Ausdruck.

„Da sehen Sie nur, Wieselchen," wandte sie sich lebhaft an die Eintretende, „ist das nicht ein großartiger Einfall? Eben kam er mir, und ich schickte Philippus gleich in den Park um das nötige Material."

„Was soll denn das werden?"

„Das erkennen Sie nicht? Nester! Allerliebste kleine Nester aus Palmkätzchen geflochten, mit Moos ausgelegt und mit diesen dicken Goldfäden verziert. Da — hier ist schon ein fertiges. Ist es nicht süß? Zwanzig Stück werden wir wohl brauchen, denke ich."

„Hm, ja — es sieht sehr nett aus. Aber was wollen Sie denn damit, Baronesse."

„Wir verteilen sie am Ostertag im Park und füllen sie mit Zuckerwerk und bunten Eiern. Dann laden wir alle Dorfkinder von zwei bis acht Jahren ein und lassen sie unter Bubis Führerschaft nach den Nestern suchen. Das wird ihm gewiß Spaß machen, glauben Sie nicht, Wieselchen?"

Die Mamsell nickte stumm.

„Ich habe überhaupt eine Menge Pläne für Ostern," fuhr Sybille fort, „Bubi soll hier recht viel Freude haben! Wir überraschen ihn mit einem Ziegenbockgespann — der Baron hat schon eines halb und halb gekauft — dann veranstalten wir ein Feuerwerk im Park, Kaninchen und ein ganz winzig kleines schneeweißes Hündchen soll Bubi auch haben . . . ach, Wieselchen, wir werden zu glücklich sein, wenn wir ihn erst wieder hier haben!"

„Sind Sie denn aber auch ganz sicher, daß er diesmal kommt?"

„Natürlich. Gerda versprach es doch! Und der arme kleine Bursch wird uns doch nicht wieder krank werden wie zu Weihnachten!"

„Na — wer weiß? Diese Krankheiten immer, wenn er nach Rodenbach soll . . . im März zu des Herrn Barons Namenstag sollte er ja doch auch kommen und wurde . . . . . im letzten Augenblick krank!"

Sybille ließ ihre Bastelei und blickte die Mamsell halb verwundert, halb ängstlich an.

„Was meinen Sie denn damit, Wieselchen? Warum sagen Sie das in so eigentümlichem Ton? Sie werden doch nicht denken, daß . . . daß . . ." Sybille schwieg hilflos.

Wieselchen aber raffte sich plötzlich energisch zusammen und wurde ganz rot vor Scham über sich selbst.

„Nein, das durfte sie der armen alten Seele nicht antun, daß sie ihr die Augen öffnete. Das wäre ja ganz grausam und gemein gewesen. Im Gegenteil — ausreden mußte sie es ihr, wenn ihr jemals Zweifel aufsteigen sollten.

„Ich wollte bloß sagen, daß unserem Bubi eben die Wiener Luft gar nicht gut anschlägt. Da kommt alle Augenblicke was angeflogen, und man muß sich gefaßt darauf machen. Am besten wäre es, Sie ließen das Kind nachher im Sommer gar nicht mehr in die Stadt zurück."

„Das wollen wir ohnehin nicht. Mein Bruder sprach schon davon. Wir halten es auf die Dauer nicht aus, so allein dahinzuleben auf Rodenbach. Und Gerda wird wohl . . ."

In diesem Augenblick wurde die Tür aufgerissen und Daniel Rodenbach, in einer Hand den Nachmittags-Postbeutel, in der anderen einen Brief, stürmte herein.

„Na also. Endlich die Antwort von Gerda auf meine zwei letzten energischen Briefe! Nun werden wir wohl endlich erfahren, warum sie so lange nicht schrieb und wann die Kinder kommen!"

Er warf sich in einen Stuhl und riß den Umschlag auf, nachdem er Wieselchen den Postbeutel gereicht und befohlen hatte: „Da — ordnen Sie inzwischen das andere Zeug, viel ist es ja diesmal nicht."

Dann sah Sybille, deren Blick voll Spannung an ihm hing, wie sein Gesicht immer länger wurde und der weiße Schnurrbart sich förmlich zu sträuben schien unter verhaltenem Aerger.

„Was ist denn?" fragte sie ängstlich. „Was schreibt Gerda?"

Der Alte warf den Brief zornig auf den Tisch.

„Nichts ist es mit dem Kommen!" rief er unwirsch. „Alfred bekommt angeblich keinen Urlaub und Bubi sei auch wieder nicht ganz wohl."

„Mein Gott!"

„Na, so arg wird's nicht sein, denn Gerda findet es nicht einmal für nötig, einen Arzt zu befragen. Lies nur selbst! Sie „wagt" nur die Reise nach Rodenbach nicht. Als ob es in Amerika läge!"

Er stand auf und stapfte zornig im Zimmer auf und ab. Sybille las, seufzte und legte den Brief schweigend beiseite.

Wieselchen hatte inzwischen die Teemaschine angezündet und machte sich stumm mit dem Tischgerät zu schaffen — bis sie plötzlich erschrocken herumfuhr, als Rodenbach, vor Sybille stehen bleibend, erregt herausstieß: „Da steckt etwas anderes dahinter, sage ich Dir! Sie haben irgend einen Grund, der sie von Rodenbach fernhält! Aber ich werde dahinter kommen! Anfang nächster Woche fahre ich nach Wien und besehe mir die Dinge mal selbst in der Nähe. Will doch sehen, ob Alfred wirklich keinen Urlaub bekommen kann!"

„Du glaubst . . ."

„Ich glaube gar nichts — vorderhand. Aber mir fällt jetzt erst auf, wie seltsam zurückhaltend die Gräfin Hersfeld neulich antwortete, als ich sie nach Gerda fragte. Es steckt was dahinter, sage ich Dir. Vielleicht ist Bubi doch kränker, als sie uns sagen wollen? Jedenfalls verheimlichen sie uns irgend etwas."

Da mischte sich Wieselchen, deren Anwesenheit man ganz vergessen hatte, plötzlich hastig ein.

„Tun Sie das lieber nicht, Herr Baron. Ueberraschungen gehen selten gut aus. Und wenn Bubi wirklich ernstlich krank wäre, dann wären Sie ja dort nur im Wege. Man kann keine Gäste

Nr. 305. (
Hunderte
Ulst
Pa
An
Lod
4.5
Sehen Sie
G
Münst
Lustiges
und

brauchen, wenn man ein krankes Kind zu pflegen hat."

„Aber ich will klar sehen."

„Dann lassen Sie in Gottes Namen mich fahren. Ich mache mir schon eine Ausrede, als ob ich was zu besorgen hätte in Wien, und meinetwegen brauchen sie wenigstens keine Geschichten zu machen. Ich bleibe auch nur ein Sprüngchen dort."

„Hm — aber —"

„Sie müssen auch auf Ihre Gicht Rücksicht nehmen. Jetzt im Frühjahr ist es feucht, und die Eisenbahnwagen sind nicht mehr geheizt. Wenn Sie nun selber noch dort krank würden!"

„Das ist wahr. Diese niederträchtige Frühlingsluft liegt mir ohnehin schon in allen Gliedern."

„Also! Wollen Sie, daß ich morgen fahre?"

„Ja. Je eher, je lieber. Und wenn es geht, bringen Sie Bubi doch noch mit. Ich werde Ihnen einen Brief an meinen Neffen mitgeben."

23. Kapitel.

Alfred von Trotzenstein kam vom Dienst nach Hause. Er sah müde und abgespannt aus, und seine einst so hübschen weichen Züge trugen wie immer in der letzten Zeit einen mißmutigen Ausdruck mit hart gewordenen Linien.

„Meine Frau zu Hause?" fragte er Madeleine, die im Flur stand.

„Ja, Herr Rittmeister. Ich mußte eben den Tee auftragen, es ist Besuch da."

„Wer?"

„Frau Gräfin Merenburg und Fürst Koralowski."

„Sonst niemand."

„Nein."

„Es ist gut. Sie brauchen nicht zu melden, daß ich da bin. Schicken Sie mir etwas Tee auf mein Zimmer."

„Verzeihung, Herr Rittmeister — die Frau Gräfin befahl mir, ihr gleich zu melden, wenn der Herr Rittmeister nach Hause kämen. Ich glaube, sie wollte nur so lange warten —"

„Na dann in Gottes Namen. Ich komme gleich."

Alfreds Züge sahen noch mißmutiger, ja beinahe hart aus, als er zehn Minuten später den Salon betrat.

Gerda, in einem losen hellgrünen mit schwarzem Pelz verbrämten Gewand, saß anmutig lächelnd vor einem kleinen Teetischchen, das man in die behagliche Polsterecke neben dem Kamin geschoben hatte, und bediente ihre Gäste.

Das ganze Zimmer war von Schwaden blauen Rauches durchzogen, denn alle drei rauchten Zigaretten. Auf Gerdas Wangen lag rosige Glut, ihr Mund lächelte, ihre Augen leuchteten. Koralowskis breitschultrige Hünengestalt lag sehr nachlässig in einem tiefen Polstersessel, und während seine weiße, mit einem großen Diamant geschmückte Hand den braunen Schnurrbart strich und seine kleinen dunklen Aeuglein wohlgefällig auf der Hausfrau ruhten, schien er den Damen eben eine sehr lustige und prickelnde Geschichte zu erzählen, denn Dolly sagte kichernd: „Aber Durchlaucht — so etwas erzählt man eigentlich Damen nicht!"

Als Alfred eintrat und mit einem kurzen finsteren Blick die Gruppe streifte, verstummten alle drei und wurden ernst.

„Na, endlich bist Du da," sagte dann Gerda gleichgültig, „wir warten schon eine Ewigkeit auf Dich!"

„Du wußtest ja, daß ich bis fünf Dienst hatte. Uebrigens dürfte Dir das Warten nicht lang geworden sein — bei so angenehmer Unterhaltung!"

Er verbeugte sich steif vor dem Russen und wandte sich dann gleich an Dolly.

„Gräfin haben mich zu sprechen gewünscht?"

„Gewünscht!? Ich freue mich doch immer, Sie zu sehen, lieber Trotzenstein. Diesmal führte mich allerdings eine kleine Geschäftsangelegenheit her, und mein Besuch gilt heute eigentlich nur Ihnen."

„Sehr schmeichelhaft. Darf ich dann bitten —" sein Blick wies nach dem Nebenzimmer, dessen Flügeltüren offen standen. „Oder wünschen Sie die Angelegenheit hier zu erledigen?"

„Nein." Dolly erhob sich rasch. „Du verzeihst, Gerda? In zwei Minuten ist es erledigt."

„Natürlich. Gehe nur, Dolly. Ich bin nicht neugierig auf Eure Geheimnisse. — Aber willst Du nicht eine Tasse Tee trinken, Freddy?"

„Danke. Uebrigens ist von Geheimnissen zwischen der Gräfin und mir keine Rede, und ich muß Dich in ihrem Interesse ernstlich bitten, Deine sonderbare Ausdrucksweise ein andermal zu unterlassen. Der Ruf einer Dame ist viel zu kostbar, um ihn durch Gedankenlosigkeit zu gefährden. Kommen Sie, Gräfin."

Gerda wurde glühend rot, lachte dann spöttisch auf und sagte, beiden gereizt nachblickend:

„Immer Moralprediger! Er tritt ganz in die Fußtapfen meiner Mama. Finden Sie meine Lage nicht entzückend, Durchlaucht?"

Alfred konnte Koralowskis Antwort nicht mehr verstehen. Sie war lang und eifrig und wurde in halbleisem Ton erteilt.

Bleich und ernst stand er vor der Gräfin, die ihn mit einem Gemisch von Mitleid und Besorgnis betrachtete.

„Sie sollten sich mehr in der Gewalt haben, Trotzenstein," murmelte sie leise. „Für eine Natur wie Gerda ist vielleicht gerade diese schroffe Strenge das Schlimmste. Es treibt sie immer mehr von Ihnen fort. Wenn ich Ihnen als alte Freundin einen Rat geben darf . . ."

„War es das, was Sie mir sagen wollten?" unterbrach er sie, noch bleicher geworden.

„Nein. Aber . . ."

„Dann, bitte, bleiben wir bei der Sache. Es

Moderne Leihbibliothek.

Katalog Preis 30 Pfennig.

Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

C. L. Krüger, G. m. b. H.

Westenhellweg 9. Dortmund. Krüger-Passage.

gibt Dinge, an die keiner rühren soll, weil jeder sie nach seiner eigenen Ueberzeugung allein erledigen muß. Was wollten Sie mir sonst noch sagen, Gräfin?"

„Sagen? — nichts. Ich wollte Ihnen nur mit vielem Dank die Summe zurückstellen, die Sie mir damals vor Ihrer Abreise, als ich beim Bridge Pech hatte, liehen. Hier ist sie. Bitte zählen Sie die Scheine nach."

Alfred schob das Päckchen Banknoten achtlos in die Brusttasche. Dann atmete er tief auf wie von einer Last befreit.

„Das ist nicht nötig. Aber ich danke Ihnen, daß Sie sich der Sache erinnerten, denn Sie befreien mich dadurch gerade jetzt aus großer Verlegenheit."

„O — haben Sie das Geld am Ende irgendwo meinetwegen aufnehmen müssen? Dann kämen ja noch Zinsen dazu —"

„Nein, es war mein Eigentum. Aber ich habe von früher her Verpflichtungen, denen ich unbedingt noch vor Ostern nachkommen muß und deren Erfüllung mir ohne dieses Geld große Schwierigkeiten gemacht hätte."

„Nun, dann ist es ja gut. Wollen wir wieder zurück zu den anderen? Ich muß nämlich gleich fort —"

„Dann erlauben Sie, daß ich mich gleich hier von Ihnen verabschiede."

„Wie? Sie wollen nicht mehr zu Gerda . . .?"

„Nein. Sie wird mich nicht vergessen."

„Aber —" Dolly zögerte einen Augenblick, fuhr jedoch dann entschlossen fort: „Ist das nicht sehr — unklug von Ihnen, lieber Trotzenstein? Man sollte einen Posten nie kampflos aufgeben!"

Er fuhr auf und wurde glühend rot.

„Noch weniger aber mit einem Feind kämpfen, den man verachtet! Uebrigens — kämpfen? Wenn ich das für möglich hielte, dann — nein, Gerda ist unbesonnen, aber doch nicht schlecht und am wenigsten — schwach. Sie wird am ehesten zur Besinnung kommen, wenn sie merkt, wie ich über die Sache denke. Und nun nochmals — Dank!"

Er beugte sich nieder und drückte einen flüchtigen Kuß auf Dollys Kinderhand.

Sie starrte ihm einen Augenblick verblüfft nach, öffnete die Lippen, um etwas zu sagen, preßte sie dann aber wieder fest zusammen.

Nein. Wozu ihn noch unruhiger machen, als er offenbar schon war? Und vielleicht hatte er ja recht — auch sie selbst war früher, als Trotzenstein ihr noch eifrig den Hof machte, öfter recht unbesonnen gewesen, ohne je etwas wirklich Schlechtes auch nur zu denken. Und wie war dann alles von selbst wieder in ein ruhiges Geleise gekommen! Freilich, Alfred selbst war ein durch und durch anständiger Mensch gewesen und hatte ihre Treue nie ernstlich in Versuchung geführt.

Ob Koralowski das auch war? Und Gerda, bei der ja nie etwas aus Temperament, sondern stets nur nach wohlüberlegter Berechnung geschah —?

„Aber Trotzenstein muß sie doch am besten kennen," tröstete sich Dolly schließlich und kehrte langsam in das anstoßende Gemach zurück.

Als Alfred den Flur überschritt, um in sein Zimmer zu gelangen, wurde die Klingel gezogen, und er hörte gleich darauf Madeleines überraschten Ausruf: „Herrje, Mamsell Blümke! Wie kommen denn Sie auf einmal nach Wien. Da werden unsere Herrschaften aber Augen machen!"

Wieselchen antwortete verlegen etwas von Besorgungen, die sie in Wien gehabt habe, und daß sie doch nicht wieder so abreisen wolle, ohne die Herrschaften wenigstens gesehen zu haben. Und daß sie in Rodenbach alle sehr besorgt seien Bubis wegen, da die gnädige Frau geschrieben habe, er sei krank und man könne deshalb zu Ostern nicht kommen.

Alfred, der an der Tür seines Zimmers stehend, die beiden nicht sehen konnte, da der Flur nach den Hofzimmern zu einen rechten Winkel bildete, hörte gleichwohl jedes Wort.

Ja, er hörte noch mehr. Er hörte aus den Worten Wieselchens deren Verlegenheit heraus und das unbeholfene Bemühen, dem Besuch einen harmlos zufälligen Anstrich zu geben.

Kalter Schreck durchrieselte ihn. Früher Dollys versteckte, wenn auch gut gemeinte Anspielungen — jetzt Wieselchens Kommen, das, wie er deutlich fühlte, irgendwie mit einem unbestimmten Mißtrauen der Rodenbacher zusammenhing.

Sie glaubten nicht, daß er „keinen Urlaub erhalten konnte" — sie ahnten ganz richtig, daß es nur Gerdas Eigensinn war, der sie in Wien festhielt. Sie glaubten auch nicht an Bubis „Krankheit" und schickten Wieselchen nun als unauffälligen Kundschafter. . . .

Eine große Erregung trieb ihm das Blut in die Schläfen. War es wirklich schon so weit gekommen, daß andere ahnten, was er selbst um keinen Preis zugeben wollte: daß Gerdas Ruf, sein eigener guter Name in Gefahr waren.

Wie, wenn Madeleine durch ein unbedachtes Wort Wieselchens Aufmerksamkeit erregte? Sie brauchte ja bloß in aller Harmlosigkeit zu erzählen, daß Gerda nicht zu sprechen sei, weil — wie fast jeden Nachmittag — Fürst Koralowski den Tee bei ihr nehme!

Für Onkel Daniels strenge Begriffe wäre das schon genug. Madeleine konnte aber auch noch mehr erzählen. Von den kostbaren Vielliebchengeschenken, die der Fürst in letzter Zeit Gerda gemacht. Von dem Automobil, in dem er sie sehr häufig zu Spazierfahrten abholte, auch wenn ihr Mann gerade Dienst hatte oder die Gräfin Merenberg verhindert war mitzufahren.

„Ich bin eine verheiratete Frau, und Wien ist gottlob keine Stadt engherziger Philister wie Tribuswieler," lautete nach solchen Ausflügen Gerdas kalt abweisende Verantwortung.

Er hatte bisher dazu geschwiegen, weil er felsenfest an sie glaubte. Aber in Rodenbach — — —

Nein. Wieselchen durfte keine Gelegenheit haben, mit Madeleine oder der Kinderfrau allein zu sprechen. Und all dies, was, wie er jetzt deutlich fühlte, zu Mißdeutungen Anlaß gab, mußte von nun an aufhören. Heute abend noch wollte er mit Gerda ein ernstes Wort sprechen.

Jetzt aber galt es, Wieselchens Anwesen — den sie vielleicht schon hatte — zu zerstreuen.

Entschlossen wandte er sich um und holte Wieselchen gerade noch an der Tür des Kinderzimmers ein, wohin sie von Madeline geleitet wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Der Untergang der „Titanic".

Erlebnisse eines Geretteten.

Autorisierte Uebertragung von M. Laumen.

(Nachdruck verboten.)

In letzter Minute schiffte ich mich auf der „Titanic" ein, um einen Elektriker zu vertreten, der kurz vor der Abfahrt erkrankte.

46 000 Tonnen — eine ganze schwimmende Welt! Das kam mir ein wenig sonderbar vor nach dem kleinen Kasten von 3200 Tonnen, auf dem ich an die zehn Fahrten zwischen England und dem La Plata gemacht hatte.

Wir waren zehn Mann Bedienung bei der elektrischen Anlage — drei hatten ständig Dienst — und der Chef. Während des vierstündigen Dienstes beaufsichtigte einer die Dynamos, und die anderen beiden beschäftigten sich mit dem Leitungsnetz. Man hatte keine Zeit, umherzugaffen, denn die Leitungen zählten nach Kilometern.

Am Abend der Katastrophe war ich um acht Uhr abgelöst worden. Ich hatte Dienst von vier bis acht Uhr, morgens und abends, alle Tage.

Um halb zehn Uhr saßen wir nach der Mahlzeit noch bei den Maschinisten, rauchten unsere Pfeife und plauderten. Wir alle mußten um vier Uhr morgens ablösen, doch da es Sonntag war, blieben wir ein wenig länger auf.

Um ein Viertel vor Zehn trat mein Chef plötzlich ein und sagte:

„Da Sie noch auf sind, so gehen Sie doch auf Nr. 27 der ersten Klasse. Da oben ist eine Dame und macht einen Höllenlärm, denn ihr Telephon will nicht funktionieren."

Ich hatte zwar keinen Dienst, aber als der Chef mir mitteilte, daß die diensttuenden Kollegen gerade an beiden Enden des Schiffes beschäftigt seien, der eine im Rechnungsbureau, wo eine Sicherung durchgebrannt sei, der andere im Krankensaal, wo die Lampen flackerten, machte ich weiter keine Schwierigkeiten.

Als ich meinen Werkzeugkasten aus der Werkstatt holte, fragte mich ein Dreher, der gerade ein Stück für die Steuerung anfertigte:

„Wissen Sie schon etwas? Anscheinend wurden Telegramme in die Wachstube der Offiziere gebracht. Alle Schiffe signalisieren uns Eisberge."

Ein schottischer Schmied, der auch an einer eiligen Sache arbeitete, wollte behaupten, vor einer Stunde zwei Offiziere gehört zu haben, die von Eisbergen sprachen und von denen der eine zum andern sagte:

„Es ist ja Wahnsinn! Wir stecken mitten im Eisfelde und fahren mit Volldampf wie Verrückte!"

Ich ließ sie allein, den Dreher an seiner Drehbank, und den Schmied an seinem Feuer. Dies war eine halbe Stunde vor dem Zusammenstoß. Ich sah sie nie mehr wieder . . . . .

Als ich das B-Deck entlang ging, hörte ich eine prachtvolle Frauenstimme, die eine Opernarie sang, und als ich einen Blick durch eine kleine Lichtöffnung warf, sah ich durch die Gardinen des Musiksalons Herren im Gesellschaftsanzug und Damen in hellen, dekolletierten Toiletten, die sich um ein Piano gruppierten.

Ich stieg zum oberen Deck hinauf. Oben auf der Treppe begegnete ich dem Kapitän Smith und bemerkte, daß er keine Uniform, sondern einen schwarzen Frack unter dem offenen Mantel trug. Er unterhielt sich mit zwei Passagieren. Später erfuhr ich, daß er von Bruce Ismay, dem Direktor der White Star Line, zu einem Diner eingeladen worden war und die Tafel kurz vor dem Unfall verlassen hatte.

Die Wohnung Nr. 27 bestand aus den prunkvollsten Gemächern des Promenadendecks. Ich fand eine große, ein wenig verblühte Blondine im Nachtgewand. Sie hatte bereits den Steward wie auch den ersten Hausmeister kommen lassen und machte einen Höllenlärm, weil ihr Telephon versagte. Sie hatte Freundinnen, die zwei Etagen tiefer wohnten, und wollte durchaus ein kleines Plauderstündchen mit diesen Damen halten, bevor sie sich zur Ruhe legte.

Sie schickte nur einen Kellner und ließ ihren Mann aus dem Rauchsalon holen. Dieser trat mit der absoluten Ruhe eines Bankiers auf und kam gerade in dem Moment, wo die Dame mich hart anfahren wollte, als sei ich für die Mucken ihres Apparates verantwortlich.

Der Herr schien solche kleinen Szenen gewohnt zu sein und sagte zu mir:

„Regen Sie sich nicht auf, mein Freund. Sehen Sie zu, ob Sie es schnell reparieren können. Wenn nicht, warten wir gern bis morgen früh."

Da bekam die Dame einen Wutanfall:

„Morgen früh, morgen früh! Und wenn mir während der Nacht etwas zustößt?"

„Was soll Dir denn nur zustoßen, Kind?" fragte ihr Mann.

Und sich auf den Divan streckend, ließ er den Rauch seiner Havanna zur Decke emporsteigen, während ich den Apparat zu Häupten des großen Bettes abschraubte.

Eben hatte ich die Reparatur beendet und sprach mit der Zentrale, um die Leitung zu probieren, als ich den Stoß verspürte. Es war zunächst ein ziemlich starker Ruck. Dann folgte zwei oder drei Sekunden lang ein Schrammen, als hätte das Schiff eine Mauer getroffen. Doch dies merkte ich nur an einem schwachen, seltsamen Beben unter den Füßen, ohne irgendein Geräusch zu vernehmen.

„Haben Sie es gespürt?" fragte mich der Telephonist am andern Apparat.

„Jawohl!" antwortete ich.

„Was mag das nur sein . . .?"

„Ein kleiner Eisberg, mein Sohn! Jetzt wird's Zeit, die Rettungsgürtel anzulegen!"

Ich sagte dies rein zum Scherz, ohne selbst im entferntesten daran zu glauben. Die blonde Prinzessin hatte sich ins Badezimmer nebenan begeben und ihr Gatte schien auf dem Diwan zu schlafen. Ich konnte daher ziemlich ungeniert reden.

Doch als ich mich umwendete, sah ich, daß der Bankier die Augen erschreckt auf mich heftete — er war leichenfahl.

„Was sagten Sie da?" stammelte er. „Sie meinen, daß dieser Stoß . . . .?"

Und mit einem Satz sprang er auf und stürzte an Deck mit dem Ruf:

„Die Maschinen gehen nicht mehr!"

Ich mußte unwillkürlich über seine Angst lachen. Allerdings war es die Wahrheit — die Maschinen standen still. Das Zittern des Schiffes hatte aufgehört.

Und indem ich meine Werkzeuge zusammenraffte, dachte ich:

„Wir müssen wohl ein Segelboot entzweigefahren haben."

Mein erstes war, mich zu erkundigen. Als ich mich über Backbord neigte, hatte ich nichts gesehen, obwohl die Nacht nicht sehr dunkel war. An Steuerbord glaubte ich weit hinterm Heck eine undeutliche Masse zu bemerken. Doch ob es der Eisberg war, der uns soeben geschrammt, konnte ich nicht recht unterscheiden, denn unser Koloß hatte sich bei der großen Geschwindigkeit schon zu weit entfernt.

Der Kälte wegen befand sich fast niemand an Deck.

Die wenigen Passagiere, die aus dem Rauchsalon der ersten Klasse gekommen waren, fragten sich, woher wohl dieser Stoß rühren mochte. Als sie nun nach einigen Minuten nicht die geringste Aufregung an Bord wahrnahmen, gingen sie wieder hinein und spielten von neuem Karten.

Das Piano vernahm man noch immer, doch nicht das Orchester, wie zu Unrecht behauptet wurde. Wie gewöhnlich, hatte die Musikkapelle ihr Konzert um zehn Uhr beendet und man ließ die Musiker erst viel später wieder spielen, um eine Panik zu vermeiden in dem Augenblick, da man begann, die Rettungsboote auszusetzen.

Ich ging in den Maschinensaal hinab, doch wußte man auch da von nichts.

Das plötzliche Stocken der Maschinen hatte die diensttreien Mannschaften aus dem Schlafe auffahren lassen. Allein, die Leute blieben in den Betten und tauschten nur ihre Vermutungen aus. Sie neigten zu der Annahme, daß ein Lager, das bereits seit der Abfahrt Neigung zum Heißlaufen gezeigt, ein vorübergehendes Stillsetzen notwendig gemacht, und als ich von der Kollision sprach, meinten alle, ich scherze nur.

Doch da kam auch schon ein Schmierer extra von der Maschine herauf, um uns die Kunde zu bringen: „Kinder, wir haben ein Leck! Die Bude ist auf Eis geraten!"

Auf unser Fragen fügte der Schmierer hinzu: „Augenblicklich steht nur erst Wasser in den Vorderkammern. Die Pumpen aber haben voll zu tun, und es ist bereits „Schotten dicht!" kommandiert."

Einige der Männer standen auf und streiften die Beinkleider an. Andere wieder verhöhnten die Furcht der ersteren und legten sich wieder aufs Ohr, um weiterzuschlafen.

Ich eilte nach vorn und stieg sechs Stockwerke tief die Leitern zum Kesselraum hinab, um mich zu vergewissern.

Die Heizer und Kohlentrimmer, von denen ich einige kenne, waren garnicht aufgeregt. Das Aussetzen der Maschinen verschaffte ihnen eine Ruhepause, von der gewöhnlich während der Arbeitszeit keine Rede sein konnte. Die Kessel vibrierten unter der hohen Spannung, und auf die Schaufeln gestützt, suchten die schwarzen Gesellen plaudernd Kühlung unter den Luftschächten.

Im Kesselraum war keine Spur von Wasser zu sehen. Man wußte nur, daß das Schiff ganz vorn havariert hatte und die großen Pumpen in Gang gebracht waren.

Ich stieg wieder zum Dynamosaal hinauf. Mein Kollege Lockwood hatte Dienst und bewegte sich da mit seinem gewöhnlichen Phlegma — in der einen Hand die Oelkanne, in der anderen ein Stück Putzwolle. Die sorgfältig auf dem Mosaikboden montierten Dynamos summten wie sonst . . . .

„Eben sprach ich den Chef," sagte Lockwood zu mir. „Wir sind anscheinend ernstlich getroffen. Wenn Du fünf Minuten hierbleiben willst, gehe ich hinauf zum Marconi. Philips ist mein Cousin und schickt wahrscheinlich schon die Depeschen des Kapitäns weg. Bei ihm erfahren wir am besten, was eigentlich los ist . . . ."

Während Lockwoods Abwesenheit dachte ich:

„Kaltes Blut! Wenn sie uns nur von unten Dampf schicken! Es wäre ja unheimlich, dieser große Kasten im Dunkeln!"

Da trat unser Chef ein.

„Ah, Sie sind da?"

Ich erklärte ihm, warum. Uebrigens kam Lockwood sofort wieder und teilte uns mit, daß der Kapitän die Operateure der drahtlosen Telegraphie nur gefragt hatte, ob sie Verbindung hätten mit ziemlich nahen Schiffen. Er hatte befohlen, noch kein Alarmsignal abzusenden, bevor die Untersuchung des Schiffsraumes beendet wäre, die Andrews leitete, der Ingenieur, der die Erbauer der „Titanic" während dieser ersten Fahrt an Bord vertrat.

„Haben Sie Befehle für mich?" fragte ich meinen Chef.

„Nein, ich werde mit Lockwood hierbleiben. Entfernen Sie sich nicht zu weit, und empfehlen Sie das gleiche den andern, für den Fall, daß ich jemand gebrauchen müßte."

So ging ich abermals, um Neues zu erfahren.

Jetzt war schon eine große Anzahl Passagiere auf Deck gestiegen, andere liefen mehr oder weniger bekleidet in den Gängen herum, um an die Tür ihrer Freunde zu klopfen und sie zu wecken.

Eine Unruhe hatte sich verbreitet, ich weiß gar nicht wie. Frauen weinten, und höchst aufgeregte Männer in Hemdärmeln kletterten auf allen Vieren die Treppen hinauf und bildeten Gruppen, die die tollsten Nachrichten austauschten. Als ich durch einen Gang zweiter Klasse schritt, sah ich einen Mann mit langem Barte, der in seiner Kabine gewissenhaft den Koffer packte, als würden wir gleich am Dock anlegen.

Ich hatte mich zu einigen Kabinenjungen gesellt, die sich unten an der Treppe bei der Tür des Unterkommissars aufhielten, als eine Kammerzofe herbeistürzte und sagte, ihr Mann, einer der Schiffszimmerleute, hätten sie soeben benachrichtigt, sich bereitzuhalten. Er hätte die Ingenieure bei der Untersuchung des Schiffsraumes begleitet und Andrews hätte erklärt, daß die „Titanic" keine zwei Stunden mehr schwimmen könne.

Die Zimmerleute . . . .? Ich wußte nicht recht, wo ihre Werkstatt lag. Ich hatte nur die undeutliche Vorstellung, sie müsse sich ganz vorn bei der Metzgerei befinden. Ich machte mich nun auf und wollte versuchen, durch die Zimmerleute, die den Schaden nachgesehen, genaue Auskunft zu erhalten.

Es war halb zwölf — schon über eine Stunde, daß wir den Eisberg gerammt!

Es wurde nun schwierig, vorwärts zu kommen. Alles überfüllt! Anscheinend war Befehl gegeben, alle Passagiere heraufzuholen, und zwar mit den Rettungsgürteln, die sich in jeder Kabine befanden. Ich sah die Kassenbeamten, die unter Führung des Kommissars kleine, schwere Säcke heraufbrachten und an Deck in Reihen aufstellten. Es war Gold- und Silbergeld, das man aus dem Geldschrank heraufschaffte, um es zu retten.

Einer der amerikanischen Postbeamten teilte mir mit, daß die große Depeschenschotte unter Wasser stehe und unser Telegraph schon seit einer halben Stunde — unaufhörlich das Notsignal gebe . . . .

Das Entsetzen, das nun allmählich alle ergriff, kam in einer fieberhaften Aufregung zum Ausdruck, doch ohne jede Unordnung.

Eine Frau hielt mich an, und da sie sich infolge meiner betreßten Mütze über meinen Rang täuschte, bat sie unter hysterischem Schluchzen:

„Offizier, ich bin Mutter und kann nicht sterben, ich darf es nicht! Nehmen Sie sich meiner an!"

Ich beruhigte sie, so gut ich es vermochte, und drückte ihr die Hand.

Dann mußte ich zwei alten Damen, die sich im Vorbeigehen an mich klammerten, beim Anlegen der Rettungsgürtel behilflich sein, mit denen sie nicht fertig werden konnten.

Vorn waren die Auswanderer in noch größerem Aufruhr. Auf den ersten Blick schien die Menge unduchdringlich. Sie wären sicher überall hingedrungen und hätten eine unbeschreibliche Panik verursacht, wenn nicht Matrosen unter dem Kommando von zwei energischeren Quartiermeistern auf allen Treppen postiert gewesen wären, um diese Kohorte von Italienern, Polen und Levantinern daran zu hindern, die oberen Decks zu stürmen.

Ein ergebener Pfarrer stand an einer Treppenluke, predigte und suchte die Menge zu beruhigen. Doch man hörte kaum auf ihn, und die meisten verstanden ihn übrigens auch nicht. Nur mit Mühe vermochte ich mir einen Weg zu bahnen. Hundert Hände hielten mich zurück, und angsterfüllte Gesichter fragten mich auf englisch: Offizier! Offizier! Gehn wir unter? Ist es wirklich wahr, daß wir untergehen?"

„Ihr seid verrückt!" schrie ich ihnen zu, „ein Schiff wie die „Titanic" kann nicht sinken!"

Hatten wir es nicht unter uns im Maschinenraum vom Beginn der Reise an unaufhörlich wiederholt: „Ein Schiff wie die „Titanic" kann ja gar nicht sinken!"

Bei den Zimmerleuten traf ich niemand. Sie mußten wohl irgendwo anders beschäftigt sein. Vielleicht waren sie im Schiffsraum bemüht, das Leck zu stopfen. Wer weiß es — keinen einzigen von ihnen sah man wieder.

Die vier Hobelbänke standen da. Auf der einen lagen Hobelspäne und ein Brett, das noch nicht fertig behobelt war.

An der Wand hing ein Käfig. Bei näherem Zusehen entdeckte ich kleine Vögel darin, Kanarien und Blutfinken, die auf ihren Stäben hockten und sich in dem zu dieser Stunde ganz ungewohnten Licht merklich unbehaglich fühlten.

Die Uhr hier in der Werkstatt zeigte auf zehn Minuten vor zwölf.

Jetzt bin ich direkt an der Spitze der „Titanic". Wahrhaftig, von hier aus ist die Neigung schon sehr zu merken — um mindestens vier Meter ist das Vorderschiff seit dem Zusammenstoß gesunken.

Ich kletterte an Deck, und auf einem der mächtigen Anker stehend, beugte ich mich hinab. Es ist kein Irrtum, das Wasser steht schon über den unteren Guckfenstern. Lange werden wir es nicht mehr machen . . . .

Wenn ich von meinem Platz aus nach hinten zum Heck schaue, sehe ich das Schiff in voller Länge. Es sieht noch ungeheurer aus als gewöhnlich.

Ein mächtiges, verworrenes Geräusch, eine Art furchtbares Gewimmer dringt von unten herauf. Nie erschien mir das Meer so unermeßlich und so schwarz. Und doch flimmern alle Sterne . . . .

(Fortsetzung folgt.)

Mannigfaltiges.

— (Ein Neger als Londoner Bürgermeister.) Battersea, eine Vorstadt von London, hat soeben einen farbigen Bürgermeister bekommen. Mr. Archer, ein schwarzer Photograph, der in Battersea seinen Wohnsitz hat, hat sich das Vertrauen seiner Mitbürger in einem solchen Maße zu erringen vermocht, daß sie ihm das Bürgermeisteramt mit großer Majorität anvertraut haben. Schon seit Jahren bekleidet Mr. Archer städtische Aemter. Er wird der erste farbige Bürgermeister Englands sein, und da er mit einer farbigen Frau verheiratet ist, so wird Battersea auch eine schwarze Bürgermeisterin sein eigen nennen. Wenn auch die Engländer im allgemeinen von den Rassenvorurteilen frei sind, die das Leben ihrer Vettern jenseits des Ozeans beherrschen, so hat die Wahl eines Schwarzen zum Bürgermeister doch auch dort gewaltigen Staub aufgewirbelt. Und viele Hitzköpfe ereifern sich für eine Absetzung des Schwarzen, der nie und nimmer über Weiße regieren dürfe, und sie weisen darauf hin, daß ein Fall wie der, der jetzt in der Londoner Vorstadt Ereignis geworden, mit Recht in Amerika ein Unding wäre.

— Launen der Pest.) In Indien, wo die Pest noch keineswegs erloschen ist, obgleich jetzt weniger von ihr gesprochen wird, hat diese Seuche in ihrer Verbreitung gewisse Launen gezeigt, die bisher noch gänzlich unerklärt sind. Besonders forscht man noch einer Lösung des Rätsels, warum die große Hafenstadt Madras im Gegensatz zu Bombay, Kalkutta und anderen Häfen fast ganz von der Krankheit verschont geblieben ist, obgleich die Gesundheitsverhältnisse dort mindestens eben so ungünstig liegen. Die Vermutung, daß dort der berühmte Rattenfeind, der Mungo, häufiger ist und für eine Verminderung der Peitratten sorgt, wird nicht anerkannt, und auch die besondere Untersuchung von Sachverständigen, die jetzt vorläufig abgeschlossen worden ist, hat eine Aufklärung nicht gebracht.

— (Newyorks neuer Bürgermeister.) John P. Mitchel ist der jüngste Bürgermeister, der je zuvor die Geschicke der Metropole am Hudson geleitet hat. Am 19. Juli 1879 geboren, zählt er heute erst 34 Jahre. Aber trotz seiner Jugend geht ihm der Ruf eines erfahrenen Staatsmannes und Verwaltungsbeamten voraus. Er gilt als ein unbestechlicher, willensstarker Mann, der trotz den korrupten Verhältnissen, an denen das politische Leben in Newyork krankt, sich fernehalten hat von Lug und Trug. Sein Großvater war jener John Mitchel, der im Bunde des „Jungen Irland", der sich im Jahre 1848 zur gewaltsamen Losreißung der grünen Insel vom britischen Reiche anbildet hatte, die führende Rolle spielte. In seinem „United Irishman" predigte er damals offene Empörung gegen das Britenjoch, und er mußte seine patriotischen Reden mit der Deportation bezahlen. Es gelang ihm jedoch, von Van Diemens-Land nach den Vereinigten Staaten zu entkommen. Ein Freund Carlyles, war er übrigens auch ein glänzender Prosaschriftsteller. Sein Enkel, der jetzige Bürgermeister, hat eine treffliche Erziehung genossen, und er ist einer der glänzendsten amerikanischen Redner. Im Jahre 1907 im Alter von 28 Jahren zum Rechnungsprüfer des Staates Newyork ernannt, machte er seinerzeit durch seine scharfe Kontrolle und durch die rücksichtslose Aufdeckung der Verfehlungen der „Borough presidents", der Bürgermeister der einzelnen Stadtviertel, viel von sich reden. Im Jahre 1909 zum Präsidenten des Newyorker Stadtrats erwählt, vertrat er den Bürgermeister Gaynor, als dieser im August 1910 bei einem Attentate schwer verletzt wurde. Obgleich er und Gaynor keineswegs politische Freunde waren und zu jener Zeit wichtige Fragen der Erledi-

Ulster, Paletots und Anzüge

in höchster Vollendung.

Hunderte Neuheiten, letzte Ausmusterungen unserer Fabrikanten, sind in diesen Tagen eingetroffen.

25 verschiedene Herrren-Grössen stets fertig am Lager.

Ulster	18	21	25	30	35	38	45	48	58 Mk.
Paletots	9	15	20	24	28	33	39	45	60 Mk.
Anzüge	14	20	24	28	33	38	42	48	62 Mk.



Loden-Joppen warm gefüttert **4.50—22.00** = **Elegante Hosen 2.25—20.00** = **Bozener Mäntel 14.00—32.00** = **Wetterkragen 6.00—21.00**

Sehen Sie sich gefl. unsere Preise an u. Sie sind überrascht über die Billigkeit unserer nur erstklassigen Fabrikate

Gebrüder Robert

Münsterstrasse 1 **DORTMUND** **direkt am Bahnübergang.**

Lustiges aus dem Engeren und Weiteren.

Pégoud in der Dichtung.

Wenn das Heinrich Heine wüßte,
Wie der heute dichten müßte!

Auf meines Eindeckers Flügeln,
Herzliebchen, trag' ich dich fort,
Am Ganges, auf blühenden Hügeln,
Dort weiß ich den schönsten Ort.

Dort liegt ein Garten voll Düften,
Der Mondschein versilbert das Holz,
Wir wiegen uns in den Lüften
Und schließen da oben — Kobolz.

Die Veilchen kichern und kosen,
Sobald wir vorüberfliehn,
Heimlich erzählen die Rosen
Was riecht denn nur so nach Benzin?

Es blicken blanker und heller
Die Augen der frommen Gazellen,
Es rauschen, wie unsre Propeller,
Des heiligen Stromes Wellen.

Dort steigen zu seinen Fluten
Wir selig im Gleitflug hinab
Und stellen auf fünfzehn Minuten
Die beiden Motoren ab.

Doppeltes Malheur.

„Sie haben sich auf Ihrer Urlaubsreise verlobt, wie ich gehört habe?"

„Ja, und geregnet hat's auch den ganzen Tag!"

Kritik.

Maler (der eben eine Landschaft vollendet, zu dem Bauer, bei dem er wohnt): „Sehen Sie, für das Bild, da kriege ich in der Residenz wieder meine achthundert bis tausend Mark!"

„Na und heißt's immer, auf dem Lande san dö Dummen!"

Die Königsfrage.

Was hat bloß der Kommerzienrat?
Man sieht doch, daß er etwas hat!
Er denket nach; er denket tief;
Sein ganzes Wesen ist pensiv;
Sein Auge blicket feucht empor;
Es kommt ihm etwas hallig vor.
Ach freilich! Ja! — Das Vaterland!
Es trauert noch im Witwenstand,
Indem es keinen König hat.
Das schmerzet den Kommerzienrat.
Seit Sechsundachtzig trinken wir
In der Regentschaft unser Bier.
Die Kinder, wo geboren wer'n,
Sind unter einem Unglücksstern.
Der Vater, der wo sie erzeugt,
Bewältigt dieses gramgebeugt.
Die Mutter, wo sie still gebiert,
Ist auch nicht heiter disponiert.
Und überhaupts, die Bayern sind
Verlassen wie ein Waisenkind.
Sie fragen sich und seufzen schwer:
Bleibt denn der Thron noch immer leer?
Das drückt den Herrn Kommerzienrat.
Das sind die Sorgen, die er hat.
Da tritt er nun entschlossen vor
Und ruft zur Residenz empor:
Die Königstreu' im Bayernland
Braucht endlich einen Gegenstand!

Peter Schlemihl im „Simplicissimus".

Ein Tag aus dem Leben des Kaisers.

Am 30. Oktober besichtigte der Kaiser im Beisein von Herrn Dr. James Simon die Neuausgrabungen im Aegyptischen Museum und begab sich abends per Auto nach Rathenow zur Beglückwünschung des jungen Herzogspaares.

Unser Kaiser ist moderner
Als so Mancher, der regiert,
Und es gibt wohl nichts, was gerner
Ihm die Mitwelt attestiert.
Denn mit lächelndem Gesichte
Ueberfliegt er elegant
Drei Jahrtausend Weltgeschichte:
Isis — Simon — Cumberland.

Ohne jedem Aufenthalte
Eilt er, wie man hier erkennt,
Von der Keilschrift übers Alte
Zu dem Neuen Testament.
Sphinx, Jehovah, Welfenfrage
Prüft sein sinnender Verstand
Und vereint am selben Tage:
Isis — Simon — Cumberland.

Jeden Stoff, an den wir tippten,
Den beherrscht er frisch und froh,
Ueberschaut zugleich Aegypten,
Palästina, Rathenow.
Von dem Jordan und dem Nile
Fährt geschwind zum Havelstrand
Wilhelm im Automobile . . .
Isis — Simon — Cumberland.

Also wird er uns zum Segen;
Neidisch sind schon sowieso
Seine älteren Kollegen:
Ramses und der Salomo.
Rühmend sei drum hier bestätigt,
Wie der Kaiser für sein Land
Dreifach jüngst sich hat betätigt:
Isis — Simon — Cumberland.

Leicht zu unterscheiden.

Herr (vor Beginn der Versammlung einer Aktiengesellschaft, zum Saaldiener): „Ich möchte gerne zwei Herren vom Aufsichtsrat und zwei der Aktionäre in einer wichtigen Angelegenheit sprechen, können Sie mir die zeigen?" — Diener: „Ach, die finden Sie sehr leicht heraus . . die vom Aufsichtsrat sind alle dick und die Aktionäre alle mager!"

Pech.

Herr (zum Freunde, der im Gebirge war): „Und da hast Du nicht einmal einen Sonnenaufgang dort gesehn?!"

Freund: „Da hatte ich Pech! Stand so zeitig uff, lauerte egal, uff emal war's taghell . . war 's Luderchen hinter meinem Rücken uffgegangen!"

Boshaft.

Delinquent (zum Polizeibeamten eines Kleinstaates, der ihm die Landesverweisung eröffnet hat): „Binnen vierundzwanzig Stunden muaß i' draußt sein — schneiden S' do net so auf — des bin i' in einer halben Stund'!"

Viel verlangt.

Tourist (beim Bader in den Alpen): „Wat, mit der Hand seifen Sie hier ein? . . . Hier sollte man doch mindestens mit Jemsbart einjeseift werden!"



Stierkampf in Mecklenburg.
Das Tier verträgt nun einmal so etwas absolut nicht!

Zum Mannheimer Tänzerinnenstreik.

Mannheims Bühnentänzerinnen
Streiken mit empörten Sinnen,
Weigern sich, mit nackten Beinen
Auf der Bühne zu erscheinen,
Wie das Komitee dem corps
de ballet schrieb neustens vor;
Wollen nichts vom Nackttanz wissen,
Mögen die Trikots nicht missen,
Stützen sich auf Tugendgründe,
Nennen Barfußtanzen Sünde!

Aber lose Spötter wagen
Keck zu zweifeln und zu fragen:
„Sind's nicht Gründe andrer Sorte,
Die bestimmen die Kohorte
Der empörten Balleteusen,
Sich zu wehren gegen Blößen?
Leitet neben strenger Tugend
Nicht auch manche — Schwund der Jugend,
Der für die versunk'ne Pracht
Surrogate nötig macht?
Kamen nicht vielleicht zu Schaden
Mit den Jahren ihre Waden?
Müssen sie nicht „retuschieren",
Watte als Ersatz drapieren,
Watte, die incognito
Man kann stopfen ins Trikot,
Die jedoch beim Barfußtanz
Kommen muß in Wegfall ganz!
Fürchten sie, daß mit der Hülle
Fiele auch die Formenfülle,
Daß das klassisch-schöne Bein
Büßte seine Plastik ein?
Oder zwingen Hühneraugen,
Die zum Barfußtanz nicht taugen,
Mannheims Bühnentänzerinnen
Diesen Aufruhr zu beginnen?" —

Also mancher Spötter spricht!
Ich natürlich glaub' es nicht.

Berliner Boardinghouse.

Bethel Strousberg ist ein Zwerg!
Wir bewundern Fedor Berg,
Wie er mit Gedankenschnelle
Aus der öden Sandparzelle
Den Verwaltungsausweg findet
Und das Boardinghouse begründet.

Gegen bar und ohne Skonto?
Dunkel ist das Kassakonto,
Auch in Fedors Kontokorrent
Ist die Sache sehr latent,
Und Du denkst beim Memorial:
Dieses stimmt auf keinen Fall.

Schaudernd siehst du an dem Trog
Fedor Berg und Julius Woog,
Wie sie sich mit Provisionen
Und mit anderm noch belohnen.

Selbst der Liebe Wunderkraft
Hat die Sache nicht geschafft,
Hypotheken—theken—theken,
Gegen euch ist nix to maken.

Krach, Konkurs und damit basta,
Revisionen und fub hasta,
Morgen schon wird fortgerummelt,
Losgegründet und beschummelt.

Beweis.

Also der Meier ist so ein langweiliger Kerl?"

„Ja, ich sage dir, wenn der sich im Spiegel sieht, muß er gähnen!"

Egoistisch.

„Sehr nett von Ihrem Vorgesetzten, daß er die Gehaltserhöhung für Sie durchgesetzt hat!"

„O ja; wenn er nur nicht mein Hausherr wäre, zu gleicher Zeit hat er mich um derselben Betrag gesteigert!"

Humor des Auslandes.

Ein alter schottischer Wetterprophet verkündete einmal Mr. Balfour, daß es zweiundsiebzig Tage regnen werde. „Komm, komm!" sagte der Staatsmann. „Bei der Sündflut war die Welt ja in vierzig Tagen vollständig überflutet." — „Ja, ja," war die Antwort, „aber die Welt war damals noch nicht so gut drainiert, wie sie es jetzt ist."

Als der Sergeant die Runde machte, war der Wachtposten nirgends zu erblicken. Eben war der Sergeant im Begriff, sich zu entfernen, um Nachforschungen anzustellen, als sich in einem Strohhaufen ein vasselndes Gerüsch vernehmen ließ und der Posten ohne Stiefel und sehr verschlafen aussehend vor ihm stand. „Hallo!" rief der Sergeant, „Wo waren Sie, als ich eben vorbei kam?" — „Ich bin auf und ab patrouilliert," war die Entgegnung. — „Auf und ab patrouilliert? Wozu haben Sie denn Ihre Stiefel ausgezogen?" — „Ach Herr Sergeant, die hab' ich ausgezogen, weil ich die Pferde nicht aufwecken wollte."

„Würden Sie Bliggins einen klugen Menschen nennen?" — „Ganz gewiß," antwortete Miß Cayenne. „Er ist nicht intelligent, aber er ist so klug diese Tatsache vor Fremden zu verbergen."

Gast: „Ich denke mir, Sie sind hier wohl an sehr großen Trinkgeldern gewöhnt?" — Kellner: „Ja, unsere Gäste pflegen sehr reichlich zu geben." — Gast: „Dann werden Sie um so leichter das geringe verschmerzen können, das ich genötigt bin Ihnen zu geben."

Ein Engländer fragte einen Irländer: „Sagen Sie mal, Pat, wissen Sie nicht ein Mittel gegen Hühneraugen?" — „Vielleicht ja," antwortete Pat, „wo haben Sie sie denn?" — „Unter meinen Fußsohlen." — „Das ist wenigstens ein Trost!" — „Wieso?" — „Weil so wenigstens kein anderer darauf treten kann, wie Sie allein," antwortete Pat und blinzelte vergnügt.

„Ich muß Ihnen leider mitteilen, gnä' Frau, daß ich Sie nächste Woche verlassen muß, ich will mich verheiraten." — „Wirklich, Emma? Wer ist denn der Glückliche?" — „Es ist ein Schutzmann." — „Ich wünsche Ihnen von Herzen Glück. Und wie heißt er?" — „Ich weiß es noch nicht, gnä' Frau, aber seine Nummer ist vierhundertsiebzehn!"

Als Mark Twain in seinen jungen Jahren Redakteur an einer Zeitung in Missouri war, schrieb ihm eines Tages ein abergläubischer Abonnent, daß er in seiner Zeitung eine Spinne gefunden habe, und fragte ihn, ob dies Glück oder Unglück bedeute. Der Humorist veröffentlichte die folgende Antwort im Briefkasten: „Alter Abonnent. — Das Finden einer Spinne in Ihrer Zeitung bedeutet weder Glück noch Unglück für Sie. Die Spinne durchlas lediglich unsere Zeitung, um zu erkennen, welcher Kaufmann nicht inseriert, um dann zu dessen Laden zu gehen, ihr Netz über die Tür zu weben und fortan ein Leben ungestörten Friedens zu verbringen."

Farmer Hayseed weihte den neuen Burschen, den er von London bezogen hatte, in die Geheimnisse der Landwirtschaft ein und hatte ihm aufgetragen, die Eier zu sammeln. „Well, mein Junge," fragt er, hast du viele gefunden?" — Der Neuling, der auch eine brütende Henne gefunden hatte, antwortete: „O ja. Ein altes Huhn hatte ein Dutzend gelegt und scheint noch nicht aufhören zu wollen."

Moderne Leihbibliothek.
Katalog Preis 30 Pfennig.
Nach auswärts für 40 Pfennig franko.

Herren-Moden!



nach Mass
unter Garantie des tadellosen Sitzes.

Verkauf nur gegen bar
habe daher kein Kreditrisiko und kommt dieser Vorteil jedem Kunden zu gute.

Anzug oder Paletot **55.- 65.- Mk.**
Ulster, modernster Schnitt, **55.- 65.- Mk.**
Elegantes Beinkleid **15.- 19.- Mk.**

Billigstes Spezialhaus

N. Silberberg, Dortmund
Münsterstr. **57.** :-: Fernruf **3029.**

Vom 1. Januar
Münsterstr. 40

Unterricht

Dr. phil. Rühlmann Eisenmarkt 2, 8-2 u. 3-10 Uhr
Schnellste Vorber. und Nachhilfe für Schule, Beruf und Leben, bes. fürs Einjährige und Abitur., f. Technikum u. Handelshochschule.

Hoffmann, Lehrer, Rosental 7
Nachhülfe, Arbeitsaufsicht für Schüler aller Lehranstalten. Unterricht für Erwachsene (auch Stenographie usw.)

Silentium
(Arbeitsaufsicht mit Nachhilfe und Repetitionen) für zurückgeblieb. Schüler höh. Lehranst. Dortmd., Sedanstraße 29, 11—1, 3—4 Uhr.

Nachhilfe f. Schüler höher. Lehranstalt. in all. Fächern sehr gewissenhaft u. billig. Schr. Ang. u. O. S. 4544 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Zuschneide-Akademie „Worrings"

Jetzt Ostenhellweg 16 Dortmund Jetzt Ostenhellweg 16
im Hause des Herrn Juwelier Tewes.
Erstklass. Fachlehranstalt zur Ausbildung v. Direktricen, Schneiderinnen und Wäsche-Zuschneiderinnen.
Vorbereitungs-Kurse zur Meisterprüfung.
Näh- und Zuschneidekurse für den Privatgebrauch.
Herausgabe und Verlag von Zuschneide-Lehrbüchern.
Schüler-Fahrkarten. — Verlangen Sie Prospekte.
Am 10. November beginnt ein neuer Abend-Kursus im Zuschneiden.

Unterricht

Schönschreiben	Mk. 10
Stenographie	Mk. 8
Maschinenschreiben	Mk. 8
Rundschrift etc.	Mk. 8

unt. Garantie des Erfolges. Priorstraße 4.

Gründl. Klavierunterricht wird von Dame erteilt. Ardeystraße 76, 2. Etage.

Welcher Lehrer erteilt zwei Kindern Nachhilfe im Rechnen? Off. m. Preis u. K. N. 4516 an Gen.-Anz. Dortm.(

Tüchtige Gesanglehrerin empfiehlt sich zur Ausbildg. für Oper und Konzert. Olpe 43, II., links.

Philipps gewerbl. Fachkurse (24. Schuljahr)

Dortmund, Burgwall 27 — Auf dem Berge 25
2 Minuten vom Hauptbahnhof.

Unterrichts-Vorteile:
1.) Kein Schichtwechsel.
2.) Schülerfahrkarten für auswärt. Schüler.
3.) Unterrichtserteilung vom Schulvorsteher unter Mitwirkung tüchtiger — behördl. genehmigter — Fachlehrer.
4.) Die Durchnahme aller zur Erreichung guter Unterrichtsresultate erforderlichen Fächer, wie: Rechtschr., Rechn., Algebra, Geometrie, Bergbaukunde, Skizzieren, Schön- Schnellschreiben, Rundschrift.
5.) Förderung der Lernenden durch regelmäßiges Aufgeben von häuslichen Uebungen, Klassenarbeiten, eingehendes Besprechen der Korrekturen usw.
6.) Berücksichtigung jedes Schülers nach seiner Veranlagung und Vorbildung.
7.) Berichterstattung an die Angehörigen minderjähriger Schüler über Fleiß, Leistungen usw.

Anmeldungen zu den Fachkursen in den Bureaus von Philipps kaufm. u. gewerbl. Privat-Fortbildungsschule.

Chauffeurschule Electra
Dortmund Andreasstraße 6a Fernr. 3752.
Bedeutendes Institut Deutschlands.
Prima Referenzen. 14jährige Erfahrung. Prospekte gratis

Private Zuschneide-Schule
für Frauen und Töchter (Privatunterricht) von
Ehefrau Heinrich Winner.
System: Behm
Gründer des besten Pariser Systems.
Dortmund, Saarbrückerstr. 47



Es wird gewissenhafter praktischer u. theoretischer Unterricht erteilt im
Massnehmen, Zuschneiden, Einrichten und Anprobieren
der gesamten Damen-, Mädchen- und Knaben Garderobe u. leiste volle Garantie, dass jede Schülerin ohne Vorkenntnisse nach unserem System in 4 Woch. selbständig zuschneid. kann ohne Stahlen und Muster.
Auslagen sind bei uns ausgeschlossen.
Die durch uns ausgebildeten Näherinnen werden nach allen Richtungen hin bestens empfohlen. 13271

Schülerin-Aufnahme täglich.
Nähkursus (Honorar 10 Mk.)

Näh- u. Zuschneide-Atelier
Frau Schulte, Friedrichstraße 68
Sachgemäße Ausbildung für Beruf und Privat.
Nähkurse auch einmal in der Woche abends.
Vorbereitung zur Meisterprüfung. Man verlange Prospekte.

Wo l. e. Dame Unterricht in Buchführung bekommen? Schr. Ang. u. O. H. 4559 an den Gen.-Anz. Dortm.(

Verschiedenes

Grütz, Färberei u. chemische Waschanstalt sucht f. Dortmund geeignete 96382
Annahmestelle
bei hohem Nebenverdienst.
Gefl. schr. Ang. u. G. N. 6386 an d. Gen.-An. Dtm.

Wer liefert gebrauchte Möbel — Bettenstellen, auf Gegenrechnung f. Anstreicherarbeiten?
Schr. Ang. u. S. B. 4546 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kerbschnitt und Holzbrand. Werkzeuge. Holz. Vorlagen usw.
Laubsägerei
in gross. Ausw. billig Katalog gratis!
Ph. Schnell, Remscheid 37a

Reparaturen
an Nähmaschinen und Fahrrädern auch an solchen, welche nicht von mir bezogen, prompt und billig
Plissé-Brennerei
Kunst- und Kurbelstickerei
Nähmaschinen-Geschäft
Julius Hartung
Schwanenwall 53.
Gegr. 1883. Fernspr. 1696

Eier-Likör Advokat
per ½ Liter 2.50 Mk.
per ¼ Liter 1.30 Mk.
H. W. Greeven
Dortmund, Münsterstrasse 7
Mittlerer Laden Teleph. 1297
Sämmtliche Kolonialwaren Ia.

Achtung! Zur Ansicht!
per Nachnahme.
Nur 7½ M. mit 75 Noten kostet diese schöne Zither mit 41 Saiten u. 5 Akkord. Nur 9 Mk. mit 6 Akk., 49 Sait. u. 75 Noten. Mit Säule 1.50 Mk. mehr.



Großer Prachtkatalog über sämtl. Musikinstrumente grat. u. fko. Bestell. Sie bei
Severing & Cie.,
Neuenrade No. 830 i. W.

Dortmunder
Privat-Leihanstalt
Zimmerstr. 1—3, a. Steinpl.
Die von den früheren Verkäufen existierten Gegenstände als: 1 Schneidernähmaschine, Ueberzieher, Joppen, Hosen, Westen, Frauenkleider, eine große Auswahl Herren- u. Damenuhren in Gold- und Silbergehäusen, Regulatore, Freischwinger, Weckuhren, gold. Uhrketten (neu) sollen unter der Hand täglich zu Selbstkosten und teils noch darunter verkauft werden. 62328

Für Asthmaleidende
Fabrikation u. Generaldepot meiner seit viel. Jahren bewährten Spezialität
„Heimdal"
gegen Bronchial-Asthma (2,50 p. Fl.) befindet sich v. 1. Januar 1914 ab in der Elefanten-Apotheke von H. Mueller, Gelsenkirchen, Fernruf 1794. Stadtapotheke Dren steinfurt. 66672

Ges. Futterkartoffeln
abzugeb. Albert Bachmann, Rheinischestr. 61.

Herren-Hüte



Stelle moderne Hüte . 3.50, **1.95**
Elegante weiche Hüte . 3.75, **1.95**
Echte Velour-Hüte . . 8.50, **6.50**

Verlangen Sie grüne Marken!

H. Feidelberg
Brückstrasse 20

Das Zünglein an der Wage.

Die Richter der 1. Strafkammer des Landgerichts III (Berlin) entschieden kürzlich durch eine Kostprobe im Gerichtssaal entgegen den Sachverständigenzutachten, daß ein von der Steuerbehörde wegen seines vierzähnlichen Charakters beanstandetes Erfrischungsgetränk nicht solchen Charakter habe.

Ein Richter ist ein großer Mann,
Der töten und begnaden kann;
Der sich bemüht, das Recht zu finden
Und Sünder an den Pfahl zu binden,

Er ist in dem Gesetz versiert,
Hat's gar am Ende kommentiert;
Er kennt die ganzen Paragraphen
Mit Geld- sowie mit Freiheitsstrafen,

Doch ist er noch so sehr gelehrt,
So hat er doch nicht vollen Wert,
Begreift er nicht, daß dem Studieren
Weit überlegen das Probieren.

Das Zünglein an der Wage schwankt,
Der Angeklagte zittert, bangt,
Allein die Wahrheit ist im Schwunge:
Sie liegt auf unsres Richters Zunge.

Der wägend kommt dem Bilde nah'
Der edlen Frau Justitia,
Und dem als Manne von Geschmacke
Nicht alles Hose ist wie Jacke.

Wie schwer, o Mensch, ist der Beruf,
Den man für einen Richter schuf!
Nur wer begabt mit gutem Magen,
Kann ihn für läng're Zeit ertragen.

Heut' ist die Frage: Gilt als Bier
Ein Limonadeneligier?
Und morgen prüft mit saurer Miene
Der Richter ranz'ge Margarine.

Er sagt dir, ob trichinenfrei
Der rosenrote Schinken sei,
Bewahrt dich, Saft der Heidelbeeren
Als blumigen Bordeaux zu leeren;

Er findet mühelos heraus,
Was ungeeignet für den Schmaus —
Gutachtlich sprechen Sachverständ'ge,
Damit er selbst den Streit beend'ge.

Nur eins: Hast du ein zänkisch Weib
Als wechselvollen Zeitvertreib,
Und hat dies Weib dich an der Strippe,
Wie einst den Sokrates Xantippe,

So laß dem preuß'schen Richter Ruh'
Und mut' ihm keine Probe zu;
Wo Weiberzungen schreckhaft schlagen,
Muß Richters Zunge selbst versagen . . .

Entgleisung.

Rechner: „Wenn wir so das Elend der Welt im Geiste an uns vorüberziehen lassen, so kommen wir unstreitig zur Erkenntnis des Satzes: „Es ist das beste, nicht geboren zu sein!" Aber, meine Herren, dieses Glück ist nur wenigen beschieden!"

Aus der Jugend.

In einem Musikaliengeschäft einer westfälischen Stadt will ich mir als großer Beethovenverehrer die Gesichtsmaske des Meisters aus Gips kaufen. Ich frage deshalb die Frau des Geschäftsinhabers, ob ich Beethovens Totenmaske bekommen könnte; worauf sie mich fragt:

„Zweihändig oder vierhändig?"

•

Unlängst fuhr ich per Auto von Wien nach München. Als der Wagen dicht bei Linz die Kreuzstelle der Eisenbahn mit der Straße passieren sollte, wurden im letzten Augenblick die Schranken herabgelassen und es mußte Halt gemacht werden. Die Straße ist ziemlich belebt und so sammelten sich gleich vor den Schranken einige Passanten.

Ein endloser Lastzug fährt vorbei. Aus Langeweile zähle ich die Waggons, doch als der sechzigste Wagen sich langsam vorbeischiebt und ein Ende des Zuges noch gar nicht zu ersehen ist, gebe ich resigniert das Zählen auf.

Neben dem Wagen steht ein junger Offizier und stampft ungeduldig mit dem Fuße. Dann höre ich, wie er halblaut vor sich hinmurmelt: „Unglaublich! Nein die Götterdämmerung!"

Der schuldige Teil.

Gauner (während des ungeschickten Plaidoyers seines Verteidigers): „Der ist mitschuldig an der vielbeklagten Ueberfüllung unserer Gefängnisse!"

•

Faule Fische.

Frau (eines Geldverleihers): „Mann, mit dem Baron Pumpenfels bist Du ordentlich hineingefallen!" — „Wieso? Steht es schlecht mit ihm?" — „Der Kerl ist ja verheiratet!"

•

Reflexionen eines Sonntagsjägers.

Einst sollen ganze Völker von der Jagd gelebt haben? Ist wohl 'n Märchen!"

•

Der Erfolg.

Nachbar: „Sag mal, worüber schimpft denn Deine Frau heut den ganzen Tag?"

„Darüber, daß der Arzt ihr das Sprechen verboten hat."

•

Oberlehrers Fritzchen.

Ihr zieht Ostern aus, Fritzchen?"

„Ja, der Wirt hat uns schon wieder — komplimentiert!"

•

Sentenzen.

Sagt das Auge einer Frau „ja" und ihr Mund „nein", so will sie, daß Du ihrem Blicke folgst.

•

Der Neid vergrößert vielleicht das Glück; aber das Mitleid verkleinert nicht das Unglück.

•

Freue Dich, wenn Du eine Gesellschaft in frohe Stimmung versetzt hast; freue Dich noch viel mehr wenn Du eine einzige Träne hast trocknen können.

•

Wenn eine Frau ein Auge zudrückt, macht sie dafür den Mund auf.

Neuer Freiligrath.

Wüstenkönig ist der Löwe, das steht fest und bombensicher;
Will er sein Gebiet durchfliegen, eilt er nach dem „Fürsten Blücher",
Da er aber souverän ist, kann er in der Seestadt Leipzig
Jeden andern Gasthof wählen, der mit andern Namen schreibt sich.

Abends, wenn die hellen Feuer längst vergloht im Speisesaale,
Wenn des jähen Tafelaufsatz's bunte wechselnde Signale
Nicht mehr glänzen, wenn der Kaffee auf dem Tische längst verduftet,
Streift er durch die Korridore, wo sonst nur der Hausknecht schuftet.

Sieh, dann schreitet majestätisch durch den Gang der Leu, der gelbe,
Schuhe wie auch Stiefeletten vor den Türen steht derselbe,
Und in diesem Augenblicke wird der Leu von großem Nutzen,
Mit der ungeheuren Schnauze will er selbst die Schuhe putzen.

Plötzlich öffnet sich die Türe; hergeeilt aus weiter Fremde,
Zeigt sich etwas in der Richtung: der Hotelgast steht im Hemde,
Und der stolze Wüstenkönig, nicht gewohnt des Hokuspokus,
Springt mit einem mächt'gen Satze von der Türe auf den Lokus.

Sieh', das Seltsame begibt sich: wie die Henne auf den Eiern,
Und hier macht er Toilette, wie der Geier auf der Krippe,
Und nachdem er das erledigt, zieht er an der Wasserstrippe.

Jagend auf erhöhtem Throne sieht man den Gebieter sitzen
Und mit seiner hintern Klaue ins polierte Polster ritzen,
Rastlos, bis die Kraft ihm schwindet, rauscht der Strom im Wasserfalle,
Und der Leu greift zum Papiere mit der messerscharfen Kralle.

So durchsprengt der Tiere König dieses Gasthofs weite Grenzen,
Leider noch mit einem Misston muß ich diesen Sang ergänzen:
Schüsse fallen aus Revolvern, bis das schöne Biest krepiert ist,
Weil er ein Lokal benutzte, das „Für Leu'n" nicht reserviert ist.

Der springende Punkt.

Der Lehrer spricht in seiner Klasse vom Schreck. Ein Knabe weiß nicht, wovon die Rede ist. Der Lehrer will ihn auf den richtigen Gedanken bringen und fragt den Schüler, was seine Mutter bekommt, wenn ihr die Nachricht gebracht wird, daß der Vater plötzlich tödlich verunglückt sei. Mit treuherziger Miene antwortet der Gefragte: „Rente!"

Sachverständig.

Staatsanwalt: Wie konnten Sie nur Ihre Frau so unmenschlich schlagen? — Angklagter: Herr Staatsanwalt, kennen Sie meine Frau? — Staatsanwalt: Nein. — Angeklagter: Also bitte, dann reden Sie auch nicht!

•

Verflixte Mode.

„Da sehen Sie mal, führt der Schutzmann schon wieder eine Frauensperson in Handfesseln ab — wahrscheinlich eine Hochstaplerin!" — „Sie sind nicht gescheit, das ist seine Braut, die trägt ein Uhrenarmband!"

•

Das Wundermittel.

„Ich habe alles mögliche probiert, um meinen Magen zu kurieren, sagte Herr Huber, Doppeltkohlensaures Natron und Bullrichs Salz habe ich pfundweise geschluckt — nichts hat genützt — aber jetzt hat mir mein Arzt Natrium bicarbonicum verordnet, das scheint ja etwas zu helfen!"

Wenn der Vater mit dem Sohne . . .

Ein altes Studentenlied in neuer Fassung.

Wenn der Vater mit dem Sohne
Um die alte Welfenkrone
Mit dem Knobelbecher klirrt,
Daß dem Kanzler deutschen Reiches
Sein Gesicht, sein langes, bleiches,
Safrangelb und grünlich wird,
Dann ade, ade, ade,
Dann ade, ade, ade,
Dann ade, Schatz, lebe wohl!

Wenn in Potsdam und in Gmunden,
Wo die Bären angebunden,
Die Kaffeemaschine zischt,
Und die Schwester ihrem Bruder
Der Geschwisterliebe Puder
Von der roten Nase wischt,
Dann ade usw.

Wenn enttäuschter Schwiegervater
Wie ein längst erloschner Krater
Feuer speit, das Bauchnacht kracht,
Und die Mutter, klug und weise,
Mit der Tochter eine Reise
In den milden Süden macht,
Dann ade usw.

Wenn, die Zeit sich zu vertreiben,
Junge Prinzen Briefe schreiben,
Die der Schmock voll Freude druckt,
Und, bevor die Lettern trocknen,
Plötzlich Einer dem Erschrock'nen
Rücklings in die Tinte spuckt,
Dann ade usw.

Wenn von teutscher Löwenmähne
Eine vorwurfsvolle Träne
Aufs gestärkte Vorhemd tropft,
Und im Angstschweiß langer Wochen
Ein monarchisch Herz gebrochen
An die Jägerwolle klopft,
Dann ade usw.

Edgar Steiger i. Simplizissimus.

Krupps Krippe.

Betrübt sah' ich an der Unterlippe,
Und zu der Feder greif' ich mit Verdruß,
Dieweil ich heute von der Kruppschen Krippe
Und ihrem Hafer warnend sprechen muß.
Die Konkurrenz wird eben immer stärker,
Und da ein Kaufmann selten Moralist,
Kommt's ihm nicht an auf ein paar Feuerwerker . . .
Wie das in Essen mal so üblich ist.

Heut stehn voran des Geldes Interessen,
Ums goldne Kalb tanzt man doch immerdar;
Daß man ein Trinkgeld sich verdient durch „Essen",
Klingt paradox — doch ist es leider wahr.
Und da man sorglos lebt dem holden Wahne,
Daß auf der Welt sich alles schnell vergißt,
Wird „torngewalzt" sogar auf dem Vulkane . . .
Wie das in Essen mal so üblich ist.

In Moabit, seit langen, langen Stunden,
Vollzieht sich nun des Rechtes Prozedur . . .
Am Tatort selbst den Eindruck zu erkunden,
Begab ich mich zum gelben Strand der Ruhr.
Doch sah ich nichts, was traurig, herzzerbrechend,
Denn, von des Herbstes Sonnengold geküßt,
Lag Villa Hügel, heiter und — bestechend . . .
Wie das in Essen mal so üblich ist.

Köchinnen unter sich.

„Versteht Deine neue Gnädige was von der Küche?"

„Keine Ahnung! Neulich hatte ich etwas von meinem Schnupftabak verschüttet, da sagte sie, ich möchte doch 'n bißchen vorsichtiger mit der Kakaobüchse umgehen."

•

Scheinbarer Widerspruch.

Landwirt: „Wenn das Wasser weitersteigt, werden wir bald auf dem Trockenen sitzen!"

•

Billiges Verlangen.

Arzt (zu seiner jungen Gattin): „Schatz, gib den Bettlern nichts von Deinen selbstgekochten Suppen; die Kerle kommen am andern Tage stets in meine Sprechstunde und verlangen kostenlose Behandlung!"

•

Schöner Stil.

Es war ein Glück für den General, daß ihm der Kopf, den er vollständig verloren hatte, von einer mitleidigen Kanonenkugel weggerissen wurde, sonst wäre er durch den Spruch des Kriegsgerichts darum gekommen.

•

Hyperbel.

Gast: „Herr Wirt, sehen Sie sich doch mal den Käse an! Das ist ja gerade, als wenn ein alpiner Verein Wettkraxeln veranstaltet!"

•

Druckfehler.

In der gestrigen Generalversammlung der hiesigen Fleischerinnung wurde zu dem bevorstehenden Verbandstage ein Fettausschuß gewählt.

Grotrian, Steinweg Pianos u. Flügel

Alleinvertretung: Wilh. Hohrath Söhne, Dortmund.

Westdeutschlands grösstes Piano-Lager. Burgwall 21.

Verkauf guter Waren
zu billigen Preisen!

Wir offerieren heute und folgende Tage:

Große Posten Damen-Schnürstiefel
moderne Formen, verschiedene Lederarten
14.50, 12.50, 10.50, 8.50, **6.50**

Große Posten Damen-Halbschuhe
zum Knöpfen und Schnüren
10.50, 8.50, 6.50, **5.50**

Große Posten Damen-Hausschuhe
in Leder und Filz, warm gefüttert
3.50, 3.20, 2.60, 1.90, **95** Pf.

Große Posten Kamelhaarschuhe
echt und imitiert
3.00, 2.25, 1.50, **95** Pf.

Große Posten Herren-Schnürstiefel
moderne Formen, verschiedene Lederarten
12.50, 10.50, 8.50, 7.50, **6.50**

Große Posten Jagd- u. Tourenstiefel
aus besten Materialien
16.50, 13.50, 12.50, **10.50**

Große Posten Herren-Hausschuhe
in Filz und Leder, warm gefüttert
4.80, 3.50, 2.70, 1.95, **1.10**

Große Posten Kamelhaarschuhe
echt und imitiert
4.00, 2.75, 1.75, **1.35**

Große Posten Knaben- u. Mädchenschnürstiefel
B. Boxleder, je nach Größe
5.20, 4.80, 4.20, **3.50**

Große Posten Wichsleder-Knopf- und Schnürstiefel

	25/26	27/28	28/30	31/33	34/35
starke Böden gutes Oberleder	2.65	3.00	3.25	3.45	3.65

Große Posten Hausschuhe
in Leder, Filz und Kamelhaarstoff, je nach Größe,
1.60, 1.40, 1.20, 1.00, 90 Pf., **70** Pf.

Leisetreter warm gefüttert . . . . . No. 0 **25** Pf.
pro Nummer 5 Pfg. steigend



Gamaschen
Gummischuhe
Reit- und
Schaftstiefel

Kaufmanns Schuhhaus

Brückstraße 64 **Dortmund** Brückstraße 64

Alleinverkauf von Spelers Schuhwaren.

Vermietungen



Lagerhaus
3 Etagen, gut 360 qm groß, mit Aufzug etc., sowie
Pferdestall
für 3—4 Pferde evtl. auch Kontor und Wohnung sof. billig zu vermieten. Näh. Münsterstraße 92, 2. Etage. Telephon 5118.

Ladenlokale
Westenhellw., Markt, Wißstraße, Kubstr., Hohestraße, Hansastraße, Brückstraße, Reinoldistr., Schwanenwall, Burgwall, Hittropwall, Königswall, Kaiserstraße, Rheinischestraße, Münsterstraße, Westerbleichstraße, Oestermärschstraße 67955

Geschäfts-Etagen
Westenhellweg, Ostenhellweg, Brückstraße, Königswall, Schwanenwall, zu vermieten durch den
Dortm. Wohnungs-Nachweis
Jean Helmus,
Hansastr. 57 Fernruf 3228
Gegründet 1902

Mein in bester Geschäftslage befindliches 9914

Ladenlokal

mit Wohnung, 4 Schaufenster Front, in welchem 12 Jahre mit bestem Erfolge ein Schuhwarengeschäft betrieben wurde ist per sofort od. 1. Januar 1914 zu vermieten, evtl. auch unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. **Rudolf Küper, Hattingen-Ruhr,** Große Weilstraße 11.

Lütgendortmund.
Allerbeste Lage ein
Ladenlokal

der Neuzeit entsprechend eingerichtet, m. o. ohne Wohnung zu vermieten. Wünsche k. evtl. noch berücksichtigt werden. Schr. Ang. unt. W. P. 4521 an den Gen.-Anz., Dortm.

3 Bureauräume,
1 Bureauraum zu vermiet. Königswall 46, 2. Et.

Ladenlokal
mit Hinterzimmer Bornstraße 83 per sof. zu verm. Näheres Bornstraße 85, bei Herrn F. Kraft.

Im Mittelpunkt der Stadt ist ein 68007
Laden
geeignet für ein Spezialgeschäft, evtl. ein ganzes Haus baldigst zu vermiet. Das Haus kann evtl. auch käuflich übernommen werd. Offerten unt. O. K. 1252 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mod. Ladenlokal
Rheinischestr. 38, zu jedem Geschäft geeign., z. Zt. ist ein Zig.-Geschäft darin, sofort zu vermiet. Näh. dortf. Geschw. Hötte. 68070

Ladenlokal mit od. o. Wohn. bill. zu vm. Buraholstr. 33

Ein i. Mittelp. der Stadt gel.
Lokal

in welch. seit Jahr. eine gut geh. Metzgerei mit Wurstbetrieb betr. wurde, ist anderweit. zu vermieten. Stall., Wagenremise u. Hofraum vorh. Heinr. Haller, Gasthof zur Post, Castrop.

Ladenlokal
mit 2 hellen Zimmern, auch als Kontor geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näheres Feldstr. 27, 1. Et.

Laden, 3-Zim.-Wohnungen und Pferdestall
zu Dezember und Januar zu vermieten. Hoffmeister, Bornstraße 148.

Ladenlokal
zu vermieten. Näheres Hohestraße 8, im Damen-Friseur-Geschäft.

Modernes
Ladenlokal
mit tiefliegend. Schaufenst. für sofort oder Jan. 1914 billig zu vermieten in günstiger Lage Dortmunds. Größe des Lokals ist 8½ zu 4 Meter.
Schr. Ang. u. S. B. 1302 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Schwanenwall 48
Abgeschl. 1. Etage v. 6 Zim., Bad, Klosett etc. m. Centralheizung sof. od. später z. v.
Heinr. Schewe, Ardeyst. 14.

Wenkerstraße 19, II. Etg.
6 Zimmer, Küche u. Zubehör zum 1. Jan. bezw. früh. zu verm. Wenkerstr. 19, pt.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer mit allen Bequemlichk., Zentralheizung, zum 1. Dezember zu verm. Näher. Schwanenstraße 1.

Herrsch. Etage,
5 Zimmer, mit allen Bequemlichkeiten, z. 1. Jan. z. vm. Näh. Schwanenstr. 1.

Wittekindstraße 30
5-Zimmer-Wohnung (hochparterre) sof. od. 1. Januar zu verm. Pr. 700 Mk. Zu erfr. bei **Müller,** 1. Etage.

Abg. 1. Etg., Wohnung v. 5 R., m. Vorrats-K., Veranda, Koch- u. Leuchtgas p. 1. Jan. zu verm. Näh. **Wilh. Stoltefuß, Brechten.**

Schöne Part.-Wohnung
best. aus 4 Zimm., Küche, Badezimmer u. 2 abgeschl. Veranda., evtl. mit kleinem
Kontor u. Lager
ca. 50 qm gr., per 1. April zu verm. Hagenstraße 48.

Kreuzstraße 64.
Abgeschlossene 4 Zimmer-Wohnungen mit Bad, Speisekammer, Balkon, elektr. Licht, Kochgas etc. zum 1. Januar 1914 zu vermieten. Näh. Hebenstreit, Krückenweg 51. Telephon 1183.

Wohnung
von 4 Räumen zu vermiet. Münsterstraße 15.

Abgeschl. Etage,
4 Zimm., evtl. 1 Mansarde u. sonst. Zubeh. z. 1. Jan. z. vm. R. Bremerstr. 17, II.

4 Zimmer-Wohnung mit Bad, Elektr. u. Gas in d. Nähe d. Körnerpl. per 1. Jan. zu verm. Näheres **Wiegand, Blumenstraße** 33. Telephon 5252.

3 Zimm., 4. Etg., Fliederstraße, p. 1. Dez. zu verm. R. Heiligegartenst. 52, Büro.

2 u. 3 Zim., Friedrichstr. u. Langestr. zu vermieten. Näh. Dresdenerstr. 25, ptr.

3 schöne Zimmer
zum 1. Jan. zu vermieten. Schultz, Prinzstr. 8, 2. Et., Ecke Münsterstraße.

Versetzungshalber
Wohnung zu vermieten zum 1. Dezbr. oder später.
Borgschulte, Holzwickede.

1 unmöbl. Zimmer mit Wasser sofort zu vermieten. Schillerstr. 50, 3. Etage r.

Parterre-Zimmer zu verm. Neue Beurhausstr. 20.

Per sofort oder spät. schöne
Mansarden-Wohnung
von 4 Räumen zu vermiet. Näheres Schwanenstr. 1.

Heroldstraße 15
3 u. 2 Mans. z. 1. Dez. an ruhige Fam. zu vermieten.

1 Mansardenzimmer z. vm. Kaiserstr. 42.

Kleine Mansarde
an solid. jg. Mann zu vermieten. Kielstraße 68, 1. Et.

Waltrop.
Möbl. Zimmer in ein. ruh. Hause i. d. Nähe der Zeche Waltrop zu vermieten.
Näh. Buchdruckerei Funcke Waltrop. 67634

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Näheres Bremerstraße 17, 2. Et.

Möbl. Parterre-Zimmer
mit 2 Bett., sep. Eingang u. el. Licht sof. zu verm. Humboldtstraße 7.

Fein möbl. Zimmer
sof. od. später zu vermiet. Burgmundstr. 24, I.

Gut möbliertes
Zimmer
1. Etage, zu vermieten.
Aus dem Berge 2.

Frdl. mbl. Z. mit od. ohne Pension per sof. zu verm. Sonnenstraße 152.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. mit Schreibtisch in bess. H. zu verm. Sonnenstraße 140.

Möbl. Zimmer mit 2 Betten zu vermieten. Westerbleichstr. 26, II, l.

Gut mbl. Wohn. u. Schlafz. part., sofort zu vermieten. Bissenkamp 18.

Schön möbl. Zimmer an 1—2 Personen zu verm. Heckenstraße 14, part.

Schön möbl. Zim. a. bess. Hrn., evtl. Wohn. u. Schlfz. z. vm. Lübeckerstr. 20, ptr.

Möbl. Wohn. u. Schlafzim. m. Schreibt. z. 1 o. 2 Hrn. zu verm. Kaiserstr. 42, p.

Sch. mbl. Wohn. u. Schlafz. an 1 od. 2 Herrn zu verm. Mönchengang 3, 1. Et.

Mansarde, mbl., mit oder ohne Pens. sof. zu vermiet. Ostenhellweg 52, 1. Etg. r.

Frdl. mbl. Zimm. sof. zu verm. Zimmerstr. 56, 2. Et.

Möbl. Zim. z. v. 1. Kampstraße 37, l., Ecke Hansast.

Elegt. mbl. Zimm. m. 2 B. frei. Lambachstr. 19, part.

Mbl. Z., Nähe Bahnh. z. zu vm. Heiligegartenstr. 48, II

Hübsch möbl. Zim. zu vm. Klensburgerstraße 1.

Zimmer mit 2 Betten frei. Krautstr. 18, II.

Sch. möbl. Frontz., sep. Eg. zu vm. Wilhelmstr. 8, II.

Frdl. möbl. Z. m. od. ohne Mayzk. Rediebacherst. 19, p.

Schön mbl. Zimmer zu vm. Viktoriastraße 4.

Frdl. mbl. Zimmer zu vermiet. Burgholzstr. 61, II. r.

Möbl. Zimmer mit Pension. Kapellenstr. 4, n. Hauptbhf.

Möbl. Parterre-Zimmer zu verm. Ardeystraße 40.

Möbl. Zimm. mit 2 Betten frei. Feldherrnstr. 18, 1. Et.

Möbl. Zim., auch an Ehep., zu vm. Gänsemarkt 6, l., l.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Schwanenwall 18.

Frdl. möbl. Zimmer zu vm. Rolandstraße 9, 1. Etg.

Hübsch mbl. Zim., 1. Etg., zu verm. Kielstraße 7, II.

F. mbl. Z. m. 2 Betten zu verm. Heroldstr. 36, 2. Etg.

Ang. mbl. Z., N. Bhf., zu verm. Gerberstr. 10, 1. E.

M. Mtd.-Z., d. Woche für 3 M z. v. Wilhelmst. 11, p. l.

Ef. mbl. Z. z. 3.50 M. d. Mz. z. vm. Westenhellweg 130.

Sch. mbl. Part.-Z. z. verm. Näh. Westenhellweg 77, I. r.

Saub. Zimm. m. 2 Bett. zu verm. Friedrichstr. 51, II.

Einf. möbl. Z., W. 3.50 M. Schwanenstr. 42, part.

Frdl. g. möbl. Fr.-Zim. zu verm. Nordstr. 41, II.

Ordl. Mann z. Mitbewohn. ein. Z. ges. Hohestr. 54, II.

Gute Pension f. 2 Damen frei. Münsterstr. 49½, III.

Frdl. mbl. Zimm. zu verm. Leopoldstr. 52, 2. Et.

Mbl. Zim., evtl. m. 2 B. zu vm. Wißstraße 31, II.

Möbl. Manf. sof. o. sp. z. v. R. Schwanenstr. 1½, 1. E.

Mbl. Part.-Zim., sep. Eing., sof. z. vm. Zimmerstr. 82.

Einf. Z. Humboldtstr. 10.

Frdl. m. Pt.-Z. Kielst. 66.

M. Z. Rheinischest. 3, III.

Mbl. Z. m. gut. Pens. Kielstr. 66, II.

Mbl. Z. z. v. Schillerst. 79.

M. Zim. fr. Thomasstr. 16.

M. Z. z. v. Lambachstr. 26.

Einige saub. Schlafstell. in bess. Hause z. vm. Jägerstr. 38, I. Ecke Gronaust., nahe Hoesch, Klönne, Fuchs.

Schlafst. f. Herrn od. Dame frei. Bornstraße 12, 2. Etg.

Saub. Schlafst., m. o. ohne Kost. Ritterstr. 31, III.

Bess. heizb. Schlafst. zu v. Wißstraße 36, part.

P. Schlfst. f. 2 H. (2 Bett.) Zu erf. Gustavst. 5, v., r.

Schlafstelle zu vermiet. Klaus, 1. Kampstraße 38.

2 pr. Schlafstellen, Schleswigerstraße 27, 2. Etage.

Schlafst. fr. Bissenkamp 12.

Schlafst. fr. Amalienst. 3, I.

Schlfz. frei. Nordstr. 14, I.

Schlfst. fr. Wilhelmst. 44, II.

Schlafst. Annenstr. 19, I.

B. Schlafst. Augustastr. 13.

2 Schlafst. Sedanstr. 9, II.

Schlafst. fr. Leopoldstr. 12, I.

Schlafst. Steinstr. 27-29.

Pr. Schlafst. 1. Kampst. 108

Schlafst. frei. Gerberstr. 23.

Bess. Schlafst. Hohestr. 48.

B. Schlfst. Rosstr. 41, part.

Vorzügl. Mittagstisch
i. A. 70 Pf. empf. Christl. Hospiz, Wilhelmstraße 49.

Kost u. Logis Kamenerstr. 1
1. Etage, 5 Min. von Hoesch

K. u. L. 1. Kampst. 118, III. r.

K. u. L. Nordmarkt 26, II.

Logis für 2 Betten Brüderweg 20.

Miets-Gesuche

Große trockene Lagerräume
mit Werkstatt u. kl. Wohn. m. Einfahrt, Nähe Haupt-o. Südbahnhof, sof. zu mieten ges. Schriftl. Ang. mit Preisang. u. A. N. 4545 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Ladenlokal,
für Friseur-Geschäft geeignet, zu mieten gesucht.
Schr. Ang. u. E. B. 4540 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ladenlok., w. sich. z. Bäckereifiliale eign., u. e. 3 R.-Wohn. z. 1. 1. 14 zu mieten gesucht. Schr. Ang. u. N. S. 4522 an den Gen.-Anz.

Herrschaftliche Wohnung,
5—6 Räume, elektr. Licht, Gas, zum 1. Jan. 14 gesucht Ausführl. Ang. umgeh. erb.
Woerner, Köln-Riehl,
Stammheimerstraße 80.

Suche zum 1. Dezember
Etage von 5 Räumen
mit Zubeh. Off. u. B. D. 4526 an Gen.-Anz. Dortm.

4 oder 5 Zimmer auf sof. od. zum Dezember gesucht.
Schr. Ang. u. G. A. 4529 an den Gen.-Anz. Dortm.

Zum 1. Jan. **Wohnung** v. 4—5 Zimm. nebst Stallung von ca. 4 Pferden u. **Lager** gesucht. Schriftl. Angebote unter L. S. 414 an d. Fil.-Exp. Münsterstraße 44.

Abgeschl. 3- bis 4-Zimmer-Wohn. v. ruh. Leut. per 1. 12. 13 od. 1. 1. 14 i. Zentr. gesucht. Schr. Ang. u. C. F. 4464 an Gen.-Anz. Dortm.

Wohnung von 3—4 schönen Zimmern per sofort oder p. 1. Dez. ges. Offerten nach Oesterholzstraße 28, part.

3—4 Zimmerwohn. im südl. Stadtt. sof. od. später ges. Off. u. N. 33 hauptpostlagernd hier.

Beamt. sucht z. 1. Dez. anst. Wohn., 3 R. u. Küche i. d. Nähe Hoesch. Schr. Ang. mit Preis unt. J. N. 1244 a. d. Gen.-Anz. Dtm. 67868

Ja. Ehepaar sucht per 1. Jan. 1914 3-Zim.-Wohnung im südl. od. südwestl. Stadtteile. Schr. Off. u. S. H. 4378 an Gen.-Anz. Dortm.

Brautpaar sucht 2 große u. 3 kleine Zimm., ev. Mansarden, in besser. Hause.
Schr. Ang. u. S. L. 4539 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Brautpaar sucht sof. od. z. 1. Dez. 3 Zim. mit Bader. i. d. Nähe d. Hptbhf. Schriftl. Ang. u. S. L. 4517 an den Gen.-Anz. Dortm.

Kinderl. Ehepaar sucht z. 1. Jan. 2 Zimmer im Norden. Off. u. L. D. 411 an die Fil.-Exped. Münsterstr. 44.

Wohnung von 2 Zimm. bis 25 Mk. sof. od. zum 1. Jan. im Zentrum gesucht.
Schr. Ang. u. K. N. 4538 an den Gen.-Anz. Dortm.

Gut möbl. Zimmer
mögl. part., per sof. zu miet. gesucht (ohne Morgenkaffee).
Schr. Ang. u. L. J. 4515 an den Gen.-Anz. Dortm.

Barbame sucht Nähe Brückstraße sep. möbl. Zimmer.
Schr. Ang. u. W. F. 4550 an den Gen.-Anz. Dortm.

Frl. sucht z. 1. 12. möbl. Zimm. m. Morgenkaffee u. Mittagess. Nähe Westenhellweg. Off. u. B. 628 B. Fil.-Exp. Rheinischestr. 52.

Ja. Dame sucht Pension m. Fam.-Anschl. bei bess. Familie, Nord. ausgeschl. Schr. Preisang. unt. U. N. 4541 an den Gen.-Anz. Dortmd.

2 ordtl. Mädchen such. einf. Zimmer, Schwanenwall 13.



Der beste Zusatz zum Bohnenkaffee ist Kathreiners Malzkaffee. Je mehr Malzkaffee man zusetzt, umso bekömmlicher wird das Getränk. Der Gehalt macht's!

Optiker Overhage's „Peritor"-Augengläser

Haupfvorteil: Die Bildgleichheit bei geradem u. seitl. Sehen durch Brillengläser neuer scharfgebogener Form.

Haupfvorteil: Die Bildgleichheit bei geradem u. seitlichem Sehen durch Brillengläser neuer scharfgebogener Form.

vergrösserte Druckschrift gesehen durch den äusseren Teil eines gewöhnl. Brillenglases

Dieselbe Schrift gesehen durch den äusseren Teil eines Peritor-Brillenglases

Peritor-Brillengläser sind in Deutschland nur zu haben bei dem Hersteller:

Optiker Overhage
Spezialist für Augengläser
Dortmund ═══ Markt 5
und dessen Zweiganstalten in Essen und Düsseldorf.

Solange Vorrat reicht!
Wegen Aufgabe dieser Artikel ganz bedeutend ermässigte Preise:

Ulster
Anzüge für Herren u. Knaben,
Kostüme
Paletots

Verkauf gegen Bar oder Teilzahlung.

Kunden ohne jede Anzahlung.

J. Wreschner
Prinzenstraße 11,
Ecke Ballenstraße, Nähe Stadthaus und Bezirkskommando.

Suche 15. Nov. möbl. Zimm. in der N. v. Markt, ohne Kaffee.- Schr. Angeb. mit Preis unter M. T. 4540 an den Gen.-Anz. Dortm.

Barbame
sucht möbl. Zimmer Nähe Bahnhof oder Hansastraße. Schr. Ang. u. O. B. 4520 an den Gen.-Anz. Dortm.

Das Wichtigste für Brautpaare ist:

sich eine **billige gute** Möbel-Einrichtung anzusehen.
In meiner sehenswerten Ausstellung finden Sie alle Möbel, Schlafzimmer, Küchen, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Einzelmöbel, la. Herde
zu staunend niedrigen Preisen.

Teilzahlung gestattet. Lieferung überall frei! Verl. Sie gratis Katalog.

Westfäl. Möbelhaus, Alfred Kraus, Westenhellweg 138 Nähe Körnerplatz

Rechts-

Auskunft
sicher und verschwiegen, Rat und Beistand bei

Prozessen

Anfertigung von Schriftsätzen hierzu, wie in allen gerichtlichen und außergerichtlichen Angelegenheiten
Beitreibung v. Forderungen.
Aussergerichtl. Beseitigung von
Zahlungsschwierigkeiten.

A. Hering

Königl. Gerichtsvollzieher a. D. Rechtsagent und Auktionator
Dortmund, Markt 1.
Sprechzeit 8—12½, 3—7
Sonntags v. 10—12 Uhr.



IBACH-PIANOS
BARMEN
NEUERWEG 38-42

Weisswein
vorzügliche Qualität
per Liter **1.00** und **1.20**
H.W. Greeven
Dortmund, Münsterstr. 7
mittlerer Laden
Telephon 1297
Sämtliche Kolonialwaren In.



mutter Köhm
Bester deutscher
Edellikör
15 gold. Medaillen u. Ehrenpr
Gr. Originalfl. **2.75**
Kl. „ **1.50**
Glasweiser Ausschank
in der Probierstube **Burgtor 7**
neben Hotel Birkenfeld.



DUMA
ist [illegible] Kraft und [illegible]-Geschmack.
Fritz Lande, Dortmund



Hochfeine
Taschen-Uhr
umsonst!
erhalten Sie, wenn Sie für uns 100 Künstlerpostkarten verkaufen. Die Karten senden wir Ihnen vollständig frei und wenn Sie sie verkauft haben, senden Sie uns den Erlös von Mk. 6. Nach Eingang des Geldes erhalten Sie dann sofort die betr. Uhr, worauf wir 1 Jahr Garantie leisten. Oskar Bätz, Steinach S.M.

Auf Teilzahlung
Roland-Räder,



Nähmaschinen, Sprechmaschinen, Uhren, Musikinstrumente u. photogr. Apparate. Anzahlung bei Fahrrädern von 20 M. an, Nähmaschinen 10 M. monatlich. Fahrräder 1. Marken sehr billig. Kataloge kostenlos.
Roland Nähmaschinen-Gesellschaft
in Köln 84

Husten
Vorbeugungsmittel „Labsal" gegen Husten, Stickhusten, Brünehusten, Halsleiden, vorzügl. bewährt, p. Flasche à 50 u. 100 Gramm, Mk. 1 u. 2. Porto extra, versendet geg. Nachn. od. Voreinsend. des Betrages Ed. Wind, Dortmund, Bredtaerstr. 2.

Sämtliche Manufakturwaren auf
bequeme Teilzahlung
liefert reell. Versandhaus zu billigsten Preisen, Erbitte Postkarte wann Vorlage d. Muster erw. unt. K. D. 1005 a. d. Gen.-Anz.

Die Empfehlung von Haus zu Haus

bringt einem Unternehmen Ansehen, Größe u. Renommee und ist der ausdrucksvollste Beweis für die vollkommene Zufriedenheit des Käufers



Die von mir in den Verkauf gebrachte fertige vornehme Kleidung wird von Tausenden und Abertausenden mit Vorliebe getragen; sie entspricht in vollendetem Maße allen neuzeitlichen Anforderungen und ist durch die vorzügliche Tragfähigkeit der Stoffe, die mustergültige Verarbeitung, die tadellosen Paßformen und die

auffallend billigen Preise

der beste Ersatz für gute, teuere Maßarbeit.

Ulster	Paletots	Anzüge

Preislagen: M. 18.– 22.– 25.– 28.– 30.– 33.– 35.– 38.– 40.– 42.– 45.– 48.– 50.– 55.– 58.– 60.– 63.– 65.– 70.– 75.– bis 100.–

J. Fischer

Dortmund — Deutschlands größtes Spezialgeschäft für moderne Herren- und Knabenkleidung. — **Ostenhellweg**

Pelz-Waren
Umarbeiten
nach den neuesten Fassons. 61059
Verlängern
Verbreitern
Reparieren.
Man vertraue sein Pelzwerk nur einem tücht. Fachmann an. Durch unfachmäss. Behandlung wird dasselbe entwertet.
Sehr billige Preise
Vorherige Kostenberechnung.
Kürschnerei
Wilh. Messling
Kürschner
Ostenhellweg 13.

Schuh-Waren
billig.
A. Eick & Comp.
Dortmund,
Balkenstr. 36-38, Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.



Kleinweizen Mk. 8.50
Bruchweizen Mk. 9.50
Ideal Mk. 9.00
Ideal-Extrakt Mk. 10.00
Fischmehl Mk. 13.00
p. Ztr., ab Neuß, Nachn. frdl.
2018 **Heinr. Reidtöfer, Neuß.**

Damenbart
sowie sämtl. Teintfehler beseitige unter Garantie.
Frau Schurig Nachf.,
Ostenhellweg 28, 2. Etage.

Heilinstitut



für veraltete Beinschäden, Krampfadergeschwüre, Wunden, Verletzungen, Fistel, Schwellungen, Gelenkentzündungen, rheumatischen Schmerzen, sowie Salzfluß, Flechten und sonstige Hautleiden behandelt mit bestem Erfolg ohne Operation und Berufsstörung
Desgleichen Behandlung von
Flechten
und aller Art
Haut-Krankheiten
F. Teichgräber, Dortmund,
Brüderweg 57, I. Etage.
Haltest. d. Ringbahn, Weißenburgerstraße-Brüderweg.
Sprechstunden Vorm. v. 9—12 Nachm. v. 3—7
Sonntags von 9—1 Uhr.

Danksagung.
Ueberaroße Schmerzen und ein seit mehreren Jahren bestehendes Beinleiden veranlaßten mich, F. Teichgräber's Institut für Beinkranke aufzusuchen. Wo ich nun nach 8—9 Wochen vollständig von meinen Leiden geheilt bin und auch gleich nach Anlegung des 1. Verbandes keine Schmerzen mehr verspürte, so kann ich nicht umhin, dem obigen Institut für diese großartige Leistung hierdurch öffentlich meinen Dank zu sagen und dasselbe ähnlichen Kranken aufs wärmste zu empfehlen.
Dortfeld, 13. Oktbr. 1913.
G. Kullack, Hellweg 13.

Nach erfolgter Revision von Seiten der Königl. Regierung
eröffnete ich heute Kaiserstraße 97
an der Sölderstrasse, die
Elefanten-Apotheke
Dortmund — Otto Kümpel, Apotheker.
Fernspr. 8474.
Anfertigung von Rezepten aller Krankenkassen.

Haben Sie selbst Stoff?
Anfertig. v. sämtl. Herren-, Damen- u. Kinder-Garderoben auf eig. Werkstätt. zu s. bill. Preisen. Herren-Anzüge v. 15 ℳ an, Dam.-Kostüme v. 10 ℳ an usw. Reichh. Muster-Kollektion. — Anzüge schon v. 45 ℳ an!
Maßgeschäfte **Ronsmann,** Herren- u. Damen-Schneider
Westenhellweg 117 — Dortmund — Westenhellweg 117

Gegen
24 Monate Ziel
liefert
Dortmunder Möbel- und Ausstattungs-Geschäft
zu Katalogpreisen ohne Aufschlag einzelne **Möbel** sowie **komplette Zimmer- und Wohnungs-Einrichtungen.** Besuch unseres Vertreters unverbindlich und kostenlos. Gefl. Anfragen unter **R. S. 2885** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Viele werden auf
Magen- u. Darmleiden, Bleichsucht u. Blutarmut
behandelt, wo in Wirklichkeit nur
Bandwurm
Spul- und Madenwürmer vorhanden sind. Schmerz- u. gefahrlose Entfernung innerhalb 2 Stunden. 50704
Keine Hungerkur! Prospekte gratis! **Keine Untersuchung!**
Spezielle Behandlung fast aller Arten



Beinschäden und Hautkrankheiten
ohne Operat., ohne Berufsstörung u. fast schmerzlos als **Krampfadern, Entzündungen, geschwoll. Beine, Geschwüre, Gelenksteifheit, Rheumatismus, Hühneraugen, eingewachs. Nägel, Flechten, Kräte, Kopfschuppen, Haarausfall,**
Niewels Naturheilinstitut Dortmund
a. d. Liebfrauenkirche.
Aelt. Institut d. Art am Platze. Tausendefach. Anerkennungen.
Sprechstunden tägl. außer Dienstags u. Freitags
Hamm, Hohestraße 12, Dienstags von 2—9
Unna, Schäferstr. 1, (Ww. Bittner) Freitags von 8—11 Uhr.
Dankschreiben werden nicht veröffentlicht.



Witte & Geck
Zigarren- u. Tabakfabriken Zentrale für Zigarettenvertrieb
Aeltestes und grösstes Unternehmen dieser Art in Westfalen.
Filialfabriken in Rülzheim und Bickenbach
Fabrikation von 90 Sorten Zigarren in modernsten Fassons u. Farben,
Fabrikation von 50 Sorten Rauchtabak in Grob- und Feinschnitt.
Vertrieb von 1400 bekannten Marken Zigaretten zu Fabrikpreisen.
Verkaufskontor in Dortmund: Auf dem Brand (Ecke Ostenhellweg)
Telefon Nr. 169. — Preisliste an Wiederverkäufer auf Wunsch.

Union-Briket-Handlung
G. m. b. H.
Fernspr. 3699. Kontor u. Lager Güterbahnhof Dortmund-Enschede
Wir liefern sämtliche Sorten
Hausbrand-Kohlen
Mager-Nusskohlen
Anthracit-Nusskohlen
Vollbrikets
Koks für Centralheizungen
Alles von **erstklassigen Zechen** des hiesigen Reviers.
Specialität: Braunkohlen-Brikets Marke **„Union"**
bester und billigster Haus- und Küchenbrand.
Die Lieferung erfolgt mittels eigener Fuhrwerke **unter Garantie des Gewichtes zu den billigsten Tagespreisen.**

Trocken-Vollmilch
direkt ab Fabrik in Postcolli und Tonnen an **Konditoreien und Bäckereien.**
Trockenmilchfabrik Drensteinfurt Dr. H. Beermann.



Gänse! Enten!
191 er Frühbrut, ausgew., federv., unt. Garant. leb Ankft.: 10 schöne Gänse 33 M., 10 Riesengänse 37 M., 12 schöne Enten 21 M. lief.
F. Strensand, Myslowitz O.-S. 84.

Erstklassigen
Tilsiter Vollfettkäse
versendet gegen Nachnahme in einzelnen Broden à Pfd. 70 Pfg., in Zentnerrollen à Pfd. 65 Pfg. 62890
die Molkerei Uderwangen.

Molkerei-Butter
garantiert reinschmeckend
per Pfund Mark **1.28**
Grete Eickschlag
Ostenhellweg 27-29. — Telefon 7526.

Billige Kochherde.
Durch rechtzeitigen Abschluss bei meinen Herdfabrikanten bin ich in der Lage,
Herde
noch zu alten **extra billigen Preisen** anzubieten. Aeusserst günstige Kaufgelegenheit für Brautleute.
Otto Berthold, Dortmund
Münsterstrasse 6—8. — Teilzahlung gestattet

Katalog gratis u. franko
Verschenkt
werden 5000 Zithern
Jeder welch. **75 Noten** im Werte von **M. 7,50** bei mir bestellt, erhält eine Zither mit 5 Akkorden und allem Zubehör **geschenkt** von
Robert Husberg, Neuenrade No. 048



Jetzt ist die richtige Zeit, sich den ärztlich empfohlenen **Barmenia-Inhalator** gegen **Katarrhe u. Lungenleiden** anzuschaffen.
Vorführung kostenlos.
Preis kompl. **nur 6.50**
Nachnahme 35 Pf. mehr.
Echt zu haben in der
Drogerie Otto Schorre Nachf., Dortmund. Brückstr. 54.
Tancre's Inhalator zum Originalpreis kompl. Mk. **8.50**
Alle Ersatzteile zu Originalpreisen. Bei mir Porto-Ersparnis

Frauen-Spülapparat
patentamtlich geschützt, der beste der Gegenwart. **Für Frauen unentbehrlich. Frauen-Duschen,** prima Ware, Mk. 5.50.
Herm. Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99.
Kosmet. Spezial-Institut. **Privat-Eingang.**

Der Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank vor Gericht.

106. Verhandlungstag.

Dortmund, 7. November.

Das Plaidoyer des Rechtsanwalts Westhaus-Düsseldorf.

Zu der heutigen Verhandlung ist der Angeklagte Püttmann wieder erschienen. Landgerichtsdirektor Wanjura erteilt zu Beginn der Verhandlung dem Verteidiger des Angeklagten Püttmann das Wort. Der Verteidiger führt im wesentlichen aus: Der Angeklagte Püttmann kann nicht ernst genommen werden. Nach dem Gutachten des medizinischen Sachverständigen und den Aussagen der Dammer Zeugen ist er nicht zu den normalen Menschen zu zählen. Püttmann ist von der Natur der Schwachsinn mit auf den Weg gegeben. Er würde noch heute in Damme sein bescheidenes Dasein fristen, wenn nicht der Bankier Ohm seinen Weg gekreuzt hätte. In Püttmann hatte Herr Ohm die geeignete Person für seine Absichten gefunden. Der Angeklagte Ohm hat Püttmann

in schmählicher Weise mißbraucht.

Wenn irgend etwas in dem Oldenburger Urteil richtig ist, dann ist es dieser Satz. Püttmann war die Ablagerungsstätte sonst nicht verwendbarer Papiere. Der Angeklagte Ohm hat Püttmann alles vorgeschrieben, und Püttmann hat urteils- und kritiklos unterschrieben, was man ihm vorlegte. Der Angeklagte Ohm war aber nicht einmal damit zufrieden, sich das Vermögen des Herrn Püttmann zu sichern, sondern Herr Ohm hat sich auch noch die Erbschaft eines alten Onkels des Angeklagten Püttmann zedieren lassen. Gewiß Herr Ohm mag nicht gewußt haben, daß Herr Püttmann im medizinischen Sinne schwachsinnig ist, daß Püttmann geistig sehr beschränkt ist, das hat Ohm sicher gewußt. Der bedauernswerte schwachsinnige Mensch hat die Finanzoperationen des großen Ohm nicht verstanden. Püttmann hat getan, was Ohm gesagt hat. Püttmann würde auch

sein Todesurteil unterschrieben

haben, wenn Herr Ohm das verlangt hätte. Dem Angeklagten Püttmann hat jeder strafbare Vorsatz gefehlt. Er hat schon ohne eigentliche eigene Schuld eine hohe Gefängnisstrafe erlitten. Püttmann hat Haus und Hof, seine väterliche Scholle verlassen müssen. Ich bitte Sie den Angeklagten Püttmann in allen Punkten freizusprechen und darüber hinaus auch in der Urteilsbegründung seiner Person gerecht zu werden.

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Wanjura:

Ich erteile nunmehr Herrn Rechtsanwalt Westhaus das Wort zu seinem Schlußvortrag.

Rechtsanwalt Westhaus-Düsseldorf

führt dann als Verteidiger des Angeklagten Hartwig aus: Meine Herren, der Angeklagte Hartwig bildet in diesem Prozeß ein Kapitel für sich. Seine Stellung weicht wesentlich ab von der Stellung der übrigen Angeklagten. Die übrigen Angeklagten, mit Ausnahme der Herren Benner und Kohleppel, sind Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrats. Herr Hartwig ist hier lediglich Privatmann. Herr Hartwig ist hier nicht die Persönlichkeit wie die anderen Angeklagten, er hatte nicht die Machtfülle wie die anderen Angeklagten, die Organe der verschiedenen Gesellschaften waren. Deshalb ist die Stellung Hartwigs in tatsächlicher und rechtlicher Hinsicht von der Stellung der übrigen Angeklagten durchaus verschieden. Ihm stand keine Machtfülle zur Seite, er konnte lediglich nach bestimmten Aufträgen handeln. Ich muß in dieser Beziehung gleich einer von dem Herrn Staatsanwalt vertretenen Auffassung entgegentreten. Der Herr Staatsanwalt hat die Auffassung vertreten, daß der Angeklagte Hartwig auch dafür verantwortlich sei, daß er gewisse Dinge nicht verhindert habe. Diese Auffassung ist eine irrtümliche. Soweit ging

die Macht des Angeklagten Hartwig

nicht. Herr Hartwig hatte keinerlei Dispositionsbefugnis, seine rechtliche Stellung wird von dem Herrn Staatsanwalt völlig verkannt. Die dem Angeklagten Hartwig berührenden sachlichen Momente müssen deshalb auch eine andere rechtliche Beurteilung erfahren. Aber auch was der Angeklagte Hartwig tatsächlich getan hat, ist wesentlich verschieden von dem, was die anderen Angeklagten getan haben.

Dem Angeklagten Hartwig wird zum Vorwurf gemacht, daß er unter Bilanzen, die unter strafrechtlicher Verantwortung anderer aufgestellt sind, seinen Namen gesetzt hat. Zum anderen werden dem Angeklagten Hartwig Gründerdelikte vorgeworfen, weil er vorbereitende Schritte bei Gründungen eingeleitet hat. Man mag den Angeklagten Hartwig beurteilen, wie man will, das Maß seiner Verantwortung kann nicht soweit gehen, wie das der anderen. Die Persönlichkeit des Angeklagten Hartwig verdient allein von diesen Gesichtspunkten eine andere Beurteilung. Und das, was der Staatsanwalt in dieser Beziehung vorgetragen hat, entspricht nicht der wirklichen Sachlage. Ich muß sagen, daß die Stellung, die der Herr Staatsanwalt dem Angeklagten Hartwig gegenüber eingenommen hat, mir

im höchsten Maße unverständlich

gewesen ist. Der Herr Staatsanwalt hat über den Angeklagten Hartwig hier nach der sechsmonatigen Verhandlung ein Urteil abgegeben, das lediglich auf Grundlage dieses Urteils zu erfahren, aber ich muß sagen, ich war über diese in hohem Grade erstaunt. Ein solches Urteil sollte doch nur dann gefällt werden, wenn wirklich vollgültige Beweise vorliegen. Von solchen kann hier aber doch ganz und gar nicht die Rede sein.

Ich erinnere mich in diesem Augenblick an einige Worte, die mein alter Rechtslehrer Prof. Seufert uns jungen Studenten eingeprägt hat. Unser Bonner Lehrer sagte: Denken Sie daran, meine Herren, wenn Sie über Ehre und Existenz zu richten haben, Sie zur Vernichtung der Existenz nur dann schreiten sollen, wenn die Beweise untrüglich erbracht sind. Ich kann nun wirklich nicht finden, daß der Herr Staatsanwalt diesen Beweis bezüglich des Angeklagten Hartwig irgendwie erbracht hat. Worauf hat sich denn der Herr Staatsanwalt bezogen, als er den Angeklagten Hartwig einen Menschen von unbegrenzter Habsucht nannte? Woraus schließt der Herr Staatsanwalt, daß Hartwig bewußt

eine verbrecherische Tätigkeit

ausgeübt hat? Der Herr Staatsanwalt hat gegen meinen Klienten die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte beantragt, der Herr Staatsanwalt will Herrn Hartwig aus der bürgerlichen Gesellschaft ausmerzen, er will ihn hinschleudern ins Proletariat, aus dem er nicht wieder empor kommen kann. Meine Herren, die Verhandlung hat keinen Anhalt dafür ergeben, daß der Angeklagte Hartwig ein Mann ist, der in diese Kategorie von Menschen gehört. Eine Nachprüfung dessen, was die Verhandlung ergeben hat, wird die Richtigkeit meiner Behauptung ergeben.

Der Herr Staatsanwalt hat als einen Hauptgrund seiner Argumente die Tatsache bezeichnet, daß der Angeklagte Hartwig ganz erhebliche Verdienste, unermeßliche Gelder aus seiner Tätigkeit gezogen habe. Ich möchte demgegenüber die Frage aufwerfen: Ist dem Herrn Staatsanwalt auch klar geworden, daß diese Gelder Herrn Hartwig bezahlt sind für Geschäfte, die nichts mit der Anklage zu tun haben? Die Bezüge des Herrn Hartwig rühren nicht aus irgendwelchen strafbaren Handlungen her. Der Herr Staatsanwalt hat allerdings auf einige Geschäfte hingewiesen. Bei der Gründung der Nonaera hat der Angeklagte Hartwig

eine Vergütung von 50 000 Mark

in 50 Aktien der Nonaera und 10 000 Mark in bar erhalten. Dabei hat aber der Herr Staatsanwalt die Bewertung der Erfindung bei der Nonaera absolut nicht beanstandet. Alle Beteiligten haben die Gründung für eine geradezu glanzvolle Sache gehalten. Herr Ohm verdiente bei der Sache 950 000 Mark. Ist es Habsucht, wenn mein Klient von diesem reichlichen Segen einen kleinen Teil erhielt? Herr Hartwig hat 50 Aktien bekommen. Aber haben denn andere Leute nichts bekommen? Herr Justizrat Huchzermeier hat 20 Aktien erhalten. Herr Schluß hat Aktien bekommen, auch sogar Herr Im Walle, der Nichtwisser, der immer in beschaulicher Ruhe dagesessen hat. Herr Hartwig hatte die Gründung vorbereitet. Sollte er da nicht auch entschädigt werden. Es ist im übrigen doch auch ein erheblicher Unterschied, ob eine Vergütung von verdientem Gelde gezahlt wird oder ob

die Gelder aus strafbaren Geschäften

herrühren.

Meine Herren, die ganzen Vorgänge müssen natürlich vom Standpunkt der damaligen Verhältnisse betrachtet werden. In der Zeit, die zur Anklage steht, hat übrigens der Angeklagten Hartwig kaum noch besonders große Bezüge gehabt. Seine Liquidationen für die Revisionen bleiben in ihrer Höhe weit zurück, hinter dem was Förster und Gundlach erhalten haben. Der Herr Staatsanwalt hat nicht einmal den Versuch gemacht, zu behaupten, daß diese Vergütung zu hoch sei. Später ist dann aber der Angeklagte Hartwig ganz erheblich zurückgetreten. Einen Verdienst von unangemessener Höhe hat Hartwig nicht erzielt. Der Herr Staatsanwalt weist dann noch darauf hin, daß mein Klient bei der Walhalla 30 000 Mark verdient hat. Auf den ersten Blick erscheint dieser Betrag allerdings nicht unerheblich. Aber diese Summe ist Herr Hartwig doch nicht heimlich zugesteckt. Alle Beteiligten wußten darum. Meine Herren, wir wissen doch alle aus unserer forensischen Erfahrung, daß solche Vergütungen üblich sind und sich die Höhe derselben nach dem Erfolge, nicht aber nach dem Maße der aufgewandten Tätigkeit richten. Das Geschäft war

absolut einwandfrei und korrekt.

Dazu kommt aber noch, daß Herr Hartwig die 30 000 Mark nicht für sich behalten hat. Er hat hiervon etwa 18 000 Mark Unterprovisionen gezahlt, sodaß nur für 12 000 Mark in seinen eigenen Händen blieben. Aber diese ganze Sache rechtfertigt doch nicht die Argumentation des Herrn Staatsanwalts. Ich glaube meine Herren, ich brauche nicht an Ihr Gerechtigkeitsgefühl zu appellieren, Sie werden es ohnehin ablehnen, Dinge in die Verhandlung hineinzuziehen, die nicht hierher gehören.

Es ist dann richtig, daß Herr Hartwig 50 Aktien der Niederdeutschen Bank für seine Tätigkeit bei der Fusion der Bank in Bremerhaven erhalten hat. Diese Aktien hat Herr Hartwig nicht von Herrn Ohm, sondern von Herrn Hoffmann-Bremerhaven erhalten, weil dieser bei der Fusion sehr gut gefahren und mit Herrn Hartwig sehr zufrieden war. Ich sehe nicht ein, wie der Herr Staatsanwalt aus dieser Vergütung dem Angeklagten Hartwig einen Vorwurf machen kann. Uebrigens hat Herr Hartwig ja von dieser Vergütung ohnehin nichts gehabt, denn er hat die Aktien bis zuletzt behalten. Heute liegen sie bei mir in einer alten Schieblade

zum ewigen Andenken an diesen Prozeß.

Es handelt sich jedenfalls bei allen Beträgen, die der Angeklagte Hartwig erhalten hat, um redlich erworbenes Geld. Der Herr Staatsanwalt wird nicht in der Lage sein, die Unangemessenheit auch nur einer Vergütung zu beweisen. Ich möchte auch noch hervorheben, daß die gesamten Liquidationen des Herrn Hartwig in der Zeit von 1905 bis 1910 nur 40 000 Mark betragen. Herr Förster hat für eine nur formelle Prüfung der Bilanz allein 9 000 Mark liquidiert. Sie werden sicherlich meine Herren Richter, Herrn Hartwig die Zustimmung nicht versagen, daß er angemessen liquidiert hat. Nach diesen Ausführungen entfallen alle Vorwürfe, die in dieser Beziehung erhoben sind, und mit ihnen auch alle Konsequenzen. Es fällt alles, was der Herr Staatsanwalt in dieser Beziehung ausgeführt hat, so sehr in sich zusammen, daß nichts mehr bleibt, was Sie berechtigen könnte, einem Urteile Ihre Zustimmung zu geben, das der Herr Staatsanwalt von Ihnen verlangt.

Schließlich hat dann Herr Staatsanwalt noch gesagt, der Angeklagte Hartwig habe nicht nur 300 000 Mark, sondern mindestens 500 000 Mark verdient, sonst würde er den Kindern Ohms nicht 100 000 Mark geschenkt haben. Ich kann den Ausführungen des Herrn Staatsanwalts nicht folgen, ich halte sie sogar für gewagt. Es ist keine Regel, daß jemand 20 Prozent seines Gewinnes verschenkt. Es gibt Leute, die sogar alles verschenken, und es gibt solche, die garnichts verschenken, was sicherlich auch hier das Beste gewesen wäre. Der Herr Staatsanwalt hat drei Jahre lang in alle Ecken und Winkel der Niederdeutschen Bank, der Tochtergesellschaften usw. hingeleuchtet. Er hat dieses Interesse in einer nicht immer dankenswerten Weise meinem Klienten bewiesen. Ich glaube, er würde auch, wenn Hartwig mehr als 300 000 Mark bekommen hätte, hierüber genaue Feststellungen getroffen haben. Bei der Schenkung Hartwigs an die Kinder Ohms handelt es sich doch um Motive, die jeder versteht, der die Verhältnisse kennt. Es kann doch nicht verkannt werden, daß Herr Ohm Hartwig gegenüber sehr freigiebig war. Diese Schenkung Hartwigs ist doch

psychologisch durchaus verständlich.

Es handelt sich hier um ein ganz spezielles Motiv. Die Expansion der Niederdeutschen Bank nahm immer zu. Herr Ohm wollte sogar seine Fühler nach Berlin strecken. Sicherlich wäre die Berliner Filiale sehr bald Hauptzentrale der Niederdeutschen Bank geworden. Herr Hartwig hatte die Absicht, bei der Berliner Filiale Direktor zu werden, ein solch verlockender Posten, daß sogar Herr Justizrat Huchzermeier sich darum bewarb. Das Motiv des Herrn Hartwig ist doch durchaus erklärlich und der Herr Staatsanwalt ist nicht in der Lage gewesen, die Darstellung des Herrn Hartwig irgendwie zu widerlegen. Das Motiv war unstreitig für Herrn Hartwig die Aussicht, in Berlin als Bankdirektor zu figurieren. Dazu hatte er aber die Gunst Ohms nötig.

Der Herr Staatsanwalt irrt in der ganzen Beurteilung des Angeklagten Hartwig. Herr Hartwig kam in jungen Jahren nach Dortmund. Er war damals 26 Jahre. Herr Hartwig erhielt sofort die vorteilhafte Stellung des städtischen Handelsschuldirektors. Er war ein Theoretiker von besonderer Bedeutung. Er hat erheblich zum Wohle der Schule gewirkt. Herr Hartwig war gewiß

ein pädagogisches und wissenschaftliches Talent,

aber er war nur Theoretiker und nicht Praktiker. Er hat zwar die Handelshochschule in Prag besucht, er hat aber nie an einer Bank gearbeitet, oder irgendeine Disposition getroffen. Er hat die wirtschaftlichen Zusammenhänge der verschiedenen Transaktionen nicht erkannt. Herr Hartwig konnte weder ein Patent von Pötter taxieren, noch bei der Maschinenbauanstalt Altenessen die Richtigkeit der angegebenen Werte nachprüfen. Justizrat Huchzermeier und Geheimrat Im Walle behaupten, und meines Erachtens mit gutem Recht, daß sie die Zusammenhänge mangels jeder kaufmännischen Kenntnisse nicht erfaßt hätten. Ich nehme für Herrn Hartwig dasselbe in Anspruch. Es genügt in der Tat nicht, daß jemand alle Vierteljahre einmal auf die Bank geht und revidiert. Davon allein ist jemand noch nicht in der Lage alles beurteilen zu können. Diese Frage nur aufwerfen, heißt sie beantworten. Es ist etwas anderes ob jemand Theoretiker oder Praktiker ist. Herrn Hartwigs ganze Tätigkeit war jedenfalls nur theoretisch. Die Richtigkeit dieser Behauptung wird auch durch den ersten Schritt bestätigt, den Herr Hartwig ins praktische kaufmännische Leben getan hat. Er hat sich bei der Reiner'schen Möbelfabrik beteiligt und hierbei gleich 100 000 Mark verloren. Das wäre einem Mann nicht passiert, der in solchen Dingen so erfahren gewesen wäre, wie es der Staatsanwalt von Herrn Hartwig behauptet. Der Herr Staatsanwalt hat den Angeklagten Hartwig auch gründlich mißverstanden, weshalb Hartwig 1905 von seinem Posten als Handelsschuldirektor zurückgetreten ist. Der Herr Staatsanwalt behauptet einfach, Herr Hartwig sei ausgetreten, um sich auf

die Bahn des Verbrechens

zu begeben. Meine Herren, diese Ansicht des Herrn Staatsanwalts ist falsch. Einem Mann in angesehener Position wie Hartwig, der ein festes pensionsfähiges Gehalt bezog und die denkbar besten Aussichten hatte, der wäre nicht zur Bank gegangen, wissend, daß er ein sinkendes Schiff betrat. Gerade diese Tatsache, daß Herr Hartwig aus seiner glänzenden Stellung zur Bank geht, beweist besser als alle anderen Beweise, daß Hartwig voller Zuversicht über die Zukunft der Bank war. Gewiß hat hierbei auch die übermächtige Person des Herrn Ohm mitgesprochen. Herr Ohm hat bis zuletzt die volle Zuversicht gehabt, daß alles gutgehen werde, er ahnte nicht, daß sein Stern niedergehen würde, er glaubte an den Stern der Bank. Genau so mit ihm Herr Hartwig. Herr Hartwig glaubte, durch Herrn Ohm dereinst zu einer höheren Karrière berufen zu werden. Man mag über Herrn Ohm denken, wie man will. Das eine wird man nicht leugnen können, das Maß seines Mißgeschickes steht turmhoch über dem Maße seiner Schuld. Herr Ohm war Optimist, er selbst hat sich als solcher bezeichnet, alle Beteiligten haben es bestätigt. Er wirkte auf alle Leute geradezu faszinierend. Alle Bedenken schlug er nieder. Jedem Bedenken begegnete er

mit dem heitersten Optimismus der Welt.

Sein Einfluß mußte sich natürlich dem damals 32jährigen Herrn Hartwig mitteilen. Wenn sogar Juristen dem Einfluß des Angeklagten Ohm unterlegen sind, warum sollte dann Hartwig nicht unterliegen. Wenn Sie den übrigen Herren glauben, daß sie dem Einfluß des Herrn Ohm unterlegen sind, dann werden Sie Herrn Hartwig den Glauben nicht versagen können, wenn er sagt, auch ich bin unterlegen. Meine Herren, ich erinnere nur daran, was der Zeuge Schmitt gesagt hat. Herr Schmitt hat bekundet: Wenn ich Bedenken hatte und zu Herrn Ohm ging, dann habe ich mich nachher, wenn ich wieder herauskam, vor den Kopf geschlagen und gefragt: Wie konntest du denn Bedenken haben? Meine Herren! Sie müssen sich lebhaft in den Geist der damaligen Zeit hineindenken, um das zu verstehen. Man darf dabei Herrn Ohm nicht heute auf dem Anne-Sündchen sehen. Meine Herren, glauben Sie, es säßen neben Herrn Ohm Leute, die ehemals so großes Ansehen hatten, wenn er nicht diesen überwältigenden Einfluß ausgeübt hätte? Ich möchte meine allgemeinen Ausführungen damit schließen: Es ist nichts bewiesen, für das heute Urteil, das der Staatsanwalt über den Angeklagten Hartwig gefällt hat. Keine tatsächlichen Gründe hat er für seine Auffassung anführen können. Seine Behauptungen sind beweislos geblieben. Meine Herren, Sie werden nicht nur

nach den starren Paragraphen des Gesetzes

richten dürfen, sondern auch nach menschlichen Erwägungen. Es ist nichts Grauenerregendes gegen die Persönlichkeit des Herrn Hartwig vorgebracht und die gesamte Persönlichkeit des Angeklagten Hartwig steht nicht auf der Stufe, auf die sie vom Herrn Staatsanwalt gestellt worden ist. Herr Hartwig sitzt gewissermaßen als Outsider auf der Anklagebank. Ich kann es mir bei seiner angeblichen Beteiligung leider nicht versagen, auf die Einzelheiten der Verhandlung, soweit sie den Angeklagten Hartwig angehen, einzugehen, aber ich kann Ihnen die tröstliche Versicherung geben, daß ich hierzu keine 4 Tage gebrauchen werde. (Heiterkeit.) Die Delikte, die dem Angeklagten Hartwig zur Last gelegt werden, lassen sich in zwei große Rubel einteilen: Einmal handelt es sich um sogenannte Gründungsdelikte, das andere Mal um Bilanzverschleierung. Was die Bilanzverschleierungen angeht, so soll Herr Hartwig sich der Beihülfe hierzu dadurch schuldig gemacht haben, daß er unter die Bilanzen den Revisionsvermerk gesetzt hat. Es ist hierbei

die große Streitfrage

aufgeworfen, ob der Revisionsvermerk unter einer Bilanz besagt, ob eine Bilanz formell oder aber ob sie materiell geprüft ist. Es gibt eine große Anzahl namhafter Fachleute, die die Auffassung vertreten, daß eine materielle Prüfung einer Bilanz überhaupt nicht möglich ist. Ich kann den Standpunkt des Herrn Professor Stern nicht teilen. Professor Stern hat den rigorosen Standpunkt der Akademiker der Handelshochschule vertreten. Mit der Praxis ist dieser Standpunkt nicht vereinbar. Die Berliner Handelskammer hat sogar ihren Revisoren strikte untersagt, materiell zu prüfen. Zur Zeit, als Herr Hartwig bei der Niederdeutschen Bank revidiert hat, war unstreitig die communis opinio sämtlicher Bücherrevisoren die, daß sie bei einer Bilanzrevision nur die formelle Prüfung bescheinigen wollten. Auch Herr Gundlach, den wir hier als Zeugen gehört haben, hat nur formell geprüft und dabei denselben Revisionsvermerk erteilt, wie der Angeklagte Hartwig. Trotzdem aber hat die Staatsanwaltschaft gegen Herrn Gundlach nicht den Vorwurf der Beihülfe zur Bilanzverschleierung erhoben. Im Gegenteil, Herr Gundlach ist nach wie vor Konkursverwalter, unter anderem auch der Lünener Bank, und ich darf wohl annehmen, daß er diesen Posten nicht bekleiden würde, wenn man ihn der Bilanzfälschung für schuldig hielt.

Sehr wesentlich, meine Herren, ist aber meines Erachtens auch die Tatsache, daß durch die Tätigkeit des Herrn Hartwig keinem Dritten ein Schaden zugefügt ist. Der Herr Staatsanwalt hat Herrn Hartwig zum Vorwurf gemacht, daß er keine Worte des Bedauerns für die Opfer der Niederdeutschen Bank gefunden habe. Zunächst ist diese Behauptung des Herrn Staatsanwalts nicht richtig. Gleich zu Beginn der Verhandlung hat Herr Hartwig bei seiner verantwortlichen Vernehmung erklärt, daß er es bedauere, daß so viele kleine Leute ihr Geld verloren hätten. Gerade Herr Hartwig, meine Herren, hat, als Herr Mannesmann

eine Million zur Verfügung gestellt

hat, empfohlen, von diesem Geld nichts an die Berliner Handelsgesellschaft zu schicken, sondern lediglich diesen Betrag an die kleinen Leute auszuzahlen. Wenn dies nicht geschehen ist, so ist das nicht die Schuld des Herrn Hartwig. Ich betone aber nochmals, daß durch Herrn Hartwig niemand geschädigt ist. Für ihn besteht deshalb auch kein Anlaß, etwa reuevoll an seine Brust zu schlagen.

Nach der Pause wendet sich der Verteidiger Rechtsanwalt Westhaus dann den einzelnen Fällen zu, über die er längere juristische Ausführungen macht. Rechtsanwalt Westhaus vertritt hierbei die Auffassung, daß eine Beihilfe zur Bilanzverschleierung in der Erteilung des Revisionsvermerks nicht liegen könne. Das Delikt der Bilanzverschleierung sei mit der Aufstellung der Bilanz und der Unterzeichnung derselben durch Vorstand und Aufsichtsrat vollendet. Die Erteilung des Revisionsvermerks sei eine besondere nachfolgende Handlung, die als Beihülfe nicht angesprochen werden könne. Namhafte Rechtslehrer verträten die Auffassung, daß nach Abschluß des Delikts auch vor dem eingetretenen Erfolg Beihülfe nicht geleistet werden könne, wenn diese Beihülfe zeitlich der eigentlichen Tat nachfolgt. Die Beihülfe müsse

ein Element der Tat

selbst sein. Der Revisionsvermerk sei nichts anderes als ein Zusatz, maßgebend für die Bilanz sei allein die Unterschrift des Vorsitzenden des Aufsichtsrates. Nur so sei der objektive Tatbestand des § 313 des Handelsgesetzbuchs aufzufassen. Anders würde die Sache liegen, wenn die Anklage auf Betrug laute, da dann noch das Tatbestandsmerkmal der Täuschung in Betracht käme. Hartwig sei hier lediglich Privatmann. Die Willenserklärung eines Privatmanns sei aber für die Bilanz nicht entscheidend, entscheidend sei lediglich die Willenserklärung des Vorstandes und des Aufsichtsrats. Der Verteidiger wendet sich dann der Erörterung der Firma Pötter zu, bei der der Angeklagte Hartwig der Beihülfe zur Bilanzverschleierung in mehreren Fällen angeklagt ist. Rechtsanwalt Westhaus verneint auch hier die Frage der Strafbarkeit seines Klienten.

Der Vorsitzende vertagt darauf um 1½ Uhr die Verhandlung auf Sonnabend vormittag 9 Uhr.





Millionen gebrauchen gegen Husten, Heiserkeit, Keuchhusten, Verschleimung, schmerzenden Hals, Katarrh, als Vorbeugungsmittel gegen Erkältungen **Kaiser's Brust-Caramellen** mit den 3 Tannen. Die sichere Hilfe beweisen 6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten! Was kann Sie besser überzeugen? Appetitanreg. teinschmeckende Bonbons. Zu haben in Apoth., Drog. u. wo Plakate sichtbar. Nur in Paketen zu 30 Pf. Dose 60 Pf., aber nie offen ausgewogen. Lassen Sie sich nichts anderes aufreden. Fr. Kaiser, Waiblingen. Auch Fabrikant des bekannten Kaiser's Kindermehl.

Die Dortmunder Jung-Mühle

ist ein Kabarett, das als künstlerische Leistung ähnliche Vergnügungsstätten altkultivierter Hauptstädte weit übertrifft, vornehm und gewählt, ein glänzender Rahmen für lebemännische Geselligkeit. — Auf grobe Sinnenwirkung ist nirgends spekuliert, die Kabarettstimmung ist sofort mit dem Betreten des Lokales da, ohne jede Mitwirkung des Alkohols. — (Siehe Oktoberheft Deutsche Kunst und Dekoration.) Näheres im Inseratenteil.

Der „Chasalla" Messapparat



bietet Ihnen die zuverlässigste Bürgschaft, dass Sie genau passendes Chasalla-Schuhwerk erhalten. Von allen Seiten begeisterte Anerkennungen über die vorzügliche Passform der Chasalla-Stiefel und ihre vorbildliche Eleganz. D. R. P.

Chasalla-Schuhgesellschaft m. b. H.
Dortmund
Westenhellweg 24
Telefon 3657

Olympia-Theater

Anfang 8.10 Fernspr. 1850

Max Walden Ensemble.

Letzte Aufführung am 15. November:

Letzte Sonntags-Vorstellung

„Das Farmermädchen"

Operette in drei Akten von Georg Jarno.

Sonntag nachmittag 4 Uhr bei kl. Preisen

„Das Farmermädchen"

Genau dieselbe Vorstellung wie abends.

„Mascotte"



Palais de danse und Cabaret im vorderen Neubau d. Olympia-Theaters.

Neu eröffnet!

Beginn abends 10 Uhr.

Täglich Auftreten allererster Kräfte der Gesangs- und Tanzkunst :: Täglich Reunion.

Zwei Kapellen:

Wiener Salon-Orchester.

Hans Mücks bestexistierende Wiener Schrammeln.

Entree inkl. Garderobegebühr u. Billettst. M. 1. Ab 2 Uhr 35 Pf. Garderobegeb. inkl. Billettst.

Olympia-Tunnel.

Bier-Cabaret.

— Willy Enger, Tünnes —

der bekannte und beliebte rhein. Burleske-Komiker **und das grosse Programm!**

2 neue Possen.

Der Badeengel von Ostende.

Der Nihilist.

Konzerte der Kapelle Kindermann.

Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr bei freiem Entree:

Grosse Künstler-Matinee.

Nachmittags ab 3 Uhr u. ab 7 Uhr das Kolossal-Programm

„Walhalla"

Ab Samstag:

„Nobleß auf Plüsch" und „Familie Leinöl"

Sonntag:

3 Vorstellungen 3

Familien-Matinee. Punkt 1 Uhr Anfang der Posse.

Nachmittags-Vorstellung. Anfang 4 Uhr.

Einheitspreis 80 Pfg.

Abend-Vorstellung.

Einlass 7½ Uhr.

„Nobleß auf Plüsch" und „Familie Leinöl".

„Haselhoff's Bier-Palast"

Am Steinplatz.

Heute ab 6 Uhr:

Sonntag 3 Vorstellungen.

Das großart. Novemberprogramm

Dir. O. Haselhoff

In seiner Szene als Wirt Rummel aus Stiepel.

Zur Sonntag-Abendvorstellung haben Kinder unter 14 Jahren, a. in Begleitung Erwachsener keinen Zutritt.

Chocoladen u. Konfitüren der Firmen: Marquis, Suchard, Cailler, Sarotti, Lindt fils, Hildebrand, Gala-Peter usw.

Café Fürstenhof

neu eröffnet!

Es kommen nur Backwaren, Eis usw. aus der Konditorei des Hotels „Fürstenhof" zur Ausgabe.

Hotel u. Restaurant Burghof

Vollständig renoviert.

Gleichzeitig empfehle meine neu eingerichtete

Likör- und Weinstube „Zur Burgschänke"

Eingang Ludwigstraße.

Hellweger Hof, Ostenhellweg 58.

Vorzügliche preiswerte Küche. Diner von 1,00 Mk. an, abonniert 90 Pf. Diner 1,50, abonniert 1.25 Mk. Reichhaltige Abendplatten. Union hell und dunkel. **Likörstube.** Aufmerksame freundliche Bedienung. 58720

Inhaber: **A. Löcker.**

„Deutsches Haus"

Betenstrasse gegenüber dem Stadthaus

in einer Minute vom Markt zu erreichen.

Anerkannt vorzügliche preiswerte Küche. **Germania-Biere.**

Morgen Sonntag auserwähltes Menu sowie reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte zu kleinen Preisen sowie tägl. Spezialität:

Hasenpfeffer vom ganzen Hasen

Gefülltes Spanferkel

Hasenrücken u. Keule mit Kompott usw.

Es ladet ergebenst ein **Curt Hähnel.**

Alhambra

Westenhellweg 67 **Theater** neben Biedermeier

Nur heute Samstag, Sonntag, Montag

Der grösste und sensationellste Artisten-Schlager

„Der grosse Circusbrand"

das gewaltigste und aufregendste Circusdrama in 3 Akten, welches bisher in Dortmund gezeigt wurde. Sämtliche Mitwirkende sind erste Kopenhagener Bühnenkünstler. Inszeniert von E. Zangenberg, Kopenhagen, dem Regisseur von „Die Feuerfliege", „Die vier Teufel" etc.

Hauptrollen:

Der Zirkusdirektor	Frederik Christensen
Leonard, musikalischer Clown	William Bewer
Nora, seine Frau	Edith Psylander
Brian, Balance-Künstler . . .	Henry Seemann
Carmen, Sängerin	Alfi Zangenberg

Ein Varietédirektor, Artisten, Circuspersonal, Circusgäste, Strassenkinder etc.

Edith Psylander, die Schwester **Waldemar Psylander.**

Infolge der überaus grossen Nachfrage dieses sensationellen Circusdramas ist es uns gelungen, solches **nur 3 Tage** zu spielen und bitten wir das verehrte Publikum, diese 3 Tage ausnutzen zu wollen, da wir diesen **Weltschlager** nicht prolongieren können. — **Der Circusbrand** stellt alle ähnlichen hier gezeigten Artisten-Dramen weit in den Schatten. Jeder wird hochbefriedigt das Alhambra-Theater verlassen.

II. Schlager:

„Harte Zeiten"

Episoden aus den Freiheitskriegen in 2 Akten, zugleich ein Liebesdrama.

Ferner grosse Cowboy-Dramen, Humoresken und Naturaufnahmen.

Der grosse Circusbrand gelangt auch Sonntags zur Vorführung.

Beachten Sie bitte die im Theater-Portal ausgestellten Photographien, etwas besseres und hervorragenderes wird Ihnen nicht mehr geboten.

Hervorragendes Künstler-Orchester unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Caroly Horváth.

Die Reichhaltigkeit sowie der Inhalt unserer **Schlager** stehen konkurrenzlos da. — **Nach dem Urteil des verehrten Publikums** ist das **Alhambra-Theater** das vornehmste, prunkvollste, und behaglich eingerichteste Theater von Rheinland und Westfalen mit.

Die Vorstellungen beginnen an Alltagen um 3 bis abends 11½ bis 12 Uhr, sodass auch Personen, die um ½10 Uhr das Alhambra-Theater besuchen, das gesamte Programm zu sehen bekommen. An **Sonntagen** beginnen die Vorstellung. 1 Uhr mittags

Fredenbaum

:: Bierhalle Oberbayern ::

Morgen Sonntag

Großes Tanzkränzchen

Eintritt frei!

Männer-Gesang-Verein „Cäcilia"

DORTMUND

Chorleiter: Kapellmeister **Jean Maas.**

Sonntag, den 9. November, nachm. 3½ Uhr:

Fest-Konzert

in den Sälen des „Fredenbaum". Zum Vortrag gelangt u. a.:

„Rinaldo"

Cantate von Göthe für Tenor-Solo, Männerchor u. grosses Orchester. Komponiert von Johannes **Brahms,** sowie Chöre von Schubert. 66978

Solist: Herr Opernsänger Carl Wildbrunn

vom Stadttheater Dortmund.

Musik: verstärkte Kapelle **Hubert.**

Eintritt im Vorverkauf 0,75 Mk., an der Kasse 1,00 Mk., numerierter Platz (nur im Bureau des Verkehrsvereins am Markt) 2,00 Mk.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Rauchen höflichst verbeten.

Konzertflügel der Firma Görs & Kallmann, Kaiserl. Hoflieferant, aus der Pianohandlung A. v. Bremen, Dortmund.

Wo tanzen wir Sonntag?

Im **„Kyffhäuser"**

Dortmund **I. Kampstrasse 73**

Von 4 Uhr ab: **Grosser Ball.**

Spiegelglatter Saal, **Ia. Musik.**

Freundlichst ladet ein **Otto Hennig.**

Auf vielseitige Anregung.

V. D. H. **Gewerbevereinssaal Donnerstag, 13. Nov.** 8½ Uhr

Nur einmaliger Vortragsabend LEO

ERICHSEN

über das interessanteste Gebiet der Gegenwart

„Der persönliche Einfluss".

Ergebnisse der neupsychologischen Forschung für das prakt. Leben u. die Kindererziehung. — Neue Wege z. Steigerung d. Leistungsfähigkeit u. Entwicklung des Willens. — Amerikan. Neugedankenbewegung. — Wesen d. ind. Jogins. — Eigene Resultate. U. a.:

mit hochinteress. Demonstrationen!

Gedankenexperimente, das Phänomenalste, was das menschliche Gehirn zu leisten imstande ist.

Ausführungen und Demonstrationen sind gegen d. Vortrag im Vorjahre, der beim Publikum und bei der Presse eine so glänzende Aufnahme fand, noch bedeutend bereichert.

Dortmunder Athleten-Club von 1894.

Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes, 8. Kreis.

Sonntag, den 9. November 1913, abends 7 Uhr im großen Saale des Reinoldushofes, Wißstraße:

19. Stiftungs-Fest

bestehend in **Konzert, Gesang und athet. Aufführungen, Ringen, lebenden Plastiken und Fest-Ball**

unter Mitwirkung des **Doppel-Quartetts „Harmonie".**

Amateur-Ringkampf

zwischen dem deutschen Meister im Mittelgewicht **Aug. Witt,** Essen und dem Leichtgewichtsringer **Andreas Götz** vom festgebenden Klub.

Die Musik wird ausgeführt von der **Hubert'schen Kapelle.**

Sonntag den 9. November, nachm. 2 Uhr:

Letztes Rennen in Westdeutschland zu Bielefeld-Brackwede

5 Jockey-Reiten

Oeffentlicher Totalisator — Konzert.

Eilzug ab Dortmund 11.17, Bielefeld an 12.57, ab 1.11, Station „Neuplatz" an 1.24, ab 5.05, Bielefeld an 5.22, Dortmund an 7.02.

Elektrische Straßenbahnverbindung ab Bielefeld.

Pariser Kinema

Nur Westenhellweg 11, vis-à-vis Althoff

Sieg auf der ganzen Linie

infolge unseres heutigen Gala-Programms!

2 Sensationen 2

u. a.

Unter falscher Flagge

Das packendste, spannendste Sensationsdrama in 3 Akten. Durch das stets wachsende Milieu, die Verfolgung auf dem Ozeandampfer und das Leben und Treiben in den berüchtigsten Schifferkneipen, nimmt dies. Schlager, infolge seines abenteuerlichen Inhalts, unbedingt den ersten Platz unter den sämtlichsten bisher erschienenen Sensationsschlagern ein.

Hochinteressant! **Hochinteressant!**

II. Sensation:

Extra-Einlage!

Der grosse Circusbrand



Das nervenerregendste, spannendste **Circus-Drama in 4 Akten** mit noch nie dagewesenen, überaus aufregenden Momenten. Dieses mit wahrer Todesverachtung gespielte Drama, in dem uns die schauerlichsten Brandscenen und waghalsigsten Evolutionen gezeigt werden, ist an abwechslungsreichen Sensationen bisher unerreicht.

In der Hauptrolle: **Edith Psylander** vom Kopenhagener Schauspielhaus.

Ausserdem das übrige reichhaltige Schlager-Programm.

Erstkl. wirklich geschultes Künstler-Orchester, welches sich in verständnisvoller Weise den einzelnen Darbietungen anpaßt.

Mit dem diesmaligen Programm bieten wir wieder etwas ganz außergewöhnliches und ist der Besuch des Pariser Kinemas nur zu empfehlen.

Keine erhöhten Preise.

Ab kommenden Dienstag: **Henny Porten in „Comtess Ursel"**

Alleinaufführungsrecht.

Tanz-Schule

für nur bessere Stände.

An einem geschlossenen Zirkel können sich noch einige Damen und Herren beteiligen. Gelernt wird auch Tango. Erteile auch Einzelunterricht zu jed. Tageszeit.

C. Eckert,

Bandarafenalles 2.

Pelze

in groß. Auswahl zu spottb. Preisen. Brückstr. 7, 1. Etg.

Pferdehaare

kauft stets Friedr. Heinr. Pieper, Plattfabrik, Bürsten- u. Pinselfabrik, Dortmund, Kreuzstr. 8. 63715

Flechtenkranke

aller Art, b. Juck., Ausschl. Krätze Hämorrhoid., off. u. geschw. Beine, Magenl., teile ich jedem gern mit wie sich jed. selbst davon befreit.

Frau A. Stricker,

Brackwede 58, Niederstraße 108

Gallensteine

werd. schmerzlos beseitigt. Weißenburgerstr. 42.

Taschen-Uhren

in Silber- und Gold-Gehäusen.

Bedeutende Auswahl! Billigste Preise!

Weitgehendste Garantie!

DORTMUND, Balkenstr. 36-38 beim Bezirkskommando.

A. Eick & Comp.

HAMBURGER HOF

Täglich abends 8½ Uhr:
HUMOR :: STIMMUNG

Walter von der Vogelweide

Das

Union-Theater

in der Brückstrasse

ist und bleibt

Trumpf!!

Beweis: Der andauernd gute Besuch des Theaters.

Auch sind die

Vorzüge des Union-Theaters

in die Augen springend!

1. Unsere Darbietung sind anerkannt stets erstklassig.
2. Tadellose mustergültige Vorführung der Bilder.
3. Angenehmer Aufenthalt, bequeme Sitzplätze.
4. Vorzügliche musikalische Begleitung der Bilder

Ab heute bis Montag:

6 Schlager-Nummern 6

unter anderem:

Der Schrecken des Urwaldes

Drama aus dem afrikanischen Urwald in 2 Abteilungen. Hochinteressante tollkühne Jagden auf Tiger und Leoparden.

Indianer-Aufstand!

Aufregendes Indianerdrama in 2 Akten.

Vergoltene Liebe!

Sehr dezentes Liebesdrama.

Die volle Wahrheit!

Der Mann der nicht lachen kann!

Köstliche Humoresken

und das übrige Programm.

Corso Lichtspiele

Heute zum ersten Mal!

Winterflirt

oder: **Endlich allein.**

Eine tolle Komödie in 3 Akten mit **Lissi Nebuschka** in der Hauptrolle.

Tränen werden gelacht!

2. Hauptschlager:

Künstlerblut!

Herrlich kolorirtes Drama in 3 Akten.

Eine nette Bescherung.

Reizende Komödie.

Die neueste Gaumont-Woche.

Sport, Mode, Literatur und Kunst.

Adolar und Kitti | Die Schluchten des Pierre

und anderes mehr.

Stadttheater Dortmund

Sonnabend den 8. Novbr. 1913 Schülerpreise. 3½—6.

Festspruch.

Hierauf:

Kolberg.

Zu dieser Vorstellung ist der 1., 2. u. 3. Rang an den Theaterverein abgegeben.

Abends 8—10¼ Uhr. Ermässigte Preise.

Der Postillon von Lonjumeau.

Sonntag, den 9. Novbr. 1913. Nachm. 3½—6 Uhr. Volksthümliche Preise.

Festspruch.

Hierauf:

Kolberg.

Abends 7½—10¼. Opernpreise.

Mignon.

Texte

zu

Coldera à 1 Mark.
Cavalleria rusticana à 60 Pf.
Bajazzo à 60 Pf.
Eulenberg, Belinde, 2,50 M.
Postillon von Lonjumeau à 20 Pf.
Mignon à 50 Pf.
Barbier von Sevilla 20 Pf.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Krüger-Passage.

Kronenburg

Philharmonisches Orchester

Dirigent: Professor G. Hüttner.

Jeden Sonntag u. Mittwoch:

Konzert

Anfang 8¼ Uhr. Eintritt 50 Pf. Abonnements an der Kasse.

Kölnischer Hof

Sonntag, 9. November:

Konzert

in allen Sälen.

Morgens 11½ Uhr Matinee. Entree frei.

Alb. Buchmann.

Bergschlosskeller.

Sonntag, 9. Novbr.:

Konzert und BALL.

Vortrag

am Dienstag, den 11. Nov., abends 8¼ Uhr, im Evgl. Bürgerhause, 1. Kampstraße 67-69,

Herr Generalsuperintendent D. Kaftan aus Kiel wird reden über

Die Wirklichkeit Gottes!

Eintritt 20 Pf., reservierter Platz 50 Pf.

Die Vereinigung zur Pflege des bibl. Christentums.

Ziegler's Wintergarten

Dorstfeld.

Sonntag, den 9. Nov. 1913

Grosse Militär-Konzerte

ausgef. von d. Trompeterkorps der 5. Dragoner „Freiherr von Manteuffel" aus Hofgeismar unt. persönl. Leitung des kgl. Obermusikmeisters Herrn Balette.

2 Teile Streichmusik
2 Teile Kavalleriemusik.

— Anfang 8¼ Uhr —

Eintrittsgeld 50 Pfg. Abonnementskarten mit 30 Pfg. Nachzahlung gültig

Gelegenheitstanz.

Sonntag, den 16. Nov.

Militär-Konzert

der Deutzer Kürassiere „von Geßler" Nr. 8 unter Leitung des Musikmeisters u. Stabstrompet. Herrn Fr. C. Schmidt

Die städt. Straßenbahn fährt bis zum Schluß.

Jagdanteil.

Weidgerechter Jäger kann sich an einer gut besetzten Entenjagd, Reh-, Rot- und Schwarzwild beteiligen.

Gefl. Offerten u. Sauerland 1298 an den General-Anzeiger Dortmund.

JUNG-MÜHLE

Krüger-Passage DORTMUND Westenhellweg 9

Cabaret und Palais de Danse

Täglich abends 9 Uhr:

Vorträge und Tanz erster Kunstkräfte.

Das große November-Programm:

Hansi Heller Wiener Stimmungs-Soubrette.	**Odette Myrtil** Jugendliche Violin-Virtuosin.
Herr Rudolfi komischer Zauberer.	**Kurt Winterle** Freiheitsdicht. u. Moralprediger.
Herma Fleury die reizende Pantasiotänzerin.	**Albion Trio** Spitzen-Tänzerinnen.
Guido Harper Bravour-Stangen.	**Erna Greffin** Gesangs-Diva.
Olga Maxi Jugendliche Verwandlungs-Tänzerin.	**Oscar Herm. Röhr** der beliebte Conferencier.
Gerda Arnhoff in ihrem Repertoir.	**Deebe Duo** Tango Tanz.
Carl Carstens Vortragskünstler.	**7 Yorkshire Lasses 7** Englische Verwandlungs-Tänzerinnen.
	Rudolfi Präziosa die unerreichten Gedächtnis-Künstler.

Eintrittspreis: 1 Mk. einschl. Garderobe und Steuer. — Ab 1 Uhr nachts 50 Pf.

Palast-Theater

Brückstr. 44 Tel. 1009

Heute neues Programm!

I. Hauptstück:

Motiv unbekannt

Drama in 4 Akten.

In den Hauptrollen:

Unbedingt sehenswert! **Wanda Treumann** **Viggo Larsen** Unbedingt sehenswert!

II. Hauptstück:

Zwei arme Reiche.

Lebensbild in einem Vorspiel und 3 Akten.

Personen:

Madame Antoinette Picard . Rentiere
Jonny Picard . . . . . ihr Sohn
Alfons Hennessy . . . . Weinbergsbesitzer
Suzanne d' Hacourt, Stenotypistin

Suzanne Grandais

welcher die internationale Presse den Titel

Kino-Königin

gegeben hat. (68372

Ausserdem das übrige Programm!

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß die bisherige Mozartstraße, zwischen Uhland- und Herderstraße, den Namen

Handstraße

erhalten hat.

Dortmund, 6. Nov. 1913.

Der Magistrat.

Oeffentliche Verdingung

der Klempnerarbeiten für die Umladebühnen-Ueberdachungen auf Bahnhof Lünne, bestehend aus rd. 300 m Zinkrinnen, 480 m Giebelanschlüssen, 175 m Zinkabfallrohr und 80 m schmiede- und gußeiserne Rohrendigungen. Herstellungsfrist 3 Wochen. Unterlagen können im Büreau der Bauabteilung, Oberhofstraße 10, eingesehen und soweit der Vorrat reicht, gegen porto- u. bestellgeldfreie Einsendung von 50 Pfg. in bar bezogen werden. Angebote sind versiegelt und mit Aufschrift bis **Donnerstag, den 30. November 1913, vorm. 11½ Uhr** einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen. Lünne 5. November 1913.

Königl. Eisenb.-Bauabtg.



Behandlung.

Tätowierungen, Muttermale, Leber- und Kohlenflecke werden in einigen Tagen unter Garantie entfernt, sonst Geld zurück. Persönl. Behandlung täglich 9—11 Uhr u. 5—8 Uhr abends. Sonntags 10—12 Uhr.

Kosmet. Spezial-Institut Hermann Heiermann, Dortmund, Münsterstr. 99, a. Nordstern-Kino

---

Pastoren-Tabak!

10 Pfd.-Paket Mk. 4.50 frk. Nachn.
Nordhaus & Mühlhan, Osnabrück 5,
Tabakfabrik mit elektr. Betrieb.

Ziehung 21. u. 22. November

Lüneburger

Geldlose

7219 Geldgewinne

235 000 M.
Hauptgewinne, bar:
100 000 M.
40 000 M.
20 000 M.
10 000 M.

Badische 1 M.-Lose

Ziehg. 2. Dez. Hptg. bar: 7000 M.

Lüneburger 3.30 } Porto u.
Badische 1.00 } Liste 30 Pf.

Nachn. 20 Pfg. mehr.
Bestellen Sie sofort bei

Schulte & Bartels

Dortmund, Brückstr. 35.

Für die Theater- u. Vereins-Saison!

Neuheiten in Couplets

von

Reutter, Steiner, Bretschneider, Junghänel, Dransfeld etc.

Duetts
Terzetts
Ensemble-Scenen,

etc etc

Grosse Auswahl in

Theater-Aufführungen

und zündender

Musikal. Humoristika

für Vereins- und Familienfeste

Neuheiten treffen täglich ein Kataloge gratis und franko.

C. L. Krüger,
G. m. b. H.
Buch- und Musikalienhandlung
Dortmund, Krüger-Passage.

Lichtspielhaus

Brückstrasse 32 **DORTMUND** Ecke Gerberstr.

Ganz besondere Attraktionen

bietet unser heutiger Spielplan!

Samstag Sonntag Montag.

Auf vielseitigen Wunsch der gewaltige Detektiv-Schlager:

Menschen u. Masken

Spannender Riesenschlager in 3 Akten.

Ein Staunen ohne Ende bereitet dieser sensationelle Schlager und ist überaus reich an waghalsigen und gefährlichen Verfolgungsszenen.

Unsere II. Attraktion:

Die Frau Försterin

Packendes Lebensbild in 2 Akten das überall Sensation erregen wird und jeden Besucher mit voller Wucht ergreift.

Als III. Schlager:

„Adolar als Rennstallbesitzer"

Riesig humorvoll.

Sowie das übrige reiche

:: Pracht-Programm ::

Zur gefl. Beachtung!

Werktags von 2—6 Uhr ermässigte Eintrittspreise.

? Trocadero ?

im Gildenhaus, Ostenhellweg.

Vornehmes Café u. Weinrestaurant. Musikalische Unterhaltung. Inh. **Mockemann.** Leitung **Frau Anny v. Dippel.**

Verein ehem. 16er „Hackeläuer" Dortmund.

Sonntag, den 9. Novemb. 1913, nachm. 5 Uhr

General-Versammlung

im d. Turnhalle am Ostwall.

Tages-Ordnung:

1. Zahlung der Beiträge und Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vereinsangelegenheiten

NB. Die in diesem Herbst vom Regiment entlassenen Reservisten sind bei Aufnahme in den Verein vom Eintrittsgeld befreit und werden zur Versammlung freundl. eingeladen.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Verein ehem 131er Dortmund

Sonntag, den 9. d. Mts., abends 7½ Uhr im Reinoldushof — oberer Saal —

Monats-Versammlung

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Zahlung der Beiträge,
3. Bericht über den Abgeordnetentag in Detmathe,
4. Rechtschutzfest am 15. d. Monats,
5. Weihnachtsfeier,
6. Verschiedenes.

Neu eintretende Reservisten zahlen kein Eintrittsgeld und sind herzlich willkommen. **Der Vorstand.**

Alle Frauen- Kinder- u. Männerleidende gebrauchen die wunderbaren

„Spezial-Rezepte"

welche ich gratis verschenke. Rückporto beifügen und sofort schreiben an Rosenbaum Bochum, Castroperstr. 229, I.

Kartell der freigeistigen Vereine

Dortmund

Dienstag, den 11. Nov. 1913, abends 8¼ Uhr im großen Saale des **Reinoldushofes**

öffentliche Vorträge

Referenten: I. **Graf Paul von Hoensbroech**

Thema: „Das Zentrum ein Fremdkörper im nationalen und kulturellen Leben".

II. Schriftsteller **Otto Lehmann-Russbüldt**

Thema: „Die Kirchenaustrittsbewegung".

Freie Diskussion!

Karten im Vorverkauf 30 Pfg., an der Kasse 50 Pfg. Karten sind im Reinoldushof u. in den Zigarrengeschäften von Monsendieck zu haben.

Kennen Sie schon mein grosses Ofenlager?

Ich biete Ihnen eine enorm grosse Auswahl in

Oefen

nur erstklassiger Fabriken.

Durch Bezug ganzer Waggonladungen bin ich in der Lage allerbilligst zu verkaufen.

Prompte Lieferung frei Haus. Aufstellen gratis

Heinr. Müser Nachf.
32 Ostenhellweg 32

Gänse, junge, fett, Haferm., fand ger., 8—12 Pfd. p. Pfd. 60 Pfg., Enten 70 pers. geg. Nachn. Fritz Barsuhn, Gr.-Heinrichsdorf bei Gr.-Friedrichsdorf.

Dr. Pieters, Spezial-Frauenarzt, Beerenmarkt 6, Amsterdam, erteilt Rat u. Hilfe in Frauenleiden. Zu sprechen Montags und Dienstags.

Frauen-Behandlung
Institut sämtl. Krankheiten
nach Dr. Thure Brandt
Frau Ella Rossner
Josefstraße 1, Ecke Turmstraße u. Hoherwall. Sprechst. tägl. v. 9-12, 3-7; Sonnt. 10-2. Telefon 1821.

Die Frau

u. jede Familie erh. d. hochwichtige Buch vom Frauenarzt Dr. Hartmann gegen 70 Pfg. in Marken franko verschlossen zugesandt.

Frau Anna Klügelmann, Dresden, Ehrlichstr. 14.

Spezial-Behandlung von veralteten chronischen und frischen

Geschlechtsleiden aller Art

Harnröhrenausflüsse, Hautkrankheiten, Blasenleiden, Mundausbrüche, Magen- und Darmkrankheiten, Geschwüre, Halskrankheiten, Rückenmarkleiden, **Syphilis,** erfolgreiche Behandlung ohne Quecksilber, **Männerschwäche, Gicht, Rheumatismus u. Gallensteine, Nervenleiden, Weißfluß, Flechten aller Art und Beinleiden, Krätze** entf. in 2 Tagen.

Operationslose Methode. Schnelle Hilfe und verschwiegene Behandlung

Schroeter's Heil-Institut, Dortmund

nur Hohensyburgstrasse 69. — Bochum, Kaiserstrasse 56.

Sprechzeit von 8 bis abends 8 Uhr. Sonntags 8—1 Uhr vormittags.

1897 gegründet, über dreißigtausend Patienten behandelt.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!

Nur die Ware macht's

100 St. Klub-Cigaretten . . Verkauf 2¼ Pf., Mk. 0.85
100 St. Nr. 2½ „ . . „ 2½ „ „ 0.90
100 St. Rimatti „ Verkauf (Blech) 5 „ „ 2.00
100 St. Sport- „ . . Verkauf 2½ „ „ „ 0.90
Prinz Heinrich-Cigarren, rein überseeisch, von Mk. 2.20 an

Ein grosser Posten **„La Caoba“**, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.

Grosser Posten **Fürst Bismarck** mit Ring, garantiert mit Havanna-Einlage, Mk. 3.00.

Großes Lager in Ia. Cigarren zu ganz außergewöhnlichen Preisen

da wir stets grosse Partieposten, ja oft ganze Fabriken aufkaufen.

Wir bieten **nicht Preise,** sondern nur wirklich **erstklassige Ware** zu nie gekannten billigsten Preisen an, was uns von unserer Kundschaft zahlreich **unaufgefordert** bestätigt wird. (68266

Cigarren- u. Cigaretten-Vertriebsgesellschaft m. b. H.

Westenhellweg 85

Filialen Düsseldorf und Essen.

Nur die Ware machts. Nur die Ware machts.

Immobilienmarkt

Gebrüder Friede
Landgrafenstr. 30. Tel. 1283
Bauplätze f. Einfamilienh.

Größeres
Baugrundstück
Nähe Südwall, Synagoge, vorzügliche Lage, sowie ein Baugrundstück an der Burghofstraße billig zu verkauf. Schr. Ang. u. M. E. 4511 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Kotten-Verkauf.
Ein massiv. 7 Zim.-Haus, 3 Keller, Waschküche, Backofen, Stallung, Obst- u. Gemüsegarten mit leb. Hecke, 4 Morg. gut. Land, Preis 9700 Mk., 1000—1500 Mk. Anzahl. **Heinr. Bovensmann Kirchhörde 39,** Station Löttringhausen. (98266

Umständehalber
Kotten-Verkauf.
Massiv. 11 Zimmer-Haus, mass. Stall., groß. Obsthof, Garten, ca. 6½ Morg. ar., Wasserleitung, elektr. Licht, 10 Min. v. Bahnst. u. Straßenbahn, 15 Min. v. Zechen. Preis 15 800 M., Anz. 2500 bis 3000 Mk. Herrl. Lage. **Joh. Rysen, Brünninghausen b. Hörde, weiße Taube.**

Kotten-Verkauf, Coesfeld.
Ein schöner Kotten zur Gr. von 7½ Morg., teils Wiese, Weide, mit gut. Gebäuden, ist von mir unterhänd. zu kaufen. Das Anwesen liegt 1 Stunde von der Stadt, in nächster Nähe der Schule. Näher. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66410

Kotten-Verkauf.
7 Zimmer, Stall. u. Ackerland, 20 Min. v. Zechen u. Fabriken, Preis 8600 Mk., Anzahl. 1000—1500 Mark. **Gustav Zuschlag, Rübinghausen 48 bei Annen**

Kotten. In **Wickedeholz** bei Courl, 15 M. Bahnh., 2 M. v. Walde, Nähe ein. Zeche gel., vers. best. aus massiv. Wohnhaus, 8 R., Stall usw. Garten, Obsth., Wiese und Ackerland, zus. 7 Morgen, verseitungsh. sofort zu vermiet. **F. Weinberg, Dortmund,** Missundestr. 16, III.

Stadt Buer.
Wir haben stets größere und kleinere (66681
Besitzungen
für alle Zwecke zum Verkauf und vermitteln für Käufer kostenlos.
Rhein.-Westf. Hypothek.- u. Immobilien-Geschäft, Buer, Breddestraße 12, Tel. 645.

Schönes bandgut
ca. 130 Morgen, mit gut erhalt. Gebäulichkeiten, zwei Pferden, 14 Kühen (können auch 16 bis 18 Kühe gehalten werden), direkt an der Chaussee, ½ Stunde von d. Stadt u. Bahnhof, wegen Krankheit des Besitzers mit od. ohne Inventar zu verk. Schr. Ang. u. Z. U. 6434 an den Gen.-Anz. Dortmd. Vermittler verbeten.

Ich kaufe oder pachte eine ländliche Besitzung
mit gutem Wohnhaus (im Landhausstil erbaut bevorz.) muß wenigstens 5 Morgen groß sein und in ein. Kompler liegen. Schr. Ang. u. **D. Z. 1133** a. G.-A. D. erb.

Wohn- u. Geschäftshäuser in versch. Stadtteil. belegen, unt. entgegenk. Bedingung. preiswert zu verkaufen. Schr. Ang. u. **R. B. 1078** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Gut verzinsliches
Wohnhaus
mit Vor- u. Hofgarten, im Süden, Neuer Graben, billig zu verkaufen. Schriftl. Angebote u. **Z. Z. 5811** an den General-Anz. Dortmd.

Schlusstermin
zum Verkauf der Grundstücke für die Erben Neuschmidt, einschließlich der vier Lippenweiden in Schorlemerskamp, findet am
Montag, den 10. Novbr. 1913, nachm. 4 Uhr
im Hotel Neuschmidt hier, statt.
Lünen, den 6. November 1913.
F. Goormann.

In einer aufblühenden Stadt des Münsterlandes mit sehr kaufkräftiger ländlicher Bevölkerung und einigen industriellen Werken ist ein
— Geschäftshaus —
mit ½ Morg. groß. Garten u. Hofraum, umständeh. bill. unt. sehr günst. Beding zu verkaufen evtl. zu vermiet. In dem Haus, welches sehr gelegen ist, 2 Min. von Bahnhof, 200 Meter v. d. Kirche, befindet sich seit vielen Jahren ein gutgehendes flott. Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft. Das Haus ist ziegelig sehr gut gebaut u. eignet sich für alle Branchen. Selbig. ist auch als Wohnhaus für Privatleute äußerst vorteilhaft, hat part. 6 Räume, 1. Etage 8 Räume, davon 2 Räume in einem Anbau. Die 1. Etage kann bequem abvermietet werden. Der Antritt kann am 1. Febr. erfolgen. Schr. Ang. u. **L. Z. 68285** a. d. G.-A. D.

Das herrschaftliche Einfamilienhaus
Knappenbergerstraße 6, zirka 77 Ruten, ist mit anliegendem Kontor, Hof und Lager-Raum, sowie groß. Lager-Schuppen und Stallung für Engros-Geschäfte passend, zusammen oder auch geteilt, preiswert zu verkaufen, evtl. sofort zu vermiet. Näh. **Baugeschäft Fritz Schulte,** Lübeckerstraße und Knappenbergerstraße 113.

Altrenommiertes Hotel-Restaurant
in Kreisstadt Westfalens von 22 000 Einwohnern, in sehr günstiger Lage und in allen Teilen neuzeitlich eingerichtet, ist zu vermieten. Bewerber müssen über entsprechende Mittel verfügen, fleißig und gewandt im Verkehr mit dem Publikum sein. Führung einer guten bürgerlichen Küche erforderlich. (68257
Schr. Angeb. unter **W. J. 1288** an den Gen.-Anz. erbeten.

Besseres Restaurant
innerhalb der Altstadt auf sofort oder später zu vermieten. Kaution 4000 M. Schr. Angeb. unt. A. C. 1275 an den General-Anzeiger, Dortmund.

Uhrmacher!!!
Krankheitshalber verkaufe u. günst. Bedingungen mein in groß. Industrieort, Nähe Essen gelegen, gutgehendes
Uhren-Geschäft
mit kl. Warenlager, Werkstätte u. kompl. Werkzeug. Das Geschäft besteht 11 Jahre, liegt an der Hauptstraße in der Nähe 4 Zechen und Hafen. Billige Miete. Uebergabe sofort oder später. Schr. Angebote unter **C. T. 4547** an den General-Anzeiger, Dortmund.

Paul Lindner, Bankgeschäft
Schillerstr. 2 Dortmund Fernruf 4847
An- u. Verkauf von Wechseln, Wertpapieren, Kuxen etc, Ausführung aller bankmässigen Geschäfte billigst.
Hypothekenvermittlung. Finanzierungen.

Günst. Angebote!



In angenehmster Lage des südlich. Stadtteils, in der Nähe der Ardeystraße, je ein neuerbautes, hochrentables, 4½ stöck. herrschaftliches 01929
5 u. 6 Zimmerhaus
mit großem Garten bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen.
Die Besitzungen rentieren sich derart, daß Käufer bei voller Verzinsung des Kaufpreises eine herrschaftliche Etage nebst Garten frei hat. Nähere Auskunft erteilt
L. Spiegel Museumstraße 5
(Abzweigstraße d. Viktoriastraße)
Fernsprecher 1178.

In der Nähe des Borsigplatzes ist ein
Haus mit 17 Zimmern
Einfahrt u. groß. Hofraum, zusammen ca. 30 Ruten, umständehalber für 23 000 Mark unter günst. Beding. zu verk. Schr. Ang. u. **K. H. 1256** a. d. Gen.-Anz. Dtm.

7-Zimmer-Haus
mit großem Garten, 1 Std. von Dortmund, zu verkauf. Schr. Ang. u. **P. E. 4306** an den Gen.-Anz. Dortm.

Geschäftshaus
in Annen, 2 Min. v. Hauptbahnhof, zu jed. Gesch. geeignet, gr. Hof, Werkstatt u. Stall., zu verkaufen od. geg. Privathaus zu tauschen.
P. Sträter, Witten.

Hochverzinsl. b. Wohnhaus
i. sch. ruh. Lage d. Südens, Nähe Straßenbahnhaltestelle jede Eig. 4 Zim. mit all. Bequeml. d. Neuzeit entsprechend eingerichtet unter günstig. Bedingungen z. vk. Schr. Ang. u. **K. S. 6446** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein gut gelegenes
Eckhaus,
wo mit Erfolg **Kolonialw.-Geschäft** betrieben wird, u. günstiger Bedingung z. verkaufen. Schriftl. Ang. unt. **B. O. 1161** an d. General-Anzeiger Dortmund. 66926

Haus,
Nähe d. Mallinckrodtstr., ca. 2000 Mk. Miete, für 25 000 zu verk. Anzahl. 3—4000 Mk. Friedrichstr. 51, II.

Altershalb. verk. m. erstkl. **Eck-Restaurant** m. Invent. u. 8 Schlafz., 2 Baustell., am Dortm. u. Hamm gel., mit 15 000 Mk. Anzahl. Goldgrube f. tücht. Leute. Nehme auch erststell. bel. Häus. od. lastenfreie Baustellen in Tausch. **Schmitz,** Hohensyburastraße 91, I. 95564

Hotel-Restaurant
in einer guten, aufblühend. Industriestadt Westfalens zu verkaufen. Dasselbe ist in durchaus tadelfr. Zustande, elektr. Lichtanl., Kegelbahn, Saalbau mit Theater, Musikbühne u. extra Büfett. 25 Fremdenzimm. Privat-Eing. Anzahlg. 30 000 Mk. Näher. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66409

Hotel-Verkauf.
Krankheitshalb. in einer Kreisstadt des Münsterland. mit all. Komfort ausgestatt. Hotel, 25 Fremdenz., elektr. Licht, Dampfheizungsanl., Auto-Garage u. Sommergarten, bei einer Anzahl. v. 10 000 Mk. zu verkauf. Das Anwesen eignet sich außerd. hervorrag. f. ff. Konditorei u. Café. Großartige, sichere Existenz.
Näh. bei **Wilh. Bäumer,** vereidet. Auktionator, **Coesfeld i. W.** 66408

Verkaufs-Anzeige.
1. Ein **Gasthof** in einer verkehrsreich. Landgemeinde in der Nähe von Münster i. W., mit Oekonomiegebäuden und Gärten;
2. ein **Bauernhof** mit Gebäuden, 67 Morgen Acker, Wiese und Weiden;
3. ein **Bauernhof** mit Gebäuden, 270 Morgen Acker, Wiese, Weide und Waldung, im ganzen oder einzeln unt. der Hand zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt
Auktionator F. Goormann, Lünen, Parkstraße 3.

Gute Wirtschaft zu verkauf. Nehme gute Bäckerei mit i. Zahl. Schr. Ang. u. **U. O. 6440** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Gesucht zur Führung ein. Zechengasthauses sol. energ.
Wirt.
Frau hat die Küche zu führen. Kaution nicht unt. 5000 Mk. Offert. unt. **Z. E. 1137** unter Beifügung von Zeugnisabschr., Militärpapieren, Lebenslauf und Referenzen an den Gen.-Anz. Dortm.

Selt. sch. Wirtschaft
ländliche
einzugeh. im Orte, unweit d. Bahnhofs u. am Kreuzp. v. 4 Straß. gel., ganze Bes. 2½ Stock mass. neue Geb. mit Stall. u. Gart. f. 2000 Mk. jährlich zu vermieten. Miete voraus, statt Kaut. Näheres **Hippert, Hörde,** Dortmunderstraße 53.

Wirtschaft
sich. Existenz, wegen zur Ruhesetzung f. 1100 M jährl. zu vermiet. Verbrauch 370 Hktl. jährl. u. viel Schnaps. Erfdl. 1500 M. Off. unter **F. O. P. 7978** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Gast- und Schenkwirtschaft m. 45 Morg. Ackerl. u. fast neuen Gebäuden, in der Nähe e. Kreis- u. Garnisonstadt gelegen, ist bill. z. verk. Nur Selbstreflekt. erh. Ausk. Schr. Ang. u. **K. D. 6475** an den Gen.-Anz. Dortm.

Wirtschaft
zu vermiet. **F. W. Bauer,** Weißenburgerstraße 17, I.

Flotte Arbeiterwirtschaft
umständeh. b. zu vk. **Bauer,** Weißenburgerstraße 17, I.

Wirtssohn sucht gute
Stehbierhalle
od. **Büfett auf eig. Rechnung** z. übern. Offert. u. **H. B. 1—39 postlag. Buer-Resse.**

Alleinsteh. tücht. Wirtsfrau, 28 J., sucht **Büfett** oder **Stehbierhalle** zu übernehmen. Kaution kann gest. werden. Off. u. **E. B. 413** Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Ja., tücht. Eheleute suchen z. 1. Januar gutgehende **Wirtschaft** in Dortmd. zu miet. Kaut. bis 6000 Mk. kann gestellt werden. Vermittl. verbeten. Schr. Ang. u. **H. B. 4558** an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein altes, sehr gutgehend.
Baugeschäft
nebst wertvoll. Immobiliarbesitz in einer Kreisstadt des rhein.-westf. Industriebez. ist sterbefallshalber an solv. Fachmann — auch jüngeren Baugewerksmeister — zu übertrag. Erforderl. 20 000 Mk. Sicherheit. Offert. unt. **A. 455** an die Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldorf.**

Eisenwaren-Geschäft
in sehr großer Kolonie gelegen, fast ohne Konkurrenz, bei etwas Kapital noch sehr zu vergrößern, sehr günstig f. Anfänger, sof. bill. zu verkaufen. Nur zahlungsfäh. Reflektanten woll. sich meld. Schr. Ang. u. **R. S. 6466** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hut- und Schirmgeschäft
welches in Bochum in einem Arbeitsviertel gelegen ist, per sofort od. später zu verkaufen. **J. Vieth, Bochum,** Humboldtstraße 27.

Gebe Kapital z. 2. St., w. herrsch. Haus i. Zahl. gen. wird. Schr. Ang. u. **S. K. 4561** a. d. Gen.-A. Dortm.

Königreich Rumänien.

4½% amortisierbare Goldanleihe von 1913

im Nennbetrage von

Gold-Lei 250 000 000 = M. 202 500 000 = Frcs. 250 000 000 = Pfd. Sterling 9 900 000

Verstärkte Verlosung oder Kündigung vom 1. April n. St. 1924 ab zulässig.

Auf Grund des veröffentlichten Prospektes ist die **4½% Rumänische amortisierbare Goldanleihe von 1913** im Nennbetrage von Gold-Lei 250 000 000 zum Handel an hiesiger Börse zugelassen worden.

Ein Betrag von nominal Gold-Lei 50 000 000 ist für die Subskription in London reserviert, die restlichen nominal Gold-Lei 200 000 000 werden auf dem Kontinent zur öffentlichen Zeichnung aufgelegt.

Die Zeichnung auf den Betrag von **nominal Gold-Lei 200 000 000 4½% Rumänische amortisierbare Goldanleihe von 1913** findet

am Mittwoch, dem 12. November 1913

statt:

in **Berlin**	bei der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ dem Bankhause **S. Bleichröder,**
„ **Frankfurt a. M.**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ der **Deutschen Effecten- und Wechsel-Bank,**
	„ dem Bankhause **E. Ladenburg,**
„ **Hamburg**	„ der **Norddeutschen Bank in Hamburg,**
	„ dem **Bankhause L. Behrens & Söhne,**
	„ dem Bankhause **Schröder Gebrüder & Co.,**
„ **Aachen**	„ der **Rheinisch-Westfälischen Disconto-Gesellschaf A.-G.** sowie deren **Filialen,**
„ **Barmen**	„ dem **Barmer Bank-Verein Hinsberg, Fischer & Comp.,** sowie dessen **Filialen,**
„ **Braunschweig**	„ der **Braunschweigischen Bank und Kredit-Anstalt A.-G.,**
	„ dem Bankhause **M. Gutkind & Comp.,**
	„ dem Bankhause **Gebrüder Löbbecke & Co.,**
„ **Bremen**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
	„ dem Bankhause **E. C. Weyhausen,**
„ **Breslau**	„ dem Bankhause **Eichborn & Co.** sowie dessen **Filialen,**
	„ dem Bankhause **E. Heimann,**
	„ dem Bankhause **G. v. Pachaly's Enkel,**
	„ der **Schlesichen Handels-Bank A.-G.** sowie deren **Filialen,**
„ **Cöln**	„ dem Bankhause **Sal. Oppenheim jr. & Cie.,**
„ **Dresden**	„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt, Abteilung Dresden,**
	„ der **Sächsischen Bank zu Dresden,**
„ **Düsseldorf**	„ dem Bankhause **C. G. Trinkaus,**
	„ dem Bankhause **B. Simons & Co.,**
„ **Elberfeld**	„ dem Bankhause **von der Heydt-Kersten & Söhne,**
„ **Essen (Ruhr)**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Essen,**
„ **Frankfurt a. O.**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigst. Frankfurt a. O.,**
„ **Hannover**	„ dem **Bankhause Hermann Bartels,**
	„ dem Bankhause **Ephraim Meyer & Sohn,**
	„ dem Bankhause **A. Spiegelberg,**
„ **Karlsruhe i. B.**	„ dem Bankhause **Veit L. Homburger,**
	„ dem Bankhause **Straus & Co.,**
„ **Königsberg i. Pr.**	„ der **Königsberger Vereinsbank,**
	„ der **Norddeutschen Credit-Anstalt** sowie deren **Filialen,**
	„ dem Bankhause **S. A. Samter Nachfolger,**
	„ dem Bankhause **Gebrueder Schlimm,**
„ **Leipzig**	„ der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt sowie deren Filialen,**
	„ der **Filiale der Sächsischen Bank zu Dresden,**
„ **Magdeburg**	„ dem **Magdeburger Bank-Verein** sowie dessen **Filialen,**
	„ dem Bankhause **P. A. Neubauer,**
„ **Mainz**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft,**
„ **Mannheim**	„ der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G.** sowie der **Filialen**
„ **Meiningen**	„ der **Bank für Thüringen vorm. B. M. Strupp A.G.** sowie deren **Filialen,**
„ **München**	„ der **Bayerischen Hypotheken- und Wechselbank** sowie deren **Filiale** in **Landshut,**
	„ der **Bayerischen Vereinsbank** sowie deren **Filialen,**
„ **Nürnberg**	„ der **Bayerischen Disconto- und Wechsel-Bank A. G.** sowie deren **Filialen,**
	„ dem Bankhause **Anton Kohn,**
„ **Saarbrücken**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft Filiale Saarbrücken,**
„ **Stettin**	„ dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
„ **Straßburg i. E.**	„ der **Bank von Elsaß und Lothringen** sowie deren **Filialen,**
„ **Stuttgart**	„ der **Stahl & Federer A.-G.** sowie deren **Filialen,**
	„ der **Königl. Württ. Hofbank G. m. b. H.,**
	„ der **Doertenbach & Cie. G. m. b. H.,**
„ **Wiesbaden**	„ der **Direction der Disconto-Gesellschaft Zweigstelle Wiesbaden**

zu den nachstehenden Bedingungen, ferner in **Amsterdam, Antwerpen, Brüssel** und **Bukarest** zu den daselbst bekanntgegebenen Bedingungen:

1. Die Zeichnung erfolgt auf Grund eines bei den Stellen kostenfrei erhältlichen Anmeldungsformulars. Einer jeden Anmeldungsstelle ist die Befugnis vorbehalten, die Zeichnung auch schon vor Ablauf jenes Termins zu schliessen und nach ihrem Ermessen die Höhe des Betrages jeder einzelnen Zuteilung zu bestimmen.
2. Der **Zeichnungspreis** ist auf

91%

vom Nennbetrage der Gold-Lei, 100 Lei = 81 Mark gerechnet, zuzüglich der Stückzinsen zu 4½ % vom 1. Oktober 1913 bis zum Tage der Abnahme, festgesetzt. Die Hälfte des erforderlichen Schlussnotenstempels hat der Zeichner zu tragen.
3. Bei der Zeichnung muss eine Sicherheit von 5% des Nennbetrages hinterlegt werden. Diese ist entweder in bar oder in solchen nach dem Tageskurse zu veranschlagenden Effekten zu hinterlegen, welche die betreffende Zeichnungsstelle als zulässig erachten wird.
4. Die Zuteilung wird so bald wie möglich nach Schluss der Zeichnung erfolgen. Im Falle die Zuteilung weniger als die Anmeldung beträgt, wird die überschiessende Sicherheit unverzüglich zurückgegeben.
5. Die **Abnahme** der zugeteilten, mit einem Zinsschein über die Zinsen vom 1. Oktober n. St. 1913 ab versehenen Interimscheine kann **vom 18. November 1913 ab** gegen Zahlung des Preises (2) geschehen. Der Zeichner ist jedoch verpflichtet,
ein Fünftel des Nennbetrages der Stücke spätestens bis einschl. **18. Nov. 1913**
ein „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ **10. Dez. 1913**
ein „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ **10. Jan. 1914**
zwei „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ **4. Febr. 1914**
abzunehmen. Nach vollständiger Abnahme wird die hinterlegte Sicherheit auf den zugeteilten Betrag verrechnet bezw. zurückgegeben. Für zugeteilte Beträge unter 15 000 Gold-Lei nominal ist keine sukzessive Abnahme gestattet, diese sind vielmehr bis zum **18. November 1913** ungetrennt zu regulieren.
6. **Die Zeichnungen der Besitzer der 4½% Rumänischen Schatzscheine von 1913,** welche vertragsmässig ihre Schatzscheine zum Nennwerte zuzüglich aufgelaufener Stückzinsen in Zahlung geben können, werden voll berücksichtigt. Für diese Zeichnungen gelten noch die nachstehenden besonderen Bedingungen:
7. Die mit den Zinsscheinen per 1. Februar 1914 und folgenden versehenen Schatzscheine sind unter Benutzung der bei den Stellen kostenfrei erhältlichen besonderen Anmeldungsformulare spätestens am 12. November 1913 bei einer der oben angeführten Zeichnungsstellen gegen Quittung zu hinterlegen.
8. Die Abnahme und Bezahlung der zugeteilten Interimescheine der neuen Anleihe hat am 1. Dezember 1913 zu erfolgen.
9. Je nominal Frs. 1000 Schatzscheine werden mit . . . . . M 810,—
zuzüglich 4½ % Stückzinsen vom 1. August bis 30. November „ 12,15
zusammen mit M 822,15
in Zahlung genommen. Diejenigen Schatzscheinbesitzer, welche sich für die von ihnen gezeichneten Obligationen der neuen Anleihe einer sechsmonatigen Sperre unterwerfen, erhalten eine Vergütung von ⅛ % des ihnen zugeteilten Nennbetrages.
10. Solche Beträge, welche nicht durch Stücke der neuen Anleihe dargestellt werden können, sind in bar zu regulieren.
11. In Deutschland werden nur deutsch gestempelte Schatzscheine in Zahlung genommen.

Anmeldungen auf bestimmte Abschnitte der Anleihe können nur insoweit berücksichtigt werden, als dies nach Ermessen der Zeichnungsstelle mit den Interessen der anderen Zeichner verträglich ist.

Berlin, im November 1913.

Direktion der Disconto-Gesellschaft. S. Bleichröder.



Hochrentables Geschäft.
In einem aufstreb. Orte, direkt. Verb. mit Köln, steht steht ein hochrentables Geschäft, Baumaterialien, das in 50jähr. Besteh. aufs beste eingeführt ist, für 160 000 Mk. zu verk. Taxwert d. Gebäude 87 000 Mk., jährlich. Umsatz nachweisb. 140 000 Mk., Reinverd. 14—16 000 Mk. Feuerversich. 122 000 Mk. Warenbestand in Höhe v. 30—35 000 Mk., ferner 4 Morgen Land u. 18 Morg. Wald können mit übernom. werden. Anzahl. 50 000 Mk. Ernste Reflekt. erfahr. Näh. u. **C. H. 4525** a. G.-A. Dtm.

Gute Metzgerei
allerbeste Lage, ist sofort zu verkauf. Gefl. Angeb. unt. **F. W. 9967** an **G. Geerkens,** Ann.-Exp., Hagen i. W.

Metzgerei-Gesuch.
Ich bin willens, eine kleine gangb. Metzgerei od. pass. Ladenlokal in konkurrenzl. Umgeg. v. Dortmund per 1. Jan. zu mieten. Offert. erb. u. **A. S. 100** postlag. Mengede bei Dortmund.

Milchgeschäft
täglich. Umsatz 150 Liter, m. nur bess. Kundschaft, sofort billig zu übernehm. (98162
Zu erfr. i. d. Geschäftsst.

Teilhaber
wegen Ausscheiden eines solchen f. gutes Gesch. gesucht. Einl. 10—12 Mille. Ausf. Off. u. **O. A. 6354** an den Gen.-Anz. Dortm.

Hypothekenbrief
gegen Nachlaß zu kaufen gesucht. Schriftl. Angeb. unter **G. B. 1197** an den General-Anzeiger, Dortm.

3500 Mark
sind zur 2. Stelle bei Gewährung eines Nachlasses auf besseres Haus in Dortmund auszuleihen.
Schr. Ang. u. **O. L. 1301** an den Gen.-Anz. Dortm.

Leistungsfähige Brennerei
leiht solventen Wirten Kapital geg. Hypothek. Sicherheit. Dieselbe sucht f. Dortmund einen tücht. Vertreter Schriftl. Ang. u. **L. R. 1289** an den Gen.-Anz. Dortm.

Auf hochrentables neues **Wohn- und Geschäftshaus** in Dortmund werden
50 000 Mark
an zweite Stelle gesucht, auf Wunsch mit hoh. Amortisation. Schriftl. Ang. u. **B. G. 1299** an den Gener.-Anzeiger Dortmund.

Suche ein Darlehn auf Abschluß einer Lebensversicherung oder eine 1. Hypothek. Schr. Ang. u. **H. B. 6474** an den Gen.-Anz. Dortmd.

Forderungen, ausgeklagte, kaufe. Schr. Ang. u. **F. M. 4534** an d. Gen.-Anz. Dtm.

Verloren - Gefunden

Silberne Damenhandtasche (Monogr. T. O.) Mont. abd. im Burghofs verlor. **Hohe Belohn.** dem Finder o. dem d. dies. namhaft macht. **Th. Ostermann,** Andreasstr. 7.

Kneifer
am Sonntag vor dem Friedenbaumgal verloren. Gegenbelohn. abzug. Gefl. Nachr. erb. H., Borsigstr. 57, II.

Schlüsselbund verlor. Abzugeb. Königswall 62, Laden.

Jg. Jagdhund
(Rüde), Braunlicher, Kopf u. link. Vorderblatt braun, brauner eiförmiger Fleck auf dem Rücken, Schwanzwurzel und Schwanz braun gesprenkelt, auf den Namen Treff hörend, **abhanden gekommen.** Wiederbring. erb. Belohnung. Vor Ankauf w. gewarnt. **W. Brüggemann, Recklinghausen, Steinstr. 1.**

Kl. gelber Teckel
m. weiß. Brust abh. gekommen. Wiederbr. erb. Belohnung. Vor Ank. w. gewarnt. von der Golbstr. 68, pt.

Flottgehendes, schönes mod.
Kolonial- und Delikatessen-Geschäft
umständeh. sof. bill. z. verk. Das Geschäft ist für jeden pass. und eine sich. Existenz. Schr. Ang. u. **F. N.** postlagernd **Wetter-Ruhr.**

Gutgehendes
Kolonialwaren-Geschäft
bei neuerbaut. Kolonie in Mengede zu verkaufen.
Mengede, Viktoriastraße 1.

Flottes Kolonialw.-Geschäft
umständehalb. billig zu verkaufen. Offerten u. **K. 625 B.** an die Filial-Expedition, Rheinischestraße 52 erbeten.

Gemüsegeschäft 50 M. Tagesl. zu verk. **Schöppner,** Wissstr. 84.

Cigarren-Geschäft!
Suche kl. modern eingerichtet. **Cigarren-Geschäft** im Zentrum zu kauf. Kapital vorhanden. Vermittl. verbeten. Offerten unt. **K. N. 2674** **bahnpostlagernd Bochum.**

Bäckerei-Konditorei
gut gelegen, von strebsam. Fachmann auf sof. od. sp. zu pachten gesucht. Schriftl. Angeb. unter **K. B. 6464** an den Gen.-Anz. Dortm.

Gesucht
Flaschenbier-Geschäft.
Gutgehendes Flaschenbier-Geschäft mit Inventar etc., in vollem Betrieb, mit gut. Bier-Umsatz, zu kaufen ges. gegen Kasse. Schr. Ang. u. **C. D. 1258** a. G.-A. Dtm.



Wirklich schick gekleidet!

Er wie Sie

und alles auf Kredit von

N. Fuchs, Dortmund

Ostenhellweg 41.

Herren-Anzüge

Burschen-Anzüge
Knaben-Anzüge
Kinder-Anzüge
Herren-Ulster
Burschen-Ulster
Knaben-Ulster
Herren-Paletots
Burschen-Paletots
Knaben-Paletots
Hosen, Leibchenhosen
Abzahl. 1 Mk. p. Woche
Anzahlung der 4. Teil.

Damen-Garderobe

Jacketts, Mäntel, Kostüme, Blusen, Röcke
elegante Verarbeitung.
Sachen vergangener Saison m. 20-50%, Rab.
Sammeln Sie meine Annoncen bis Weihnachten.
Lieferung aller Sachen frei ins Haus.
Bei Barkäufen z. Selbstkostenpreis mit nur 10% Aufschlag.

Jeder Kunde ist gegen Unfall mit tödlichem Ausgange bis zu 1000 Mark kostenlos bei mir versichert.

Auf Ulster und Paletots gebe bis Weihnachten extra 10% Rabatt bei Teilzahlung.

Dortmund Ostenhellweg 41 **N. Fuchs** Dortmund Ostenhellweg 41

Für unsere Personal-Kontrolle suchen wir einen zuverlässigen tüchtigen

Portier.

Persönliche Meldungen mit Zeugnissen Vormittags. Halbinvalide bevorzugt.

Gebrüder Kaufmann, Dortmund.

Für die Touren Ruppel und Eidel
2 **Kassierer und Verkäufer** auf Manufakturwaren bei gutem Lohn gesucht. Bewerber (Radfahrer), welche an genannten Plätzen gut bekannt sind und auf dauernde Stellung reflektier., bevorz. Off. u. Z. 600 an **J. Bonhage, Herne.**

Glänzende Existenz

verschaffen sich fleißige redegewandte Damen u. Herren durch Verkauf unserer berühmten **Dauerwäsche und Krawatten** an Private.

Sofort bar. Geld. Höchste Provision. Must. umsonst.

Versandhaus Hermes, Osnabrück 62.

General-Agentur sucht tüchtige 68296

Hauptagenten

und **stille Mitarbeiter** für **alle** oder **einzelne** der nachfolgenden Branchen:

Haftpflicht-, Unfall-, Leben-, Einbruchsdiebstahl-, Feuer-, Glas-, Sturmschaden-, Maschinen-, Wasserleitungsschäden-, Automobil-, Kautions-, Veruntreuungs-Versicherung.

Hohe Provisionen Gefl. Offert. unter **O. S. 1293** an den General-Anzeiger Dortmund.

Bezirksvertreter

in all. Orten Westfalens gesucht. **Salingia-Kranken-Versicherungs-Akt.-Gesellsch.,** General-Agent. Dortmund, Schleswigerstraße 44.

Für tüchtigen Geschäftsmann aus jüdischen Kreisen

ist bei groß. Versicher.-Ges. eine in jeder Beziehung sehr

günst. selbständ. Stellung

frei. Gefl. Bewerb. m. Ang. bish. Tätigk. u. Empfehl. unter **T. U. 1282** an den General-Anzeiger Dortm.

Suche per 1. Januar **tüchtigen** evgl. Herrn a. d. **Kolonialwarenbranche für Kontor und Reise.** Derselbe muß einfache Buchführung **vollständig beherrschen.** Bewerb. aus **Agenturgeschäften** erhalten den Vorzug.
Schr. Angeb. m. Zeugn.-Abschr. unt. **N. M. 1294 a. d.** Generalanzeiger, Dortmd.

Schaufensterdekorateur gef. Für Drogenbr. i. 1 gr. Fenst. alle 14 Tage a. dekor. evtl. nach 8 Uhr abends.
Schr. Ang. u. W. B. 100 hauptpostlag. Dortmund.

Verheir. jüng. zuverlässiger

nücht. Mann

als **Verkäufer u. Kassierer** sofort gesucht. Kaution erf. **Brennekämper u. Oehe,** Weißenburgerstr. 33.

Hüttenwerk sucht z. baldigen Eintritt jüngeren

Registratur-Gehülfen

mit **guter Handschrift.**
Schr. Ang. mit Lebensl. u. Gehaltsanspr. u. **B. W. 1245** an d. G.-Ang. Dortm.

Jüngerer Kontorist

gesucht für Buchhaltung, statistische Arbeiten u. Korrespondenz. Flottes Stenographieren und Maschine schreiben ist Bedina. Antritt sofort. Schriftl. Angeb. mit Gehaltsanspr. u. **E. R. 1269** an den Gen.-Ang. Dortm.

Buchhalter,

tücht. j. Kraft, v. Baugesch. per 1. Januar gesucht. Schr. Ang. mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. u. **C. K. 4486** a. d. Gen.-Ang. Dtm. 97970

Dortmunder Großbrauerei sucht

Korrespondenten

der auch perfekt auf der Schreibmaschine und in Stenographie ist, zum baldigen Eintritt.
Offerten mit Angabe der Gehaltsanspr. befördert u. **D. G. 909 Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dortmund.**

Von großem Versicherungsbureau

jüngerer Gehilfe

mit guter Handschrift möglichst zum sofortigen Antritt gesucht. Schriftl. Ang. mit Gehaltsanspr. u. **J. G. 1292** an den Gen.-Ang. Dortm.

Baugeschäft sucht per 1. Januar 1914 **tüchtigen**

Buchhalter.

Solche, welche in ähnlichen Stellungen waren, erhalten den Vorzug. Schrift. Angeb. mit Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung u. **H. H. 1290** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Tüchtige

Vorzeichner

für Brücken- und Behälterbau sucht 68210
Heinr. Behrend, Eisenhoch-, Brücken- und Behälterbau.

Tüchtigen

Maschinisten

(gelernter Schlosser), der imstande ist, Reparaturen selbständ. auszuführ., sucht auf sof. Sägewerk **Schlenkhoff, Herne i. W.**

Tüchtige, ältere

Elektriker

mit Erfahrungen in der Montage und Reparatur elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Stromart und Spannung, sow. im Schalttafelbau in dauernde Stellung gesucht. 68469
Verheiratete Leute werden bevorzugt.

Gutehoffnungshütte
Sterkrade,
Elektr. Abteilung.

Selbständige Monteure

für elektr. Licht- u. Kraftanlagen sofort gesucht
Elektrotechnisches Spezialgeschäft Georg Göbel, Gelsenkirchen.

Elektromonteur

zur selbständigen Ausführ. ein. Lichtanlage (114 Brennstellen) in Kolonie gesucht. Material wird gestellt. Montage soll auf eigene Rechnung des Monteurs erfolg. Schriftl. Ang. u. **B. O. 1266** an den Gen.-Ang. Dortm.

Für sofort mehrere tücht. selbständige 68056

Elektromonteure

zur Ausführung von Licht- und Kraftanlagen gesucht.
Städt. Elektrizitätswerk Hamm (Westf.)

Erfahrene

Oberleitungs-Monteure

für Bügelsystem sofort ges. Angebote mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen zu richten an die 68048
Verwaltung der Recklinghausener Straßenbahnen, Herten i. W.

Tüchtige, selbständige

Elektromonteure

gegen dauernde Stellung und hohen Lohn gesucht.
Wiggi & Winter, Elektrizitätsgesellschaft, Gelsenkirchen, Dickampstr. 38.

Tüchtige und erfahrene

Kesselschmiede-Monteure

zur Montage von Behältern u. Rohrleitungen für Hochofengasreinigungsanlagen usw. auf sofort gesucht.

Louis Schwarz & Co.,
A.-G., Dortmund.
Büro am Bahnhof Brackel.

Montageschlosser

sucht Monteur **Schlütermann, Aplerbeck, Aplerbecker Hütte.** Neues Stahlwerk. 68178

Tücht. Fuhrmann sowie einige Dreher und ältere Schlosser

stellt noch ein

Louis Schwarz & Co.,
A.-G., Dortmund, Abteil. Maschinenfabrik Brackel.

Jung. Schlosser

für **selbständige Montagen** gesucht.

Waldemar Hoening,
Bäckereimaschin.-Industrie, Märkischestraße 84.

Ein tüchtiger, selbständiger

Reparaturschlosser

für Maschinen und Dampfhämmer bei dauernder Stellung und gutem Lohn sofort gesucht.

Knippschild u. Beckmann, G. m. b. H.,
Oerther (Kernie).

Tüchtiger

Reparaturschlosser

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Eisenwerk Rothe Erde,
Abt. Dampfhammerwerk.

Kesselschmiede

finden dauernde Beschäftigung bei

G. Buschtöns,

Kesselfabrik und Apparatebauanstalt **Bochum-Riemke,** (Sammelbahnhof Constantin.) 68207

Wegen bedeutender Vergrößerung unseres Betriebes tüchtige

Feuerschmiede,

die exaktes Schweißen für sämtliche Profileisenringe verstehen und in Platten- u. Biegearbeit gut bewandert sind, bei gutem Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Wecks u. Co.,
Profileisenringwerk,
37025 **Oberhausen Rhld.**

Tücht. Hufschmiedegeselle

gesucht von **Wilh. Linneye jun., Brügge i. W.,** Hufbeschlag und Wagenbau mit Kraftbetrieb. 68126

Mehrere tüchtige

Rohrleger

zur Verlegung außeiserner und schmiedeiserner Muffenrohrleitungen bis 1000 mm l. W. für dauernde Beschäftigung von der

Abteilung Wasserwerk der Gutehoffnungshütte

sofort gesucht. Meldungen beim Portier I der Eisenhütte **Oberhausen, Rhld.**

---

15 Maurer

sofort gesucht. 68101

Neubau Bahnhof

in **Herne, Berthold & Riggeberg.**

Zimmerleute

und Einschaler

gesucht. Anmeld. Neubau Kohlenwäsche auf Zeche **„Heinrich Gustav", Werne** bei Langendreer. 67863

Tücht. **Terrazzoschleifer** f. sof. ges. Hoher Lohn. Dauernde Beschäftigung. **Essener Cementfabrik, Essen-West,** Altendorferstraße 240.

2—3

Packlagesetzer

für Akkordarbeit sofort ges.
Knorr u. Co., Baugesch., **Derne.** 68212

Tüchtige italienische

Betonarbeiter

sof. ges. **Franz Reuter, Kolonie der Zeche Adolf von Hansemann in Mengede.**

Bergleute

für Oberschlesien gesucht.
Auskunft b. **Steiger Bartsch** Bornstraße 144. (98407

Sofort suche ich einen energischen und kräftigen

Schachtmeister

mit guten Kenntnissen zur Beaufsichtigung einer Kolonne Leute beim Wegebau. Persönl. Meldung erwünscht. **A. Schröder,** Rauxel, Bahnhofstraße 53.

Gut eingearbeitete

Damenschneider

bei dauernder Beschäftigung gesucht 68442
Max Weser,
Dortmund, Betenstraße 9.

J. tücht. Schneidergeh. sucht Otto Simon, Schneiderm., Langendreer, Kaiserstr. 22.

---

1 Schneider auf Werkstube gesucht. Brückstraße 8.

Sofort eine sichere Existenz bietet sich einem **tüchtigen Schneider.** Selb. muß ein Gesch. käuflich erwerb. 2—300 Mk. erf. Schr. Off. u. **A. S. 4523** an Gen.-Ang. Dortm.

Auf sofort oder später ein **tüchtiger zweiter**

Bäckergehülfe

gesucht. **Franz Buthe, Hamm i. W., Wilhelmst. 56**

Tücht. selbst. Gehilfen

sucht bei gutem Lohn **Feinbäckerei G. Brenken, Hagen i. W.,** Fernspr. 2053.

---

1. junger Bäckergehülfe

sofort gesucht. 68034
Oskar Wille, Hombruch.

Für sofort ein junger

Konditorgehülfe

oder **Volontär** gesucht.
Konditorei G. Küper, Langendreer.

Ein junger Bäckergeselle

sof. gesucht. Lanastr. 78.

Suche einen tüchtigen

Bäcker- u. Konditorgehülfen

Ernst Hoppensack, Somborn, Post **Kley,** Station Lütgendortmund, Planetenstraße 74.

Tüchtiger Konditor

in der mod. Konditorei erfahr., nach Essen ges. **Willi Kalthoff,** Konditorei u. Café **Essen-West, Marktplatz 5.**

Tücht. Bäcker- u. Konditor-Gehülfe zur Aushülfe sofort gesucht.
Arneckestraße 42.

Jüng. Bäckergeselle

sof. ges. Schubertstr. 20.

Ord. Bäckergehülfe

sof. ges. Weißenburgerst. 55.

Ein junger

Bäckergehülfe,

der sich in der Konditorei ausbilden will, erhält sofort Stellung. Wilh. Gräf, Langendreer, Uemminghausstr. 31.

Junger Bäckergehülfe, der etwas selbständig ist, auf sofort gesucht.
Dorstfeld, Kaiserstr. 14.

Von der Königl. Regierung konzessionierte

Chauffeur-Schule

Bochum, Rottstraße 34-36, bild. jederm. v. **Borkenntn.** z. tüchtig. Chauffeur aus. Vormitt.-, Nachm.-, Abend- u. Sonntags-Kurse, Eintritt kann jederzeit erfolgen.
Prospekt umsonst.

Zuverlässiger (68827

Geschäftskutscher

Nur solche mit guten Kenntnissen wollen sich melden.
H. Bäckerling, Bäckerstr. 7.

Wir suchen per sofort od. bald mehrere

Zigarettenarbeiter oder -Arbeiterinnen

gegen hohen Akkordlohn.
Cigaretten-Compagnie Keßler, Hagen i. Westf.

Elektrotechnisches Engros-Geschäft sucht per sofort gewandten 67810

Lagerarbeiter

hauptsächlich zum Zusammensetzen der Kommissionen. Solche, die bereits im elektrotechnischen Geschäft tätig waren und Materialkenntnisse besitzen, bevorzugt.
Schriftl. Angeb. unter **L. G. 1138** a. d. General-Anzeiger, Dortmund.

Wächter

gesucht.

Gediente unbestrafte Leute mit nur tadellosen Zeugnissen wollen sich melden. 41270

Wach- u. Schließgesellschaft Dortmund, Hakenstr. 9.

Tüchtiger Milchjunge

sofort gesucht. (67937
Näh. in der Geschäft. d. Ztg.

Junge

zum Gläserspülen f. Sonntags gesucht. (68364
Hotel Lindenhof.

Junge von 15—16 Jahren z. Fahren gesucht. Hausmannstr. 34, Ecke Ardeystraße.

Spüljunge gesucht

Deutsches Haus, Betenstr.

Junge b. auswärts z. Mitfahren b. fr. Station ges. Holsteinerst. 42 (Milchgesch.)

Schulfr. Junge

zum Kegelaufsetzen gesucht. **Hotel zum goldenen Löwen Jan. Bäckerling,** 1. Kampstraße 93. 68421

Junge v. 14-16 J. z. Hausbursche ges. Rolandstr. 10.

Ordentlicher brav. Junge im Alter von 14—15 Jahr. zum Auslaufen gesucht.
Ludw. Heisse, G. m. b. H., Dortm., Schwanenwall 55.

Junger

Laufbursche

sofort gesucht.
Welke, Hansastraße 61.

Ordentl. Laufbursche für 3 oder 4 Stunden nachmittags gesucht.
H. Seifert, Wenkerstraße 25

Laufjunge,

15jährig, von **großer Figur, sofort gesucht.** Zu melden von 11—12 Uhr. (68302
Knappenbergerstr. 99, part.

Laufbursche

für den ganzen Tag kann sich melden.
C. L. Krüger, G. m. b. H., Abteil. Buchhandlung, Krügerpassage.

Flotte Kassiererin sowie Kontrolleurin

zur Aushülfe gesucht.

Gebrüder Kaufmann.

Zur Aushülfe für Weihnachten

werden noch tüchtige

Verkäuferinnen

für Spielwaren

eingestellt. Persönliche Meldungen von 8 bis 10 Uhr vormittags.

Warenhaus Theodor Althoff.

Für die Abteilungen

Kleiderstoffe u. Kurzwaren

suche ich per sofort oder 1. Dezbr. tüchtige branchekundige **Verkäuferinnen.** (68335
Solche, welche schon in lebhaften Geschäften tätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen ausführl. Offerten mit Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen einreichen.

Theodor Althoff, Gladbeck b. Essen.

Abteil.: Wäsche, Baumwollwaren

Verkäuferinnen

mit besten Zeugnissen per 1. Dezember oder früher gesucht. 68415

N. Rosenthal

Spezialhaus für Betten und Wäsche.

Fräulein welches einen kl. Haush. selbständ. führen kann u. Liebe zu Kindern hat, sof. gesucht. Zweitmädchen vorhanden. 67854
Frau Max Löwenstern, Bochum, Kortumstraße 23.

Saub. ehrl. Laufjunge für nachmitt. gesucht. Westenhellweg 108, III., Banse.

Kaufm. Lehrling

mit gut. Schulbildung, von anständ. Eltern für hiesige Autom.-Firma sof. gesucht.
Schr. Ang. u. D. K. 4532 an den Gen.-Ang. Dmd.

Drogen- und Chemikalien-Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit guter Schulbildung.
Zu erfahren durch die Geschäftsstelle d. Ztg. (68390

Lehrling

für Lack- u. Farbenhandlg. gegen kleine Vergütung und Zahlung des Schulgeldes **für sofort oder Ostern** ges. Selbstgesch. Ang. u. O. B. **1291** a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Schlosserlehrling.

Suche per sofort od. bald einen Lehrling f. Schlosserei.
Staufenstraße 8.

Agenten gesucht.

für d. Verkauf von zwei neuen, lukrativ. 10 Pfg.-Artikeln a. Wirte u. Kolonialwarenhändl. Muster gratis.
Deutsch-Amerikanische Pinot-Ges., G. m. b. H., Wetzlar a. L.

Frauen und Mädchen

zum Hausieren gesucht für Küchengebr.-Artikel. Hoher Verdienst. Näheres von 8 bis 6 Uhr nachmittags.
Heidel, Ardeystr. 107, II. r.

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

Zeugnis-Abschriften

„Schreibhilfe", Brückstr. 13, 1. Et.

Tücht. Kontoristin

für Buchhaltung u. Schreibmaschine per sofort oder 1. Dezbr. gesucht. Offerten mit Bild, Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. erb. an

J. Hammerschlag
Putz und Modewaren
Lippstadt.

Jung. Fräulein,

das stenographiert und Schreibmaschine schreibt, für leichte Bureauarb. für sof. gesucht. Schr. Ang. u. F. J. 1241 a. d. Gen.-Ang. Dtm.

Versicherungs-Generalagentur

sucht zur Ausführung leichterer Büro-Arbeiten möal. zum sofortigen Eintritt

junge Dame

mit flotter Handschrift.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderungen u. **U. M. 1276** an den G.-Ang. D.

Kontoristin

sucht zur Ausführung leichterer Büro-Arbeiten möal. zum sofortigen Eintritt

junge Dame

mit flotter Handschrift.
Schriftl. Angebote mit Gehaltsforderungen u. **U. M. 1276** an den G.-Ang. D.

Jung. Mädchen

welches durchaus korrekt arbeiten kann u. Rundschrift schreibt, für schriftl. Kontorarbeiten gesucht. Schr. Angeb. unt. **M. A. 1306** an den Gen.-Ang. Dortm.

Jg. Mädchen zum Anlernen f. l. Kontorarbeit sof. ges. Schr. Ang. u. **L. E. 4533** an den Gen.-Ang. Dortm.

Kolonialwaren!

Für meine Filiale suche ich zum baldigen Eintritt eine tüchtige, zuverlässige

Verkäuferin

und einen tüchtigen

jungen Mann.

Lackschriftschreiber bevorzugt Offerten nebst Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. an **Alfons Rest, Menden i. W.**

Tüchtige

Erstverkäuferin

sofort gesucht.

Jg. Hausbursche

der mit Pferden umzugehen versteht, sofort gesucht.
Kölner Konsum-Geschäft, Recklinghausen-Hpt.

Suche für meine Konditorei und Café jüngere

Verkäuferin.

Offert. mit Gehaltsanspr. an **Ferd. Winkelmann, Bochum,** Bahnhofstraße 94.

Zwei jüngere flotte

Verkäuferinnen

für mein Kolonialw.-Gesch. zum baldigen Eintritt ges. Offerten sind Gehaltsanspr. und Zeugnisabschriften beizufügen. Ferner findet

1 Lehrmädchen

mit guter Schulbildung derselbst Stellung. 68045
Schr. Ang. u. **W. B. 1261** an den Gen.-Ang. Dortm.

Verkäuferin

für eine Filiale (Kolonialwaren) u. ein **Lehrmädchen** für Geschäft u. Haushalt z. 1. Dezember gesucht.
H. Maas, Holzwickede.

Branchek. tücht. **Verkäuferin** f. Leder- u. Galanteriew. f. sof. Handntr. 27. I. l.

Tüchtige Verkäuferin

für Rind- u. Schweinemetzgerei zum 1. Dezbr. gesucht.
Walter Moritz,
Bornstraße 124.

Suche für sof. 2 tüchtige

Taillenarbeiterinnen

Friede Wulf,
Damenschneidermeisterin, Märkischestraße 46, 2. Et.

Tüchtige

Büglerin

für Stärkewäsche gesucht.
Hotel z. Römischen Kaiser, Dortmund.

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Stellen-Angebote

Heimarbeit vergibt der Orbicol-Versandt, Breslau 82

Zeugnis-Abschriften

„Schreibhilfe", Brückstr. 13, 1. Et.

Achtung!

Wer sich mit einer **konkurrenzlos.** Neuheit, b. überall größten Anklang findet, **viel** Geld verdienen will, **schreibe unter** N. N. 4564 **an den Gen.-Ang.,** Dortm.

Glänzender Verdienst

100—700 M. mon. i. Nebenerwerb durch Postversand. Ausk. umsonst. C. Engelberth, **Elberfeld,** Küllenhahnstraße 14

Guten Verdienst

5—10 Mk. könn. tägl. nebenbei. Leute von jed. Beruf verdien. durch Verkauf eines **gut. patent. Artikels.** Auch **als Nebenerw. geeign.** Muster. geg. 1,50 Mk. Musterserie 8 Sorten 4,50 Mk. franko Nachn. Chr. Schneider u. **Sohn, Hohenlimburg-Elsey.**

Privatreisende

könn. durch Vertrieb hervorrag. leicht verkäuflichen Haushaltungsartikels D. R. P., dauernd glänz. Geschäft machen. Schr. Ang. u. **L. J. 6473** an d. G.-Ang. D.

Redegew. Provisions-Stadt-Reisende f. Dortmd., Hagen, Gelsenkirch. u. Bochum ges. Näh. **zu erfr.** in d. Fil.-Exp. **Kuhfus,** Sonnenstraße 74

Berufswechsel!

Kaufmann, redegew. Herr, der gewillt ist, sich d. Versicherungssache zu widmen, wird von bestelngeführter Gesellschaft mit allen Branchen, auch Volksversicherung, gegen **festes** Gehalt u. Spesen gesucht. Anstellung **erfolgt nach kurzer** Probetätigkeit. **Kühn,** Königswall 25 Sprechst. v. 5—7 Uhr abds.

Gesucht

in kleinen Städten u. auf dem Lande geg. hohe Provision **Privat-Vertreter** von Weingroßhandlg. d. Motel. Auch gelegentl. Vermittlg. wird gut honoriert. 68089
Offert unt. **K. T. 1521** an **Rud. Mosse, Köln.**

Anstellung

erhalt. redegew. ener. Herren mit gut. Führ. per sof. Die Stell. ist dauernd, angenehm u. mit hoh. Einkommen verbund. Herren, **welche** schon gereift haben, **werden** bevorzugt. Off. mit kurz. Lebenslauf u. **R. St. 1091** an **Haasenstein u. Vogler A.-G.,** Dortm. erb.

Mit einem Kapital von ca. 800—2000 Mk.

bietet angesehene leistungsfähige Firma einem fleißigen arbeitsfreudigen Herrn, auch Nichtkaufmann, da Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich, selbständige Position bei einem schätzungsw. Einkommen von ca. 6000 Mark. Ausführl. Offerten unter **K. C. 1506** an **Rudolf Mosse, Köln.** 67831

Suche einen Herrn (auch Nichtkaufmann)

für hiesigen Bezirk zum Vertrieb, Aufstellen, Beaufsichtig. und Abfassieren von Waren-Verkaufs-Automaten.

Die Position ist dauernd, sehr gewinnbringend

und sind zur Uebernahme Mk. 1800 in bar erforderlich. Herren, welche über vorstehenden Betrag verfügen, wollen umgehend schriftliche Angebote mit kurzen Angaben der Verhältnisse einsenden.

Hannoverscher Automaten-Vertrieb, Hannover.

Vertreter gesucht!

Zum Vertrieb eines zum Patent angemeldeten Apparates, welcher in sämtlichen Betrieben Verwendung findet, werden für die verschiedenen Bezirke von Rheinland und Westfalen Herren

oder technische Geschäfte gesucht,

die in Betrieben gut eingeführt sind und den Verkauf dieses Apparates nebenher übernehmen wollen. Hoher Verdienst, da Apparat sich leicht einführen läßt. Offert. unt. **Df. S. 4807** an **Rudolf Mosse,** Düsseldorf. (68308

Zur Betriebsleitung

eines Preß-, Stanz- und Bandagen-Walzwerks

wird **per 1. Januar nächsten Jahres oder später** ein in der Fabrikation und Kalkulation von **Preß- und Walzartikeln durchaus erfahrener, bestempfohlener** 68069

Fachmann gesucht.

Die Stellung ist selbständig und dauernd. Angebot mit näheren Angaben, Gehaltsansprüchen unter B. 8419 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Frankfurt a. M.

Wir suchen für unsere Abteilung **Wasserversorgung** zum sofortigen Eintritt einen mit **elektr. Betriebe, Pumpenanlagen** 2c. vertrauten zuverlässigen

Obermaschinisten

Angebote an die 67874
Dortmunder Union, Dortmund
Maschinen-Abteilung.

Tüchtige Schweisser

die im Autogen-Schweißen von großen Behältern durchaus erfahren sind, gegen hohen Lohn zum sofortigen Eintritt nach auswärts gesucht. Schriftl. Angebote unt. **L. W. 1240** an den Generalanzeiger, Dortmund. (67884

Verkäufer

f. Milchprüfer **D.-R.-G.-M.,** der jeden Haushalt vor Betrug schützt, gesucht.
Schr. Ang. u. **N. G. 4535** an den Gen.-Ang. Dortm.

Hoher Verdienst!

Suche allerorts tücht. Vertr. z. Verk. v. Pian. u. a. Musikinstr. geg. bar u. Raten. Schr. Ang. u. **W. O. 412** a. d. Fil.-Exp. Münsterstr. 44.

Kostümbüglerin
für dauernd gesucht.
Färberei Denker, Wanne 1.

Suche eine tüchtige
Schneiderin
für Kindersachen, möglichst außer dem Hause.
Frau Bömcke, Silberstr. 21.

Lehrmädchen
oder jüngere Verkäuferin für Kolonialwaren per sof. gesucht. Schriftl. Offert. an Heinr. Kleingarn, Unna.

Lehrmädchen gesucht. Krawattengeschäft Brückst. 6 im Hotel z. Röm. Kaiser.

Suche für mein Kolonial-, Manufaktur- u. Kurzwar.-Geschäft ein
Lehrmädchen
oder Volontärin aus guter Familie. Wilh. Dettmar, Stiepel bei Bochum, Tel. Amt Bochum Nr. 2067.

Sofort gesucht fleißiges, sauberes (98405
Lehrmädchen
von ordentlichen Eltern
A. Neumann,
Delikatessen u. Kolonialw., Essen-Ruhr, Rüttenscheiderstraße 128.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein brav. evgl.
Mädchen
in der Konditorei in die Lehre gesucht. Etwas Taschengeld bewilligt.
Frau Fr. Himmelmann, Konditorei u. Café-Restaurant, Lütgendortmund.

Suche zur Erlernung der Küche und des Haushalts ein durchaus ehrliches brav.
Mädchen
nicht unt. 16 J., bei Fam.-Anschl. Café u. Konditorei P. Röper, Mülheim-Ruhr-Speldorf, neb. der Morning

2 junge Mädchen
auch erholungsbedürft., finden in gutem Hause Aufnahme zur Erlernung des Haushaltes gegen mäßigen Pensionspreis. Angenehmes Heim, gesunde Geg. (Soolbad). Schr. Ang. u. M. E. 1297 an den G.-A. Dtmd.

Tagesschülerinnen z. ordl. Erlern. d. beff. Küche geg. geringe Vergütung gesucht. A. B., Dudenstraße 8.

In kl. Haush. (2 Pers) w. jg. Mädch. z. Erlerng. des Haushalts u. d. Küche ges. Offerten unt. L. T. 4562 an den Gen.-Anz. Dortm.

Jung. Mädchen, welch. koch. kann, z. Stütze ges. Daselbst wird auch e. jüng. Mädch. z. Erl. d. Küche u. d. Haushalts geg. sof. Vergüt. ges. Selb. müssen auch zeitw. i. Restaurant helfen. Meld. von 4 bis 6 Uhr
Neuer Graben 51, part.

Kleiner kinderlos. herrsch. Haushalt sucht zum 1. Dezember eine erfahrene
Köchin
mit gut. Zeugn. Alter zwischen 22 u. 30 J. Etwas Hausarb. Muß bereit sein, mit Herrschaft im Februar nach London überzusiedeln. Angebote mit Angabe von Lohnanspr. u. Referenzen an Frau Direktor Spannagel, Dortm., Bismarckstraße 41. 98442

Suche für herrschaftlichen Haushalt nach auswärts p. 1. Januar perfekte
Köchin,
die etwas Hausarb. übernimmt, bei hohem Lohn. Näheres bei Frau Landrat Luckhaus, Hörde, Kreishaus

Suche zum baldigen Eintritt eine angehende
Köchin
oder ein Küchenmädchen, welches kochen kann.
Frau Steffen, Herne, Reichshallen.

Aelteres
Küchenmädchen
od. Köchin sofort oder möglichst bald gesucht.
Frau Dr. Spitzer, Barmen, Hansastraße 18.

Sauberes fleißiges
Küchenmädchen
mit guten Zeugnissen gegen hohen Lohn gesucht.
Südwall 18.

Suche für sof. beff. jünger.
Kindermädchen
Frau Direktor Schmidt, Luisenstraße 9.

Jüng. Kindermädchen, d. Hausarb. übern., für nachmittags sofort gesucht. Knappenbergerstr. 107, I.

Gegen hohen Lohn fleißig.
Mädchen
für Hausarbeit gesucht. Frau Bergwerksdir. Meyer, Zeche Shamrock, Herne.

Zum 15. Nov. ein properes
Dienstmädchen
gesucht. Ordentl. Papiere oder gute Empfehlungen sind erforderlich. Persönliche Vorstellung erwünscht. Frau Wilhelm Sinder, Gasthof Glückauf, Castrop.

Properes, fleißiges
Dienstmädchen
sof. gesucht. Hotel Lindenhof

Suche per sofort ein brav.
Dienstmädchen
nach Schwerte. Beckestr. 29, Konsumanstalt. 68439

Tüchtiges Dienstmädchen z. 1. Dez. od. früher ges. Frau Seligmann, Uebelgönne 19, 2. Etage.

Mitte od. Ende Nov. erf.
Zweitmädchen
m. gut. Zeugn. ges. Frau Dir. Rath, Louisenstr. 20.

Wegen Krankheit des jetzigen für sofort oder später ein gut empfohlenes, durchaus zuverlässiges
Zweitmädchen
in herrschaftlich. Haushalt gesucht. C. Th. Korte, Hagen i. W., Koloniestr. 36.

Per sofort ein tüchtiges
Dienstmädchen
für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Markt 17, Eingang zum Restaurant.

Zum 1. Dez. suche ein in Hausarbeit erfahrenes **Mädchen**
Frau Pastor Jucho, Jägerstraße 11.

Tüchtiges braves
Mädchen
per 15. Novbr. bei hohem Lohn gesucht. Konditorei C. Kremer, Elberfeld, od. Näh. Wiegold Marten, Moltkestraße 41.

Ein in allen Hausarbeit. erfahrenes besseres
Mädchen
für einen kleinen Haushalt per 15. November gesucht. Fr. Henkel, Elberfeld, Augustastraße 45.

Ordentliches evangel.
Mädchen
sofort gesucht. Frau Wilh. Hollmann, Barmen-Wichl., Märkischestraße 26.

Für sof. ein ord. prop. ev.
Mädchen von 16—18 Jahren
in kinderlos. Haush. gesucht. Frau Bathe, Kurfürstenstraße 16.

Gesucht f. eine Bahnhofs-Restauration ein ordentlich. Mädchen f. Küche und z. Aushülfe 3. Klasse. N. Ardeyst. 118, I.

Tücht., in allen Hausarb. erf. Dienstmädchen 15. Nov. gesucht. Restaurant Kölsch, U.-Barmen, Alleestr. 69.

Junge Mädchen, n. unter 16 Jahren, f. leichte Beschäftigung gesucht. Ostenhellweg 58, Friseurgeschäft.

Tüchtiges Mädchen per 15. November gesucht. (Waschfrau vorh.) Frau H. Süming, Heiligegartenst. 44-46

Suche z. 14. Nov. tüchtiges, sauberes Dienstmädchen. Näheres Hohestraße 24.

Kinderliebes Mädchen für alle Hausarbeit gesucht. Neuer Graben 75, 2. Etage.

Mädchen, 14—15 J., f. l. Hausarb. ges. Unionstr. 5.

Zum 1. Dez. prop. Dienstm. gesucht. Burgholzstr. 19, r.

Tüchtiges
Tagesmädchen
gute Zeugnisse, sofort gesucht. Hagenstr. 38, 1. Etg.

Tagesmädchen gesucht. Blumenstraße 27, part.

Tüchtiges Tagesmädchen ges. Frau Cremer, Oesterholzstraße 42, 3. Etg.

T. Tagesm. sof. ges. Wißstr. 38, III., Eing. Prinzenstr.

Morgenmädchen für sofort gesucht. Schlosserstr. 56, pt.

Saub. Morgenmädchen ges. Lindemannstr. 17, I., r.

Morgenmädchen sofort ges. Liebigstr. 8, I.

Morgenmädchen gesucht. Bornstr. 44.

Tüchtiges Morgenmädchen gesucht. Kaiserstraße 69, p.

Morgenmädch. v. 16—17 J. gesucht. Schillerstr. 59, pt.

Prop. Morgenmädchen ges. Hohestraße 86, 1. Etage.

Morgenmädchen ges. Rosenthal 7, 3. Etage.

Prop. Morgenmädchen sof. gesucht. Borsigstraße 55.

Jüngeres Morgenmädchen
sof. ges. Ardeystr. 74, part.

Sofort ein Morgenmädchen gesucht. Kaiserstr. 35, 2. Et.

Morgenmädchen gesucht. Bismarckstr. 10.

Mädchen für nachm. ges. Wittekindstr. 8, 3. Etg.

Ordentliche, fleißige
Mädchen
von 14 bis 19 Jahren für sehr saubere leichte Arbeit in uns. Glühlampenfabrik gesucht. Stundenlohn beim Anlernen 20 Pfg. Akkordverdienst nach vierwöchigem Anlernen 2—3.50 Mk. pro Tag. Kost und Logis in unserem Mädchenheim 1.10 M. pro Tag. Radium-Elektriz.-Ges. m. b. H., Wipperfürth (Rheinland). 48000

Geübte Einlegerin
sof. ges. Boden u. Firchow, Hohestraße 17. 68118

Jüng. Mädchen z. Anlernen f. kleine Druckerei gesucht. Lütgebrückstraße 18.

Spülerinnen
gesucht.
Dortmunder Ritterbrauerei.

Spülmädchen
gesucht. Hotel Burghof.

Kräftiges Schulmädchen für einige Tage in der Woche gesucht. Frau Trautmann, Brückstr. 30, 3. Et.

Suche z. 1. Januar 1914 eine zuverlässige 67647
Wirtschafterin,
die in der einfachen wie feinen Küche erfahr. Frau Erich Schulze-Bellinghausen Stockum bei Witten.

Aelt. Frau für Orgeldreher als Begleiterin gesucht. Münsterstr. 183, IV. (5—6).

Putzmädchen f. 1—2 Stund. vormittags gesucht. Rheinischestraße 157.

Saub. Putzmädch. ges. Neuestraße 5, a. d. Holzhofstr.

Gesunde
Amme
gegen hohen Lohn per sofort gesucht. Brückstraße 7, 2. Etage.

Kellnerinnen
sucht Frau Henriette Bornemann, gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Stiftstraße 17. (98449

Stellen-Gesuche

Buchhalter, erfahr u. zuverlässig, wünscht Buchführung u. schriftl. Arbeiten in Tag- u. Abendstd. Gefl. Offerten unt. E. H. 4466 an den Gen.-Anz. Dortm.

Solider, fleißiger Mann, praktisch u. geschickt, sucht Vertrauensposten a. Lagerverwalter, Kontrolleur od. ähnl. Ia. Zeugnisse vorh. Kaution kann gestellt werd. Schr. Ang. u. J. H. 4552 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ja. Mann sucht Stelle als Kassierer oder dergleichen. Schr. Ang. u. P. J. 4537 an den Gen.-Anz. Dortm.

Vertrauensstelle.
Tatkr. energ. Mann, Mitte 30er J., s. Vertrauensst. gl. welch. Art. b. mäß. Gehalt, jed. nicht f. ausschl. Bureaudienst. Off. u. B. S. 6461 an den Gen.-Anz. Dortm.

Ein durchaus flotter
Korrespondent und Maschinenschreiber
sucht sof. Stell. Off. erb. u. E. L. 6471 an d. G.-A. D.

Sohn ord. Eltern, 16 J. a., groß u. kräftig, der 3 J. d. Realgymnasium bes., 1½ J. im Bureau tätig war, sucht Stellung für Kontor und Lager oder Kolonialwarenhandlung bei freier Station. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung in Hörde.

Kaufmann, m. 30er, sucht, gestützt auf pr. Zeugnisse Stellung im Büro oder Gesch. der Herren-Konfekt.-Branche. Selb. ist i. Kassen-Buchführung bewandert. Gefl. Off. u. K. B. 4553 an den Gen.-Anz. Dortm.

Tücht. Schachtmeister
mit prima Zeugnissen, in a. Arbeiten erfahr., sucht sof. mit od. ohne Leute Stellg. Offerten unter R. K. postlagernd Rotthausen.

Monteur,
Ende 30er, verh., gel. Maschinenschlosser, energisch u. zuverl., selbständ. Arbeiter, langjähr. Erfahr. in mod. Dampfanlagen, Transmissions- u. allgem. Maschinenbau, sucht Vertrauensstell., am liebst. in einschl. maschinellen Betrieben. Gute Zeugnisse vorhanden. Schr. Ang. u. H. R. 6469 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Seit 5 Jahr. ja., selbständ. Maler- u. Anstreichermeister sucht Stellung als Meister auf Zeche oder Werk. Schr. Ang. u. B. H. 4530 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann, Wirtssohn, 23 Jahre, Bäcker, wünscht andere Beschäftigung. Selb. ist sehr zuverlässig. Offert. unt. A. B. 150 Essen-Rüttenscheid, Ursulastraße 25.

Jung. 19jährig. Herrenfriseur sucht z. sof. Stellg. in Dortmund od. Umgebg. Offert. m. Lohnangabe zu richten u. J. 627 B. an die Fil.-Exp. Rheinischestr. 52

Kellner! Jung. Mann sucht Stell., um sich als Kellner auszub. Schriftl. Ang. u. R. F. 4528 an den Gen.-Anz. Dortm.

Suche Stellung als Kassen-Bote oder sonst. Vertrauens-Stelle. Kaution k. gest. w. Stellung als Portier bevorzugt. 98265 Schr. Ang. u. S. R. 4467 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Junger Mann
sucht Stell., wo er sich als Zapfer ausbilden kann. Schr. Ang. u. E. W. 4527 an den Gen.-Anz. Dortm.

Verheir. Chauffeur
sucht Stellung für sofort od. später. Meld. Altenderne, Preußenstraße 161.

Tüchtiger Chauffeur, welch. erste Fachschule besuchte, sucht sof. od. später Stellung. Selb. ist m. sämtlichen Schlosserarb. vertraut. Gute Zeugnisse zu Dienst. Offert. an Heinrich Banze, Stockum bei Witten.

Jung. Mann, 17 J. alt, sucht Stellung als Hausdiener in Hotel od. beff. Restaurant. Offert. u. J. D. 100 postl. Recklinghausen-Süd.

Junge
Stenotypistin
mit beff. Schulbildung sucht zum 1. Dezember Anfangsstellung. Schriftl. Angeb. unter H. O. 4536 an den Gen.-Anz. erbeten.

Jüngere Verkäuferin
der deutschen u. polnischen Sprache mächt., sucht Stelle in Manufakturw.-Geschäft. Dortm., Ofenstraße 6, IV.

Repräsent. Dame, 28 J., tücht. im Haush. u. Gesch., sucht passend. Wirkungskreis in nur fein. frauenl. Hause Schriftl. Ang. u. O. F. 4557 an den Gen.-Anz. Dortm.

Junge alleinstehende Frau sucht Stelle als **Haushälterin.** Offerten unter 750 postlagernd Hörde.

Schneiderin, im Nähen u. Zuschneiden durchaus erfahren, sucht pass. Stellung evtl. zur Leitung ein. Ateliers. Off. u. W. P. 4543 a. d. G.-A. D.

Perf. Plätterin s. sof. Beschäftig. N. Zimmerst. 56, II.

Jung. Fräulein, d. Lust u. Liebe zu Kindern hat, auch im Haush. u. Nähen erfahren ist, sucht pass. Stelle. Schr. Ang. u. O. B. 4542 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Besseres Fräulein
sucht Stellg. als Beiköchin. Off. unt. W. M. 100 an J. Bonhage in Herne.

Beamtentocht., 20 J., erf. i. Küche, Hausarb., Nähen u. Büg., s. St. als Stütze m. Fam.-Anschl. Schr. Ang. u. E. R. 4556 a. G.-Anz. Dtm.

Suche für meine 15jähr. Tochter
Stelle
in einem Geschäftshaushalt, wo selbige im Geschäft mit tätig sein kann oder in ein. beff. Haushalt bei Kindern u. leicht. Hausarb. Es wird nicht auf hoh. Lohn, sond. a. gute Behandl. u. Ausbild. reflekt. Prima Schulzeugn. vorh. Schr. Ang. u. L. S. Herne, Strünkederst. 144 erb.

Suchen für unsere 15½j. Tochter Stellung in klein. evg. Haushalt z. Erlernung der Küche. Am liebst. Fam.-Anschluß. Off. unt. W. P. 6463 an Gen.-Anz. Dtm.

19j. Mädch. s. Stellg. z. Erlernung d. Haush. Es wird wenig. a. hoh. Lohn a. auf gute Behandlung gesehen. Rheinischestr. 104, II., r.

Jung. Mädchen
sucht Stellg. in beff. Haushalt. Näh. Kleppingstraße 1.

Aelt. Mädchen sucht St. in beff. Hause zur Aushülfe. Schr. Ang. u. L. J. 4425 an den Gen.-Anz. Dortmd.

Anständ. Mädchen sucht St. sofort oder z. 15. November. Borsigstraße 71.

Jung. Mädchen
v. ausw. sucht Stellung i. kl. bürgerl. Haushalt. Zu erfr. Bremerstr. 21. Off. a. send. Massen, Friedrichst. 7.

Jg. Mädch., 24 J., in Küche u. Haush. erf., s. Stelle für sof. od. spät. in einf. bürgerlichen Haush. in Dortm. Ia. Zeugnisse. Burgmundastr. 24, I.

Beff. Mädchen sucht Stell. f. Haush. u. Bed. d. Gäste. Schr. Ang. u. U. M. 4563 an den Gen.-Anz. Dortm.

Mädchen v. auswärts sucht sofort Stellung. Marten, Kaiserstr. 53, part., links.

Jg. Mädchen von auswärts sucht sofort Stell. in klein. Haushalt. Näheres Holsteinerstraße 22, 3. Etg.

Jg. Mädchen, 20 J., sucht Stelle z. 15. Nov. in klein. Haush. Off. u. D. A. Dortmund, Königswall 40.

Zwei ordentliche
Mädchen
von 18 Jahren suchen Stell. Selb. haben schon in beff. Häusern gedient. Gute Zeugnisse vorhand. Aplerbeckermark, Große Herdeckerst. 143

Ord. Mädch. f. Morgst. t. n. b. Hausb. Josefstr. 8, I., r.

Aelt. Mädch. sucht Wasch- u. Putzst. Schwanenwall 13.

Jg. Witwe sucht Bureau zu reinigen od. Putzstelle bei beff. Herrschaft. Off. nach Schubertstraße 27, 3. Etg. r.

Prop. Frau sucht für die Abendstd. Beschäft., in all. bewand. Krautstr. 11, I., r.

Prop. Waschmädchen sucht Wasch- und Putzstelle. Friedrichstr. 2, 1. Etage.

Achtung! Bitte ausschneiden!
Zirka 20 junge starke
Mädchen
v. 15—17 Jahr. suchen sof. Stellung. Offerten m. Lohnangabe an Gewerbestellen-Vermittlerin Frau Carl Jacob, Bövinghausen, Grünerweg 7, Post Merklinde.

Beiköchin,
Haushälterin, Mädch. v. 15 u. 16 J., Kindermädchen, welch. gut nähen kann, such. Stellen. Wwe. Elise Sievers gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telephon 3803.

Haushälterin,
Küchenmädch., Mädch. v. 15 u. 16 J., Kindermädchen, welch. gut näh. k., suchen Stellen. Wwe. Elise Sievers gewerbsmäßige Stellenvermittlerin, Weberstraße 18, Telephon 3803.

Land-Amme ärztl. untersucht,
saubere Mädchen,
Fuhr- und Ackerknechte
mit gut. Zeugnissen suchen Stelle
Wwe. Henriette Blumenrath
gewerbsmäßige Stellenvermittlerin
1. Kampstr 68. Fernruf 1739.

Verschiedenes

Aug. Mülker Dortmund
Allerstr. 10-12
Tel. 6110 7052
Spedition
Lagerung
Spezial.: Sep. Staubfr. Möbelkabinen für Umzugsgüter

Friseuse sucht Kundschaft auß. d. Hause z. Frisieren. Ondulieren Maniküre. Weddepoth 2 am Westenhellweg.

Kostüm-Atelier
Luise Thiele, Wißstr. 18½
Anfertigung eleganter Kostüme, Jackett- und Gesellschaftskleider.
— Solide Preise. —

Hüte werden billig garniert. Westenh. 90, Eg. Potg.

Haushaltungs-Wäsche wird angen. Mönchengang 11.

Schneiderin empf. s. in Anfert. v. Blusen, Röcken und Kinderg. Abänd. alt. Sach. äußerst billig. Flensburgerstraße 9, 2. Etage, links.

Störungen an elektr. Anlagen (Licht-, Motor-, Telephon-, Läutewerk) werden fachmännisch und sofort beseitigt durch: Jos. Kortmann, Mühlenstr. 8, Teleph. 3804.

Kranken- u. Wochenbettpfl. fr. Erfhkl. Zeugn. N. Mädchenheim, Hamburgerstr. 89

Karren-fuhrwerk
gesucht Luisenhospital.

Treber
abzugeben
Dortmunder Westfalia Brauerei,
Märkischestraße 80. Telef. 210.

Treber
abzugeben.
Bergschlößchen-Brauerei.

Zur Probe

Grösse 16×30 cm
unter Nachn. versende ich meine
Wiener Harmonikas
Mit 10 Tast. 4 Bass 2 chör. M. 9,50
" 21 " 4 " 2×2 " " 14,50
" 21 " 6 " 2×2 " " 16,50
" 21 " 8 " 2×2 " " 18,—
14faltigen Balg und Ia Stimmen
Katalog gratis von
Robert Husberg,
Neuenrade, No. 048

+ Leiden +
Sie an Asthma, Husten, Bettnässen, Würmern, Ausschlag all. Art, Lungenleid., Blasenleiden, Blutarmut, Bleichsucht usw.
Frauenbehandlung sep.
Frau J. Hugo, Dortmund,
Münsterstraße 118,
— Auskunft umsonst. —

+ Haut-
Bein- und Flechten-
kranke aller Art. Auch solche, die nirgends Heilung fanden, wenden sich sofort an 89863
A. Tiemann, Dortmund
Kurfürstenstr. 35, I.
Sprechst. tägl. Sonntags v. 9—12
Auch brieflich.

Verlangen Sie unseren Katalog

Irren Sie sich bitte nicht!

Es gibt in Dortmund
nur = ein = Möbelhaus

Masthoff & Co.

Dies ist das alte beliebte, weit und breit bekannte Riesen-Unternehmen
— und befindet sich seit 10 Jahren —

nur Ecke Weber-

und I. Kampstraße.

Das neue Unternehmen, welches sich an der Ecke in einem Neubau in unserer nächsten Nähe befindet und einen unserer Firma ähnlichen Namen hat, **gehört uns nicht.**

Wir offerieren:



Schlafzimmer:
modern, Eiche imitiert . . . Mk. 198
einfach, Nußbaum imitiert . . Mk. 184
mit 3türigem Spiegelschrank . Mk. 245
mit 3türigem Schrank, elegant Mk. 325
Eiche, mit Spiegelschrank . . Mk. 315
Eiche, 3türig, mit Schnitzerei . Mk. 398
Eiche, extra schwer und elegant Mk. 465

Küchen:
Eiche gestrichen, mit Weidenpl. Mk. 112
Eiche, mit Linoleum . . . Mk. 124
modern mit Linoleum . . . Mk. 145
Pitschpine, natur lasiert . . Mk. 156
Pitschpine, 3türig . . . . Mk. 165
Pitschpine, 3türig, elegant . . Mk. 245
Pitschpine, extra schwer u. reich Mk. 275

Speisezimmer
in Eiche . . . . . . Mk. 398—650

Ia. Herde
mit Garantie . . Mk. 45, 50, 55 etc.

Sofas, Spiegel, Schränke, Büfetts, Bettstellen äusserst billig.

Aeusserst feste Kassapreise.

Auf Wunsch Teilzahlung

in jeder gewünschten Weise mit geringem Aufschlag.



64 Mk. | mit Matr. 65 Mk. | 52 Mk. | mit Matr. 64 Mk.



Geschlechtsleiden
schmerzhafte Ausflüsse, Wunden, Anschwellungen,
selbstverschuldete Männerschwächen,
selbsttätige Ausflüsse, spez. d. Nachts (Onanie)
welche entsetzliche Folgen haben, den ganzen Körper zerrütten.
Diskrete, gewissenhafte, schnelle,
giftfreie Behandlung.
Syphilisausbrüche ohne Berufsstörung.
Dankschreiben von Kranken,
welche vorher ohne Erfolg in anderer langdauernder Behandlung waren und durch mich geheilt wurden.
Krätze entsetzliches Hautjucken
radikale Behandlung, keine Fettschmierkur, ohne Berufsstörung.
Krankenbehandl.-Institut „Planet"
Dortmund, Münsterstrasse 153.
Sprechzeit 10—12, 2—5 Uhr. Sonntags 10—2 Uhr.
Hausnummer beachten, nicht zu verwechseln.
Bei schriftl. Anfragen 50 Pfg. in Marken beizufügen.

Schneiderin f. n. Kdsch. auß. d. Hause, auch n. außerh. Offerten an M. Wachsmann, Lübeckerstr. 21, pt.

Prakt. Näherin f. Wäsche u. Kleid. rep., perf. i. Maschinenstopf., f. Besch. Off. u. M. D. 4555 an d. G.-A.

Vorzügliche Schnittmuster nach Maß
— Halbanfertigung sämtlicher Kleider zur Selbstschneiderei. —
Ganzanfertigung von der einfachsten bis zur elegantesten Art.
Billig, schnell und elegant.
M. Lerch, I. Kampstraße 22, I. Ecke Hansastraße 42.



die Weltmarke
ist heute der beliebteste Schuhputz.

Gebr. Alsberg
G. m. b. H.
DORTMUND, Brückstrasse 26.

Heute beginnt unsere bereits angekündigte

Wohlfeile Woche

Wir bieten mit dieser Veranstaltung etwas Aussergewöhnliches. Es gelangen nur gute, reguläre Waren zum Verkauf und sind unsere Preise so niedrig gestellt, dass es sehr empfehlenswert ist, schon jetzt **Weihnachts-Einkäufe** zu tätigen.

Damen-Konfektion

Englische Paletots in neuen Farben und Fassons
Wohlfeiler Preis 6.75 12.50 17.50 22.00

Jackenkleider in engl. und blau, auf Seide gearbeitet
Wohlfeiler Preis 14.50 24.00 36.00 48.00

Schwarze Paletots solide Ware, guter Sitz, ganz gefüttert
Wohlfeiler Preis 16.50 24.50 33.00 42.00

Mädchen-Jacketts aus blau und englischen Stoffen
Wohlfeiler Preis 2.75 3.90 5.25 8.75

Kostümröcke englisch und blau, schicke Form
Wohlfeiler Preis 2.50 4.75 9.75 14.50

Kleiderstoffe

Serie I

Hauskleiderstoffe solide Ware, in Streif. u. Karos
Schotten für Kinderkleider
Engl. Kleiderstoffe für Röcke besonders geeign.
Wohlf. Preis **68** Pf

Schürzen-Panama schwarz, in bekannt guter Qualität Wohlfeiler Preis **95** Pf.

Serie II

Serge reine Wolle, in verschied. Farben
Reinwoll. Cheviot ca. 110 cm breit
Elegante Blusenstoffe
Wohlf. Pr. **1.25**

Kostümstoffe 140 cm breit hübsche Dessins, in Resten bis 5 Meter. Sonstiger Verkaufspreis bis 6 Mk. . . . . Wohlfeiler Preis **2.95**

Serie III

Feine Kammgarne 110 cm breit, reine Wolle, in verschiedenen Farben
Nadelstreifen in schwarz und marine ca. 110 cm breit
Kostümstoffe engl. Geschmack, 130 cm br.
Wohlf. Pr. **1.65**

Blusen-Samt hübsche Streifen u. Farb. Wohlf. Preis **1.48**

Taschentücher

Seidenbatisttuch mit breitem Rand Wohlfeiler Preis **7** Pf.
Batisttuch mit punktiertem Rand Wohlfeiler Preis **18** Pf.
Batisttuch mit breitem Rand, für Herren Wohlfeiler Preis **24** Pf.
Imit. Madeira ringsherum mit Lochbogen Wohlfeiler Preis **39** Pf.
Linontuch gebrauchsfertig Wohlfeiler Preis 1/2 Dutzend **95** Pf.
Linontuch gebrauchsfertig Wohlfeiler Preis 1/1 Dutzend **1.45**
Rein leinentuch schlesische Ware Wohlfeiler Preis 1/1 Dutzend **1.95**

Weisse Baumwollwaren

Hemdentuch 80 cm breit, kräftige Qualität Wohlfeiler Preis **28** Pf.
Hemdentuch 80 cm breit, vorzügl. starkfädige Ware Wohlfeiler Preis **33** Pf.
Hemdentuch Macco imit. . . . Wohlfeiler Preis **39** Pf.
Renforcé feinfädig für Damenwäsche Wohlfeiler Preis **48** Pf.

Unsere 4 Spezialmarken

Alsberg's „Wäschetuch" Kupon 10 Meter Wohlfeiler Preis **2.95**
Alsberg's „Germania" Kupon 10 Meter Wohlfeiler Preis **3.30**
Alsberg's „Edelweiss" Kupon 10 Meter Wohlfeiler Preis **3.90**
Alsberg's „Renforcé" Kupon 10 Meter Wohlfeiler Preis **4.50**

Bettdamast 130 cm breit, Elsässer Ware Wohlfeiler Preis **72** Pf.
Bettdamast 160 cm breit, Elsässer Ware Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Bettdamast 160 cm breit, Elsässer Ware Wohlfeiler Preis **1.25**
Gebleicht Köper-Biber . . Wohlfeiler Preis **33** Pf.
Hemdentuch 130 cm breit, kräftige Ware Wohlfeiler Preis **58** Pf.
Hemdentuch 160 cm breit . . . Wohlfeiler Preis **69** Pf.

Weisse Leinenwaren

Halbleinen für Hemden, 75 cm breit Wohlfeiler Preis **34** Pf.
Bettuch-Halbleinen 150 cm breit Wohlfeiler Preis **68** Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Bettuch-Halbleinen 160 cm breit Wohlfeiler Preis **1.35**
Handtuch-Gebild ca. 50 cm breit Wohlfeiler Preis **21** Pf.
Gerstenkorn ca. 50 cm breit, mit Rand Wohlfeiler Preis **29** Pf.
Gerstenkorn weiß und ohne Rand, Halbleinen Wohlfeiler Preis **42** Pf.
Gebild rein Leinen, schlesische Ware, kariert Wohlfeiler Preis **45** Pf.

Ein Posten Küchentücher gesäumt u. gebändert
56×60 **16** Pf. 58×70 **28** Pf. 60×80 **32** Pf.

Ein Posten reinl. Küchentücher 58×70 Wohlf. Preis **36** Pf.

Rohe und bunte Baumwollwaren

Ungebl. Nessel gute westfälische Ware Wohlfeiler Preis **24** Pf.
Bettuch-Nessel 154 cm breit, la. Qualität Wohlfeiler Preis **49** Pf.
Bettuch-Nessel ca. 160 cm breit, südd Ware Wohlfeiler Preis **78** Pf.
Schürzendruck 140 cm breit, garant. echtfarbig Wohlfeiler Preis **65** Pf.
Schürzensiamosen 140 cm breit, unsere bekannt gute Ware Wohlfeiler Preis **68** Pf.
Kleidersiamosen prima Ware, in hell u. dunkel Wohlfeiler Preis **48** Pf.

Schlafdecken und Bettücher

Schlafdecke grau, schwere Qualität Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Schlafdecke hübsche Jacquard-Muster Wohlfeiler Preis **3.75, 2.95, 2.45,** **1.95**
Schlafdecke imit. Kamelhaar . Wohlfeiler Preis **2.45**
Bettuch bunt, volle Größe Wohlfeiler Preis **2.25, 1.75, 1.25,** **78** Pf.
Bettuch weiß, gute Qualität Wohlfeiler Preis **2.40, 1.65, 1.25,** **95** Pf.

Damen-Wäsche

Vorderschlusshemd aus gutem Hemdentuch mit Barmer Bogen Wohlf. Preis **98** Pf.
Vorderschlusshemd aus Ia. Hemdentuch mit Herzpasse Wohlfeiler Preis **1.45**
Schulterschlusshemd aus kräftigem Hemdentuch m. Bogen Wohlfeiler Preis **98** Pf.
Schulterschlusshemd aus Ia. Hemdentuch mit gutem Feston Wohlf. Preis **1.45**
Fantasiehemd aus gutem Renforcé, mit breit. Feston Wohlfeiler Preis **1.75**

Ein Posten Biber-Damenhemden
in weiß u. ungebleicht, mit Barmer Bogen
Wohlfeiler Preis **195, 175, 145,** **95** Pf.

Beinkleid aus gutem Croisé, gekurbelt Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Beinkleid Kniefasson, mit breiter Stickerei Wohlfeiler Preis **1.45**
Beinkleid Kniefasson, mit Durchsatz und Stickerei Wohlfeiler Preis **1.85**
Nachtjacke Croisé, mit Stehbördchen Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Nachtjacke aus Ia. Croisé, mit Umlegkragen und Feston . . . . . Wohlfeiler Preis **1.65**
Mädchenhemd aus kräftigem Hemdentuch, mit Barmer Bogen

Länge	35	40	45	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
Preis	32	38	45	52	58	65	74	82	90	98	105	112	120	128 Pf.

Knabenhemd aus Ia. gebleicht Biber mit langen Aermeln

Länge	50	55	60	65	70	75	80	85	90	95	100
Preis	60	68	75	85	95	102	110	120	128	135	145 Pf.

Bettwäsche

Kissenbezug aus kräft. Hemdentuch, mit Rosenbogen Wohlfeiler Preis **69** Pf.
Kissenbezug mit breitem Durchsatz Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Kissenbezug mit Durchsatz und Volant Wohlfeiler Preis **1.75**

Ca. 1000 Untertaillen
in diversen Macharten, mit breiter Stickerei und Rückengarnierung
Wohlfeiler Preis **175, 145, 125,** **95** Pf.

Tischwäsche

Tischtuch 100×150 cm Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Tischtuch 115×150 cm, Makko imit. Wohlfeiler Preis **1.75**
Tischtuch 170×160 cm, Makko imit. Wohlfeiler Preis **2.15**
Tischtuch 170×160 cm, halbl. Damast Wohlfeiler Preis **2.95**

Trikotagen

Normalhemd Vorder- und Schulterschluß Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Normalhemd extra schwer, . . Wohlfeiler Preis **1.25**
Normalhemd Wolle gemischt . Wohlfeiler Preis **1.75**
Normalhose gute Qualität . . Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Normalhose kräftige Ware . . Wohlfeiler Preis **1.35**
Normalhose Wolle gemischt, auch für starke Herren Wohlfeiler Preis **1.95**
Damenjacken Wohlfeiler Preis **1.45, 1.15, 95,** **85** Pf.
Herrenjacken Wohlfeiler Preis **1.65, 1.25, 95,** **78** Pf.
Futterhemden Wohlf. Preis **3.25, 2.75, 2.25,** **1.65**
Futterhosen Wohlf. Preis **2.95, 2.45, 2.10,** **1.65**
Normal-Anzüge kräftige Qualität, Wohlfeiler Preis

Länge	60	70	80	90	100	110
Preis	60	65	70	82	92 Pf.	1.02

Sweater Wolle plattiert, Wohlfeiler Preis **2.25, 1.95,** **1.65**
Sweater reine Wolle. Wohlfeiler Preis **3.25, 2.95, 2.65,** **2.35**
Sweater mit Umlegkragen Wohlfeiler Preis **2.65, 2.25, 1.95,** **1.65**

Handschuhe — Strümpfe

Handschuhe mit imitiert Wildlederfutter, Wohlfeiler Preis **39** Pf.
Handschuhe gute Qualität und Druckknöpfe Wohlfeiler Preis **48** Pf.
Handschuhe imit. Wildleder . Wohlfeiler Preis **75** Pf.
Handschuhe mit Seidenfutter, Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Damenstrümpfe reine Wolle . Wohlfeiler Preis **78** Pf.
Damenstrümpfe 1×1 gestrickt, englisch lang, Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Damenstrümpfe aus Ia. Wolle, Wohlfeiler Preis **1.25**
Kinderstrümpfe Wolle plattiert, Wohlfeiler Preis

Größe	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
Preis	33	38	43	48	53	58	63	68	73	78 Pf.

Korsetts

Korsett mit Spiralfeder . . . Wohlfeiler Preis **95** Pf.
Korsett aus gutem Satindrell Wohlfeiler Preis **1.65**
Korsett aus Ia. Drell m. Strumpfhalter Wohlf. Pr. **2.75**
Korsett Frackfasson, eleg. Ausführ. Wohlfeiler Preis **3.95**

Aus dem Gerichtssaal.

Dortmund, 7. November.

2. Strafkammer.

Seine Freisprechung erzielte der Maurer Josef Schäfer aus Hörde, der s. Zt. vom dortigen Schöffengericht wegen Betrugs zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden war. Der Angeklagte hatte an der Dortmunderstraße in Hörde eine Besitzung, auf das er sich die Konzession zum Betrieb einer Wirtschaft erwirkt hatte. In dieser Wirtschaft setzte er den Metzger Aug. Hohmann für die Dauer von 3 Jahren als Kastellan ein, und zwar gegen eine Kaution von 2000 Mark und Vorkaufsrecht — das war am 1. Dezember 1911. Dem Mann behagte es in der Wirtschaft nicht, und da sich ein anderer Käufer gefunden hatte, gab er am 1. Mai den Betrieb auf. Der Angeklagte gab ihm von der Kaution 500 Mark in bar zurück, und ließ die übrigen 1500 Mark für Hohmann auf das Haus eintragen. Der folgende Käufer war der Wirt Heinr. Eberz, der das Lokal für den Preis von 54 000 Mark bei einer Anzahlung von 4500 Mark erwarb, aber unter der Bedingung, daß ihm die Konzession übertragen werde, bis dahin solle er ebenfalls als Kastellan die Wirtschaft betreiben. An der Erteilung der Konzession haperte es aber, weil, und das ist ein Umstand, den der Angeklagte verschwieg, inbetr. des Hauses ein Zwangsverfahren eingeleitet war. Es kam dann auch wirklich zum Zwangsverkauf, und die 4500 Mark des Eberz, sowie die 1500 Mark des Hohmann waren für die beiden verloren. Der Angeklagte machte heute geltend, daß er von dem Zwangsverfahren deshalb nicht gesprochen habe, weil er doch seine Schulden bezahlt hatte, und ihm selbst gesagt worden sei, die Sache wäre in Ordnung. Wegen einer Kleinigkeit sei es dann zur Subhastation gekommen. Das Gericht nahm an, daß er im guten Glauben handelte und sprach ihn frei.

•

Erste Strafkammer.

Im Betrugsprozeß Rensinghoff und Genossen wurde heute mit der Beweisaufnahme fortgefahren, aber es kam zu keinen wesentlichen Aussagen. Die Acquisiteure, die vernommen wurden, behaupten alle, daß sie korrekt gehandelt hätten und sich um die Machenschaften des Angeklagten nicht kümmerten. Es wurde aber auch festgestellt, daß es Rensinghoff nicht so eilig hatte, die Gelder, die er für sie einkassiert hatte, seinen Abonnenten auszuzahlen. Wenn die Leute zu ihm kamen, um etwaige eingegangene Gelder entgegenzunehmen, dann hatte er allerlei Einwendungen, oder er war überhaupt nicht zu sprechen. Vorläufig ist über die Sache nichts weiter zu berichten. Das einzige Interessante dürfte wohl eintreten, wenn die Geprellten mit den bisherigen Zeugen in Widerspruch geraten.

Westfalen-Rheinland.

Lindenhorst, 7. Nov. (Die gestrige Stadtverordnetenwahl) hatte folgendes Ergebnis: Es schieden aus: Aus der 1. Abteilung der Gastwirt Gustav Heyn; 2. Abteilung: prakt. Arzt Dr. med. Hugo Poth und 3. Abteilung: Betriebsführer Richard Berges (verzogen). Die 1. Abteilung enthält 1, die 2. Abteilung 88 und die 8. Abteilung 318 Wähler. Wiedergewählt wurden in der 1. Abteilung der Gastwirt Hugo Heyn und in der 2. Abteilung mit 15 Stimmen der prakt. Arzt Dr. med Poth. In der 3. Abteilung wurde mit 107 von 121 abgegebenen Stimmen der Betriebsführer Geldmacher gewählt. Der von der Sozialdemokratie in der 3. Abteilung aufgestellte Kandidat, Knappschaftsältester Schütte, erhielt nur 14 Stimmen.

Derne, 6. Nov. (Schwerer Unfall.) Infolge Sturzes aus einer Höhe von etwa 10 Metern zog sich der Stukkateur Gregor Gerhardt aus Hostedde eine Gehirnerschütterung zu. G. ist beim Reinigen und Abrüsten des obersten Gerüstes des Seitengiebels am Hause Bünerstraße 11 abgestürzt. Er befindet sich im St. Joseph-Hospital.

Schwerte, 7. Nov. (Seinen Verletzungen erlegen) ist nunmehr der vor einiger Zeit beim Obstpflücken vom Baum gefallene Bürogehilfe Fr. Schneider vom Loh.

Schwerte, 7. Nov. (Besitzwechsel.) Der Eisenbahnschaffner Johann Schulz von hier erwarb die in der Wilhelmstraße belegene der Frau Witwe vom Steeg gehörige Besitzung zum Preise von 7500 Mark.

Geisecke bei Schwerte, 7. Nov. (Die Bevölkerungszunahme) in hiesiger Gemeinde ist infolge der Bahnbauten so stark, daß sich die Eisenbahn genötigt sehen muß, außer den schon jetzt beinahe 20 errichteten Wohnhäusern, im Laufe eines Jahres dieselben mindestens um das Doppelte und noch mehr zu vermehren. Man glaubt, daß sich unsere Gemeinde in nicht zu langer Zeit wenigstens um das 7-fache der jetzigen Einwohnerzahl vermehren wird.

Rauxel-Frohlinde, 7. Nov. (Unglücksfall.) Ein Unglücksfall ereignete sich vorgestern Nachmittag gegen 3½ Uhr hierselbst. Der 4½ Jahre alte Knabe Josef Mackowiak von hier, Frohlinderstr. 89, geriet beim Spielen unter einen Motorwagen der elektrischen Straßenbahn und wurde sofort getötet.

Langenbreer, 7. Nov. (Mit umfangreichen Um- und Erweiterungsbauten im hiesigen Güterbahnhof) ist man schon seit längerer Zeit beschäftigt. Eine große Anzahl Arbeitsbeschäftigte, wie Monteure, Schlosser, Hilfs-, Oberbau-, Rottenarbeiter usw. haben hier vollauf zu tun. Was Wochentags nicht geschafft werden kann, da muß der Sonntag aushelfen, weshalb die augenblickliche Sonntagsruhe im Güterzugsverkehr diesen Arbeiten sehr zu nutzen kommt. Zwei vollständig neue Weichenstraßen, die dem Verkehr zwischen den östlichen und westlichen Teile der Rangiergleisgruppen, sowie den aus- und durchgehenden Zügen dienen, sind angelegt worden. Dann ist das bisherige Hauptstellwerksgebäude Ot. an der Bahnhofstraße niedergerissen und dafür unmittelbar am Kaisersteeg ein neues Riesenstellwerk errichtet. In diesem Stellwerk befindet sich unter anderm auch die Zug-An- und Abmeldestelle, sowie die ganze Zug- und Fahrdienstleitung für den Güterverkehr. Eine neue Gleisgruppe von über 10 Gleisen für den Rangierdienst ist ebenfalls im Bau begriffen, und kann demnächst dem Betriebe dienen. Zu den vorhandenen 21 Signal- und Weichenstellwerken sind noch 8 neue hinzugekommen, sodaß deren Anzahl damit auf 24 gestiegen ist. An der Bahnhofstraße ist ein imposanter Neubau aufgeführt, welcher die Wohnräume des Stationschefs in sich birgt. Derselbe ist im Rohbau fertig und wartet nur noch der Innendekoration. Neben diesem Bau wird augenblicklich noch ein mächtiger Neubau aufgeführt, in welchem die Diensträume für das Betriebs- und Stationspersonal, sowie Dienstwohnungen für Beamte und Uebernachtungsräume untergebracht werden sollen. Sobald nun alle diese Neubauten fertiggestellt sind, was noch im Laufe dieses Winters zu erwarten ist, dann werden die Dienstgeschäfte aus dem alten Gebäude (des früheren Empfangsgebäudes der Bergisch-Märkischen Eisenbahn) nach dem neuen verlegt und ersteres dann dem Erdboden gleich gemacht. Das freiwerdende Gelände wird dann andern dienstlichen Zwecken dienlich werden. Ferner werden noch einige Doppelwohnhäuser für mittlere Beamte erbaut. Die Arbeiten hierzu sind bereits ausgeschrieben.

Unna, 6. Novbr. (Stadtverordneten-Ersatzwahlen.) Bei den heute zu Ende gegangenen Stadtverordneten-Ersatzwahlen der dritten Abteilung übten 1122 Wähler von 2161 eingetragenen ihr Wahlrecht aus. Von den abgegebenen Stimmen erhielten die Kandidaten der vereinigten bürgerlichen Vereine folgende Stimmen: Bergmann Heinrich Niggemann 640, Oberpostschaffner Wilhelm Hufnagel 636 und Kaufmann Johannes Fischer 593 Stimmen; außerdem erhielt Anstreichermeister Wilhelm Schröer 41 Stimmen. Auf die sozialdemokratischen Kandidaten entfielen: Lagerhalter Wilhelm Lickfeld 476, Bergmann Heinrich Scheibe 469 und Bergmann Wilhelm Schröder 465 Stimmen. Demnach sind die bürgerlichen Kandidaten mit rund 160 Stimmen Mehrheit gewählt.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, 9. November.

St. Annakirche. 7 Uhr st. h. Messe, 8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 9 Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10¼ Uhr Hochamt m. Predigt. Nachm. 2½ Uhr Andacht mit Segen, 4 Uhr Andacht mit polnischem Gesange.

St. Antoniuskirche. ½8 Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, ½12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit sakr. Segen, 5 Uhr Andacht für die i. Abgestorbenen.

Apostelkirche. 6½ Uhr h. Messe, 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Schluß der Armenseelenandacht mit Segen. — Montag 10. Nov., von 12—9 Uhr ewige Anbetung.

Bonifatiuskirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht.

Dreifaltigkeitskirche. 6 Uhr st. h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8½ Uhr h. Messe mit polnischer Predigt, 9½ Uhr Schulmesse, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht für die Verstorbenen, 3½ Uhr Andacht mit polnischem Gesang.

St. Elisabethkirche. 8 Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Hochamt mit Predicht, 10 Uhr Hochamt. Abends 7 Uhr Andacht für die Verstorbenen.

Franziskanerkirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 8¼ Uhr Schulmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 10½ Uhr Singmesse mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre, 5 Uhr Kreuzwegandacht. — Im November ist an den Wochentagen, abends 6½ Uhr Kreuzwegandacht zum Trosste der armen Seelen.

Herz-Jesu-Kirche. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre, 5 Uhr Andacht.

St. Josefskirche. 5½ Uhr st. h. Messe, 6¾ Uhr h. Messe mit Gesang, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt und Gesang, 8½ Uhr Hochamt, 9,20 Uhr Schulmesse, 10 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 11 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang, 12 Uhr h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre mit Litanei für die Verstorbenen und Segen.

Kreuzkapelle. 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Hochamt mit Predigt, 11 Uhr st. h. Messe mit Predigt und Gesang. Nachm. ½3 Uhr Christenlehre mit Litanei und Segen.

Liborikirche. 7¼ Uhr Frühmesse mit Predigt, 9½ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. 2½ Uhr Armenseelenandacht mit Segen.

Liebfrauenkirche. 6 und 6¾ Uhr h. Messen, 7½ Uhr Frühmesse mit Predigt, 8¾ Uhr Schulmesse mit Predigt, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und gestiftete Andacht für die Armenseelen, 5 Uhr Andacht mit Predigt.

Propsteikirche. 6 Uhr h. Messe, 7 Uhr h. Messe, 7¾ Uhr h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Schulmesse, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr h. Messe mit Predigt. Nachm. 2¼ Uhr Christenlehre und Andacht mit Segen, 5 Uhr Predigt und Andacht für die Armenseelen mit Segen.

Derne. 7¼ Frühmesse, 8½ Uhr zweite h. Messe, 10 Uhr Hochamt. Nachm. 2½ Uhr Christenlehre und Andacht für die Armenseelen.

Eving. Pfarrkirche. 7 Uhr Frühmesse, 8 Uhr zweite h. Messe mit polnischem Gesang und Predigt, 9 Uhr dritte h. Messe mit Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr Andacht und Segen, 3¼ Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation mit Ansprache.

Ober-Eving. ½9 Uhr h. Messe mit Predigt. Am Dienstag und Donnerstag um 7¼ Uhr h. Messe.

Hörde. Pfarrkirche. 6¼ Uhr erste h. Messe, 7½ Uhr Frühmesse, 8¾ Uhr Kindermesse mit Predigt, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11½ Uhr letzte h. Messe mit Predigt. Nachm. 2 Uhr Andacht (Missionsbruderschaft).

Herz-Jesu-Kapelle. ½7 Uhr erste h. Messe, ½8 Uhr zweite h. Messe mit Predigt, 9 Uhr Kindermesse mit Predigt, 10¼ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachm. ½3 Uhr: Kreuzweg für die armen Seelen.

Magen- u. Darmleidende verspüren Linderung
wenn sie nur leicht verdauliche Nahrungsmittel genießen und zum Beispiel regelmäßig morgens und abends
Kasseler Hafer-Kakao
trinken, der bei Magen- und Darmstörungen vorzügliche Dienste leistet, sehr nahrhaft und dabei leicht verdaulich ist. (Nur in blauen Kartons für 1 Mark!)

Sport.

Das letzte Rennen in Westdeutschland findet am Sonntag, dem 9. November in Bielefeld-Brackwede statt. Näheres siehe Inserat.

PIANOS kaufen Sie am vorteilhaftesten und billigsten unter günstigsten Zahlungsbedingungen im Pianoforte-Magazin **Schulze zur Wiesch & Co., Dortmund** Krüger-Passage Fernspr. 3766 **Kauf. — Miete. — Umtausch.**
Jeder Käufer eines Pianos verlange vorher unseren Katalog.
Alleinvertreter der Weltfirmen: Berdux-München, Feurich-Leipzig, Schiedmayer & Söhne-Stuttgart usw.

Kommunale Wochenschau.

Dortmund, 8. November.

Das drohende Gespenst eines Konjunkturrückganges mit allen den schweren wirtschaftlichen Schädigungen, von denen nicht nur die am gewerblichen und industriellen Leben unmittelbar Teilnehmenden betroffen werden, scheint nach den Erklärungen der großen Werke Dortmund und seine Umgebung also wirklich nicht heimsuchen zu wollen. Insbesondere die großen Eisenwerke haben bisher in ihren Auftragsbeständen einen Rückgang gegenüber dem Vorjahre nicht aufzuweisen gehabt. Wenn einzelne von ihnen auch unter einem Preisrückgang der Fertigfabrikate mit zu leiden haben, so gilt die allgemeine

geschäftliche Lage

doch noch als zufriedenstellend. Das ist um so erfreulicher, als der Stand der Industrie im gesamten wirtschaftlichen und kommunalen Leben einer jeden Industriegemeinde sein Spiegelbild wiederfindet.

So finden wir denn auch die Anzeichen einer aussichtsvollen wirtschaftlichen Lage der Industrie nicht nur in den Unternehmungen der übrigen Gewerbetreibenden, der Geschäftsleute usw., sondern auch in den Unternehmungen und in den Voranschlägen für den Haushaltsplan der Gemeinden selbst wieder. Das gilt auch in bezug auf Dortmund für eine Reihe der von den Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung am verflossenen Montag in erster Lesung genehmigten Einzelhaushaltspläne. Die Lage und die Aussichten für das Dortmunder gewerbliche und geschäftliche Leben mußten insbesondere auch bei dem Haushaltsplan in Betracht gezogen werden, nach dem die städtische Hafenverwaltung in ihrem kommenden Wirtschaftsjahr zu arbeiten gedenkt. Wir haben unsern Lesern bereits vor der Beratung des Etats eine Reihe interessanter Einzelheiten mitteilen können, möchten dessenungeachtet aber dies Bild, namentlich soweit sich die Aussichten der Dortmunder Industrie in ihm widerspiegeln, noch um einige Momente vervollständigen. Von den verschiedenen großen Unternehmungen, Bauten usw., die die städtische Hafenverwaltung im kommenden Jahre auszuführen gedenkt, ist in dieser Verbindung zunächst der Bau des Industriehafens I zu nennen. Bekanntlich wird der neue Hafen auf dem beim Ankauf des Hardenberghafens mit erworbenen Gelände, in südlicher Richtung von diesem, angelegt. Da zweifellos nur ein nachweisbares Bedürfnis die Hafenverwaltung veranlaßt haben kann, die Bewilligung der notwendigen Baumittel von 250 000 Mk. schon jetzt bei den städtischen Körperschaften nachzusuchen, so darf wohl mit Recht aus dieser Maßnahme auf gute Aussichten derjenigen Werke geschlossen werden, die das neue Hafenbecken für den Umschlag ihrer Güter benutzen werden. Neben älteren Unternehmen kommt hierfür, wie schon früher von uns mitgeteilt ist, auch eine auf dem Hafengelände neu zu errichtende

Zementfabrik

in Betracht. Aber auch in der Festsetzung der voraussichtlichen Betriebseinnahmen läßt der in Rede stehende Haushaltsplan auf eine weitere günstige Entwicklung der Dortmunder Industrie schließen. Hier sind besonders bemerkenswert die sehr erheblichen Mehreinnahmen aus Krangeld und Erzbrechgebühren, mit denen die Hafenverwaltung im kommenden Jahre rechnet. Der Umstand, daß sich die Einnahmen bei dieser Position mehr als verdoppeln sollen — von 20 000 auf 43 000 Mk. — beweist die Richtigkeit der hier vertretenen Anschauung. Ebenso gilt dies von den sehr beträchtlichen Erhöhungen, mit denen bei den Einnahmen aus Kippgeld, aus den Hafenbahn-Zustellungsgebühren und Wagenmieten gerechnet wird. Das sind an sich die erfreulichen Rückschlüsse, die der Dortmunder Bürger und Steuerzahler für den Fortgang der Industrie auch aus dem Gesagten ziehen kann. Wir dürfen also zunächst für ihre Zukunft noch ohne Sorgen sein.

Einige Sorge scheint dagegen manchem Bürger der an den

Erneuerungsfonds für die Kanalisation

im neuen Rechnungsjahre abzuführende Betrag von 46 500 Mk. zu verursachen, wie dies auch aus den Ausführungen eines Stadtverordneten in der letzten Sitzung hervorging. Der Standpunkt, daß die Hauseigentümer gewissermaßen allein die Kanalisationskosten trügen und darum beim Vorhandensein von Ueberschüssen zunächst die Gebühren für die Benutzung der Entwässerungsanlagen herabgesetzt werden müßten, stößt gewiß in weiten Kreisen auf Widerspruch. Auch die Mehrheit der Stadtverordneten konnte sich mit den von dem betreffenden Redner vertretenen Anschauungen nicht einverstanden erklären. Wie unsern Lesern bereits aus dem Sitzungsbericht bekannt ist, macht der Zustand mancher Kanäle, die besonders unter der Einwirkung der sich ansammelnden schädlichen Gase zu leiden haben, eine gründliche Ausbesserung notwendig. Auch der Zufuhrkanal zu den Rieselfeldern soll an manchen Stellen der Instandsetzung bedürfen. Das ist bei der großen Länge und Verschiedenartigkeit dieser Kanalanlage begreiflich. Wie wir von sachkundiger Seite erfahren, rechnet man sogar damit, daß der

Bau eines zweiten Zufuhrkanals

zu den Rieselfeldern in absehbarer Zeit notwendig werden wird. Das wäre allerdings eine Riesenarbeit, zu deren Ausführung ganz erhebliche Mittel aufgewendet werden müßten. Ob sich bis zu diesem Zeitpunkte nicht eine andere Möglichkeit bietet, die von Tag zu Tag größer werdenden Abwässermengen unserer Stadt anderswo bequemer und vor allen Dingen billiger loszuwerden, ist eine Frage, die rechtzeitiger Erörterung wert ist. Ob es möglich sein wird, in Zukunft einmal einen Teil der Abwässer nicht mehr den Rieselfeldern, sondern der Emscher zuzuführen, wird in fachmännischen Kreisen, wie wir hören, heute schon erörtert. Nach der Durchführung der Emscherregulierung werden die Abwässer vielleicht dieser wieder zugeführt werden können. Die Emschergenossenschaft würde dann ja wohl von der Stadt ihrer Leistung entsprechende Beträge für die Uebernahme der Abwässer verlangen. Ohne den Bau neuer umfangreicherer Kläranlagen würde es bei dem hier vorgeschlagenen Wege der Abführung auch nicht abgehen. Immerhin aber dürfte diese Art der Regelung einer einmal akut werdenden Frage für den Stadtsäckel billiger sein und darum eine Prüfung auch nicht ohne weiteres von der Hand gewiesen werden können. Die Stadt Dortmund würde bei diesem Verfahren allerdings an sich nur die

verbesserte Auflage

eines vor vielen Jahren schon gepflegten Brauches erleben. Bekanntlich sind vor Anlage der Kanalisation die Abwässer Dortmunds in offene Gräben, und nach dem Bau der Kanalisation durch den Hauptsammelkanal dem Aalbache und durch diesen der Emscher zugeführt worden. Trotz der Klärbecken und Tiefbrunnenanlagen, in denen man eine mechanische Reinigung der Schmutzwassermengen vornahm, ist es aber damals zu Prozessen gekommen. Die Klärung war durchaus unzureichend, und so entschloß man sich, zu der zunächst recht kostspieligen Anlage eines Rieselfeldes. Die diesem zugeführten Schmutzwassermengen sind nach einer durchschnittlichen Berechnung von 23 000 cbm im Jahre 1900 auf 52 000 cbm pro Tag im Jahre 1913 gestiegen. Diese großen Schmutzwassermengen werden auf dem Rieselfelde durch Bodenfiltration gereinigt, die Wasser der Abzugsgräben in einwandfreiem Zustande der Lippe zugeführt. Beanstandungen der Interessenten und der Aufsichtsbehörden sind seit Jahren nicht mehr vorgekommen. Angesichts dieser Tatsache ist darum einer Aenderung des heute geübten Verfahrens gegenüber Vorsicht am Platze. Dortmund hat für die Kanalisation mit Rieselfelderbetrieb im Laufe der Jahre manchen Groschen ausgeben müssen. Die

Bau- und Anlagekosten

für die Kanalisation betragen einschließlich der voraussichtlichen Aufwendungen für 1913 rund Mk. 6 166 000. Von dieser Summe sind getilgt und zurückgezahlt 1 749 000 Mk., sodaß hier heute noch eine Anlageschuld von 4 417 000 Mk. verbleibt. Die Anlage und der Ausbau des Rieselfeldes haben bis 1913 rund 6 456 000 Mk. gekostet. Auf diese Schuld sind 1 765 000 Mk. abgetragen, sodaß hier die verbleibende Anlageschuld mit rund 4 691 000 Mk. zu Buche steht. Die gesamte Anlageschuld der beiden miteinander vereinigten Betriebe stellt sich hiernach auf 9 108 000 Mk. Nach Deckung der Verwaltungs- und Unterhaltungskosten verbleibt ein Ueberschuß von rund 631 000 Mk. oder 5 Prozent der Bau- und Anlagekosten in Höhe von rund 12 621 000 Mk. Da rechnungsmäßig für die Verzinsung und Tilgung der Bau- und Anlagekosten eine Summe in gleicher Höhe aufgewendet werden muß, so ist ein Zuschuß zum Kanalisations- und Rieselfelderbetrieb aus der Steuerverwaltung nicht erforderlich.

Als besonders hoch kann auch der Zuschuß nicht bezeichnet werden, der aus der Kämmereikasse an die Beerdigungskasse im neuen Rechnungsjahre abgeführt werden muß. Er beträgt 21 000 Mk. bei den ordentlichen Ausgaben und 57 050 Mk. bei den außerordentlichen Ausgaben. In der letzten Summe ist der Betrag von 15 000 Mk. mit enthalten, der aufgewendet werden soll, um im Wege des Preisausschreibens Entwürfe für die

Anlage eines neuen Friedhofes

zu erhalten. Wie unsern Lesern noch in Erinnerung sein wird, hat die Stadt hinter Wambel ein größeres Gelände erworben, das für die Zwecke der neuen Friedhofsanlage bestimmt ist. Durch die Anlage der neuen Rennbahn soll zwar ein Bruchteil dieses Geländes angeschnitten und von der Stadt abgetreten worden sein. Anscheinend wird die verbliebene Fläche von der Stadtverwaltung aber für den gedachten Zweck als noch immer ausreichend angesehen und wird demnach wohl die Grundlage für das Preisausschreiben bilden. Schon vor längerer Zeit hat eine besondere Friedhofskommission, bestehend aus Mitgliedern des Magistrats und der Stadtverordnetenversammlung, eine Anzahl neuerer Friedhöfe besichtigt und die gewonnenen Eindrücke in einem ausführlichen Bericht an die städtischen Körperschaften niedergelegt. U. a. sind die Friedhöfe in Ohlsdorf bei Hamburg, in Lübeck, in Stettin, in Hannover, Linden und Minden besichtigt worden. Als besonders schön und stimmungsvoll werden in dem Bericht die Friedhofsanlagen in Hamburg-Ohlsdorf und Stettin geschildert.

Der Schöpfer des Ohlsdorfer Friedhofes ist der Gartenarchitekt und Friedhofsdirektor Cordes, der hier eine nach künstlerischen Gesichtspunkten durchgearbeitete Anlage geschaffen hat. Schöne waldartige Partien mit lauschigen grünen Winkeln an Teichen und Bächen wechseln mit parkartigen Gartenanlagen. Rosengärten und blühende Sträucher im Verein mit selten schönen Landschaftsbildern geben dem Besucher den Eindruck, daß dieser Friedhof nicht nur würdig und stimmungsvoll für die Aufnahme der Toten, sondern auch eine Stätte ist, die der Erbauung trauernder Seelen und der Erholung gesunder Menschen dient. Bei einer Größe von 190 ha ist es verständlich, daß man stundenlang auf diesem Friedhof umherwandeln kann und kaum merkt, daß man sich auf einem Begräbnisplatz befindet. Allein 1200 Sitzbänke sind auf dem Friedhofe aufgestellt und doch finden an schönen Tagen nicht einmal alle Besucher Platz. Anlagen wie der Ohlsdorfer Friedhof können allerdings nur da geschaffen werden, wo die landschaftlichen und sonstigen Bedingungen dies besonders begünstigen. Immerhin aber läßt sich auch in den landschaftlichen Verhältnissen der Dortmunder Umgebung eine schöne und würdige Anlage für einen Begräbnisplatz herrichten. Die Bodenbewegung des Geländes bei Wambel fordert auch nach unserer Auffassung eine landschaftliche Ausgestaltung des neuen Friedhofes. Zu diesem Zwecke ist es aber notwendig, das Gelände schon längere Jahre vor der Ingebrauchnahme gärtnerisch herzurichten und zu bepflanzen. Da mit diesen Arbeiten schon bald begonnen werden soll, wird die Ausschreibung des Preisausschreibens nach Genehmigung einer den Stadtverordneten noch zugehenden besonderen Vorlage erfolgen. Nachdem schon vor längerer Zeit die Beerdigungsbezirke anderweitig abgegrenzt worden sind, kann mit einer annähernd gleichzeitigen Schließung der jetzt vorhandenen Friedhöfe gerechnet werden. Diese werden voraussichtlich nach etwa 10½ Jahren voll belegt sein. Sich über die Frage einer etwaigen Wiederbelegung entgiltig zu entscheiden, haben die Stadtverordneten vor nicht langer Zeit abgelehnt. Unseres Erachtens kann eine Wiederbelegung aber auch für keinen der drei neueren Friedhöfe in Frage kommen. Mit der Ingebrauchnahme des neuen Friedhofes wird eine

Neuregelung

des städtischen Beerdigungswesens notwendig werden. Namentlich wird die obligatorische Ueberführung der Verstorbenen innerhalb einer bestimmten Frist in die auf dem neuen Friedhofe zu erbauenden Totenhallen angeordnet werden. Die Beerdigung wird dann von den Leichenhallen des Friedhofes und nicht mehr wie jetzt von den Wohnungen aus erfolgen müssen. Leider wird mit dieser an sich notwendigen Regelung auch der alte schöne Brauch sein Ende finden, dem Verstorbenen vom Sterbehause aus das letzte Geleite zu geben. Aber auch diese Entwickelung in unserer Vaterstadt ist nichts anderes als die naturgemäße Folge ihrer immer größer werdenden Ausdehnung und des starken Anwachsens ihrer Bevölkerungsziffer. Mit jedem Tausend fast, um das die Einwohnerzahl wächst, geht auch hier, wie an anderen Plätzen, irgend eine Einrichtung, ein schöner Brauch aus dem patriarchalischen Dortmund unserer Jugendtage verloren.

Mancher alte Dortmunder,

der auf dem alten westlichen oder dem östlichen Friedhofe nun schon manches Jahrzehnt schläft, würde sicher erstaunt aufblicken über manches, was heute geschieht; aber auch über das Fehlen manches, was man in seiner Zeit als geheiligten Brauch ansah, und was die heutige Generation doch schon längst vergessen hat. Darüber ein andermal mehr.

—ich.

Eine imposante Wohnungschau

wie sie grossartiger kaum je gezeigt wurde, ist in unseren Ausstellungsräumen eröffnet.
Wir laden Interessenten zur unverbindlichen Besichtigung höfl. ein.

Gebrüder Eppinghausen

Dortmund **Westenhellweg 74—76.**

NB. Verlangen Sie gratis und franko unsere Monatszeitschrift „Das deutsche Heim", ein praktischer Wegweiser auf dem Gebiete der Wohnungskunst und Architektur.

Billige Lebensmittel

Weizenmehl 000	Pfd. nur 14 Pf.	helles Backöl	Liter nur 75 Pf.
Blütenmehl griffig	Pfd. nur 16 Pf.	Salatöl	Liter nur 88 Pf.
Griesmehl mittelgrob	Pfd. nur 19 Pf.	Schnittbohnen abgebrüht	Pfd. nur 17 Pf.
Haferflocken	Pfd. nur 18 Pf.	Sauerkraut trock., weiße Ware	Pfd. nur 4 Pf.
Kochgraupen	Pfd. nur 18 Pf.	Kleinfleisch tägl. frisch eintreffend	Pfd. nur 29 Pf.
Kartoffelmehl	Pfd. nur 14 Pf.	Geräuch. mag. Speck	Pfd. nur 88 Pf.

Hausfrauen prüfet meine Preise und Qualitäten!

Westdeutsches Kaufhaus für Lebensmittel

Inh.: **Vinc. Steinbach**

Westenhellweg 91 gegenüber Clemens — **Dortmund** — **Westenhellweg 91** gegenüber Clemens

---

Besonders preiswerte

DAMEN-HÜTE

Damen-Hüte Velourette in allen Farben, mit Band- und Fantasie-Garnituren	4.50	6.75	7.50
Plüsch-Hüte mit Band- und Fantasie-Garnituren	7.25	8.50	9.50
Echte Wiener Velour-Hüte prima Qualitäten	9.50	12.50	15.00
Frauen-Hüte in Plüsch und Samt, mit Band und Federn garniert	9.75	15.00	22.00

Kinder-Hüte in allen Ausführungen besonders billig

Beachten Sie gefl. unsere Schaufenster.

Geschw. Weiss

Westenhellweg
Eingang Hansastraße.

Unsere Spielwaren-Ausstellung

für **Wiederverkäufer** ist **eröffnet.**

Jedes Geschäft, welches **Spielwaren führt,** findet auf unserm **Engros-Lager** die grösste Auswahl in sämtlichen **billigen** und **besseren Spielwaren** zu **äussersten Fabrikpreisen.** Die ausgesuchten Waren werden sofort ab Dortmund geliefert. **Vorherige Anmeldung des Besuches unserer Muster-Ausstellung erwünscht.**

Paul Oppler & Co.

Spezial-Spielwarenhaus „Zur Puppenfee"

Dortmund — Fernruf 3416 — Westenhellweg 69

Beste Bezugsquelle für Schulen und Vereine.

Aok-Seesand-Mandelkleie

aus feingesiebtem Seesand, Mandelkleie und den belebenden Aok-Essenzen ist das beste Mittel gegen Hautunreinheiten wie Mitesser, Pickel, Pusteln usw. und gibt, dauernd angewendet,

zarten, rosigen, jugendfrischen Teint.

Preis der Dose 1 Mark und 2 Mark.

Verlangen Sie die Broschüre „Schöner Teint, zarte Haut" gratis von den **Kolberger Anstalten für Exterikultur, Ostseebad Kolberg.**

Nord-Deutsche Versicherungs-Gesellschaft

Gegr. 1857 — **Hamburg** — Gegr. 1857

Aktien-Kapital 16 Millionen Mark

übernimmt zu mässigen Prämien bei bekannter, kulanter und prompter Schaden-Regulierung

Versicherung von Güter-Transporten zur See, auf Flüssen und Binnengewässer, sowie Güter-Transporten zu Lande

(per Bahn, Post und Fuhre).

Vertreter gegen hohe Provision überall gesucht.

Wegen Erteilung jeder gewünschten Auskunft, Abgabe von Prämien-Offerten, sowie Errichtung von Agenturen beliebe man sich zu wenden an den

Generalbevollmächtigten für Rheinland u. Westfalen:

Fr. W. Engeln, Duisburg-Ruhrort.

Gegen bequeme Monatsraten

erhalten Sie von altrenommiertem Manufakturw.-Geschäft (kein Abzahlungsgeschäft)

alle Manufakturwaren, Leib- u. Bettwäsche, Kleiderstoffe, Buckskin, Betten, Leinen, Unterzeuge, Herren- und Damen-Garderobe auf Kredit.

Lieferung vollständiger Aussteuern.

Erbitte Nachricht, wenn Besuch und Vorlage der Muster genehm, unter **L. H. 1487** an den Gen.-Anz. Dortmund.

Die
beste und billigste
Bezugsquelle für

Möbel

auf Teilzahlung und gegen bar

bleibt nach wie vor das **Dortmunder Möbelhaus**

Sachs

35 Burgwall 35

Am Burgtor. — **Am Burgtor.**

Gegenüber Hotel Lindenhof. — **2 Minuten vom Hauptbahnhof.**

Die Firma am Hause ist schon vom Bahnhof sichtbar.

Wir liefern mit nur:

10 Mk. Anzahlg. — Mk. 125
1 Bettstelle, 1 Matratze u. Keil, 1 Kleiderschrank, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Spiegel
wöchentlich Mark 2.—

Wir liefern mit nur:

20 Mk. Anzahlg. — Mk. 265
1 Bettstelle mit Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Nachtschrank, 1 Tisch, 4 Stühle, 1 Küchenschrank
wöchentlich Mark 3.—

Wir liefern mit nur:

30 Mk. Anzahlg. — Mk. 430
2 Betten m. Matr., 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 2 Stühle, 1 Vertiko, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenstühle
wöchentlich Mark 4.—

Wir liefern mit nur:

50 Mk. Anzahlg. — **Mk. 490**
1 modernes helles **Schlafzimmer** sowie eine **mod. Küche**
wöchentlich Mark 5.—

Spezialität: Kompl. Brautausstattungen
mit Herden, Emaillegeschirr, Bettfedern, Gardinen.

Herren- und Damen-Garderobe
Kinder- und Sportwagen.

Illustrierter Katalog
gratis und franko.

Heinr. Klempt

Kohlen-, Koks-, Brikett-Handlung

Büro: Arneckestr. 69 — Fernspr. 3670

empfiehlt sich zur Lieferung sämtlicher Sorten frei ans Haus.
Jedes Quantum wird prompt und billigst geliefert.

Die wirklich grössten

Vorteile

bietet das Sammeln der

blauen Rabattmarken „Union"

denn nur diese werden von allen Mitgliedern zum **vollen Wert**
ganze Bücher (1000 Marken) für Mk. 10.—
halbe Bücher (500 Marken) für Mk. 5.—
in Zahlung genommen. 2865

Rabattsparverein „Union"
eingetragener Verein.



Anfertigung schriftlicher Arbeiten
und Vervielfältigungen
mit der **Ideal**-Schreibmaschine
prompt, sauber und diskret.

Richard Müller
— Dortmund —
Rosental 11. — Telephon 3296.

Autogene Schweisserei.

Alle Arten von autog. Schweissarbeiten, auch ausserhalb, in Schmiedeeisen, Gusseisen, Aluminium, Messing und Kupfer für Autos und jegliche industrielle Zwecke sowie maschinelle Bearbeitung der geschweißten Gegenstände wird zu billigen Preisen unter Garantie ausgeführt

H. Grummich & Comp., Dortmund

Goethestrasse 14 — Fernsprecher 2894.

Gegen Kälte, Sturm u. Regen

empfehlen:

wetterfeste Kleidung

Moderne **Ulster**
„ **Paletots**
„ **Mäntel**
„ **Capes**
„ **Anzüge**
„ **Lodenjoppen**
wasserdichte Regenmäntel
„ **Oeltuchmäntel**
und Kragen
schwere **Wettermäntel u. Joppen**
für Fuhrleute und Kutscher,
Hosen aus wetterfesten Stoffen.

Unsere Auswahl ist bedeutend!
Unsere Preise sind bekanntlich die billigsten.

A. Eick & Comp.

Nikolaistr. 5 — Dortmund — Balkenstr. 36-38

beim Bezirks-Kommando.

Prachtvolle Uhr umsonst!

Senden Sie uns Ihre Adresse, wir senden Ihnen frko. **25 Stück wunderschöne Schmucksachen.** Verkaufen Sie diese das Stück zu 20 Pf. und senden Sie uns den Erlös von Mk. 5.—. Sie erhalten sofort nach Eingang des Geldes eine großartige, garantiert auf die Minute gehende Remontoir-Uhr umsonst frko. Kein Geld senden, nur **Adresse Fischer & Escher, Berlin 51, Dresdnerstr. 88**

Wie bezaubert man die Männer?

Verblüffend wirkendes Mittel Mk. 2,50, gegen Nachnahme Mk. 2,70 diskret von Frau **A. Feilbach, Bonn a. Rh.**

Schenswerte Ausstellung von

über

100 Musterzimmer

Möbel,
Herde,
Oefen,
Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Mangeln,
Waschöfen,
Nähmaschinen,
Fahrräder

kaufen Sie nirgends besser und billiger, als im größten Geschäft d. Art im westf. Kohlenrevier

Heinr. Heiland, Herne

Hauptgeschäft Bahnhofstr. 3a.

Filiale: **Bahnhofstrasse 111.**

Billigste Bezugsquelle für Wirte, Wiederverkäufer, Privatmann!

Aussergewöhnlich billige

Zigarren!

Keine extra angefertigte Schleuderware.

Zigarren in **25 Stück**-Packung nur Mk. 1.00 bis 1.50, in **50 Stück**-Kistchen zu Mk. 1.80, 2.00, 2.15, 2.40, 2.50, 2.70, 2.80, 3.00, 3.20 bis 4.50, in **100 Stück**-Kistchen zu Mk. 2.70, 2.90, 3.00, 3.10, 3.20, 3.30, 3.50, 3.60, 3.80 usw.

Prinz Heinrich	50 Stück	nur 2.10
Casino, Havanna-Mischung	50 Stück	nur 2.50
Fürst Bismarck mit Ring	50 Stück	nur 2.70
Kaiser Wilhelm	50 Stück	nur 2.75

und noch eine große Reihe hochfeiner Marken zu **Spottpreisen.**

Billiger Einzel-Verkauf.

Zigaretten 100 Stück (versteuert von 1 bis 5 Pf.) von **55 Pf. bis 2,80 M.**
Klub, versteuert bis 2½ Pf., 100 Stück nur 85 Pf.

Milleweise Extra-Rabatt. — Einrichtung ganzer Zigarren-Geschäfte. Kein Risiko, da alles Nichtgefallende zurücknehme.

Besichtigen Sie ohne Kaufzwang meine grossen Warenvorräte.

Achten Sie nicht nur auf Preise, sondern auch auf Qualität und Fasson der Marken.

Georg Hermann, Dortmund

nur Rheinischestrasse 63

an der Walzwerkstraße. — Achten Sie genau auf

Namen u. Hausnummer 63.

Die Watte **THERMOGENE**

wird mit Erfolg angewandt gegen

Husten, Rheumatismus, Kehlkopf- und Halsleiden, Rückenschmerzen, Seitenstechen u. s. w.

Gebrauchsanweisung: Es genügt, die Watte auf die schmerzende Stelle zu legen und darauf zu achten, dass sie sich der Haut anschmiegt. In allen Apotheken und Drogerien, pro Karton Mark 1.20.

Total-Ausverkauf

wegen Geschäftsaufgabe!

Grosses Lager in **Juwelen, Gold-, Silber- und Alfenidewaren,** nur erstklassige Fabrikate.

20—30 Prozent Rabatt.

Bestecke u. **Besteckkasten** in Silber Christofle u. der Württbg. Metallwarenfabrik

15 Prozent Rabatt.

Wwe. Wagener & Sohn

Juweliere

Dortmund, Westenhellweg 12.

Herren-Ueberzieher und Mäntel

von den Pfänderversteigerungen in aussergewöhnlich grosser Auswahl.

Wir verkaufen sehr billig!

A. Eick & Comp.

Pfandleih-Anstalt

Dortmund

Nikolaistrasse 5

Balkenstrasse 38

beim Bezirks-Kommando.

כשר

Pflanzenbutter Margarine

Herrscherin im Reiche der Pflanzenbutter ist

Gewira

In allen einschlägigen Geschäften erhältlich.



Alleinige Fabrikanten

Kaisalin-Werke G.m.b.H.

Pflanzenbutterfabrik Neuss a. Rh.

Deutsche Nationalbank

Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Dortmund: Wißstr. 14/16. Geschäftsstelle Lünen: Langestr 1.

Kapital und Reserven ca. Mk. 36 000 000.

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Konten

Diskontierung in- und ausländischer Wechsel.

An- und Verkauf von Wertpapieren an allen Börsen, für Kuxe besondere Abteilung mit ständiger Vertretung an den Börsen zu Essen und Düsseldorf.

Annahme von Geld-Einlagen zwecks Verzinsung auf viertel- und halbjährige Kündigung zu kulanten Tagessätzen.

Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen.

An- und Verkauf ausländischer Noten und Geldsorten.

Vermietung von Safes

in modern eingerichteter, feuer- und diebessicherer Stahlkammer.

Für Händler, Wirte, Wiederverkäufer!

Offeriere als konkurrenzlosen Schlager helle, blütenweiss brennende

Vorstenlande 100 Stück nur **2.40 M.**

Prinz-Heinrich-Zigarre mit ff. Havanna-Mischung

nicht zu verwechseln mit extra angefertigter Schleuderware,

per 50-Stück-Kiste nur 2.40, 100 St. 4.60 M.

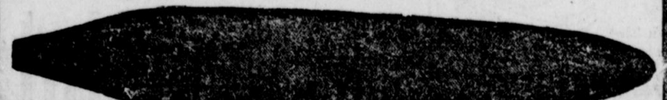
Fürst Bismarck mit Ring

50 Stück nur 2.70 M.

Aufgepasst! Höchste Leistung!

La Caoba

(natürliche Größe)



Sumatra-Sandblatt mit feinster Felix-Havanna-Mischung

per 50-Stück-Kiste nur 3.— M.

Meine altbekannten Marken per 100 Stück:

Hamburger Keule 4.— M. **Ostindische Pflanzer** 3.60 M. **Cigarillos** 2.— M.

Enorm billiger Zigaretten-Verkauf.

100 Stück 1½ Pfg. nur 55 Pfg., 100 Stück 2½ Pfg., Klub, Ruhrstolz Nr. 50 und Sport je nur 90 Pfg., Mille 8.50 M., 100 Stück 3½ Pfg. nur 1.20 M., 100 Stück 5 Pfg. nur 1.70 M. Weiter empfehle Atikah, Eckstein Nr. 5, Da Capo, Kleine Sachsen, Salem Aleikum, Stylla, Süße Mädels, Noblesse, Constantin, Lippstadt, Rothändle, Luban, Josetti-Rose, Juno, Sulima-Matravas, Revue, ABC, Sleipner, Kios, Vineta, Creme, Waldorf-Astoria Rattenberg, Edinburg, Prinz Heinrich, Adler, Turf, Holzendorf, My Darling, Prinz of Wales.

Kautabak konkurrenzlos billig!

Dicken, 28 Rollen, 1.95 M., mittel, 33 Rollen, 2.15 M. dünnen, 40 Rollen, 2.55 M

Diese billige Bezugsquelle haben Sie nur in der

Zigarren-Grosshandlung F. W. Grafweg

Dortmund **Rheinischestraße 51½** Telef. 4936

Auf 2 Lose ein Gewinn garantiert!

Ziehung 18. November

Münchener Lotterie

Gesamtwert der Gewinne Mark:

100000

Hauptgewinne Mark **15000**

7000

Lose 2 M.— 2 Lose 1 gerade und 1 ungerade Nummer 4 M. Porto und Liste 50 Pf. extra

Wer 2 Lose kauft eine gerade u. eine ungerade Nummer muss gewinnen

H. C. Kröger Berlin W 8, Friedrichstr. 193 a.

Sie haben Lebensvermögen nötig.



Lebensvermögen ist die Grundlage eines jeden Erfolges, es verleiht dem Menschen die unwiderstehliche Macht, welche ihn vorwärts treibt und alle Hindernisse zu bewältigen befähigt, es gibt dem jungen Soldaten den Mut, unerschreckt in den Tod zu gehen, es sichert dem Jüngling die Liebe und Achtung seiner Auserwählten.

Ich sage es Ihnen, dass Lebensvermögen oder dessen Mangel der einzige Grund des Unterschiedes zwischen einem ganzen und halben Menschen ist.

Meine elektr. Selbstbehandlungsmethode ist eine natürliche Behandlungsmethode, welche von Jedermann leicht verstanden und durchgeführt werden kann.

Meine letzten Entdeckungen auf elektro-therapeutischem Gebiete haben es mir ermöglicht, einen Apparat zu konstruieren, der weit vollkommener ist als alle bisherigen Modelle und neue Triumphe meiner weltberühmten elektrischen Selbstbehandlungs-Methode bringt! Derselbe verhilft Ihnen zu guter Gesundheit, indem er Ihren Nerven, Ihrem Blute und allen Ihren Organen einen Strom elektrischen Lebensvermögens zuführt. Er versetzt Sie in die Reihe derer, die sich wohl und glücklich fühlen, durch ihn können Sie sich dort erhalten. 65928

Meine Broschüre gratis!

Dieselbe enthält ausser der ausführlichen Beschreibung meiner so bequemen Natur-Heilmethode viele wertvolle Angaben, welche jeder Mann und jede Frau wissen sollten, über die Behandlung von Nervosität, Neurasthenie, Verdauungsstörungen, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, Neuralgie, Rheumatismus, Ischias, Rücken- und Kreuzschmerzen, Asthma, Epilepsie, Anämie, Gedächtnisschwäche, allgemeiner Schwäche, mangelhafter Blutzirkulation etc. etc.

Schreiben Sie also noch heute an:

Dr. H. O. Sanden, 14, rue Taitbout, Paris (Frankreich).



Zu unerreicht billigen Preisen:

Moderne Muster per Rolle 10 Pf.

Oeldruck-Tapeten per Rolle 20 Pf.

Lincrusta-Tapeten per Rolle 90 Pf.

Wilhelm Ebeling

Westenhellweg 99.

Geschlechts-,

Haut- u. Blasenleiden, vorzeit. **Schwäche** etc., **Blutproben** auf **Syphilis.** Ambulat. für's Heilverf. **Dr. med. Horvath,** appr. an der Wiener Universität

Ehrlich-Hata 606

Dortmund, Auf dem Berge 4.

Von **10—1** und **4—8** abends. — Sonntags **10—1.** Minderbemittelte berücksichtigt. 59915

Union-Briket



Bestes und billigstes Heizmaterial.

Hausfrauen verlangt in den Kohlenhandlungen **nur** diese Marke.

Geschlechts-

Haut-, Harnleiden, Syphilis, nervöse Schwäche. Spezialbehandl. v. d. in Amerika staatlich dipl. **Dr. med. Klebs.**

Dortmund Brückstr. 20, 1. Et.

Sprechst von **10—1** u. **4—8** abends. Sonntags **10—1.**

Kochherde

verk. ich jetzt so billig, daß alle Schaufensterpreise in den Schatten gestellt werden.

Kein Laden, nur 1. Etage.

Buschmann, Steinstr. 6.

Spezial-Behandlung

Neueste Heilmethode

Alle Geschlechtsleiden, Hautausschläge, Skrofel, Mundausbrüche Hautjucken, Ausflüsse,

Syphilis

und deren vererbte Leiden, behandele ich von jetzt an mit meinen vom **Kaiserlich. Patentamt** gesch. neuesten

Heilmitteln und Heilsalben

„Sowawohl" Wz. 175 400, 170 886 **„Sowahell"** Wz. 176 104

Ohne Berufsstörung, Vollständig Giftfrei, Ohne Einspritzungen, Sicherste Erfolge!

Fortlaufend eingehende Dankschreiben und Anerkennungen Aerztliche Atteste über erfolgte Blutuntersuchungen, von bei mir behandelten und geheilten Patienten zur Einsicht. Briefl. Anfr. sind 50 Pfg. in Marken beizulegen. 57169

Ad. Sowa, Dortmund, nur Münsterstr. 80, I

Sprechstunden täglich 9—8 Uhr. Sonntags 9—12 Uhr.

Krätze,

Juckend. Ausschlag wird unter Garantie in 3 Tagen mit d. echt. Krätzeseife **Pura** geheilt. Geruchlos. Kur ohne Berufsstörung, ganz unschädlich. Paket **1** Mk. für Kinder, für Erwachsene **1.90** Mk., für veraltete Fälle **2.90** Mk. Dazu **Blutreinigungstee „Pedin"**, Paket 60 Pf. u. 1 Mk. Niederlagen in Dortmund im **Kräuterhaus,** Wißstrasse 20, **Löwendrog.,** Westenhellweg 142, **Münster-Drogerie,** Münsterstr. 46 **H. Hoffmann,** Drogerie, Oesterholzstr. 71, Hohestr. 39; in **Brambauer:** M. Genner, Drogerie.

Nach auswärts Versand per Nachnahme. 43080

Immer werden Sie **zufrieden** sein nach Gebrauch von

„Pfeilring"-Lanolin-Cream.

Das **Beste** zur **Hautpflege.**

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Geschlechts-, Haut-, Harn- u. Nierenleiden, nerv. Schwäche etc., Blut- und Urinuntersuchung.

Schröders Spezial-Heilinstitut

am Westenhellweg, neben Krokodil-Schuhwarenhaus 103, Eingang Weddepoth 2, 1. Etg.

Sprechst. b. 8 Uhr abds., Sonnt. bis 1 Uhr. Arme berücksichtigt.

Streng verschwiegen!

Der neue Krupp-Prozeß gegen Brandt und Eccius.

(Zwölfter Tag.)

Berlin, 7. Nov. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten eröffnete die Sitzung kurz vor 9¼ Uhr. Die zu heute geladenen Zeugen v. Bücking, Major Aders und Major Wangemann sind zur Stelle. Zunächst wird Bücking vereidigt. Er gibt an, General z. D. zu sein, eine Wohnung besitze er nicht (Heiterkeit), da er gegenwärtig sich auf Reisen befinde. Oberstaatsanwalt Chrzescinski stellt fest, daß die Genehmigung des Kriegsministers zur Vernehmung des Zeugen ordnungsmäßig erfolgt ist.

Vorsitzender: Sie sollen darüber vernommen werden, ob Direktor Dr. Dräger im Juni 1912 an Sie herangetreten ist wegen Unterbringung des bis dahin in Spandau beschäftigt gewesenen Zeugleutnants Hoge bei der Artillerie-Prüfungskommission. — Zeuge: Direktor Dräger ist nicht dieserhalb an mich herangetreten. — Vors.: Hat Herr Dräger mit Ihnen jemals über Hoge gesprochen? — Zeuge: Nein, niemals. — Oberstaatsanwalt: Ist Herr Direktor Dräger zu irgendeiner anderen Zeit wegen des Zeugleutnants Hoge oder wegen irgendeines andern Herrn mit dem Ansinnen an Sie herangetreten, ihm eine Beförderung zuteil werden zu lassen? — Zeuge: Auch

diese Frage kann ich glatt verneinen.

Es wird nun Major Aders vernommen. — Vorsitzender: Ist Ihnen bekannt, daß vor der Versetzung des Zeugleutnants Hoge an die Artillerie-Prüfungskommission Direktor Dräger an General Bücking herangetreten ist? — Zeuge: Nein. — Vors.: Ist er etwa an Sie herangetreten? — Zeuge: Nein. Ich möchte bemerken, daß ich Herrn Direktor Dräger erst in diesem Saale kennen gelernt habe. Die Versetzung des Zeugleutnants Hoge an die Artillerie-Prüfungskommission geschah lediglich aus dienstlichen Gründen. Für den Posten kamen überhaupt nur drei Zeugleutnants in Frage. Hoge war an der Reihe; er war ferner am längsten in seiner Dienststellung, und dann war er Junggeselle, wobei ein Austausch der Leutnants leichter möglich ist. Auch wirtschaftliche Gründe waren für die Versetzung Hoges maßgebend. Hoge stand in Spandau, der zweite in Frage kommende Zeugleutnant in Köln, der dritte in Königsberg. Ich glaube damit nachgewiesen zu haben, daß die Versetzung Hoges aus rein dienstlichen Gründen geschah.

Angeklagter Eccius äußert sich nun in eingehender Weise über

die Beziehungen der Firma Krupp zu Herrn Major a. D. Wangemann

und bemerkt: Major Wangemann hatte sich schon während seiner Dienstzeit als Militärschriftsteller betätigt, und verstärkte diese Tätigkeit naturgemäß nach seinem Ausscheiden aus dem Heere. Wir hatten ihm schon vor seinem Ausscheiden die reichen Schätze des Kruppschen Nachrichtenbureaus zur Verfügung gestellt. Dieses Nachrichtenbureau steht in seiner Art einzig in der Welt da. Es sammelte im Laufe der Jahre eine ungeheure Menge von interessantem Material aus Fach- und Tageszeitschriften der ganzen Welt. Nachdem Major Wangemann den Abschied genommen hatte, handelte es sich für uns darum, das Verhältnis zu ihm in eine feste Form zu bringen. Major Wangemann gedachte, seine schriftstellerische Tätigkeit auszudehnen, und wir hatten den Wunsch, ihn zur Verfügung zu haben. Herr Major Wangemann wurde auch Vertreter einer Firma, die auf artilleristischem Gebiete gleichfalls mit der Heeresverwaltung in Verbindung steht. Er mußte sich also mit den einschlägigen Fragen befassen und konnte uns infolgedessen in mancher Hinsicht nützlich sein. Selbstverständlich handelte es sich dabei nicht um Nachrichten, die auf illegalem Wege erlangt wurden oder geheim waren.

Justizrat v. Gordon: Benutzte Herr Major Wangemann das Kruppsche Archiv auch während der Zeit seiner Tätigkeit in der Artillerie-Prüfungskommission? — Angekl. Eccius: Damals nicht. Er war aber vorher zur Kriegsschule in Engers kommandiert und beschäftigte sich in dieser Zeit viel mit literarischen Arbeiten, bei denen ihm die Kenntnis unseres Materials naturgemäß nützlich war. — Justizrat v. Gordon: Hat Major Wangemann damals von Krupp Bezüge bekommen? — Angekl. Eccius: Absolut nicht. — Justizrat von Gordon: Ich werde nachweisen, daß Major Wangemann mit Genehmigung seiner Behörde schriftstellerisch tätig gewesen ist und dabei die Kruppsche Literatur benutzte. — Angekl. Eccius äußert sich über die Organisation des Kruppschen Nachrichtenbureaus und bemerkt, auch der Generalstab und die Artillerieprüfungskommission würden gelegentlich das Material dieses Nachrichtenbureaus benutzen. — Justizrat v. Gordon: Major Wangemann war im Jahre 1902 bis 1912 in der Artillerie-Prüfungskommission tätig. Hat er auch in dieser Zeit das vom Kruppschen Nachrichtenbureau gesammelte Material benutzt? — Angekl. Eccius: Das kann ich nicht sagen. — Vors.: Welche Bezüge erhielt Major Wangemann, nachdem Sie sein Verhältnis zu der Firma Krupp in eine feste Form gebracht hatten? — Angekl. Eccius: 400 Mark. Die Hauptsache war, daß Major Wangemann

uns zur Verfügung stand,

wenn wir ihn brauchten, sozusagen auf Anruf. — Der Oberstaatsanwalt macht Mitteilung, daß ihm gestern zwei Zuschriften geworden seien, von einem mit Herrn v. Metzen in Verbindung stehenden Journalisten und von Dr. Liebknecht. In dem Schreiben des letzteren wird ausdrücklich die Beschuldigung erhoben, Major von Wangemann sei schon zur Zeit, als er Soldat war, für die Firma Krupp tätig gewesen, um ihr aus Offizierskreisen Nachrichten zu verschaffen.

Um seine Kameraden aushorchen zu können,

habe er sogar einen Klub gegründet. — Angekl. Eccius: Major Wangemann sollte lediglich nach seiner Verabschiedung für uns literarisch tätig sein. Die Angelegenheit mit dem Klub ist so zu verstehen, daß bei den Herren der Artillerie-Prüfungskommission ein zwangloses Zusammensein stattfindet, bei dem Major Wangemann wegen seiner gesellschaftlichen Talente eine besondere Rolle spielte.

Es soll sodann in dieser Frage der Zeuge von Metzen nochmals aufgerufen werden. Rechtsanw. Dr. Löwenstein widerspricht diesem, da ein Wiederaufrollen der ganzen Frage ins Uferlose führen könne. — Justizrat v. Gordon bittet, da es im Interesse des Angeklagten Eccius liege, die Beweisaufnahme so weit wie möglich auszugestalten, um restlose Aufklärung alles dessen herbeizuführen, was an den Staatsanwalt herangetreten sei. — R.-A. Dr. Löwenstein: Ich bin nicht Verteidiger des Angeklagten Eccius, und es gibt hier keinen Verteidiger der Firma Krupp, aber als Verteidiger Brandts habe ich das Recht und die Pflicht, mein Augenmerk darauf zu richten, daß nicht Dinge hier einen breiten Raum einnehmen,

die mit der Angelegenheit nichts zu tun

haben, und dazu gehört auch der Fall Wangemann. Die Sache würde nicht gefördert werden, wenn Herr v. Metzen, von dem erwiesen ist, daß er in verschiedenen Punkten Unrichtiges gesagt hat, und von dem feststeht, daß er seine Behauptungen nicht auf seinen Eid nehmen kann und nehmen wird, nun erneut über eine Sache vernommen wird, die nicht zur Sache gehört. So muß ich meinen Widerspruch aufrechterhalten, mag es der Firma Krupp oder Herrn Eccius angenehm sein oder nicht. — Justizrat v. Gordon: Es könnte auf Herrn Eccius ein schlechtes Licht werfen, wenn wir widersprechen würden. Ich bitte um Gerichtsbeschluß. — Angekl. Eccius: Ich bitte um nochmalige Vernehmung des Zeugen v. Metzen. Nach kurzer Beratung wird der Gerichtsbeschluß mitgeteilt, nach dem die weitere Vernehmung v. Metzens und des Major v. Wangemann erfolgen soll. Die Zeugen Generalleutnant v. Bücking und Major Adolf werden entlassen.

Zeuge v. Metzen: Die Angelegenheit Wangemann steht mit dem Prozeß in sehr losem Zusammenhange. In keinem einzigen Falle kann ich mich dessen erinnern, daß Major Wangemann auf illegalem Wege uns Nachrichten hat besorgen wollen. Mit Herrn Eccius verkehrte Herr Wangemann **ziemlich intim.** Sie waren wochenlang gemeinsam in Marienbad. Eine Unterredung zwischen beiden Herren, an der auch Herr Romano aus Essen teilnahm, hat in meinem Bureau stattgefunden. Die Abmachungen gingen dahin, Herrn Wangemann mit der Leitung einer artilleristischen Zeitschrift zu betrauen; dazu sollte er durch Gespräche mit früheren Kollegen der A. P. K. Dinge in Erfahrung bringen, welche die Firma Krupp interessieren könnten. Daß er dies durch Bestechung zu erlangen suchen sollte, glaube ich nicht. Es wurde angenommen, daß das, was er zur Kenntnis der Firma bringen könnte, gewissermaßen eine Lücke in der Brandtschen Tätigkeit ausfüllen könnte. Mir ist nicht bekannt — und ich möchte es auch bezweifeln —, daß Major Wangemann in dieser der Abmachung zugrundeliegenden Absicht wirklich gearbeitet hat. Nur einmal brachte er mir eine Meldung, die war aber so alt und so allgemein bekannt, daß ich ihn hätte auslachen mögen.

Angekl. Eccius: Eine Ergänzung der Brandtschen Berichterstattung war nicht beabsichtigt. Das ist wieder eine Kombination des Herrn v. Metzen. Major Wangemann sollte uns niemals militärische Geheimnisse verraten oder solche Dinge,

über die Verschwiegenheit

herrschen soll. — Zeuge v. Metzen: Der Verkehr mit Major Wangemann spielte sich in der Poststraße ab. Seine literarische Tätigkeit war absolut loyal. Brandts Tätigkeit kommt hier insofern in betracht, als ihm dessen Material als Unterlage diente. Major Wangemann hatte schon einen Namen als Militärschriftsteller.

Ein **Brief** des Zeugen v. Metzen an die Firma Krupp wird verlesen; aus ihm ergibt sich, daß Major Wangemann im April seinen Abschied nehmen und im Mai seine Tätigkeit bei Krupp beginnen würde. — Angekl. Eccius: Major Wangemann sollte in der Hauptsache für eine literarische Tätigkeit gewonnen werden. Wir mußten aber auch Umschau halten wegen der Neubesetzung des Berliner Postens. — Oberstaatsanw.: Jetzt bin ich bereit, auf Vernehmung des Zeugen Wangemann zu verzichten. — Justizrat v. Gordon: Ich nicht, nachdem wir nun einmal die Sache angefangen haben.

Der Zeuge wird aufgerufen. Vors.: Sie haben nach einem Abkommen mit der Firma Krupp ein Gehalt von monatlich 400 Mk. bezogen sollen, um angeblich auf illegalem Wege Nachrichten zu sammeln. — Zeuge Major Wangemann: Keineswegs! Ich habe mich seit Jahrzehnten mit großer Vorliebe militärisch-literarisch beschäftigt, und war auch als Lehrer tätig, wobei ich namentlich gelegentlich der Düsseldorfer Ausstellung im Jahre 1912 enge Beziehungen zur Firma Krupp unterhielt. Es handelte sich namentlich um die Zeit der Entwicklung der modernen Feldgeschütze, und da wurde ich durch Ueberlassung von Material von der Firma Krupp unterstützt. Als ich meinen Abschied nahm, hatte ich den Wunsch, die alten Beziehungen wieder anzuknüpfen, und das gelang mir auch. Von illegalen Sachen ist bei unsern Abmachungen natürlich auch nicht mit einem Hauch die Rede gewesen. Meine Beziehungen zur Firma Krupp waren vollkommen kristallklar. — J.-R. v. Gordon: Der Zeuge v. Metzen hat ausgesagt, Direktor Eccius habe Ihnen zugemutet, Sie sollten Ihre Kameraden aushorchen. Ist das richtig? — Wangemann: Absolut falsch. — Oberstaatsanwalt: Wie war die Sache mit dem Klub? — Zeuge: Es bestanden monatlich lose Zusammenkünfte, die jetzt von meinem Assistenten einberufen werden. Jede Fachsimpelei war unzulässig. Es verkehrten auch Maler und Musiker bei uns, und auch Herr v. Metzen war einmal da. Von

Nachrichten-Aushorchen

kann nicht im entferntesten die Rede sein. Der Zeuge wird vereidigt.

Auf die Vernehmung weiterer Zeugen wird allseitig verzichtet. Auf Befragen des Justizrats Dr. v. Gordon gibt der Zeuge Hugenberg nochmals eine Darstellung der Unterredung vom 24. August über das Verhalten des Zeugen Dr. Mühlon bei dieser Gelegenheit. Er sagt aus, das Auftreten Mühlons sei durchaus ernsthaft gewesen. Wenn er mit besonderer Lebhaftigkeit seine Ansicht vertrat, so liegt das in der Eigenart seiner Person. Diese Lebhaftigkeit habe allerdings auch dazu geführt, daß bei den übrigen Anwesenden nicht jedes Wort haften geblieben sei. Damit ist die Beweisaufnahme abgeschlossen.

Bevor der Oberstaatsanwalt sein Plädoyer beginnt, teilt er noch mit, daß sowohl im Reichsmarineamt, wie auch im Kriegsministerium eine Untersuchung eingeleitet worden sei über angebliche Bestechungen von Kanzlei-Unterbeamten. Die Untersuchung habe aber weiter nichts ergeben, als daß diesem oder jenem Pförtner sowie auch für besondere Aufmerksamkeiten Unterbeamten zu Weihnachten kleine Geschenke für einige Mark gemacht worden seien. Bei dem weitgehenden Interesse an diesen Angelegenheiten glaube er diese Feststellung machen zu müssen.

Das Plaidoyer des Staatsanwalts.

Als im April dieses Jahres die Sache an die Oeffentlichkeit kam, hatten die Staatsanwaltschaft und der Untersuchungsrichter sich mit ihr schon 2½ Monate, die Polizei sogar schon 4½ Monate befaßt, und es war bereits ein ziemlich genaues Bild gewonnen. In der Oeffentlichkeit spielte damals der Umstand eine große Rolle, daß es die Firma Krupp, und gerade sie sein sollte, die auf Schleichwegen den Verrat militärischer Geheimnisse betrieb. Staatsanwaltschaft und Untersuchungsrichter erkannten aber bereits, daß in der mündlichen Verhandlung der Verrat militärischer Geheimnisse nur eine untergeordnete Rolle spielen würde. Von den beiden Angeklagten steht heute nur Brandt unter der Anklage, sich gegen den § 4 des Gesetzes vom 3. Juli 1893 (Verrat militärischer Geheimnisse) vergangen zu haben. Nach dem Ergebnis der langen Verhandlungen beantrage ich, den Angeklagten Brandt von dieser Anklage freizusprechen, weil es nicht als erwiesen gelten kann, daß er sich des

Verrats militärischer Geheimnisse

schuldig gemacht hat. Es bleibt also nur die Anklage wegen Bestechung bestehen. Der andere Angeklagte, Direktor Eccius, steht unter der Anklage der Beihilfe zur Bestechung. Nach § 264 der Strafprozeßordnung könnte er unter dem Gesichtspunkt der Mittäterschaft verurteilt werden. Ich bin aber der Ansicht, daß die Schuld der beiden Angeklagten ganz gleich zu bemessen ist, und beantrage, sie wegen gemeinschaftlich verübter Bestechung zu einer Gefängnisstrafe von je fünf Monaten zu verurteilen. Bei Brandt kann auf diese Strafe die Untersuchungshaft angerechnet werden.

Bevor ich auf die tatsächlichen Dinge eingehe, möchte ich einige Worte sagen über die in Betracht kommenden rechtlichen Gesichtspunkte. Der Oberstaatsanwalt äußert sich nun sehr eingehend zu diesem Punkt und bemerkt dabei u. a.: **Eine entscheidende Rolle spielt der Begriff Geheimnis,** das im Interesse der Landesverteidigung gewahrt werden muß. Wir müssen uns nun die Frage vorlegen, wo liegt die Grenze, wie weit dürfen die Mitteilungen gehen, und wo beginnen die Schleichwege. Jedes Geheimnis ist — das liegt in der Natur der Sache — relativ. Der Beamte kann über geheime Dinge Mitteilung machen, aber nur zu den Zwecken des Amtes, und nur derjenige darf es tun, der dazu von Amts wegen berufen ist. Hier handelt es sich um hervorragende Mitteilungen über Geheimnisse auf dem Gebiet der Beschaffung von Artilleriematerial, über Preise, Konstruktionen und über die von der Marineverwaltung angestellten Versuche. Gewade zur Ausführung dieser Versuche bedarf die

Heeresverwaltung

der Mitwirkung der Privatindustrie, und sie muß Mitteilung über das machen, was im Interesse der Landesverteidigung ein Geheimnis bleiben muß. Dies führt zu einem eigentümlichen Verhältnis, in dem die Heeresverwaltung mit den großen Firmen steht, die sich mit der Herstellung von Artilleriematerial befassen. Es ist ein Vertrauensverhältnis im besten Sinne des Wortes. Es ist aber auch durch gesetzliche Vorschriften und Verträge fest geregelt. Trotz diesem Verkehr können aber geheime Sachen unerlaubtermaßen ausgeforscht worden. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme kann als festgestellt gelten, daß das, was den leitenden Herren von der Firma Krupp mitgeteilt worden ist, zu dem Zeitpunkte, wo sie es erhielten, ihnen auf amtlichem Wege bereits bekanntgegeben worden sein könnte, daß also von einem Bruch des Geheimnisses nicht mehr gesprochen werden darf. Es ist nun die Frage, ob auch Brandt in diesen Kreis aufgenommen werden muß. Die Beweisaufnahme hat mich zu der Ueberzeugung gebracht, daß Brandt in seiner Dienststellung von den Geheimnissen Kenntnis erhalten mußte, und ich lasse deswegen auch gegen ihn die Anklage wegen Verrats militärischer Geheimnisse fallen. Ich komme nun zu der Frage der Bestechung. Verschiedene Zeugen bekundeten, sie wüßten nicht, ob in unserem Falle eine Bestechung vorliege. Ich frage dagegen: Hat Brandt Geschenke oder andere Vorteile angeboten, versprochen oder gewährt, und hat er es getan in der Absicht, dadurch Beamte zu einer Verletzung ihrer Dienst- oder Amtspflicht zu bestimmen? Hat er es getan, so hat er sich der Bestechung schuldig gemacht. Es ist dabei gleichgültig, ob er seinen Zweck erreicht hat oder nicht. Es genügt vollkommen, wenn er die Absicht gehabt hat. Wir müssen uns nun fragen: Wo liegen die Grenzen der Amts- oder Dienstpflicht?

Einer der Zeugen (gemeint ist Geheimrat Hugenberg) hat die Frage in einer Weise beantwortet, die ich absolut nicht zu teilen vermag. Unsere Auseinandersetzung hat bereits eine umfangreiche Literatur gezeitigt, die in Zuschriften an mich oder in Aeußerungen der Presse besteht. Vielfach ist man der Meinung, als wäre ich durch meine Ausführungen den mittleren Beamten zu nahe getreten. Die

Ehre der mittleren Beamten

halte ich hoch, zumal ich weiß, daß wir einen vortrefflichen mittleren Beamtenstand haben. Man hat hier gesagt, man könne in den Bureaus allerhand hören, und mir auch entgegengehalten, daß es eine ganze Menge mittlerer Beamten gebe, deren direkte Aufgabe es sei, dem Publikum Auskünfte zu erteilen. Dieser Vergleich hinkt. Es handelt sich hier um die Verletzung von Geheimnissen. Was für das Publikum bestimmt ist, ist kein Dienstgeheimnis. Eine Verletzung des Dienstgeheimnisses liegt aber vor, wenn, wie es jüngst geschehen ist, eine Zeitung die Meldung bringen konnte, gegen den Herrn X oder Y ist ein Haftbefehl erlassen worden, und wenn sie diese Meldung bringt, ehe der Haftbefehl vollstreckt ist.

Hier werden die Wege des Dezernenten auf unerlaubte Weise durchkreuzt. Diejenigen treten die Ehre des mittlern Beamtenstandes mit Füßen, die meine Auffassung bekämpfen. Kein urteilsfähiger Mensch kann glauben, daß mittlere Beamte Nachrichten, wie sie Brandt in dieser Fülle erhalten hat, auf ehrlichem Wege weitergeben dürfen. Ich muß nun nachweisen, daß Brandt mit Kenntnis der Grenze der Schweigepflicht den Beamten Geschenke oder andere Vorteile gewährt hat, um sie zu pflichtwidrigen Handlungen zu bestimmen. Ich gebe zu, daß man sich über diesen Punkt täuschen könnte; ich werde aber nachweisen, daß Brandt die Militärbeamten nicht nur bei einer günstigen Gelegenheit ausgehorcht hat, sondern daß er zielbewußt vorgegangen ist, um sie zu unerlaubten Handlungen gefügig zu machen. Der Angeklagte Eccius soll der Beihilfe überführt werden. Ich muß nachweisen, daß er mit Rat oder durch die Tat das Tun des Angeklagten Brandt unterstützt hat. Es muß nachgewiesen werden, daß er Brandts Tätigkeit nicht nur gebilligt, sondern als eigene Tätigkeit gewollt und dabei mitgewirkt hat. Wie ist die Sache nun entstanden? Als die Firma Krupp das Grusonwerk erwarb, wurden die Direktoren des Grusonwerks in dieser Stellung überflüssig, und die Firma Krupp hatte die Pflicht, sie anderwärts zu verwenden.

Auf diese Weise kam Herr von Schütz seinerzeit als Vertreter der Firma Krupp nach Berlin. Er übernahm einen Posten, für den er durch seine Vorbildung nicht geeignet war. Seine Aufgabe war, denjenigen Verkehr mit der Militärbehörde zu pflegen, der nötig ist, wenn sich das artilleristische Geschäft glatt vollziehen soll. Zu dieser Aufgabe gehörte eine gewisse Gewandtheit und Lust. Es gehörte zu ihr auch die Fähigkeit, sich in unangenehme Situationen zu finden, beispielsweise zu antichambrieren. Es gehört dazu aber offenbar auch eine gewisse Kenntnis in artilleristischen Dingen. Herr v. Schütz schien seiner Aufgabe nicht gewachsen zu sein. Infolgedessen war man mit der Leistung unzufrieden. Die Militärverwaltung hatte die Empfindung, als interessiere sich Krupp nicht mehr für kleine Geschäfte. In dieser Zeit wurden im Reichstage gegen die Firma heftige Angriffe gerichtet, die Krupp auf seinen wichtigsten Konkurrenten, die Rheinische Metallwarenfabrik in Düsseldorf, zurückführte. Die Firma Krupp glaubte, daß diese Firma über ihre Verhältnisse und ihre Preise gut orientiert sei, während ihr die gleichen Kenntnisse fehlten. Man sagte sich, dies muß anders werden; auch wir müssen über die Verhältnisse der Konkurrenz unterrichtet sein und speziell ihre Preise kennen lernen. Weil Herr von Schütz dieser

---

Einem Bericht des Preisgerichts

für den Ideen-Wettbewerb **zur Erlangung von Entwürfen für die Schulneubauten neben der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu Dortmund** entnehmen wir folgendes:

„In dem zum 1. Oktober ausgeschriebenen Wettbewerb waren rechtzeitig 35 Entwürfe eingegangen.

Bei der Prüfung durch das Preisgericht wurden nach den ersten Rundgängen 13 Entwürfe ausgeschieden, weil sie entweder erhebliche Verstöße gegen die besonderen Bedingungen und das Raumerfordernis aufwiesen oder nicht befriedigende Lösungen in baukünstlerischer Beziehung darboten. Auf Grund wiederholer Prüfungen mußten alsdann weitere 13 Entwürfe als für die Ausführung weniger geeignet ausgeschieden werden.

Es blieben sonach zur engeren Wahl die Entwürfe, Nummer 4, 8, 14, 16, 19, 21, 32, 34 und 35.

Die nochmalige eingehende Prüfung dieser zur engeren Wahl gestellten Entwürfe ergab, daß die Entwürfe, Nummer 8, 16, 19, 32 und 35 wohl manche wertvollen Baugedanken und bessere Lösungen enthielten, aber in der Gesamtleistung doch nicht für die Preisverteilung oder den Ankauf geeignet waren, sodaß für die engste Wahl verblieben die Entwürfe, Nummer 4, 14, 21 und 34.

Ueber diese urteilt das Preisgericht wie folgt:

Entwurf Nr. 4.

Der Entwurf Nr. 4 mit dem Kennwort „Rousseau" erfüllt bis auf Kleinigkeiten alle Einzelheiten des Programms. Der der Gesamtanordnung der Baumassen, sowohl im Grundriß wie im Aufbau zugrunde gelegte Gedanke einer großzügigen Einheitlichkeit und Schlichtheit charakterisiert diesen Entwurf ganz besonders und ist mit einer fast übertrieben erscheinenden Konsequenz durchgeführt.

Fast sämtliche Unterrichts- und Verkehrsräume sind gut angeordnet und vorzüglich belichtet. Das Bestreben, die Unterrichtsräume durch Flure vor dem Lärm der Eisenbahnen, Straßen und industriellen Werke zu schützen, ist mit vollem Erfolge durchgeführt. Bei den nach Westen liegenden Unterrichtsräumen der Oberrealschule ist dies durch einen sehr geräumigen Schulhof erreicht. Die übrigen Schulhöfe sind gleichfalls glücklich geformt und bemessen. Die Fortbildungsschule ist als ein das schon vorhandene Gebäude der Handwerker- und Kunstgewerbeschule zu einem abgeschlossenen Ganzen ergänzender, anscheinend vollständig in der vorhandenen Architektur gehaltener, rechtwinklig anschließender Teil gedacht. Daraus ergibt sich aber ein den Blick von Nordwesten her beeinträchtigender Mangel, nämlich eine Lücke zwischen der Fortbildungsschule und der im schiefn Winkel dazu stehenden Oberrealschule. Nicht glücklich ist der enge Hofteil zwischen den beiden Querflügeln der Knabenmittelschule, wodurch die Lage der Schuldienerwohnung ungünstig beeinflußt wird. Auch der zwischen den gegenüberliegenden Flügelköpfen liegende Turnhof ist wenig schön. Die große Schlichtheit der Grundrisse hat einige kleine Mängel in Bezug auf Lage und Form einzelner Räume zur Folge, z. B. das Lehrmittelzimmer der Knabenmittelschule. Nicht einwandfrei gelöst ist der Zugang zur Turnhalle und zur Aula der Knabenmittelschule. Ungünstig inbezug auf die Himmelsrichtung liegen die Zeichensäle der Oberrealschule. Auch wäre es besser für die äußere Erscheinung gewesen, wenn die Fenster dieser Zeichensäle und der daneben liegenden Räume in die Dachflächen gelegt worden wären. Der Schlichtheit und der Uebersichtlichkeit der Grundrisse entspricht das Aeußere. Die Architektur hat trotz dieser großen Schlichtheit ein künstlerisch, würdiges Gepräge, dessen geschlossene Monumentalität besonders ausdrucksvoll wirken wird, und geht ohne Anklänge an die im Kunstgewerbeschulgebäude schon vorhandene Architektur vollständig selbständig ihre eigenen Wege.

Entwurf Nr. 14.

Kennwort: „Im besten Licht".

Dem Entwurf liegen im Aeußeren und Innern schöne Raumgedanken zu Grunde. Durch die gruppenweise Zusammenfassung der Haupträume, durch die parallele Stellung der Hauptgebäudeflügel werden große rechtwinkelige Hofanlagen geschaffen, die, dem Zweck entsprechend scharf abgetrennt, eine gute Belichtung der an den Höfen gelegenen Nutzräume sichern. Die einbündige Baulage — mit von Osten belichteten Fluren — ist einheitlich durchgeführt. Hierdurch ist eine klare und übersichtliche Grundrißanlage erreicht worden. Die Raumerweiterungen der Gänge vor und neben den Treppenhäusern sind zu loben. Fast alle Klassen erhalten Westlicht.

Die gekuppelten Turnhallen mit darüber liegenden Zeichensälen bilden einen mittleren Gebäudeflügel, der die Höfe scharf trennt und dessen Hauptfensterseite den Unterrichtssälen abgewandt liegt.

Die Klarheit des Grundrisses tritt auch im äußeren Aufbau wohltuend in die Erscheinung. Die Fortbildungsschule und Oberrealschule ist an die Brügmannstraße, die Handels- und Mittelschule an die Gronaustraße gelegt; die einzelnen Schulgebäude sind so zusammengefaßt, daß überall geschlossene Straßenbilder entstehen.

An der Rynschstraße bilden die Aulen der Ober- real- und der Mittelschule die Endbaukörper, während der längere Zwischenbau die nur zweistöckigen Wohnhäuser von Direktor und Rektor aufnimmt. Das Zurücktreten dieser durch eine stattliche Toreinfahrt getrennten Wohnhäuser mit terrassenartigen bescheidenen Vorgärten und ausgiebigen Hofgärten hat den außerordentlichen Vorteil, daß diese Hofgärten den Schulhof der Mittelschule noch räumlich erweitern und mit diesem ein Ganzes bilden. Der Entwurf verzichtet auf die Ausnutzung der Dachräume und gelangt dadurch zu einer gelagerten Baumasse, die den Horizontalismus deutlich ausspricht, sich gut in das Stadtbild einfügt und mit verhältnismäßig geringen Baumitteln ausgeführt werden kann. Hierbei werden sich einzelne Verstöße gegen die vorgeschriebenen Raumgrößen und einige Unebenheiten der Grundrisse leicht beseitigen lassen.

Entwurf Nr. 21.

Kennzeichen: „Sechsstrahliger Stern".

Der Entwurf zeichnet sich durch eine liebevolle Behandlung der Flure, Vorräume, Treppenanlagen in ihrer Lage zueinander und zu den Haupträumen, den Turnhallen und Aulen aus. Hallenartige Flurerweiterungen bewahren das Innere der Gebäude vor kasernenartiger Langeweile, bieten willkommene Durchblicke und gute Gelegenheit zur Erholung der Jugend bei schlechtem Wetter.

Der Entwurf weist eine große Zahl reizvoller Architekturbilder auf, vor allem auch im Innern der Gebäudegruppe, in den Höfen. Daneben ist das Aeußere nicht vernachlässigt und zeigt die einzelnen Schulgattungen in klar sich von den Nachbarn abhebenden Baumassen untergebracht, die doch mit ihrer Umgebung in architektonische Verbindung gebracht sind. Die Umrißlinie ist eine fein und leicht bewegte ohne jedes Zeichen von Unruhe.

Leider ließen sich bei diesen Vorzügen eine größere Zahl von Oftklassen nicht vermeiden, die unter dem Bahnlärm doch wohl sehr leiden werden. Auch nach Norden, nach der Köln-Mindener-Bahn, sind eine größere Zahl Schulräume sehr dicht an den zweiten Bahndamm herangerückt. Endlich ist auch der Innenhof der Handelsschule dem Bahnlärm durch die Lücke zwischen Handels- und Oberrealschule nicht ganz entzogen. Diese Eigentümlichkeiten waren es besonders, die den Entwurf für einen Preis nicht geeignet erscheinen ließen.

Entwurf Nr. 34.

Kennwort: „Luft, Licht, Sonne."

Der Entwurf teilt das Gelände nach den Schulgattungen in drei, durch je einen Flügelbau von einander getrennte Flächen für je eine Schule. Nach jedem der drei Schulhöfe liegen Klassen der Schule hin, zu welcher der Schulhof gehört. Der Hof der Oberrealschule liegt bedingungsmäßig an der Brügmannstraße, östlich davon, mit den Klassen nach Westen gerichtet, der einbündig ausgebaute Flügel der Oberrealschule. Es folgt nach Osten der Schulhof, und hinter diesem östlich der Schulflügel der Knabenmittelschule, der sich auch nach Süden noch um den Hof herumzieht. Südlich von diesem liegt der Schulhof der Handelsschule, östlich und südlich begrenzt von dem Handelsschulbau. Der Schulflügel der Fortbildungsschule benutzt bedingungsmäßig den Hof der Kunstgewerbeschule für die Beleuchtung seiner Klassen und die Erfrischung seiner Schüler in den Pausen.

Die Gesamtanordnung ist auf diese Weise eine klare, wenn auch leider an einzelnen Stellen eine Beeinträchtigung der einen Schule durch den Pausen- und Turnbetrieb einer anderen nicht ganz ausgeschlossen ist. Nach Osten, nach der Bahn hin, sind die Flure auf einer großen Strecke als Schallfänger benutzt. Leider ist dieses richtige Vorgehen nicht überall angewendet, so daß doch eine ganze Anzahl Klassen nach Osten, nach der Bahn hin, liegen geblieben sind. Die Flure und Treppen sind im allgemeinen hell und treffen in ihren Abmessungen und ihrer Lage zu den wichtigeren Räumen das Richtige. Einzelne weniger gut belichtete Mittelflure sind zu bemängeln.

Recht erfreulich ist die äußere Erscheinung der Gebäudegruppe in ihren ruhigen langhingelagerten Massen. Sie gruppieren an der Rynschstraße symmetrisch um eine Mittelachse und umfassen mit den mehr vorgeschobenen Eckbauten der beiden Direktorenhäuser einen schmucken Vorhof; dagegen lassen sie, an der Gronaustraße in mehrfacher rechtwinkliger Abstufung hinter der geschwungenen Baufluchtzurückbleibend, hier auch für einen größeren Turn- und Spielhof noch freien Platz.

Auf Grund dieser Beurteilung

erteilte das Preisgericht die ausgesetzten Preise einstimmig, wie folgt:

Den ersten Preis von 7000 Mk. dem Entwurf Nr. 14 mit dem Kennwort: „Im besten Licht", den zweiten Preis von 5000 Mk. dem Entwurf Nr. 4 mit dem Kennwort: „Rousseau", den dritten Preis von 3000 Mk. dem Entwurf Nr. 34 mit dem Kennwort: „Luft, Licht, Sonne".

Zum Ankauf zum Betrage von 1000 Mk. wurde empfohlen: Der Entwurf Nr. 21 mit dem Kennzeichen: „Sechsstrahliger Stern".

Die Eröffnung der Briefumschläge ergab als Verfasser des mit dem ersten Preise gekrönten Entwurfes: Die Architekten D. u. K. Schulze, Dortmund, des mit dem zweiten Preise gekrönten Entwurfes: den Architekten Gustav August Munzer, Düsseldorf, des mit dem dritten Preise gekrönten Entwurfes: den Architekten Jean Flerus, Oberdollendorf, und, nachdem der Oberbürgermeister den Ankauf beschlossen hatte, als Verfasser des angekauften Entwurfes: den Architekten Peter Klotzbach, Lehrer an der Kunstgewerbeschule zu Barmen.

Auf eine Anfrage des Oberbürgermeisters bezeichnete das Preisgericht den Bauplatz für die Errichtung der im Ausschreiben bezeichneten Schulneubauten sowohl nach seiner Form wie nach seiner Umgebung als geeignet, da durch die Wettbewerbsarbeiten die Möglichkeit einer guten Lösung dieser Aufgabe auch hinsichtlich der Abwendung von Geräuschbelästigungen nachgewiesen ist.

Aufgabe nicht gewachsen war, dachte man daran, ihm einen Assistenten zu geben.

Herr v. Schütz veranlaßte Brandt, der drei Jahre lang bei der A. P. K. tätig gewesen war, bei seiner Firma um seine Versetzung nach Berlin vorstellig zu werden. Bereits in diesem Ersuchen rühmte sich Brandt seiner guten Beziehungen zu den Militärbehörden. Im Mai 1906 wurde die Versetzung Brandts nach Berlin beschlossen, und am 1. Juli trat Brandt seine Berliner Stellung an. Einige Monate später richtete Herr v. Schütz an den damaligen Vorsitzenden des Direktoriums der Firma Krupp, den Landrat a. D. Rötger, einen Brief, in dem mitgeteilt wird: Brandt hat für seine Ausgaben in drei Monaten 192, 92 und 168 Mark liquidiert. Es handelt sich hierbei um Ausgaben, die durch die Bewirtung seiner Freunde entstanden sind. Direkte Geldgeschenke macht er prinzipiell nicht, wie er mir aufs Wort versichert hat. Ich halte es für richtig, mir zur Bestreitung der Brandt'schen Ausgaben einen Dispositionsfonds zu eröffnung, und bitte, im Falle ihrer Einverständnisse, 2000 Mark zu übersenden. Bezüglich der Berliner Berichte gestatte ich mir, Ihre Aufmerksamkeit auf die Preise der Konkurrenz zu richten. Dieser Brief enthält in der Nußschale alles, was in der Verhandlung erörtert worden ist. Brandts Aufgabe war es, die Preise der Konkurrenz zu ermitteln. Das uns vorliegende Notizbuch berichtet über seine Arbeit, und es ist geradezu erstaunlich, welches Maß von Tätigkeit er entwickelt hat. Die Firma Krupp besaß in ihm in der Tat einen fleißigen und tüchtigen Beamten. Er war der

rechte Mann auf dem rechten Platz.

Sein Fleiß ist bewundernswert. Nach einer nicht übertriebenen Schätzung hat er in den sechs Jahren seiner Berliner Tätigkeit rund 1500 Berichte nach Essen gesandt. Er muß bis in die Nächte hinein gearbeitet haben. Das von ihm zusammengetragene Material gibt eine Uebersicht über die gesamte Tätigkeit des Kriegsministeriums, der Feldzeugmeisterei und der A. P. K., soweit sich diese Tätigkeit auf den Verkehr mit einzelnen bezieht. Die Firma Krupp war nun **glänzend informiert.** Wenn man den Zeugen glauben darf, war das von Brandt gesammelte wichtige Material eigentlich niemand so recht bekannt; niemand hat sich dafür interessiert. Die Herren setzten wohl ihre Namen darunter, aber es fiel keinem von ihnen ein, die Berichte genau zu studieren. Ich hatte von vornherein damit zu rechnen, daß ich Zeugen hatte, die früher von mir als verdächtig bezeichnet worden waren; anderseits Zeugen, die in einem anderen Verfahren schon verurteilt worden sind. Ich hatte einen Angeklagten, der früher geständig war, der sich aber auf nichts mehr besinnen konnte, weil ihm ein Haken auf den Kopf gefallen war. Er sagte bezüglich seiner frühern Vernehmung, er sei verzweifelt gewesen, und sei sich der Tragweite seiner Aussagen nicht bewußt. Kurzum, er hält sein Geständnis nicht aufrecht. Ich muß deshalb bei dem bleiben, was Brandt gesagt hat, auch wenn er nichts mehr aufrecht erhält. Er sagte: Herr von Schütz hat mich darauf verwiesen, Krupp wäre zum Vorwurf gemacht worden, daß sich die Firma an kleinern Lieferungen nicht beteilige. Ich hätte doch kameradschaftliche Bekanntschaften, in denen ich die Preise der Konkurrenz leicht erfahren könnte. Es wäre absolut nichts dabei, auf diesem Wege etwas zu erfahren.

Aus dieser Unterhaltung ergibt sich, daß Brandt Gewissensbisse gehabt hat, die aber ausgeredet wurden. Der Oberstaatsanwalt geht dann auf den Verkehr Brandts mit Tilian und Genossen ein und kennzeichnet die verschiedenen Formen der Bestechung. Der schlimmste Weg sei derjenige der Verführung — und der kameradschaftliche Verkehr in Kneipen, wo eine Flasche Wein getrunken, dann das Portemonnaie beiderseits gezogen, aber vom Bessersituierten gesagt werde: Laß man, diesmal bezahle ich — sei die schlimmste Art. Ein guter Freund ist gewiß etwas Gutes; jeder hat aber die Pflicht, sich seinen Freund genau anzusehen. Ich kann es mir so auch erklären, daß hier immer wieder die Behauptung auftaucht: An eine Bestechung haben wir gar nicht gedacht. Wenn Hunderte von Briefen ankommen, von denen ein großer Teil die Signatur an der Stirn trägt: „Das muß ein Verrat des Dienstgeheimnisses sein", und niemand hatte Verdacht gefaßt, hier liege Bestechung vor, — dann muß sich hier die Täuschung eingeschlichen haben, daß sich hier tatsächlich keine Bestechung finden lasse. Das ist die Illustration zu dem Brief des Herrn v. Schütz, der da sagt: Er macht alles auf legalem Wege.

Direkte Geldgeschenke

gibt er nicht. Ohne auf Einzelheiten allzuweit einzugehen, muß ich betonen, daß Brandt schreibt: Bei der Artillerie-Prüfungskommission wären sie zu stark auf Geheimnisse eingedrillt. Da haben wir eine erfreuliche Oase in der Wüste der Berichterstattung. Es gibt also auch Leute, an die man nicht heran kann. Mit Geld war nichts zu machen. Anderseits muß es betrüben, daß die übrigen Leute auf Anhieb gefallen sind, sobald ihnen gesagt wurde: Ich bin der Vertreter der Firma Krupp. Der Tatbestand der Bestechung liegt auch fernerhin vor, weil man von vornherein den Brandt mit Mitteln ausgestattet hat, diese Leute zu gewinnen, und das ist des Pudels Kern. Es ist auch niemals von Brandt bestritten worden, daß der Dispositionsfonds dazu da war, ihm den Verkehr mit den Kameraden zu ermöglichen. Dabei wußte Brandt aber aus dem Dispositionsfonds sich die Mittel zu reservieren, um sich und seiner Familie eine bessere Lebenshaltung zu verschaffen. Die Umzugskosten nach Berlin wären besser besonders verrechnet worden; das wäre einleuchtender gewesen. Auf den Zeugen von Metzen komme ich zum Schluß meiner Ausführungen; denn ich war von vornherein darauf gefaßt, daß ich meine Beweisführung auch eventuell ohne ihn durchführen könnte. Daß ich Mißtrauen gegenüber diesem Zeugen hätte, habe ich schon zu Beginn der Verhandlungen betont. Mein Kronzeuge war er nicht. Kronzeugen gab es überhaupt nur im Mittelalter. Jeder Zeuge ist mir gleich wichtig; er hat nur die Wahrheit zu sagen.

Der Angeklagte Eccius hat die Umwandlung des Dispositionsfonds von 2000 Mark in eine Funktionszulage von 3600 Mark beantragt. Er hat zweifellos niemals mit einer von den Personen in Fühlung gestanden, mit denen Brandt verkehrt hat. Wenn ich ihm die Mitschuld der Täterschaft vorwerfe, so liegt ein großer Teil des Tatbestandes der Bestechung in der Hergabe der Mittel, die Brandt zur Verfügung standen. Für den Praktiker ist es gleichgültig, ob jemand einem anderen die Pistole gibt, mit der einen Dritten erschießen will, — Anstiftung oder Beihilfe fällt dazu zusammen. Hier fragt es sich, ob der andere die Tat auch dann begangen hätte, wenn der erste ihm die Mittel zur Tat nicht gegeben hätte. Anstiftung ist eng verschlungen mit der Mittäterschaft. Der Staatsanwalt führt dann einige Beispiele von Bestechung an. So greift er auf ein Beispiel zurück, in dem zwei Reisende einen Eisenbahnschaffner veranlaßten, durch ein Geldgeschenk ihnen ein Abteil allein zu überlassen. Eccius hat Brandt in die Lage versetzt, eine Tätigkeit auszuüben. Deshalb müßten Sie meinen Ausführungen ganz folgen, oder aber Brandt ist unschuldig. Eccius hat die Berichte gesehen, er hat genau gesehen, was geschehen ist, und er hat das Geld bewilligt. Deshalb müssen Sie ihn der Mittäterschaft für überführt halten. Sie können nicht den Direktor einer großen Firma, der diese Sachen, wie ich annehme, gewollt hat, in die Gehilfenstelle rücken lassen, und Brandt, der sie ausgeführt hat, in die Täterstelle.

Wenn einer einen Diener hat und ihm den Auftrag erteilt, einem Gendarmen, damit dieser eine Anzeige unterläßt, einen Taler anzubieten, so ist der Herr der Bestecher und nicht der Diener. Ich habe kein Geständnis und kein Zeugnis; die bloße Sachlage liegt vor. Im Verlauf seiner Vernehmung hat uns Eccius gesagt, der Kreis der Geschäfte sei so groß gewesen, daß er viele andern hätte selbständig überlassen müssen. Er habe sich nicht um das inländische Geschäft kümmern können. An einer andern Stelle sagt er: Der Vertreter hat der Firma Informationen zu beschaffen. Neben diesen offiziellen Berichten treten die des Brandt. Daß Berichte von Brandt kamen, wußte ich; die Art, wie sie zustande kamen, habe ich nicht gewußt usw. Es ist immerhin zugegeben worden, daß Eccius glaubte, mit Indiskretionen rechnen zu müssen. Daß er nicht daran gedacht hat, daß Unlauteres vorkommen konnte, ist psychologisch gänzlich unmöglich und ausgeschlossen. Man muß wissen, was geschieht,

als Direktor einer großen Firma

muß man die Tätigkeit eines Angestellten beurteilen können und wissen, daß es als honoriger Freund, der zur Hilfe stets bereit ist, eine Wirkung ausüben mußte, die mit dem Nachrichtendienst in Zusammenhang steht. Man ist doch nicht erst seit gestern auf der Welt. Eccius ist dafür eingetreten, das Lequidationswesen zu beseitigen und ein Fixum einzuführen. Daraus ergibt sich, daß er die Sache **selbst geprüft** hat. Schmerzlich ist für mich, daß man die Fiktion aufrecht erhalten hat während der ganzen Verhandlung, als sei alles legal gewesen, und als ob kein Bargeld je gegeben worden sei. Ich hätte gewünscht und gehofft, daß man mir gesagt haben würde: Ja, die Sache ist so, wir sind hineingekommen in ein Triebwasser, in dem wir fortgeschwemmt worden sind. Wir haben den Ueberblick verloren, und haben die Angelegenheit nicht zur rechten Zeit abgebrochen. Dies ist der Kern und Angelpunkt: daß man immer wieder die Sache ansieht, als könne dabei Strafrechtliches nicht in Frage kommen. Vielleicht könne es ein sehr unangenehmer Skandal für die Firma werden, aber Strafrechtliches liege nicht vor. Diese eigentümliche Stellungnahme ist mir besonders im Zeugnis der Herren Hugenberg, Haux und Mühlon entgegengetreten. Nachdem Herr Mühlon aus Berlin zurückgekommen war, fuhr Herr Hugenberg nach Baden-Baden zu Herrn Eccius. Hier wurden die Berichte besprochen und Hugenberg meinte, Brandt muß fort. Eccius antwortete: Ich habe in dem Tun des Herrn Brandts nie etwas Unzulässiges gefunden, aber wenn Sie meinen, daß Brandt fort muß, dann muß er eben fort. Demgegenüber mußte ich nachdrücklich — meine Stimmung mag dabei etwas Erregtes annehmen, denn man muß schellen, wenn man gehört sein will — feststellen, daß so etwas unmöglich sei.

Das klingt so, als wenn jemand gesagt hätte, Brandt muß weg, weil er am linken Knie einen Leberfleck hat. (Heiterkeit.) Da fehlt der

Kern der Unterhaltung,

warum Brandt weg muß, das an seiner Berichterstattung war. Da mußte man auf die Durchstechereien zu sprechen kommen. Trotz meiner angeblich erregten Auseinandersetzung ist es mir nicht gelungen, das herauszubekommen. Dr. Mühlon ist der Sache, die er schon vorher kannte, nicht mit dem nötigen Ernst entgegengetreten. Er hat die 500 Mark bewilligt, also Brandts letzte Gehaltsaufbesserung, und dennoch hat er die Sache weitergehen lassen. Wenn ein Direktor, wie Eccius, eine Abteilung mit großer Korrespondenz leitet, so kann er nicht alle Einzelheiten wissen. Er muß aber den inneren Zusammenhang der Dinge kennen, sonst ist er nicht der richtige Mann auf dem richtigen Platze. Er mußte wissen, was das für Dinge sind, die Geheimberichte. In solchen Sachen, deren Autor nicht genannt ist, erhöht sich die Autorität. Nun ist es ja möglich, daß auch noch von anderer Seite solche Berichte kamen. Damit ist erwiesen, daß, wenn man Geld hergab zu der Fortsetzung des Brandtschen Betriebes, der Hergeber auch wissen mußte, daß mit diesen Geldern bestochen wurde. Damit ist die Schuld von Herrn Eccius erwiesen, auch ohne

die Vernehmung des Herrn von Metzen.

zu berühren. Nun komme ich zu diesem Zeugen. Seine Glaubwürdigkeit ihm ohne weiteres zu nehmen, ist nicht gerecht. v. Metzen hat sich als eine ganz eigentümliche Persönlichkeit gezeigt. Man kann aber nicht aus ihm den schwarzen Mann und aus Wingen den weißen machen. Auch Wingen hat kombiniert, als er von diabolischen Verführungskünsten sprach, und als ich ihm in die Parade gefahren bin. Ich meine, daß es von Wingen besser gewesen wäre, Metzen geradeaus zu sagen, er gebe die verlangten Vertragsunterschriften nicht zurück, anstatt sie zurückzugeben und die Abschriften zurückzubehalten. Dieser Vertrag wäre zweifellos in ehrenhaften kaufmännischen Kreisen unmöglich gewesen und wenn v. Metzen meint, daß die Kündigung ihm Unrecht tue, so stimme ich ihm rückhaltlos nicht bei. v. Metzen ist mit äußerstem Haß gegen die verantwortlichen Leiter der Firma hierher gekommen und dieser Haß ist die Grundlage meines Mißtrauens. Seine Aeußerungen in der Presse sind der Anlaß, daß er von vornherein mit dem Zeichen gebrandmarkt ist, als sei er unglaubwürdig, und das ist auch für mich das am meisten störende Moment. Wir wollen uns aber nicht hinreißen lassen, sondern seine Aussage ruhig betrachten. Er sagt aus, ich fürchtete, daß ich zwischen Brandt und Dräger keine Bedeutung gewinnen würde. v. Schütz meinte, es würde nicht gewünscht, wenn der offizielle Vertreter zu Unterbeamten gehe.

Das kann doch nicht alles erfunden werden, darin liegt doch eine weitgehende Berechnung. Weiter heißt es von

unterirdischen Auskünften,

die bei der Firma geläufig seien. v. Schütz ist tot und was Brandt ausgesagt hat, dafür hat die Haussuchung nichts ergeben. Durch die Hand des Herrn v. Metzen ist nichts von alle dem gegangen. Er sagte aber aus: jedenfalls fand ich, daß die Berichte des Herrn Eccius außerordentlich unsympathisch waren. In der Aeußerung des Herrn v. Metzen, man möge Brandt zum Bürovorsteher machen, liegt etwas für ihn Belastendes. Denn tatsächlich kann man es so auffassen, als ob er den Rat erteilen wollte, wie der Brandtsche Nachrichtendienst fortgesetzt werden kann. Anderseits kann es so aufgefaßt werden, als ob er nur einen Rat erteilte, ein Uebel abzustellen, das ihn sonst kompromittieren könnte. Der Oberstaatsanwalt verliest dann u. a. den Brief v. Metzens, in dem es heißt: Uebrigens habe ich mit Brandt auch die Kornwalzerangelegenheit besprochen. Es ist und bleibt das einzig Wahre, daß er eine angemessene Zulage erhält für die Ausgaben, die ihm aus den besondern Berliner Verhältnissen erwachsen. Aus diesem Briefe geht klar hervor, daß die Kornwalzerangelegenheit vorher zwischen dem Angekl. Brandt und Herrn v. Metzen besprochen worden ist. Es ist ein Beweis dafür, daß das mündliche Zeugnis des Herrn v. Metzen den Tatsachen entspricht.

Sehr belastend ist auch der Brief, in dem sich Herr v. Metzen erbötig macht, die Kornwalzerangelegenheit weiter auszugestalten, ihnen eine noch **unverfänglichere Form** zu geben. Hier ist die Stelle, wo sich v. Metzen sehr stark belastet. Man kann aber Zweifel darüber hegen, ob ein strafbarer Tatbestand vorliegt, da ja v. Metzen an der Bestechung nicht beteiligt war. Aus diesem Brief geht hervor, daß Eccius über die Tätigkeit Brandts orientiert war. Die Zusammenhänge sind so klar, daß man nicht einmal den Versuch machen dürfte, sie zu verrücken. Ich gebe zu, daß man Bedenken gegen die Glaubwürdigkeit des Zeugen v. Metzen haben darf; aber es geht zu weit, zu sagen: Diesem Zeugen glaube ich kein Wort. Als dann die Drohung des Herrn v. Metzen kam, wollte man erst recht nicht eingreifen, da man sich sagte, daß die **Abberufung Brandts** als der **Ausfluß eines schlechten Gewissens** gedeutet werden könnte. Diese Argumentation verstehe ich, habe aber kein Verständnis dafür, daß man Brandt nicht vorher weggenommen hat. Man traf lediglich die Anordnung, daß die Brandtschen Informationen künftig mit der Unterschrift des Direktors Dräger versehen werden mußten.

Brandt setzte seine Tätigkeit fort, bis der am 7. Februar 1913 vom Kgl. Landgericht Berlin erlassene Haftbefehl seinem Treiben endlich ein Ende machte. Ich kann nicht im einzelnen den Beweis erbringen, daß all diese Vorgänge zur Kenntnis des Angeklagten Eccius gekommen sind, aber der Beweis ist erbracht, daß man in Essen ganz genau über die Sachlage informiert war, und wenn irgendeiner informiert war, dann war es der verantwortliche Leiter der in Betracht kommenden Abteilung, der Angeklagte Eccius. Er muß orientiert gewesen sein, als Brandt die Funktionszulage erhielt. Er muß gewußt haben, warum man Brandt die Rücklage von 7000 Mark gegeben hat. Die Militärbeamten gaben die Meldungen nicht dem ehemaligen Kameraden Brandt, sondern dem Kruppschen Angestellten Brandt. Die Werbekraft der Firma Krupp ist an sie herangetreten durch den Mund Brandts und durch das Geld Eccius'. Deshalb eine Schuld und ein Maß!

Heute steht nur noch Brandt unter der Anklage des Verrats militärischer Geheimnisse. Heute beantrage ich, **Brandt von diesem Teil der Anklage freizusprechen,** weil dieser Tatbestand nicht erwiesen ist, und es **bleibt nur die Anklage wegen Bestechung bestehen** und bezüglich des Angeklagten Eccius die Anklage wegen **Beihilfe** zur Bestechung.

Ich bitte, den Angeklagten Eccius darauf hinzuweisen, daß er auch unter dem Gesichtspunkte der **Mittäterschaft** verurteilt werden könnte und ich beantrage gegen beide Angeklagte nicht nur die Anwendung desselben Gesetzesparagraphen, sondern auch dieselbe Strafe und zwar gegen beide auf Grund des § 333 des Strafgesetzbuchs

je fünf Monate Gefängnis

und bei Brandt die Anrechnung der erlittenen Untersuchungshaft.

Der Vertreter der Anklagebehörde beendet dann sein dreistündiges Plädoyer nach 1¼ Uhr. Es tritt eine Mittagspause bis 2 Uhr ein. Der Vorsitzende Landgerichtsdirektor Dr. Karsten eröffnet nach der Mittagspause die Sitzung um 2 Uhr 10 Min. Er erteilt das Wort zum Plädoyer dem Rechtsanwalt Dr. Löwenstein.

Die Verteidiger.

Dr. Löwenstein: Auch ich werde, dem Oberstaatsanwalt folgend, sofort meinen Antrag vorbringen. Ich beantrage, den Angeklagten Brandt bezüglich der ihm zur Last gelegten Straftaten von Strafe und Kosten freizusprechen, und nur für den hier außerordentlich unwahrscheinlich vorkommenden Fall, daß Sie dem Staatsanwalt folgen und Brandt der Bestechung schuldig sprechen sollten, bitte ich Sie um Annahme mildernder Umstände, die im weitesten Maße Brandt zur Seite stehen. Ich empfehle Ihnen da die Anwendung des zweiten Absatzes des § 331 des St.-G.-B., nach dem im Falle mildernder Umstände auf eine Geldstrafe bis zu 1500 Mark erkannt werden kann. Unter Annahme dieser Bestimmungen bitte ich Sie, die Strafe jedenfalls nicht anders zu bemessen, als daß sie durch die bereits erlittene Untersuchungshaft von 4½ Monaten für verbüßt erklärt werde.

Es scheint mir abwegig, und es ist wieder ein Moment in der Stellungnahme der Staatsanwaltschaft, daß ich nicht verstehe, wenn sie Brandt die 4½ Monate anrechnen will und ihn noch auf zehn weitere Tage ins Gefängnis schicken möchte. Bevor ich zu meiner eigentlichen Aufgabe der Verteidigung des Angeklagten Brandt übergehe, einige allgemeine Bemerkungen. Es drängt sich im Anschluß an diesen Prozeß uns die Betrachtung auf, daß die strafrechtliche Seite des Prozesses hinter der politischen und industriellen weit zurückbleibt. Ich zweifle durchaus daran, daß irgendjemand, wenn die Sache so zur Kenntnis gekommen wäre, auf den Gedanken strafbarer Bestechung hätte kommen können. Niemand hätte angenommen, daß diese sechs vortrefflichen preußischen Beamten durch ein Glas Bier, ein paar Gläser Wein oder 30 Mark Darlehen, wenn sie in der Klemme saßen, sich zu Pflichtwidrigkeiten hätten hinreißen lassen, die eine mit Zuchthaus bedrohte Bestechung darstellen. Wäre diese Angelegenheit den Behörden auf einem solchen Wege zur Kenntnis gelangt, so würde niemand darüber erstaunt oder entrüstet sein.

Wir alle wissen, daß jeder Beamte zu Stillschweigen verpflichtet ist. Aber wir wissen auch, daß

der gesunde Sinn

jedem Beamten sagt und sagen muß, wie weit er sich äußern kann. Der Oberstaatsanwalt sagt, er kenne die Welt, und wer die Welt kenne, der wisse, daß derartige fortgesetzte Indiskretionen sich nur auf der Basis strafbarer Bestechung vollziehen können. Ich kenne die Welt auch. In meinem Kopfe malt sie sich aber anders als in dem des Oberstaatsanwalts. Jeder Beamte muß seinen eigenen Verstand und sein eigenes Gewissen befragen, wie weit und worüber er Mitteilungen machen kann. Jeder weiß, daß man ohne Pflichtwidrigkeiten eine große Anzahl von Mitteilungen erlangen kann. Wir sind alle Menschen, und die Beamten sind es auch, und wenn der Herr Staatsanwalt hier ausgerufen hat: Wehe dem Beamten, der meinem Befehle bezüglich der Pflicht der Verschwiegenheit nicht folgt, so rufe ich: Wehe dem Oberstaatsanwalt, der jedem Beamten, wenn er ohne böse Absicht etwas ausgeplaudert hat, im trauten Gespräch mit Kollegen, in der Familie, mit dem Rechtsanwalt, der ihn um Auskunft bittet, für pflichtwidrig erachtet.

Die Rechtsanwälte sind auch für die Pflicht zur Amtsverschwiegenheit festgelegt. Wenn ein Anwalt abends nach Hause kommt und seiner Gattin einen interessanten Fall erzählt, um aus Dankbarkeit vielleicht ein gutes Abendbrot zu bekommen, dann würde auch, wenn der Verräter wartet, nunmehr gegen diesen Anwalt wegen Bruchs der Amtsverschwiegenheit vorzugehen sein. Aber alle sittliche Entrüstung wäre kein Anlaß, daß der erwähnte Anwalt hocherhobenen Hauptes den Gerichtssaal verlassen könnte. In dieser Sache wird also fortgesetzt der Schwerpunkt der ganzen Sache verkannt und verschoben. Man glaube doch nicht, daß ein großes industrielles Unternehmen existieren und gedeihen kann, wenn es sich darauf beschränkt, seine Nachrichten nur auf offiziellem Wege zu erfahren. Wer daran zweifelt, der erinnere sich an die **Botschafter in den fremden Staaten** und an die große Erregung, die vor Monaten durch die deutsche Presse ging, als es den Anschein hatte, als wären die offiziellen Vertreter des Deutschen Reiches in den Balkanstaaten von dem Ausbruch des Balkankrieges nicht unterrichtet worden. Man würde mit Recht den Reichskanzler von seinem Posten entfernen, wenn er eine für das Staatswohl bedeutungsvolle Mitteilung zurückweist, weil sie den Anschein erweckt, als wäre sie auf eine nicht lautere Weise erlangt worden.

Die der gegenwärtigen Verhandlung zugrunde liegenden Vorgänge haben seinerzeit überall eine große sittliche Entrüstung ausgelöst, deren Ursache aber nicht in der Tat selbst lag. Der tiefere Grund ist nicht schwer zu finden. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Liebknecht hatte 15 Kornwalzer erhalten, mit dem Schreiben eines

anonymen Feiglings,

der in seinem Brief nach einer Reihe schwerer Verdächtigungen gegen die Heeresverwaltung und die Firma Krupp erhoben hat. Er sprach von einem Bestechungs- und Spionagebureau der Firma Krupp, daß hohe und mittlere Beamte der Bestechung unterlägen und hierbei gewaltige Berge Goldes eine Rolle spielten. Im Lichte dieses Briefes gewann begreiflicherweise die Angelegenheit ein anderes Bild. Die Staatsbehörde ist **mit dem schwersten Geschütz aufgefahren,** hat die Postsperre verhängt, die Beschlagnahme von Schriftstücken verfügt und ist schließlich zur Verhaftung mehrerer Personen geschritten. Es freut mich heute eigentlich, daß das geschehen ist. Man könnte gegenüber einer so schweren Verdächtigung keine Rücksicht nehmen. Man hat durchgegriffen.

So erklärt es sich, daß diese Sache, die ich nur als eine Bagatelle bezeichnen kann, in der Untersuchung solche Dimensionen angenommen hat. Der Abg. Liebknecht ist ja auf Grund einer anonymen Zuschrift vorgegangen und hat von der Tribüne des Reichstags aus die ungeheuerlichsten Verdächtigungen ausgesprochen, hat den Geschmack gehabt, anzudeuten, als ständen Militär und Industrie des Deutschen Reiches vor einem gewaltigen **Panama.** Der Eindruck der Rede in der ganzen Welt konnte nicht ausbleiben: er mußte dahin führen, daß man mit der größten Energie vorging. Die öffentliche Meinung sagte sich: hier liegt etwas Entsetzliches vor, etwas, **was Land und Leute tief beschämt.** Dann kam der erste Krupp-Prozeß, und mit ihm trat eine **Wendung in der öffentlichen Meinung** ein, an die vorher nur wenige gedacht hatten. Es ist in diesem Verfahren alles aufgedeckt worden, was aufzudecken war. Man erhielt einen klaren Sachverhalt mit allen Einzelheiten, und wir hätten uns diese 14tägige Verhandlung sparen können, wenn man in der Lage wäre, ein militärgerichtliches Verfahren zur Grundlage eines zivilgerichtlichen Urteils zu machen. Neues hat uns die gegenwärtige Verhandlung **nicht gebracht,** abgesehen von dem sehr interessanten, aber nicht sehr beweiskräftigen Zeugnis des Herrn v. Metzen. Es hat sich abermals gezeigt, daß hier nichts Ungeheuerliches, sondern **etwas ganz Alltägliches** vorgekommen war, das allerdings von **sozialdemokratischer Seite** aufs äußerste **aufgebauscht** worden ist.

Von der Schwenkung der öffentlichen Meinung ist lediglich die sozialdemokratische Presse nicht betroffen worden. Man macht auf dieser Seite noch immer in Entrüstung. Es scheint, als hätten diese Leute ihre ganze Vergangenheit vergessen, vergessen, daß vor wenigen Jahren ein in der Reichsdruckerei gestohlener Brief im Vorwärts veröffentlicht wurde; vergessen, daß der Vorwärts seit Jahr und Tag seine Leser mit dem

Bruch des Vertrauens

speist, daß er bald diesen, bald jenen Geheimerlaß veröffentlicht. Ich möchte ausdrücklich betonen, daß diese Handlungsweise grundverschieden ist von derjenigen Brandts. Es kommt mir ein klassisches Wort in die Erinnerung: „Sie spotten ihrer selbst und wissen nicht wie", und ihre Schamlosigkeit . . Vorsitzender unterbricht den Redner bittet ihn, solche Ausdrücke nicht zu gebrauchen. Löwenstein fortfahrend: Ich füge mich diesem Wunsche, ich kann aber nicht unterlassen, zu betonen, daß diese Worte für die von mir gekennzeichnete Handlungsweise keine zu harte Kritik bedeuten. Die Angeklagten haben das, was sie erfahren haben, im Interesse des großen Ganzen, insbesondere im Interesse der Behörden verwandt, aus denen die Nachrichten stammten.

Es ist schwer, sich ein klares Bild von den verschlungenen Gedanken und dem

doppelzüngigen Spiel

des Herrn Metzen zu machen. Als er sein Spiel durchschaut sah, verdächtigte er den Wingen, den er eben verleitet hatte. Er wollte, obgleich er der Urheber war, die ganze Sache einem Unschuldigen in die Schuhe schieben. Brandt gegenüber hat er sich schwer vergangen, indem er diesen treuen, pflichtbewußten Untergebenen verleiten wollte, auch seinerseits Material gegen die Firma zu sammeln, er wollte Material benutzen, um sich sein Schweigen abkaufen zu lassen. (Widerspruch beim Staatsanwalt.) — Vors.: Sie meinen, daß er sich finanziell entschädigen lassen wollte. — Dr. Löwenstein: Ja, das meine ich. Alles das sind Dinge, die mich zu der Behauptung berechtigen, daß Herr v. Metzen auch gelegentlich

mit der Wahrheit bewußt ein freventliches Spiel

treibt. Auch seine Tränen, als es sich darum handelte, seinen guten väterlichen Freund Dräger zu belasten, waren falsch. Denn anderseits hatte er davon gesprochen, den großen Dräger müsse er klein bekommen. Wer so handelt, dem glaube ich nicht, mag er sagen, was er will, mag er belasten, mag er entlasten, lachen oder weinen, das ist egal.

Nach weiteren Ausführungen bemerkt der Verteidiger: Ich glaube den Nachweis geführt zu haben, daß das **Zeugnis des Herrn v. Metzen als Beweismaterial völlig ausscheidet.** Es wäre ebensogut, wenn Herr v. Metzen nicht geladen worden wäre und man sich lediglich über die Korrespondenz informiert hätte. Es kann nur zur Entschuldigung Brandts dienen, wenn er behauptet und beweist, daß er das, was er getan hat, im Auftrag seiner Vorgesetzten getan hat. Er hielt sich als anständiger Mensch für verpflichtet, auch das zu sagen, was gegen ihn spricht, und ich möchte hier ausdrücklich erklären, daß kein Herr von der Firma Krupp direkt oder indirekt Kenntnis davon erlangt hat, daß Brandt Darlehen und kleine Geschenke gegeben hat.

Insbesondere hat davon auch Direktor Eccius nichts gewußt. Die Funktionszulage ist Brandt lediglich gewährt worden, damit er gut und anständig durchs Leben gehen konnte. Wenn Brandt Gefälligkeiten erwiesen hat, so geschah dies aus dem Gefühl der Kameradschaftlichkeit und Anhänglichkeit heraus, vielleicht auch der Dankbarkeit. Sollte das Gericht aber trotzdem zu einem Schuldig kommen, so bitte ich um Berücksichtigung der Motive, aus denen heraus Brandt gehandelt hat. **Was er tat, sollte der Firma Krupp und damit auch Deutschland zugute kommen.** Kein Mensch, der der Verhandlung beigewohnt hat, hat das Recht, in die Lauterkeit der Gesinnung Brandts Zweifel zu setzen. Man kann nur sagen, daß durch Brandt verschiedene Menschen ins Unglück hineingezogen worden sind.

Niemand bedauert das tiefer und aufrichtiger als Brandt selbst, aber es ist nicht seine Schuld, denn er hat es nicht in den Kreis seiner Berechnungen gestellt, daß der Verräter wartete. Brandt trägt an diesen Gedanken schwer, sodaß dabei ein paar Wochen oder Monate oder 1000 Mk. Geldstrafe keine Rolle spielen. Streichen Sie dieses Moment, dann **bleibt so wenig, was gegen Brandt spricht, und so viel, was für ihn spricht.** Ich bitte auch, sein aufrichtiges Verhalten vor Gericht von der ersten bis zur letzten Stunde zu seinen Gunsten sprechen zu lassen. Wie auch Ihr Urteil lauten mag, das eine steht fest: **Brandt kann erhobenen Hauptes diesen Saal verlassen,** er hat nicht aufgehört, ein aufrichtiger und ehrlicher Mensch zu sein, denn er hat stets das Gute gewollt.

Nächste Sitzung **morgen vormittag 9 Uhr.** — Schluß gegen 5 Uhr.

Lokale Nachrichten.

Dortmund, 8. November.

Zur Stadtverordnetenwahl.

Zu dem Beschluß des Vorstandes des Liberalen Bürgervereins wird uns von einem Mitgliede des Liberalen Bürgervereins folgendes geschrieben:

„Die Anfrage der Vorstände der Bürgervereine der Altstadt, des östlichen und des südlichen Stadtteils, welche Stellung er zu der Frage des Verzichts der Stadtverordneten auf Lieferungen und Arbeiten gegen Entgelt für die Stadtverwaltung einnimmt, hat, wie der „General-Anzeiger" heute mitteilte, eine Antwort dahin gefunden, daß der Vorstand des Liberalen Bürgervereins „nicht in der Lage sei, seinen Kandidaten Bestimmungen aufzuerlegen, die mit dem Geiste der Städteordnung in direktem Widerspruch stehen."

Diese Antwort des Vorstandes hat mich denn doch etwas überrascht, wenn ich mir auch denken kann, daß gewissen Herren, die für die Stadt jährlich manchen fetten Auftrag einheimsen, eine offen klare Antwort schwer fallen wird. Der Vorstand des Liberalen Bürgervereins fühlt sich berufen, obige Erklärung für den „Liberalen Bürgerverein" abzugeben, obwohl er wissen müßte, daß viele — wohl die meisten — Mitglieder des Vereins entgegengesetzter Ansicht sind. Man sollte also zunächst abwarten, was die Mitglieder des Vereins zu der Frage sagen, ehe man den ganzen Verein festzulegen versucht. Aber einen solchen ungewissen Ausgang will der Vorstand des Vereins offenbar nicht abwarten. Warum wohl nicht?

Der Vorstand winkt also ab und — beruft sich dabei sonderbarerweise auf den „Geist" der Städteordnung. Nun bin ich begierig, zu erfahren, wo dieser „Geist" der Städteordnung nicht gestattet, daß das Ehrenamt eines Stadtverordneten mit Bürgern besetzt wird, die in keiner Beziehung von der Stadtverwaltung abhängig sind. Denn eine gewisse Abhängigkeit entsteht auf jeden Fall, wenn ein Stadtverordneter für die Stadt gegen Entgelt tätig ist, oder Lieferungen für die einzelnen städtischen Abteilungen ausführt. Darüber läßt sich doch wirklich nicht mehr streiten und in vielen anderen Städten mit weitsichtiger Verwaltung hat man das längst anerkannt und entsprechende Maßnahmen getroffen.

Vielleicht beantwortet der Vorstand des Liberalen Bürgervereins diese Fragen einmal recht bald; möglichst noch vor den Stadtverordneten-Wahlen.

P."

* * *

Gott verläßt die Seinen nicht!

Man schreibt uns:

Wie rührend ist es doch, daß der Vorstand des **liberalen Bürgervereins Beistand in der Städteordnung** findet, wenn er seinen Stadtverordneten weiterhin gestatten will, städtische Lieferungen zu übernehmen. Wahrscheinlich haben das die Herren Juristen der Partei, die **bekanntlich unentwegt gewerbsmäßig die städtischen Prozesse führen,** — und sogar manchmal verlieren — dies aus der Städteordnung herausgetiftelt. Man sieht hieraus, wie in der sittlichen Weltordnung eins ins andere greift **und der Katze gerade da die Löcher ins Fell geschnitten sind, wo sie ihre Augen hat.**

Ein stiller Beobachter.

* * *

Stellungnahme der Fortschrittlichen Volkspartei zu den Stadtverordnetenwahlen.

Nachdem die Vorstände der Bürgervereine der Altstadt, des Ostens und des Südens und andere Vereinigungen sich mit den kommenden Stadtverordnetenwahlen und besonders mit der Frage beschäftigt haben, ob die Stadtverordneten an die Stadt liefern und Arbeiten ausführen sollen, hat auch die Fortschrittliche Volkspartei in einer Generalversammlung, die Mittwoch im Reinoldushof stattfand, zu den Wahlen Stellung genommen. Das zwischen dem Verein der Fortschrittlichen Volkspartei und dem Liberalen Bürgerverein festgesetzte Abkommen über ein gemeinsames Vorgehen bei den Stadtverordnetenwahlen wurde genehmigt. Dem Zusammengehen wird folgende Vereinbarung zu Grunde gelegt:

„Der Liberale Bürgerverein verpflichtet sich, die drei aus der zweiten Abteilung ausscheidenden Mitglieder der Fortschrittlichen Volkspartei wieder- bezw. die an Stelle der bisherigen Stadtverordneten von dieser Partei zu benennenden Kandidaten neuzuwählen. Die Fortschrittliche Volkspartei verpflichtet sich, in allen drei Abteilungen die offiziellen liberalen Kandidaten zu wählen, wobei vorausgesetzt wird, daß diese Kandidaten den liberalen Parteien angehören. **Diese Abmachungen haben auch Geltung für alle Ersatz-**

wahlen, die in die Periode bis zu den Neuwahlen 1915 fallen."

Ueber das Rundschreiben der Vorstände der Bürgervereine des Ostens, des Südens und der Altstadt an die Stadtverordneten und politischen Vereine, welchen Standpunkt sie in der Frage des Verzichts der Stadtverordneten auf Lieferungen und Arbeiten für die Stadt einnehmen, entspann sich eine lebhafte Diskussion, die teils Zustimmung, teils Widerspruch betreff dieser Angelegenheit hervorbrachte. Einesteils wurde entschieden die Ansicht geäußert, die Möglichkeit müsse wegfallen, daß Stadtverordnete bei Lieferungen bevorzugt und aus dieser Bevorzugung eine gewisse Abhängigkeit und Befangenheit dem Magistrat gegenüber entstehen könne. Dieser Ansicht entgegen wurde geäußert, Mißstände bei Vergebung von Arbeiten und Lieferungen durch die Stadt hätten sich noch nicht gezeigt. Es müßte aber dagegen Front gemacht werden, **daß die Führung von städtischen Prozessen fast ausschließlich Anwalten anvertraut würden, die im Magistrat oder Stadtverordnetenkollegium säßen.**

Im Laufe der weiteren Aussprache brachte man vor, die Stadtverordneten, die für die Stadt liefern, würden doch nicht für ihre Tätigkeit als Stadtverordnete bezahlt. Es wäre eine schwere Schädigung für sie, wenn ihnen, die der Stadt viel Zeit und Arbeit opferten, diese rein geschäftlichen Arbeiten entzogen würden. Unserer Ansicht entsprechend wurde von mehreren Bürgern betont, der Verzicht auf Lieferungen müsse gemäß der Forderungen der Bürgervereine, nicht nur von den Stadtverordneten, sondern von allen, die ein städtisches Ehrenamt innehaben, verlangt werden. Allerdings müsse bezweifelt werden, ob der von den Bürgervereinen eingeschlagene Weg der richtige sei, um diese schwierige Angelegenheit in aller Sinne zu regeln. Schließlich nahm die Versammlung gegen wenige Stimmen folgende Resolution auf die Anfrage der Bürgervereine an:

„Die vom Ihnen aufgestellte Forderung, daß Stadtverordnete keine Lieferungen oder Arbeiten gegen Entgelt für die Stadtverwaltung übernehmen und ausführen dürfen, enthält den an sich richtigen und erstrebenswerten Gedanken, daß nur völlig unabhängige Bürger im Dienste der Stadt ehrenamtlich tätig sein sollen. Die Forderung, ohne jede Einschränkung und in dieser Form aufgestellt, ist jedoch einerseits zu weitgehend, anderseits aber auch nicht weitgehend genug, da von ihr die übrigen ehrenamtlich tätigen Personen, Magistratsmitglieder und Bürger in den städtischen Kommissionen, nicht betroffen werden. Die angeregte Frage kann im Sinne des vorher ausgesprochenen Gedankens nach unserer Ansicht nur durch Gemeindebeschluß geregelt werden. Für eine solche Regelung nach Kräften einzutreten, ist der Verein der Fortschrittlichen Volkspartei bereit."

Ist der Platz hinter dem Fürstenhof ein öffentlicher oder nicht?

Um die Frage, ob der unbebaute Platz hinter dem Fürstenhof als öffentlicher oder nichtöffentlicher Platz anzusehen ist, handelte es sich in einer Verhandlung, die gestern morgen vor dem Schöffengericht stand. Der Fuhrunternehmer J. Mutheser aus Dorstfeld hatte ein Strafmandat bekommen, weil ein Wagen von ihm innerhalb der Baufluchtlinie auf dem unbebauten Platz gestanden hatte. M. erhob gegen diese Polizeistrafe Einspruch mit dem Einwand, daß der Platz ein nicht öffentlicher sei und deshalb eine Bestrafung nicht hätte erfolgen dürfen. Der Einwand wurde in der gestrigen Verhandlung als gerechtfertigt erkannt und M. freigesprochen. Die Kosten wurden der Staatskasse auferlegt.

Adreßbuch 1914. Der Druckbogen Buchstabe K. liegt heute im Adreßbüro, Olpestraße 31, zur gefl. Einsichtnahme aus.

Auch ein Großstadtbild. Am Burgtor erregte eine alte Frau in ländlicher, aber guter Kleidung gewisses Aufsehen, indem sie die Vorübergehenden bat, ihr doch die Stelle anzugeben, an welcher ihr Sohn verunglückt sei. Es stellte sich heraus, daß es die 75jährige Frau Witwe Serres aus Brechten war, deren Sohn im Juni d. Js. von einem Lastauto der Konsumgenossenschaft Dortmund-Hamm überfahren wurde und im Luisenhospital gestorben ist. Niemand wußte von dem Schicksal der alten Dame und traurig ging die Frau, verwundert über die heutige Welt, von dannen. Wer stört sich in der Großstadt auch an das Unglück und den Schmerz des Einzelnen!

Schwere Verletzungen am Kopfe und den Bruch des rechten Armes erlitt der auf der Zeche Tremonia beschäftigte Bergmann Valentin Sippel, Lortzingstraße 32, dadurch, indem er bei der Arbeit in einen Pfeiler stürzte. Der Verletzte kam in das Brüderkrankenhaus.

Ein netter Sohn. Ein unangenehmes Ende nahm ein Besuch, den gestern nachmittag der in der Hansastraße wohnende Arbeiter D. von seinem Sohn erhielt. Vater und Sohn gerieten aus geringfügiger Ursache in Streit, in dessen Verlauf der Sohn zu Tätlichkeiten überging und seinen Vater arg mißhandelte. Er warf ihn zu Boden würgte und trat ihn und zertrümmerte durch einen kräftig geführten Schlag das Nasenbein des alten Mannes, so daß dieser das Krankenhaus aufsuchen mußte. Für den liebevollen Sohn dürfte das gerichtliche Nachspiel nicht ausbleiben.

Westfalen-Rheinland.

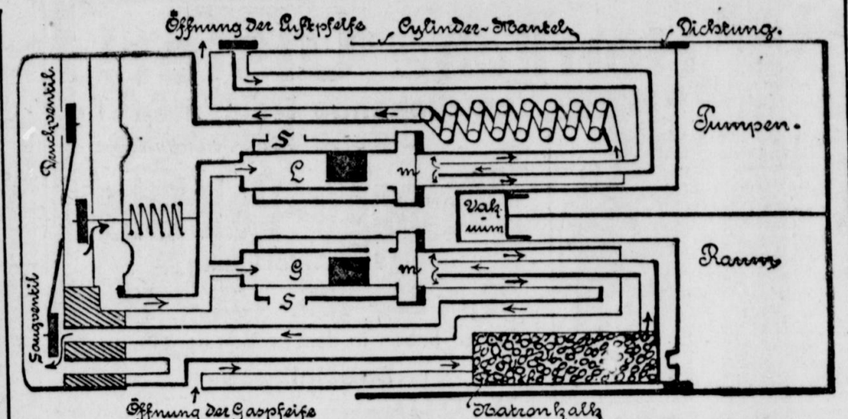
Eving, 7. Nov. (Gemeindeverordnetenwahl.) Die am gestrigen und heutigen Tage stattgefundene Gemeindeverordneten-Ergänzungswahl hatte folgendes Ergebnis: In der 1. Abteilung wurden gewählt der Maschineninspektor Justus Hoffmann (Wiederwahl) und der Gutsinspektor van Elsbergen (Neuwahl). In der 2. Abteilung von 106 abgegebenen Stimmen mit je 102 Stimmen der Landwirt Wilhelm Baukloh (Neuwahl) und der Kaufmann Karl Holtkott (Wiederwahl). Das langjährige Gemeinderatsmitglied Landwirt W. Hoffmann scheidet somit aus der Vertretung aus. In der 3. Abteilung wählten 742 Personen. Davon erhielten Bergmann Friedrich und Dreher Reimann (Zechen- und Bürgerpartei) 322 bezw. 324 Stimmen, und die Bergarbeiter Vogt und Schreer (Sozialdemokraten) 418 bezw. 416 Stimmen. Letztere sind somit wiedergewählt.

Unna, 7. Nov. (Bei der heute vormittag vorgenommenen Stadtverordnetenwahl) der 2. Abteilung machten von 400 eingetragenen Wählern nur 256 von ihrem Wahlrecht Gebrauch gegen 294 im Jahre 1911. Von den abgegebenen Stimmen erhielten: Kaufmann Wilhelm Großebüter 205 Stimmen, Metzgermeister Richard Höfinghoff 162 Stimmen, Rentner Wilh. Klemp 117 Stimmen, Kaufm. Rudolf Bäumer 87 Stimmen, Anstreichermeister Wilh. Schröer, 68 Stimmen, Fabrikdirektor Sally Kupferschlag 61 Stimmen, Bauunternehmer Friedrich Drücke 53 Stimmen, Kaufmann Heinrich Holtmann 8 Stimmen. Demnach sind die Herren Kaufm. W. Großebüter und Metzgermeister R. Höfinghoff gewählt, während zwischen den Herren Rentner W. Klemp und Kaufmann R. Bäumer eine Stichwahl stattzufinden hat.

Unna, 7. Nov. (Zum Rathausbau.) In diesen Tagen bildet einen Hauptanziehungspunkt für alle in der Bahnhofstraße verkehrenden Personen das in einem Schaufenster zur allgemeinen Besichtigung ausgestellte Modell für den im Gange befindlichen Umbau der früher Dr. Kippschen Besitzung zu einem Rathause unserer Stadt. Es dürften deshalb unseren Lesern einige erläuternde Mitteilungen zu dem Umbau bezw. zu dem ausgestellten Modell und den Bauzeichnungen willkommen sein. Das ausgestellte Modell und die nachstehenden Mitteilungen dürften ferner vielleicht geeignet sein, die zahlreichen Freunde des alten Rathauses und anderer Baupläne mit dem nun einmal beschlossenen Umbau zu versöhnen. Den Grundgedanken des Umbaues bildete das Bestreben für die Stadt ein würdiges Repräsentationsgebäude zu beschaffen. Früher habe man oft gesagt, ein Umbau sei nur ein halber Bau; aber aus dem ausgestellten Modell sieht man recht deutlich, daß auch etwas Ganzes durch einen Umbau geschaffen werden kann. Nicht zu verkennen ist allerdings, daß bei einem Umbau das Neue dem stehengebliebenen Alten anzupassen, bedeutend schwieriger sich gestaltet, als wie einen vollständigen Neubau aus einem Guß aufzuführen. Wenn wir uns nun zunächst mit dem Aeußeren des neuen Rathauses beschäftigen, so ist zu berücksichtigen, daß das früher Dr. Kippsche Haus (der nördliche Teil des Gebäudes) den Charakter eines vornehmen Patrizierhauses aus den Jahren 1840—1848 trägt, während das Dr. Overbeckische Haus (der südliche Teil) aus der Gründerzeit (Anfang der 70er Jahre) stammt und den jener Zeit entsprechende Charakter aufweist. Zunächst bestand die Aufgabe des Stadtbauamtes darin, beide in sich verschiedene Architekturteile mit einander zu verbinden bezw. auszusöhnen. Dies ist anscheinend in recht geschickter Weise gelungen, denn die mittlere Partie des Modells (d. h. der Neubau) beherrscht und verbindet beide Seitenflügel, ohne diese jedoch zu erdrücken. In dieser Beziehung kommt das Zurückliegen des ganzen Gebäudes von der Straße dem Bauplan sehr zu statten, dadurch bietet ein angemessener Vorplatz eine reizvolle Lösung der Mittelpartie des Neubaues, welche mit den einfachsten Mitteln und in den Umrißlinien ohne Schnörkel und Verzierungen erreicht wurde, obgleich edle Linienformen vorherrschen. Besonders bemerkenswert ist der aus vier massiven Pfeilern ruhende Vorbau (uns erscheinen allerdings diese Pfeiler zu massig und dem ganzen Gebäude einen gedrückten Eindruck gebend), welcher über dem Haupteingang aufgebaut ist und zugleich als überdeckte Einfahrt dient. Auch sei erwähnt, daß die tiefen Nischen, welche in der Einfahrt entstehen, praktischen Zwecken nutzbar gemacht werden, indem in der Nische neben dem Haupteingang eine Bank für Markende und in der nächsten Nische ein Stand für Fahrräder eingerichtet wird. Schon in der äußeren Gestaltung des ganzen Gebäudes findet man bei dem Modell den Sitzungssaal der Stadtverordneten bezw. der städtischen Körperschaften besonders betont, was durch die im ersten Obergeschoß des Mittelbaues befindlichen fünf Hauptfenster geschieht. Der die Front des Mittelbaues krönende Giebel ist zur Aufnahme einer öffentlichen Uhr bestimmt. (Diese wird hoffentlich besser die Zeit zeigen als die am alten Rathause befindliche. Wie wir erfahren, soll, da die städtischen Körperschaften dem neuen Rathause die neuesten Errungenschaften nutzbar machen wollen, für das Gebäude eine elektrische Zentral-Uhren-Anlage der neuesten Art beschafft werden. Der Mittelbau wird, wie aus dem Modell ersichtlich, durch ein hohes Dach gekrönt, welches einen Dachreiter mit Umgang erhält. Es ist bestimmt anzunehmen, daß die Form des Daches und des Dachreiters das gesamte Bild unserer Stadt reizvoll beleben wird, umsomehr, weil es weit über die anderen benachbarten Dächer hinausragt.

Essen, 7. Nov. (Ein Sprengstoff-Prozeß.) Wegen Diebstahls und verbrecherischen Gebrauchs von Sprengstoffen hatte sich vor der Strafkammer der Bureaubeamte Wilh. Adams zu verantworten. Adams, der zuletzt als Bureaugehilfe eines Knappschaftsbureaus sich betätigte, war vom 6. März bis 9. April 1913, wie die Essener Volkszeitung berichtet, bei der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik in Düsseldorf als Arbeiter in einem Raum beschäftigt, in dem die Geschoßzünder revidiert und zusammengesetzt wurden. In den letzten Tagen seiner Beschäftigung hat er zwei Geschoßzünder entwendet. Es waren keine deutschen Zünder, sondern ein holländischer und russischer, die Adams dann der Militärbehörde in Paris zum Kauf anbot. Das Geschäft wurde abgelehnt und Adams im Juni verhaftet. Es hat anfangs ein Untersuchungsverfahren wegen versuchten Verrats militärischer Geheimnisse beim Reichsgericht geschwebt, doch wurde dieses eingestellt, weil es sich um keine deutschen Zünder handelte. Adams war geständig und erklärte, den Diebstahl begangen zu haben, weil ihn die Zünder interessiert hätten und er gern ein Andenken hätte haben wollen. Daß er die Zünder später nach Frankreich angeboten, sei aus wirtschaftlicher Not geschehen. Nach Anhörung zweier medizinischer Sachverständiger, die den Angeklagten als einen geistig minderwertigen Menschen schilderten, beantragte der Staatsanwalt sechs Monate Gefängnis. Das Gericht ging jedoch über diesen Antrag hinaus und verurteilte Adams wegen Diebstahls in zwei Fällen und Vergehens gegen § 9 des Sprengstoffgesetzes zu einem Jahr Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten auf die Untersuchungshaft.

Dülken, 6. Nov. (Sämtliche Beschwerden), die das Zentrum über Stadtverordnetenbeschlüsse, Stadtratswahlen usw. erhoben hat, sind jetzt vom Regierungspräsidenten abgewiesen worden. Bezeichnend für die Stimmung in Dülken den vielen Niederlagen des Zentrums gegenüber ist auch der Umstand, daß der Führer des Zentrums bei den Wahlen der Arbeitgeber zur Ortskrankenkasse durchgefallen ist.



Die Schlagwetterpfeife des Geheimrates Dr. Haber.

Die vielbesprochene Pfeife des Geheimen Regierungsrates Professor Dr. Haber führen wir heute im Bilde vor, wie sie in „Die Naturwissenschaften" (Verlag Julius Springer, Berlin) abgebildet ist. Wir bemerken, daß die Zeichnung einen schematischen Querschnitt darstellt. **Die Dicke ist** ungefähr richtig, aber die Länge ist doppelt so groß, als die Zeichnung zeigt.

Diese Pfeife, die dem Kaiser vorgeführt worden ist, wird demnächst auch auf hiesigen Gruben daraufhin geprüft werden, ob sie sich bewährt und allgemein eingeführt werden soll. Wir wollen das Beste hoffen.

Wir machen unsere Leser wiederholt auf unsere Rechtsauskunftsstelle

aufmerksam. Die erteilten Auskünfte sind völlig

unentgeltlich und unparteiisch

und bezwecken, unsere Abonnenten vor

unnützen Kosten und Prozessen

zu schützen.

Sprechstunden: Werktäglich von 12—1 und 5—7 Uhr außer Sonnabend Nachmittag.

Konzerte, Vereine etc.

Olympiatheater. Wie immer feiert Max Walden auch jetzt mit der deutsch-amerikanischen Operette „Das Farmermädchen" täglich Triumphe. Die letzte Aufführung dieser farbenprächtigen melodiösen Operette ist am 15. November, so daß die letzten Sonntagsvorstellungen stattfinden. Nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen und abends 8 Uhr 10 Min. präzise. Die Theaterkasse ist ab 10 Uhr vormittags ununterbrochen geöffnet. Fernsprecher 1850.

Olympia-Tunnel. (Bier-Kabarett.) Gastspiel Willy Enger-Tünnes. Auch die neuen Possen „Der Bade-Engel von Ostende" und der „Nihilist" hat einen Bombenerfolg und wälzt das Publikum sich tatsächlich vor Lachen. Kein Wunder, wenn das Lokal allabendlich dicht gefüllt ist. Sonntag Vormittag von 11—1 Uhr große Künstler-Matinee, ab 3 Uhr und ab 7 Uhr das Kolossal-Programm.

Fredenbaum. Morgen Sonntag großes Familien-Tanzkränzchen in der Bierhalle Oberbayern am Fredenbaum. Jeden Sonntag ist die große Halle bis auf den letzten Platz besetzt; eine flotte Tanzmusik, gewürzt mit heiteren Vorträgen, gewährt allen Besuchern viele frohe und angenehme Stunden. Eintritt frei.

Walhalla-Theater. Ab Samstag findet in der Walhalla Programmwechsel statt und zwar gibt das Bienenstein-Ensemble die beiden urkomischen Possen „Nobleß mit Plüsch" und „Familie Leinöl".

In Haselhoff's Bier-Palast findet allabendlich großer Soubrettenwettstreit statt, welcher eine große Anziehungskraft ausübt. Herr Dir. Haselhoff bringt uns mit dem Programmwechsel eine neue Solo-Szene, betitelt: Wirt Rummel aus Stiepel. Sonntag finden 3 große Vorstellungen statt. Kinder unter 14 Jahren haben zur Sonntag-Abendvorstellung, auch in Begleitung Erwachsener, keinen Zutritt.

Bismarckabend. Anläßlich der Tagung des Gesamtvorstandes des Westfälischen Bismarckbundes, der sich aus hervorragenden Männern von ganz Westfalen zusammensetzt, veranstaltet die Ortsgruppe Dortmund-Hörde am Samstag, den 8. Nov., abends 8 Uhr, einen vaterländischen Abend, zu der alle Bismarckverehrer herzlich willkommen sind. Das vielseitige Programm, in dem Ansprachen, Musikvorträge und gemeinsame Lieder abwechseln, wird gewiß eine große Anziehungskraft ausüben.

„Die Wirklichkeit Gottes" — das ist das Thema, darüber Generalsuperintendent D. Kaftan aus Kiel am Dienstag abend ½9 Uhr im Bürgerhause reden wird. D. Kaftan ist nicht bloß oft als oberster kirchlicher Beamter der Schleswig-Holsteinischen Kirche vorgetreten, sondern hat sich auch als feinsinniger Gelehrter einen Namen gemacht. Das Thema greift hinein in das Problem, das unsere Zeit immer wieder beschäftigt, nach der Existenz Gottes. Es ist das erste Mal, daß D. Kaftan nach Dortmund kommt. Viele werden sich seines Kommens freuen und sich von dem Gelehrten in diese hochwichtige Lebensfrage hineinführen lassen. Auch unsere Gebildeten werden sich gewiß diese außerordentliche Gelegenheit gewiß nicht entgehen lassen.

Männer-Gesangverein „Cäcilia". Bei der am kommenden Sonntag stattfindenen großen Konzertveranstaltung des M.-G.-V. „Cäcilia" werden außer den neueinstudierten Chorwerken „Die Allmacht" und „Gesang der Geister über den Wassern" von Dr. Schubert, ferner „Rinaldo" Kantate von Goethe für Tenorsolo, Männerchor und Orchester von Johs. Brams mit Herrn Karl Wildbrunn vom Stadttheater als Solist, die den 1. und 2. Teil des Programms füllen, im 3. Teile bekannte und beliebte Chöre zum Vortrag kommen. U. a.: „Die Nacht" und „Nachtgesang im Walde" von Schubert. Der Jahrhundertfeier gewidmet sind die Lieder: „Gebet während der Schlacht", „Schwertlied" und „Was ist des Deutschen Vaterland". Der Eintrittspreis beträgt 75 Pfg., num. Platz 2.— Mark.

Ziegler's Wintergarten, Dorstfeld. Sonntag, den 9. November konzertiert das Trompeterkorps der 5. Dragoner aus Hofgeismar im bekannten Etablissement. Die städtische Straßenbahn fährt bis zum Schluß der Veranstaltung. (Näheres siehe Inserat!)

Werne-Langendreer. Wie alljährlich, so veranstaltet der Dilettanten-Verein „Preziosa" in diesem Jahre einige größere Theater-Aufführungen. Sonntag, den 16. Nov., führt der Verein im großen Saal der Tropfsteingrotte zur Erinnerung an die Freiheitskämpfe 1813 ein vaterländisches Schauspiel „Försters Sturmlied" von Hr. Houben auf.

Kunst und Wissenschaft.

Stadttheater. Am Mittwoch, 12. November und Freitag, 14. November erscheint im Stadttheater ein Künstler als Gast, der schon vor Jahren mit dem größten Erfolg hier aufgetreten ist: **Carl William Büller,** der gefeierte und allbeliebte Komiker. Büller, der namentlich durch sein Engagement am Leipziger Stadttheater bekannt wurde — hat er doch hier den berühmten Striese in „Raub der Sabinerinnen" creiert — gehört schon seit Jahren zu den beliebtesten gastierenden Künstlern. Durch seine unwiderstehliche Komik und sein verblüffend vielfertiges Mienenspiel erregt er stets aufs neue die Bewunderung seiner Verehrer. Herr Büller spielt den Caesar Wichtig in „Registrator auf Reisen" und den Babberley in „Charleys Tante". Der Vorverkauf zu diesem Gastspiel hat am Donnerstag, 6. November begonnen.

Die Johanneskirchengemeinde feiert ihr Missionsfest am 9. November. Die Festrediat wird Pastor Johannsen-Essen halten; der Knabenchor wirkt hier mit. In der Nachversammlung, die um 7 Uhr abends im Johanneum beginnt, wird Missionar Helmich aus Neu-Guinea berichten. Lichtbilder werden den Vortrag erläutern. Der Jungfrauenchor wird dabei mitwirken.

Das Schütz-Bach-Konzert, das der Petrikirchenchor im Privat. der 17. Tagung des Westfälischen Kirchengesangvereins am Sonntag, 9. November, abends, in der Petrikirche veranstaltet, beginnt nicht um 6 Uhr, wie irrtümlich angegeben, sondern um **7 Uhr.** Der Abendgottesdienst fällt aus. Karten sind zu 50 Pfg. im Vorverkauf, zu 75 Pfg. an der Kasse zu haben. Das gediegene feingewählte Programm aus dem Schönsten jener Meister, die Leistungen des Chors sowie die Namen der Solisten verbürgen jedem Freunde der Kirchenmusik eine genußreiche und erhebende Weihestunde.

Sprechsaal.

Die Blinde.

Der Verein der Blinden in Dortmund und Umgeden, Nordstraße 54, teilt uns zu dem Artikel in der Mittwochnummer mit, daß ihm die betteInde Blinde bekannt sei. Es sei die einzige Blinde in Dortmund, die auf diese Weise ihren Lebensunterhalt erwerbe. Im übrigen sei der Verein bestrebt, allen Blinden zu einer Existenz zu verhelfen, nur fehle es dazu gerade in Dortmund an einer nachdrücklichen Unterstützung des Publikums. Während in anderen Städten für die Blinden große Anstalten errichtet würden und kein Opfer gescheut werde, um diesen bedauernswerten Mitmenschen ihr trauriges Los zu erleichtern, herrsche hier eine unverständige Teilnahmslosigkeit. Das Publikum zeige so wenig Interesse für die Bestrebung des Vereins, daß es wirklich schwer falle, den vielen berechtigten Anforderungen bedürftiger Blinder nachzukommen. Der Verein sei in allererster Linie bestrebt, den Straßenbettel völlig zu beseitigen, aber das gehe nur, wenn man den Verein tatkräftig unterstütze. Wer also an der bettelnden Blinden Anstoß nehme und für die Mitglieder des Vereins der Blinden warmes Mitgefühl besitze, der solle nicht schelten, sondern durch Zahlung eines kleinen Vereins-Jahresbeitrages an einem guten Werke mitarbeiten."

Dazu möchten wir bemerken, daß die Bestrebungen des Vereins der Blinden, dessen Geschäftsführer Herr Schönwald, Nordstraße 54, zu jeder weiteren Auskunft bereit ist, wärmste Unterstützung verdienen. Wer sich einmal ein Bild von dem segensreichen Wirken dieses Vereins machen will, der kann im Verkehrsverein kostenlos den letzten Geschäftsbericht beziehen.

Goldene Hochzeit. Die Eheleute Wilhelm Böings, Lessingstraße 36, feiern heute das Fest der goldenen Hochzeit. Herr Böings ist Kriegsinvalide und hat 1870-71 mitgemacht.

Zu ihrem goldenen Ehejubiläum am 8. d. Mts. wurde den Eheleuten Arbeiter Wilhelm Böings, hier, Lessingstraße 36, ein Gnadengeschenk des Kaisers zuteil.

Auszeichnung. Bei dem am 17. Oktober d. J. geborenen achten Sones Friedrich Wilhelm des Oberpostschaffners Franz Dahlhoff, hier, hat der Deutsche Kronprinz die Patenstelle übernommen.

Sport.

Die 5 Jockey-Rennen, welche der Ravensberger Rennverein am nächsten Sonntag, dem 9. November, auf seiner Brackweder Bahn laufen läßt, werden, wenn nicht alle Anzeichen trügen, von den Rennstallbesitzern sehr gut beschickt werden. Bis vorgestern, Donnerstag mittag, waren bereits 38 Boxen bestellt und eine große Anzahl der Pferde ist bereits an Quelle eingetroffen. Erfahrungsgemäß gehen sehr viele Boxenbestellungen erst am letzten oder vorletzten Tage vor dem Rennen ein und müßte es nach den jetzt vorliegenden Meldungen Felder geben, wie sie selten in Bielefeld gesehen sind. Im übrigen verweisen wir auf das heutige Inserat.

Rennen zu Maisons-Laffitte. 1. Rennen: 1. Meillerie, 2. Dentelle, 3. Laghet. Tot. 131, Platz 30, 13, 19. — 2. Rennen: 1. Joseline 2, 2. Attalia, 3, Coq Hardie. Tot. 30, Platz 15, 19, 14. — 3. Rennen: 1. Big Wave, 2. Endiable, 3. Perseverance. Tot. 42, Platz 19, 19. — 4. Rennen: 1. Ormuzd, 2. Le Monetier, 3. Sauveterre. Tot. 80, Platz 33, 32. — 5. Rennen: 1. Petrimole. 2. Spirt, 3. Ambre 2. Tot. 63, Platz 17, 13, 17. — 6. Rennen: 1. Calvados, 2. Veillee, 3. Mariaot. Tot. 33, Platz 14, 16, 15.

Jba.

Der bekannten Fabrik für Hebewerkzeuge und Baumaschinen **Gauhe, Gockel u. Co.,** G. m. b. H., Oberlahnstein a. Rhein, vertreten durch Herrn **Hugo Scherer, Dortmund,** wurde vom Preisgericht die goldene Ausstellungsmedaille zuerkannt.

Spielplan des Dortmunder Stadttheaters

Sonntag, 9. November. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. „Festspruch", verfaßt von Wilhelm Uhlmann-Lüxterheide. Hierauf: **Kolberg.** Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. **Mignon.** Oper mit Ballett in 3 Aufzügen von Ambroise Thomas.

Montag, 10. November. Abends 7½—10½ Uhr. Außer Abonnement. Schauspielpreise. **Wilhelm Tell.** Schauspiel in 5 Akten von Friedrich Schiller.

Dienstag, 11. November. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 15. **Der fliegende Holländer.** Romantische Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner.

Mittwoch, 12. November. Abends 7½—10 Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 15. 1. Gastspiel des Komikers Carl William Büller. **Der Registrator auf Reisen.** Posse mit Gesang in 5 Bildern von L'Arronge und C. von Moser. Oskar Wichtig, Registrator: C. W. Büller a. G.

Donnerstag, 13. November. Abends 7½—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie A, Nr. 16. Zum ersten Male. **Fanfreluche.** Musikalisches Lustspiel in 2 Akten von Wilhelm Mauke, nach dem französischen des Theophil Gautier bearbeitet von Georg Schaumberg. Hierauf: Zum ersten Male: **Die kleine Baroneß.** Lustspiel-Operette in 1 Akt von P. Jobst Haslinde. Text von dem Komponisten und Walter Hagedorn.

Freitag, 14. November. Abends 8—10¼ Uhr. Opernpreise. Serie B, Nr. 16. Zweites und letztes Gastspiel des Komikers Carl William Büller. **Charley's Tante.** Schwank in 3 Akten von Brandon Thomas. Lord Fancourt Babberley: C. W. Büller a. G.

Sonnabend, 15. November. Abends 7¼—10¾ Uhr. Ermäßigte Preise. **Die Afrikanerin.** Große Oper mit Ballett in 5 Aufzügen von G. Meyerbeer. Text von E. Scribe. Deutsch von Ferd. Gumbert.

Sonntag, 16. November. Nachmittags 3½—6 Uhr. Volkstümliche Preise. **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Hermann Sudermann.

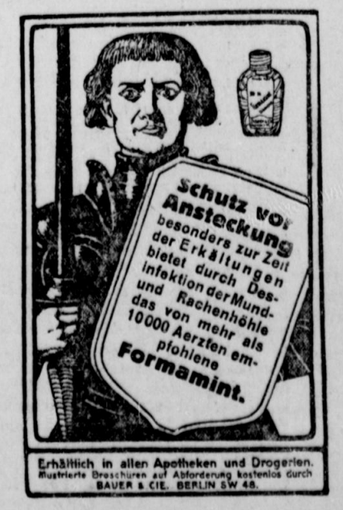
Abends 7½—10½ Uhr. Opernpreise. **Carmen.** Große Oper mit Ballett in 4 Aufzügen von G. Bizet. Nach einer Novelle des Prosper Merimée von Henry Meilhac und Ludwig Halévy.

Im Fluge durch die Welt

ist Scotts Emulsion gezogen, dabei aber keine vorübergehende Erscheinung geblieben, sondern eine begehrte Marke geworden. In allen Erdteilen ist Scotts Emulsion seit Jahrzehnten als vorzügliches Kräftigungsmittel bekannt, überall getragen von Anerkennung und Vertrauen.

Handel und Verkehr.

Berlin, 7. Nov. Die heutige Börse erlitt nach der gestrigen Erholung wieder einen Rückschlag, da die gestrige Ermattung in New York den Deckungsbegehr zum Stillstand brachte und neue Käufer völlig fernhielt. Wenn man berücksichtigt, daß dem Markte jede Unterstützung fehlte, da London heute ebenfalls matte Kurse meldete, irgendwelche Anregungen nicht vorlagen und große Zurückhaltung herrschte, so war die Haltung doch ziemlich widerstandsfähig; denn die Kursrückgänge überschritten meist 1 Prozent nicht wesentlich. Der Einfluß New Yorks äußerte sich hier besonders auf dem Montanaktienmarkt aus dem Grunde, weil dort die Ermattung wesentlich hervorgerufen war durch ungünstige Eisenmarktberichte, in denen namentlich wieder der scharfe ausländische, auch deutsche Wettbewerb behandelt wird, und weil man aus diesem Vorgehen der europäischen Eisenwerke, bei dem wegen der Preisnachgäbe nennenswerte Verdienste schwerlich zu erzielen sein dürften, auf ein gesteigertes Arbeitsbedürfnis dieser Werke folgert. Demgegenüber blieb die Meldung von einer mehr widerstandsfähigen Haltung des belgischen Eisenausfuhrmarktes eindruckslos. Eine gewisse Stütze bot dem hiesigen Verkehr der heute in Wien eingetretene Stillstand in der Abwärtsbewegung. Ferner bot die Geldflüssigkeit einige Anregung, die aber zu einer Befestigung nicht hinreichte und auch nicht verhindern konnte, daß deutsche Anleihen ihren gestrigen Gewinn nicht ganz behalten konnten. Auf dem Montanaktienmarkt verloren Gelsenkirchener, Harpener, Bochumer, Rombacher und Hohenlohe etwas über 1 Proz., die andern weniger. Elektrizitätswerte waren umsatzlos, Kolonialwerte schwächer. Im weitern Verlauf wurde die Haltung allmählich fester, besonders am Schluß angeregt durch die Ermäßigung des Privatwechselzinsfußes um ¼ Proz. Tägliches Geld war mit 4—3½ Proz. angeboten. Bei der Seehandlung war Geld auf 5 Tage zu den Börsensätzen und bis 27. Dezember zu 4½ Proz. zu haben. Fremde Wechsel waren eher fester. Der 2 Uhr-Schluß war fest. Privatwechselzinsfuß 4½ Prozent.



Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien. Illustrierte Broschüren auf Anforderung kostenlos durch BAUER & CIE. BERLIN SW 48.




12.50 Mk. und 16.50 Mk.

brauchen Sie **garnicht** aufzuwenden!

Kröger's

grosse Auswahl in

Damen- u. Herrenstiefeln

à Mk. 11.90 und Mk. 15.90 ist unerreicht in Qualität, Passform und Eleganz.
Die Preislagen **7.50, 8.50, 10.50, 18.00** Mk. usw. sind ebenfalls **in nie gezeigter Auswahl vorrätig.**

Jagdstiefel Ballschuhe Lackstiefel

Westenhellweg 14 DORTMUND Westenhellweg 14

Herrliche Ulster!



Infolge des bevorst. Umzuges sind die Preise fabelhaft billig!!

entzückende Neuheiten eigene Anfertigung.

Marengo-Paletots

— eigene Anfertigung —

20.- 25.- 30.- 35.- 40.-

nur zu haben in dem großen berühmten **Spezialhaus**

N. Silberberg, Dortmund

Münsterstraße **57.**

Schlacken-Verding.

Am Samstag, den 15. November, nachm. 4 Uhr, sollen in der Wirtschaft Klüting hierselbst, das Anfahren und Ausbreiten von 500 ☐-Meter Hochofenfeinschlag, sowie Deckmaterial (Schlackensand) hierzu, in Losen vergeben werden, wozu Reflektanten einladet

Kemminghausen, den 7. November 1913.

Grube, Gemeinde-Vorsteher.

Dressiere

Jagd-, Polizei- und sonstige Hunde unter Garantie. Referenzen zu Diensten.

Otto Jäger,
Dresseur und Jagdaufseher,
Ahlenberg b. Herdecke, Stat. Wittbräucke.

Holz-Verkauf.

Montag den 10. November d. J., vormittags 10 Uhr sollen in der Waldung des Guts Villigst, Forstort Rauenkamp u. Birkenkamp

ca. 75 Nummern hochstämmige Eichen

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Das Holz steht an sehr guter Abfuhr in der Nähe des Kommunalweges Schwerte-Iserlohn. Zusammenkunft an Ort und Stelle und an der Wirtschaft Schulte Großenbräucker in Villigst bei Schwerte.

Haus Ruhr b. Schwerte, den 25. Oktober 1913.

Freiherrlich von Rheinbaben'sche Rentei.

Brautpaare

welche Möbel, Betten, Herde, ganze Wohnungs-Einrichtungen gut und billig gegen Bar oder auf Teilzahlung kaufen wollen, müssen davon überzeugt sein, dass meine Firma nur schwere, dauerhafte Möbel führt,
" " " die billigsten Preise hat u.
" " " bei Krankheitsfällen die grösste Rücksicht übt
und nachweislich stets die grösste Auswahl vorhanden ist.

Unerreicht

ist und bleibt die Leistungsfähigkeit meiner Firma, davon zeugt die stets wachsende Zahl meiner Kunden.

Grosser Umsatz — Kleiner Nutzen.

Ich liefere als Spezialität:

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen

zu nachstehenden Bedingungen:

1 Wohnungseinrichtung für 1 Zimmer M. 98
Anzahlung Mk. 10

1 Wohnungseinrichtung für 2 Zimmer M. 195
Anzahlung Mk. 20

1 Wohnungseinrichtung für 3 Zimmer M. 350
Anzahlung Mk. 35

1 Wohnungseinrichtung für 4 Zimmer M. 450
Anzahlung Mk. 45

Bessere Wohnungs-Einrichtungen
in jeder Preislage.

Einzelne Möbel wie Sofas, Kleiderschränke, Büfetts, Spiegel, Vertikows. Bettstellen u. Matratzen mit 10 Mk. Anzahlg.

Abzahlung auf Wunsch des Käufers.

D. Sontag

Großstädtisches, vornehmstes und streng reelles Möbel- und Ausstattungs-Geschäft

Dortmund, Heiligegartenstr. 42

Ecke Düppelstrasse. Telefon 7006.

Berliner Börse, 7. November 1913

Umrechnungssätze: 1 Fr. 80 Pf., Oest. 1 fl Gold 2,00, 1 Kr. 85 Pf., 1 fl. holl. 1,70, 1 Kr. Skn. 1,12½, 1 Rbl. 2,16, 1 Gold-Rbl. 3,20, 1 Doll. 4,20, 1 Lstrl. 20,40. Disk. Reichsb. 5½. Lomb. 6½. Priv. 4¾%. Obligationen mit * sind hypothekar. sichergestellt. Nachdr. verb.

Dtsch. Fds. u. Staats-Pap.		
Dt. Rchs-Schatz	4	99.30G
do. 1.4.15	4	99.20G
Pr. Schatz 1915	4	98.90B
Dt. Reichs-Anl.	4	97.90bG
do. do.	3½	85.00b
do. do.	3	76.20bG
do. Schtzg. 08	4	97.60bG
Preuß. kons. Anl	3½	85.00b
do. do.	3	76.20bG
do. do.	4	97.90bG
do. Staffel 1	4	88.10bG
Bad. St.-Anl. 01	4	96.50G
do. do. 1902	3½	—.—
Bayer. St.-Anl.	4	97.80G
do. do.	3½	83.70G
Brem. Anl. 1899	3½	82.80bG
do. 09 uk. 19	4	96.00G
do. 96	3	73.20b
Cass. Landeskr	3½	85.50G
do. S. 21 u. 17	3½	90.00G
do. S. 22 u. 14	3½	96.25bG
do. S. 23 u. 16	4	96.75G
do. S. 24 u. 21	4	97.00G
do. S. 25 u. 22	4	98.00G
Hambg. St. R. 07	4	96.50G
do. am. 87/04	3½	—.—
do. do. 86/02	3	79.30B
Hess St. A. 93/09	3½	83.10G
do. 96 03 04 05	3	73.20bG
do. 1909	4	96.20G
Meckl. ks 90/94	3½	82.60G
Oldenb. St. A. 03	3½	—.—
Rentenbriefe		
Hannovsch	4	94.30G
do.	3½	84.40B
Hess. Nass.	4	94.80G
do.	3½	—.—
Kur u Neum	4	94.75G
do.	3½	84.40b
Pomm.	4	94.50G
do.	3½	84.30G
Posensche	4	94.30b
do.	3½	84.50G
Preußisch.	4	94.40B
do.	3½	84.50b
Rh.-Westf.	4	94.75b
do.	3½	84.40b
Sächsisch.	4	94.30b
Schles.	4	—.—
do.	3½	—.—
Schl. Holst.	4	94.30G
do.	3½	84.40b
Brandenb. Pr.-A	3½	84.50G
Hann. Pr. S. 7, 8	3½	—.—
Ostpr. Prv.-Obl.	4	92.25bG
do. do.	3½	84.50bG
Pomm. Prv.-Anl.	3½	—.—
Posen. Prv.-Anl.	4	92.50G
do. do.	3½	83.20B
do. do.	3	—.—

Rheinp. Pr.-Obl.	3½	87.00G
do. 9, 11, 14	3	82.1Gb
do. S. 20, 21	4	95.75b
Schl. Hlst. Prv. A.	4	—.—
do. do.	3½	—.—
do. Land-Kult.	3½	—.—
Westf. Prv.-Anl.	4	94.25bG
do. S. 2, 3, 4	3½	83.50B
do. Serie 2	3	81.50G
Teltow. Anleihe	4	94.40bG
Aachen 93/02	4	94.10G
Altona St.-A. 01	4	94.25B
Barmer St.-Anl.	3½	92.10G
Berliner St. Anl.	3½	96.90G
do. 1882/98	3½	87.50G
do. St.-Syn. 1	4	95.00G
Bielefeld 98, 00	4	97.00G
Breslau 80, 91	3½	—.—
Bromb. 09 uk 19	4	93.90B
do. 1895, 99	3½	86.40G
Charlttb. 89/99	4	95.80b
do. 07 ukv. 17	4	95.75G
do. 95 99 02 05	3½	86.80G
Cöln. St.-A. v. 98	3½	85.00G
Düsseld. 88/03	3½	84.80G
Elberf. St.-A. 99	4	95.10G
Essen 83 98 01	3½	—.—
Fuldaer St. A. 07	4	94.10G
Görl. Stdtl. 00	3½	—.—
do. do.	3½	87.00G
Hallesche St.-A.	4	93.75G
Hann. St.-A. 95	3½	—.—
Kiel. St. A. 04 u 17	4	93.70G
do. 07 uk. 18/19	4	93.70b
Magdeb. 1906	4	96.30G
do. 86 91 02	3½	88.80G
Mündener St. A	4	93.85G
Naumbg. 97, 00	3½	88.00B
Peiner St.-A. 03	3½	—.—
Stettin. N. O. P. Q	3½	83.70G
Wiesbad. 00. 01	4	95.75G
Preußische Pfandbriefe		
Berl. Pfdb.	5	115.80G
do. do.	4½	104.10b
do. neue	4	93.80B
do. do.	3½	83.70b
do. do.	3	77.50G
Brdb Pl Amt	4	95.10G
Ot. Pfb. Pos.	4	98.40G
Kur u Neum	3½	96.00G
do. neue	3½	90.75G
Ldsch. Cnt.	4	92.10b
do. do.	3½	84.10b
do. do.	3	76.00bG
Ostpreuß.	4	92.25B
do.	3½	88.30G
Pomm. Lnd.	3½	84.50b
do. do.	3	75.40bG
do. neuld.	4	82.50G
do. do.	3½	—.—
Posensche	4	98.90B
do.	3½	87.80bG

Posen. L. D.	4	92.40b
Sächsisch.	4	101.25G
do.	3½	85.75G
do.	3	78.75G
Schles. altl	3½	—.—
do. L. A. C. D	4	93.75B
Schl Hlst Lk	3½	85.10b
do. do.	4	92.20G
Westf Land	4	—.—
do. do.	3½	85.00G
Westp. ritt.	3½	86.10G
do. do.	3	75.25G
do. neue	3½	83.30bG
do. do.	3	—.—
Augsb. 7 Gld.-L.	frc.	—.—
Bad. Präm. A. 67	4	178.50B
Brnschw. 20 TL	frc.	201.00bG
Cöln-Mind. Pr. A	3½	137.25b
Hamb. 50 Tlr.-L.	3	177.75bG
Oldenb. 40 Tl.-L	3	129.75b
Ausländische Fonds		
Argent. Anl. v. 87	5	—.—
do. inn. 4000 M.	4½	94.40b
do. äuß. 100 Lv.	4½	96.25bG
do. Ges. 8. 8. 97	4	—.—
Bulg. St. A. 92 2r	6	—.—
Chile Gold-Anl	4½	88.60bG
Chin. Anl. v 1895	6	—.—
do. v. 1896	5	96.90b
do. Tients.-P.	5	88.70b
do. v. 1898	4½	83.90b
Griech. A. 81/84	1,6	57.70bG
do. Goldrente	1,3	47.00bG
Jap. A. 2. 10. 1. 7	4½	89.40G
do.	4	81.25G
Mex. Anl. 200 L.	5	80.40b
Oesterr. Goldr.	4	88.30b
do. Papierrt.	4,2	—.—
do. Silberrt.	4,2	83.60b
do. 60r Lose	4	176.50b
Port. unif. 3 v. 02	3	64.10G
Rumän. 1903	5	98.60bG
do. stf. St Sch 13	4½	99.70bG
do. 1890	4	92.70b
do. 1898	4	86.20b
do. 1905	4	85.90b
Russ. Anl. 1902	4	89.60bG
do. do. 1905	4½	99.60b
do. Staatsrat.	4	—.—
do. Boden-Kr.	5	115.10G
Sao Paulo 10r	5	94.82B
Serb. am. Anl 95	4	78.50bG
Türk. Bagd. E-A	4	79.60bG
do. unif. 03, 06	4	86.80G
do. 1905	4	74.20bG
do. 400-Fr.-L.	frc.	159.70b
Ung. Goldrente	4	82.70bB
do. Kronenrent.	4	80.40bG
do. Staatsr. 97	3½	79.90G
Bucar. Anl. 98	4½	—.—

Buen. Air. 100 L.	4½	93.40G
do. do. Pes.	6	102.75B
Lissabon. St.-A.	4	73.50b
Eisenbahn-Stamm-Aktien		
Allg. Dt. Kleinb.	7	124.25G
Braunschw. Ld.	6½	—.—
Crefelder	1	93.25G
Eutin-Lübeck	3½	—.—
Halle-Hettst. LA	4½	81.75G
Lübeck-Büchen	8½	179.50G
Mck. Fried. Wilh	6½	117.00bG
do. do.	6	107.50G
Niederlausitz.	3½	25.25G
Nordh. Wern. LA	3½	61.00B
Oesterr. Staats	7½	—.—
Canada Pacific	10	226.25bG
Mittelmeer	2,8	—.—
Pr. Henri	8	159.70b
Schantung	7½	120.00b
Zschipk. Finstw	13	—.—
Eisenbahn-Prior.-Obligat.		
Böhm. Ndb. Gld.	4	90.20G
Dux-Bodb. Gld.	4	90.30G
do. do. Silb.	4	81.10G
Dux-Prager Gld.	3	71.80G
Kasch. Odb. Gld.	4	86.50bG
do. Silb. 89	4	81.10G
Oest. Ung. St. alt	3	74.20G
do. Ergänzngsn	3	72.50bG
do. Staats Gold	3	89.10B
Südöst. (Lomb.)	2,6	52.00G
do. Obl. Gold	5	97.00G
Ivangor. Domb.	4½	95.60B
Mosco-Kursk	4	—.—
Orel Griasi 89er	4	84.40G
Süd-Westbahn	4	—.—
Kursk-Kiew	4	85.50G
Mosc. Kiew Wor.	4	84.75B
Mosco-Rjäsan	4	—.—
Rybinsk gar.	4	84.60G
Süd-Ost 1897	4	84.40bG
do. 1898 uk. 08	4	84.40bG
Wladikawk. 98	4	84.75b
Anat. Eisb.-Obl.	4½	—.—
do. Ergnz.-Netz	4½	92.00bG
Ital. Mittelmeer	4	—.—
Maced. Gold Pr.	3	62.40G
Tehuanteb. G. A.	5	—.—
Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Berl. Hyp.-Bank	3½	83.60G
do. S. 5, 6 uk. 14	4	99.20b
do. S. 3, 4 uk. 15	4	92.30bG
do. S. 7, 8 uk. 17	4	92.60bG
do. S. 13, 14 u 19	4	93.00G
do. S. 1 uk. 16	3½	87.00G
do. Km. Ob. 1 u 18	4	94.10G
do. Hann. 25, 20	4	94.00bG
Br. Ser. 10, 11	3½	94.25G

Dt. Hyp. B. 18, 19	4	93.25G
do. Serie 8, 9	3½	83.25bG
Frankf. H. B. S 14	4	94.20bG
Goth. Grdkr A. 2	3½	120.30b
do. Pf. 16 uk. 19	4	93.50G
Hamb. Hp. B. u 18	4	94.00G
do. Ser. 1-190	3½	84.00G
Hann. Bd 15 u 19	4	94.25G
do. do. Ser. 2	3½	84.00G
Meckl. H. u W. 87	4	95.00G
do. Ser. 1 uk. 13	3½	88.50bG
do. alte. S. 2, 3	3½	84.25G
Meckl. Str. H.-B.	4	91.00bG
do. Ser. 3 u. 4	4	91.50G
Meining. S. 8, 9	4	93.20bG
do. S. 14 uk. 19	3½	94.10bG
do. S. 15 uk. 20	4	94.40bG
do. S 10 ukv. 13	3½	85.00G
Mitteld. Bdkr. 6	4	92.50G
do.	3½	83.50G
do. Grdrtb. S. 3	3½	94.00bG
Nrdd. Grdk. 3-5	4	92.00G
Pr. Bodkr. Ser. 4	4½	113.00G
do. Ser. 17-19	4	92.00bG
do. S. 29 uk. 22	4	95.00G
do. 11, 15, 16	3½	84.60bG
Pr. Centr. Bd. 90	4	92.70bG
do. v. 99, 01, 03	4	92.40bG
do. v. 06 uk. 16	4	93.00G
do. v. 07 uk. 17	4	93.00G
do. v. 10 uk. 20	4	94.00G
do. v. 86, 89, 94	3½	83.70G
do. v. 04 uk. 13	3½	84.70G
do. Km.-Obl. 96	3½	84.50G
do. do. 1906	4	93.00bG
Pr. Hyp. A. B. abg	4	92.20G
do. v. 04 uk. 13	4	92.40G
do. v. 05 uk. 14	4	92.50bG
do. v. 07 uk. 17	4	92.50bG
do. v. 09 uk. 19	4	93.00G
Pr. Hyp.-Vers. Z.	4	93.80G
Pr. Pfdb 18-22	4	92.30bG
do. Ser. 25 uk 14	4	92.50bG
do. Ser. 27 uk 15	4	93.25G
do. Ser. 28 uk 17	4	93.50bG
do. Ser. 29 uk 19	4	93.50G
do. S. 30, 31 u 20	4	93.70bG
do. S. 32, 33 u 22	4	96.00G
do. Serie 23	3½	87.25G
do. Ser. 26 uk 14	3½	87.25G
do. S. 17, 18, 24	3½	83.10bG
Pr. Kleinb.-Obl.	4	92.30G
Pr. Kom. Ob. 6, 7	4	95.00G
do. Ser. 9 uk. 14	4	95.25G
do. Ser. 10 uk 21	4	95.50G
do. Serie 1, 3	3½	83.50G
Rhn. H. B. 83-88	4	93.00G
do. S. 50, 69-82	3½	83.20G
do. Komm.-Obl.	3½	83.20G
Rhein.-W. ausl.	4	92.25bG
do. Ser. 10 uk 15	4	92.25bG

Rh Wstf. 11 uk 18	4	93.25bG
do. Ser. 12, 12a	4	93.50G
Rhein. Westf S 13	4	95.00bG
Sächs. Bdkr. 1, 2	3½	85.50G
Schles. Bod. 1-5	4	92.00bB
do. do. 1-4	3½	83.25B
Wstd. Bod. S. 10	4	95.00G
do. do. S. 3, 4	3½	83.30G
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	6½	109.00b
Berg.-Märk. Bk.	7½	143.00B
Brl. Hand.-Ges.	9½	155.00b
do. Hyp. Bk. Au. B	6½	108.50G
Brasil. Bk. f. Dt.	10	165.25bG
Brnschw Bk. u Kr	6	112.25bG
do. -Hann. Hyp.	8½	156.00B
Comm. u. Disk. B	6	106.75G
Darmst. B. Markt	6½	115.25G
Dessauer Ldsb.	6½	110.50B
Deutsche Bank	12½	245.00B
do. Eff. u. W.-Bk.	6	111.70G
do. Hypoth.-Bk.	7	142.50bG
Diskont.-Komm	10	182.00B
Dresdner Bank	8½	146.00bG
Elberfeld. Bnkv.	5½	94.00G
Essen. Kredit-A.	8½	153.75bB
Gothaer Grdkr.	9	156.50B
Hamb. Hyp.-Bk.	9	181.75G
Hannov. Bank	7½	134.60G
Hildesheim. Bk.	9	164.75G
Kieler Bank	6	94.00B
Königsb. Ver. B.	7	125.25G
Leipz. Kred.-A.	8½	150.10bG
Lüb. Komm.-Bk.	7½	119.75G
Luxemb. Bank	8	156.50B
Magdeb. Bankv.	6½	114.60G
Märkische Bank	6	91.00G
Mckl. Hyp. u. W B	15	285.00G
do. -Strel. Hyp. B	4	95.00G
Mein. Hyp.-Bk.	7	133.50G
Mitteld. Bodk. A.	4½	81.60G
do. Kreditbank	6½	114.00bG
do. Privatbank	7	119.80bB
Möth. (Ruhr) Bk.	4½	93.00G
Nationalb. f. Dt.	7	115.80B
Nordd. Grundkr	6	112.60G
do. Kreditanst.	6	115.50G
Osnabrück. Bk.	7½	123.60G
Ostb. f. Hd. u. Gw.	7	121.50B
Petersb. Int. Hb.	13,s	201.00bG
Pr. Bod.-Krd. Bk	8	147.00b
do. Ctr.-Bodkr.	9½	183.00B
do. Hyp. Akt.-Bk.	6	110.25bG
do. Pfandbr. Bk.	8	144.25bG
Reichsbank	6,»»	126.00b
Rhein. Westf. Bod	8½	154.50G
do. Disk.-Ges.	7	116.75G
Russ. B. f. auswH	10	152.00bG
Schaaffh. Bnkv.	5	105.30b
Schles. Bankv.	7½	148.00B

Südd. Bodenkr.	8½	—.—
Westd. Bodenkr	7½	134.75G
Westf Lipp Ver B	5	99.75G
Industrie-Aktien		
Brauereien		
Berl. Bockbr.	6	102.00G
Böhm. Brauh.	5	132.00bG
Schöneb. Schl.	11	218.75G
Spandauer Brg.	5	108.50G
Schulth. Brauer	15	264.90b
Boch. Victoria	7	104.00bG
Dortm. Akt.-Br.	20	390.00G
do. Union-Br.	25	420.00G
do. Victoriab.	6	116.00G
Germania Drtm.	9	137.50G
Herkul. Brauer.	9	152.00G
Leipz. Br. Rieb.	10	179.50G
Lindenbr. Unna	5	67.50G
Lindener Br.	13	198.00bG
Löwenbr. Drtm.	10	176.00G
Müser Brauerei	8	122.25B
Schlegel Br.	10	167.00G
Schöfferhof Br.	0	56.00bG
Wicküll. Küpper	7	114.00bG
Accumulat. Fab.	25	338.00bG
Adlerhütte	13	186.00bG
Allg. Elektr. Ges	14	238.40b
Alsen Portl. Cem	15	205.25G
Aluminium-Ind.	20	265.00G
Anglo-Contin.	8	120.00b
Anhalter Kohlen	8	205.25bG
Ankrw. Hengstb	7	117.50bG
Aplerbeck Bgb.	10	148.00G
Arenberg do.	22	391.25G
Balcke Bochum	16	222.00bG
Baroper Walzw.	10	133.50bG
Bergm. Elektr.	5	125.00bG
Berg. Märk. Ind.	0	72.30G
Berl. Elekt.-W.	12	178.00bG
do. Maschb.	16	245.60bG
Bismarckhütte	9	139.00bG
Bochumer Bgw.	8	133.60bG
do. Gußstahl	14	205.00bG
Bösperde Wlzw.	3	65.00bG
Braunk. u. Brik.	11	189.25G
Braunschw Jute	15	207.00bG
do. Kohlen	11	241.25G
Bremer Linol.	15	176.00b
do. Wollkämm.	20	275.50G
Caroline b. Offl.	30	407.50bG
Cassel. Fedst.	5	124.75G
Cölner Brgw. V.	30	48.00B
do. Gas u. Elekt.	0	50.00bG
Concordia Bgb.	23	296.50b
Consolidation	23	322.00b
Cröllwitz. Pap.	10	172.75bG
Delmenh. Linol.	28	299.00bB
Dessauer Gas	11	177.00G
Dt. Uebers. El. G.	11	162.00bG
Dtsch. Gasglühl	25	499.75bG

Dt. Lux. Bgw.-V.	10	135.90b
do Südam Tel.	6	109.50G
do Waff. u. Mun.	32	593.00bG
Donnersmrckh.	20	326.75b
Dürrkoppwerke	28	319.50b
Düssd. Eb Weyer	16	231.00b
do. Eisenhütte	10	138.25b
Dynamite Trust	10	167.75bG
Egestorff Saln	11	153.00B
Eintracht Brk.	27	495.00G
Elberf. Farbenf.	28	548.00bG
Elkt. Unt. Zürich	10	181.90b
Engl. Wollwar.	10	49.80G
Eschweil. Brgw.	8	209.25bG
Essener Steink.	0	154.50b
Flensb. Schiffb.	8	116.00G
Frister & Rossm	5	71.10bG
Gelsenk. Bergw	10	173.25b
Georg Marie St A	5	85.00G
do. Vorr.-A.	7	116.75G
Gerresh. Glash.	10	220.25G
Ges. f. elktr. Unt.	10	152.70b
Gildemeist. Wkz	9	138.50G
Gladb. Woll-Ind	13	137.40b
Görlitzer Eisnb.	15	231.75G
do. Maschinen	5	99.00B
Haberm. & Guck	7	90.25G
Hallesche Msch	30	380.30G
Hannov. Masch.	20	287.50G
Harbg.-Wien G.	6	120.00bG
Hark. Bröckenb.	6	95.60G
do. Bergb. Pr. A.	13½	181.75bG
Harpener Brgb.	11	173.50b
Hartmann Msch	8	126.10bG
Hasper Eisenw.	12	142.00bG
Hedwigshütte	9	123.75G
Herbrand Wgg.	9	145.50bG
Hösch. Eis. u. St.	24	301.00bG
Höchst. Farbw.	30	592.50b
Hubertus Brkhl.	8	142.75B
Ilse Bergbau	24	486.00G
Kahla Porzellan	22½	341.00bG
Kalrw. Aschersl.	10	140.20bG
Kattowitz. Brgb.	15	224.25bG
Köhlmann Strk.	20	437.50b
König Wilh. kv.	18	240.50bG
Königsborn	18	235.00bG
Körbisdorf Zck.	7	142.50G
Gebr. Körting	8	119.00bG
Küpperb. & Shn.	13	217.50G
Kyffhäuserhütt.	0	87.75b
Lauchhammer	10	168.00bG
Laurahütte	8	149.90b
Leonhardt Brk.	8	159.00bG
Leopold-Grube	9	151.25bG
Löhnert Masch.	8	119.00G
Ldw. Löwe & Co.	18	324.00bG
Mark. Wstf. Bgw	8	102.00bG
Magdeb. Bergw	37	512.00G
Mannesmannr.	13½	201.40b
Marienb. Kotz.	4	73.90b

Mark Portl. Cem	4	86.00G
Mühl. Rüningen	24	300.50b
Nähm Koch & Co.	11	183.60G
Neue Bod.-A.-G.	0	84.10b
Niederl. Kohlnw	12	195.50bG
Nordd. Wollkm.	10	138.75G
Obschl. Eisb.-B.	6	84.60b
do Eisen-Ind.	3	62.00bG
do. Kokswerke	15	227.00bG
do. Prtl.-Cem.	8	143.75bG
Oppeln Cem. W.	10	143.00bG
Orenst & Koppel	14	161.10bG
Otavi-Minen	8	107.00bB
Ottenser Eisen	6	87.10G
Phönix, Lit. A.	18	249.60bG
Ravensb Spinn.	0	94.50bG
Rhein-Nassau	24	218.25bB
Rhein. Stahlwrk	10	144.50bG
Rh.-Watf. Kalkw	12	146.50G
Riebeck, Mnt. W	12	196.00bG
Rombach Hütte	10	148.50bG
Rositz. Braunk.	0	85.25bG
do. Zuckerf.	9	115.75bG
Russ. Allg. El. G.	9	151.00b
Sächs Gusstahl	20	253.00G
Saline Salzung.	4½	82.00b
Sangerh Msch.	10	210.00bG
Schering ch. Fb	13	224.00bG
Schimisch. Cem	12	160.50G
Schles. Cement	9	147.00G
do. Zinkhütte	20	—.—
Schub. & Salzer	24	348.00bG
Schuckert Elekt	8	145.50bG
Schulz-Knaudt	8	120.00bB
Fr. Seiffert & Co.	8	136.75G
Siemens Glas-I.	15	217.00G
Siem. & Halske	12	209.75b
Spinn. Renner	7	111.50G
Spritbank A.-G.	23	457.25bG
Stadtberg Hütte	6	94.50b
Stettin. Vulkan	6	111.50bG
Stodick & Co.	15	245.00B
Stolb. Zink-Akt.	10	123.00bG
Tecklenbrg Sch	10	131.60b
Thale Eisenhütt	20	207.75bG
Leonh. Tietz AG.	8	114.25G
Ver. ch. Fb. Zeitz	8	119.50b
do. Cöln-Rttw. P	20	316.00bG
do. Laus. Glas	25	355.00bG
do. Mtllw. Haller	11	154.75b
do. Nickelwerke	18	265.00bG
do. Zyp. & Wiss.	12	155.75G
Victoria Fahrr.	6	92.25bG
Vorwärts Bielf S	0	89.23B
Vogt & Wolf	13	210.75B
Vorwohl. Prtl. C.	18	205.50G
Warst. Grub. VA.	9	133.75bG
Wenderoth ph.	6	97.00bG
Westeregel Alk.	13	165.00G
Westfalia Cem.	5	97.50G
Westf. Drahtind	9½	169.50bG

Westf Drahtwerk	3	75.00b
do. Kupferwk.	8	100.25b
Westf. Stahlwrk	0	41.25bG
Wicking Cemnt.	5	83.00b
Wickrath Leder	9	186.80G
Wiel & Hardtm.	8	105.00G
Wilke Gasom.	6	94.00G
Wilhelmshütte	6	82.75G
Witten Gußsthl.	14	178.25bG
do. Stahlröhr.	0	125.50bG
Zeitzer Masch.	20	266.50bG
Zellstoff Verein	8	74.00G
Straßen- und Transport-Gesellschaften		
Aach. Klnb.	8½	152.00B
Allg Bl. Omn	8	178.00bG
do. Lok u St.	9	170.00bG
Bch Gels St	8½	156.00G
Brnsch. St.	7	128.00B
Bresl. El. B.	6	99.50bG
Cassel Stb	5	—.—
Elkt. Hochb	6	130.00bG
Gr Brl. Strb	8½	154.75bG
Hmb. Packf	10	135.90b
do Straßb.	10	172.00G
Hann Str VA	3½	74.25G
Magdb. Str	9½	—.—
Hansa, Dpf.	20	268.00b
Nrdd. Lloyd	7	118.25b
Obligat. Indust. Gesellsch.		
Allg. Elekt.-Ges.	4½	—.—
Dortm. Union	*4½	96.50B
German. Schiff 2	*4	99.00G
Fr. Krupp	*4	97.00bG
Laurahütte	*4	91.60G
Neue Bod.-Ges.	4	83.75G
Siem & Hlsk. kv 3	4	92.50B
Landbank Obl.	4½	80.00G
Wechsel		
Amst. Rott. 8 T.	5	—.—
Brüss. u. A. 8 T.	5	—.—
Kopenhg. 8 T.	6	—.—
London vista	6	20.495bB
Neuyork vista		—.—
Paris vista	4	81.00b
Wien 8 T.	6	84.85B
Schweiz 8 T.	4½	—.—
Ital. Plätz 10 T.	5½	—.—
Petersb. 8 T.	6	—.—
Gold. Silber. Banknoten		
20-Francs-Stücke		16.205b
Sovereigns p. Stück		
N. Russ. Gold p. 100 R		216.35bG
Amerikan Noten		4.2075b
Belgische Notes		80.50b
Englische Bankn. 1 L.		20.49b
Franz. Bankn. 100 fr.		
Holland. Banknoten		169.15G
Oesterr. Not. 100 Kr.		84.90G
Russ. Notes 100 Rbl.		215.00b

1. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis 3. Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

7. November 1913, vormittags. Nachdruck verboten.

5 110 999 1147 59 67 211 438 546 62 603 69 766 2102 747 244 57 321 523 609 97 714 16 [500] 894 915 65 [500] 3018 177 85 297 539 97 809 4004 [1000] 8 331 458 512 615 794 96 5055 266 530 39 688 763 879 6042 244 359 510 62 694 [500] 98 715 819 928 [500] 31 7083 97 [500] 134 37 245 351 424 66 553 746 70 916 28 41 [3000] 8024 48 68 258 491 [3000] 772 840 85 908 9039 297 312 75 521 676 90 840 950 [3000]

10450 516 72 774 11020 101 584 605 89 724 12051 106 379 496 521 646 71 92 778 13285 472 761 90 902 9 38 55 87 14001 177 333 402 [500] 50 770 827 949 50 92 15032 110 14 40 791 850 938 16069 998 272 313 83 660 17020 231 315 27 491 [500] 690 752 89 90 840 124 18402 710 46 [1000] 861 956 19070 260 339 490 515 91 813 27 39 940

20238 396 717 21008 5 [500] 217 641 824 992 [1000] 22109 301 606 778 [500] 23014 [1000] 85 183 218 97 329 79 89 413 [500] 616 [5000] 892 921 24008 11 84 [1000] 95 107 [500] 62 379 406 15 28 677 718 936 25336 510 82 [1000] 66 668 92 911 28 [500] 62 89 26495 635 813 57 [3000] 921 27105 14 209 448 601 9 969 28001 82 90 323 54 770 72 929 86 29047 84 206 366 88 657 77 88 871 902 79

30264 348 [1000] 81 96 438 87 579 [500] 667 751 56 79 958 [500] 31126 81 352 642 786 95 876 32066 430 714 819 33023 53 91 368 629 710 998 34174 [500] 552 616 37 856 [3000] 35042 135 93 [3000] 726 29 36016 172 [500] 209 318 28 93 629 727 885 37107 65 325 57 524 25 94 [500] 632 786 38102 76 306 506 602 21 [500] 854 79 86 978 39001 162 293 804 34 429 79 [1000] 66 574 615 52 751 66 823 [500] 60

40065 82 224 802 [1000] 509 99 692 [3000] 860 906 81 41194 520 94 608 60 [500] 986 42136 332 59 429 904 71 76 84 43231 [500] 418 502 701 36 52 847 996 [500] 44018 [500] 85 96 284 356 57 442 [500] 819 45125 32 57 300 702 36 42 84 [3000] 839 79 989 46007 24 50 147 249 82 85 [1000] 488 785 926 47141 262 310 424 41 91 606 759 74 48161 315 [1000] 80 811 49017 41 57 95 153 524 674 723 48 [3000] 866 [500] 80

50038 105 98 216 81 47 354 599 867 51167 68 226 83 320 72 478 607 35 702 809 950 79 52016 48 51 79 213 22 92 495 554 69 885 [500] 53121 90 [500] 395 623 54075 144 73 385 418 500 752 830 66 76 55137 93 336 39 76 427 74 547 683 709 36 847 916 64 85 56078 112 412 40 602 759 96 960 57060 103 [500] 247 56 888 467 538 66 945 58079 142 510 60 761 64 [3000] 82 873 [3000] 919 79 59015 159 335 748 939

60096 221 68 97 314 70 455 511 92 617 67 94 779 879 61022 [1000] 407 502 810 32 743 991 62044 108 221 306 414 538 79 63015 16 80 118 202 418 73 [500] 598 692 741 887 959 96 64023 166 [1000] 275 431 53 71 563 645 726 38 801 917 65102 439 67 683 818 66138 70 233 75 431 599 880 89 [10000] 993 67055 263 [1000] 365 647 68 917 68000 1 [500] 607 86 739 861 69218 23 30 79 84 92 [3000] 564 82 [500] 902

70027 171 425 547 730 53 883 949 71190 297 811 71 496 750 863 [1000] 967 72009 18 [500] 148 [3000] 230 82 [1000] 301 634 73064 168 69 239 694 829 90 74095 242 55 387 656 719 825 46 986 75061 [500] 166 69 502 698 846 76142 254 323 36 71 [1000] 410 28 55 519 731 71 73 874 915 17 77040 101 5 36 450 711 852 [3000] 67 95 926 78312 628 62 [1000] 520 82 764 817 981 79111 60 500 793 825 79 958 [1000]

80064 84 95 186 217 55 871 88 470 599 804 982 86 81000 269 367 412 867 654 707 950 63 [500] 65 82 82046 61 192 [500] 259 902 28 34 83001 266 76 406 11 607 32 390 908 84076 229 86 301 24 70 626 876 94 [500] 906 85010 [500] 76 81 159 232 436 585 [5000] 628 775 856 970 76 86122 22 206 369 446 516 [500] 36 [1000] 604 785 864 909 82 87045 186 96 572 646 710 37 345 83 88100 272 812 461 633 754 980 89186 262 85 666 710 990

90034 [1000] 135 226 498 764 91004 85 153 71 315 98 [500] 477 91 718 39 [500] 854 70 92098 [500] 140 230 606 948 93029 190 314 67 415 586 679 [500] 770 94111 626 35 39 86 95144 216 30 300 [500] 64 [500] 404 949 52 [500] 85 96082 94 163 310 481 652 710 97027 51 303 [500] 494 47 79 654 972 98115 268 94 324 596 864 915 99018 29 128 50 567 630 762 983

100127 281 59 398 99 409 52 647 752 90 852 [1000] 59 77 908 50 [1000] 85 [1000] 101060 11 75 269 92 328 458 642 754 [1000] 853 996 102092 184 48 304 410 557 [3000] 680 85 [500] 938 90 103024 197 808 11 500 21 677 738 89 879 104068 134 341 730 63 98 846 105444 572 719 106082 275 474 503 689 92 711 34 40 55 69 842 974 [illegible] [3000]

32 89 [500] 210 326 63 620 908 14 64 76 108292 [500] 98 510 23 682 822 38 109082 143 52 [3000] 205 326 405 848 56 923

110506 682 815 16 111209 395 601 11 94 705 90 978 112048 196 297 338 469 577 630 738 907 113524 86 601 29 32 800 68 911 114326 [500] 44 413 83 536 821 66 918 32 115181 417 34 760 116054 367 [1000] 624 722 97 821 24 117069 125 57 [1000] 225 318 24 49 440 574 82 [500] 713 820 23 955 119098 129 52 206 38 48 465 650 [500] 861 [3000] 82 119018 154 231 54 [1000] 338 662 [1000] 717 850 80

120337 401 [3000] 87 88 772 121261 68 379 82 492 679 705 807 54 122157 248 78 345 75 925 123068 86 86 126 389 [500] 429 567 78 828 124067 94 102 [500] 298 54 [500] 62 345 419 [1000] 648 718 844 977 125185 228 80 427 [500] 605 82 805 126206 28 36 [500] 90 [500] 587 727 37 815 34 86 996 127031 83 111 355 517 866 128125 266 442 81 86 826 973 129062 493

130197 330 67 807 [3000] 24 44 131003 62 [500] 244 64 80 98 310 20 401 664 846 79 [500] 132036 88 [500] 488 133090 179 82 249 51 342 690 94 958 64 82 134003 7 68 88 290 421 [500] 542 56 613 56 135081 339 99 511 664 851 69 136164 448 524 36 804 64 86 916 17 42 82 137114 377 485 593 672 842 99 138133 600 50 [500] 99 823 88 [1000] 139007 166 255 380 38 511 670 760 802

140035 151 [1000] 209 327 97 518 739 49 141178 203 659 91 806 73 142097 130 72 406 568 627 981 [500] 143003 84 119 255 864 72 [500] 489 [500] 539 63 730 894 [3000] 144027 224 422 529 35 778 903 145160 292 331 495 625 85 960 91 146024 145 [3000] 240 336 486 523 32 601 734 858 147240 409 761 69 894 962 82 148165 [1000] 465 600 26 708 90 904 149228 64 342 72 94 [1000] 460 83 820 [1000] 949

150263 72 [500] 91 306 473 560 687 151002 30 93 318 56 86 610 24 76 77 886 50 904 46 94 152160 353 560 622 735 153090 [3000] 180 370 87 99 542 154078 108 [500] 9 541 667 745 961 155062 80 148 236 307 74 428 513 [1000] 606 30 77 807 935 58 156085 108 9 303 157001 45 164 281 550 715 [500] 818 959 158086 155 448 65 81 526 744 56 800 [500] 97 159090 178 431 35 664 849 74 925 [500]

160067 144 293 320 88 424 547 625 718 859 958 161181 220 87 318 417 612 950 162017 63 65 112 339 82 512 719 67 821 41 972 163049 128 31 206 86 93 [1000] 414 706 51 [1000] 813 927 48 164030 [1000] 54 [1000] 105 44 565 692 811 900 165030 192 281 337 440 807 73 901 [500] 38 53 166025 73 244 474 567 [500] 601 97 733 [3000] 859 71 167001 188 [500] 213 66 429 55 [1000] 868 168029 210 427 169205 304 59 [1000] 406 634 51 76 709 71 96 837

170031 136 265 550 70 89 628 860 76 955 171037 245 337 43 468 567 81 83 [1000] 886 948 172091 279 400 88 519 700 54 847 173159 219 316 488 506 31 79 98 606 [1000] 47 965 [3000] 174014 17 33 128 88 308 40 94 96 552 696 913 175218 765 [1000] 66 989 99 176003 87 101 66 394 886 925 28 177001 259 342 419 21 588 679 794 803 51 934 178002 202 488 551 [500] 52 609 [1000] 20 [1000] 781 907 179188 499

180009 37 96 124 69 72 342 481 531 [1000] 89 [1000] 740 94 866 947 58 181018 143 256 304 89 448 514 604 73 83 761 901 182192 360 74 424 756 839 183071 488 521 62 638 783 84 184313 563 633 57 848 185002 52 108 215 53 77 757 70 86 84 878 88 99 186102 73 82 202 339 45 436 522 [1000] 26 36 664 808 93 187192 299 371 532 866 961 188166 [500] 306 528 84 615 796 840 189190 231 616 66 703 66 72 912 [3000]

190093 118 [500] 82 275 [3000] 840 44 508 47 604 10 66 [500] 68 [1000] 835 191162 237 60 969 537 663 [500] 754 970 90 192126 244 [500] 81 479 664 [1000] 828 90 193366 522 748 194020 124 49 [500] 801 444 52 557 614 709 [500] 15 31 82 865 [1000] 966 195016 [1000] 187 256 327 30 55 472 73 679 747 196153 72 95 210 36 707 64 73 897 197099 101 356 433 52 78 92 661 68 781 198072 232 720 69 868 961 199187 91 294 516 64 [1000] 762 846 [3000] 98 95

200047 107 76 280 480 557 663 862 201021 [1000] 26 74 128 25 40 78 363 488 544 677 793 43 85 202204 505 98 828 87 203113 17 226 530 [1000] 628 908 95 204040 64 69 171 244 [1000] 455 80 506 604 967 205308 548 70 [3000] 618 24 206047 182 326 511 [500] 44 821 22 66 947 71 207025 84 828 412 23 760 [1000] 823 93 208102 27 245 644 714 209096 266 675 770 801 920 44

210018 196 286 42 332 35 [1000] 552 60 854 [500] 909 [3000] 73 76 211066 [3000] 76 166 80 248 737 68 802 212148 478 512 66 759 861 213919 130 424 577 622 882 214025 100 [1000] 60 306 47 81 485 513 863 76 902 25 31 215019 20 [500] 143 336 354 526 32 749 [500] 71 904 21 216021 431 763 69 953 93 217014 69 127 220 [1000] 747 62 65 931 218210 37 350 455 528 [500] 46 607 16 82 88 839 931 98 219022 75 201 30 75 364 90 480 658 82 804 99

220011 141 494 558 [1000] 711 35 39 834 789 221065 161 238 93 381 443 796 967 81 222145 61 200 32 37 83 326 583 615 786 891 924 223015 93 274 469 513 76 [500] 649 87 [500] 912 [1000] 52 53 224087 155 270 415 76 687 779 225159 80 402 37 [500] 40 64 771 988 226059 175 410 521 932 227128 35 291 312 34 425 567 664 903 228018 483 505 674 826 46 [1000] 229088 162 [3000] 388 505 6 620 732 53 800 941 63 94

230037 179 255 344 536 [500] 611 933 231070 83 316 411 541 616 19 777 99 232172 88 231 [500] 96 477 [1000] 233003 117 224 779 94 844

1. Ziehung der 5. Klasse der 3. Preußisch-Süddeutschen (229. Kgl. Preuß.) Klassen-Lotterie.

Vom 7. November bis . Dezember 1913. Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betr. Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr. H.A.B.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

7. November 1913, nachmittags. Nachdruck verboten.

266 350 464 614 826 [500] 1033 49 111 14 77 86 99 [3000] 806 503 779 890 926 2005 167 383 426 606 32 55 876 3119 268 93 853 81 432 92 [500] 515 [1000] 606 719 880 941 4044 78 161 282 328 418 511 610 781 898 5048 [500] 71 83 126 460 562 81 [500] 772 6141 [500] 318 436 793 874 962 [500] 86 [5000] 7329 410 41 87 601 806 49 905 55 8800 460 502 894 919 9217 409 87 91 705 46 836 [500] 75 98 911

10040 126 214 89 321 425 36 515 890 943 11057 197 288 330 52 468 502 693 761 97 [1000] 99 839 46 [500] 12047 135 249 67 [1000] 359 93 408 14 507 61 607 10 966 13275 [500] 92 408 13 55 507 619 53 879 14044 [500] 318 82 414 92 95 [500] 585 693 [500] 717 21 15029 135 464 881 943 16023 93 [3000] 253 307 16 63 91 [1000] 437 515 893 17163 576 635 767 969 18014 183 206 73 86 333 575 624 33 836 19008 406 605 719 78 872

20052 146 94 383 403 9 76 561 76 [3000] 675 950 73 21048 69 89 97 236 66 417 [500] 545 51 696 805 22211 495 550 663 85 816 99 958 81 [500] 23028 30 32 99 [5000] 156 589 663 [1000] 708 61 24113 39 [500] 513 82 829 [1000] 25109 79 370 83 [3000] 774 [1000] 842 26562 65 94 689 86 [3000] 914 27003 5 7 241 98 432 61 562 74 78 788 92 [500] 28008 58 144 336 89 441 75 99 576 655 787 29036 125 215 26 [500] 376 486 841 95 907 41

30039 70 124 31 88 319 415 [1000] 557 [1000] 859 71 73 967 31065 236 368 [3000] 72 73 412 69 96 551 835 32539 818 84 911 33000 71 190 232 449 711 92 851 958 71 34094 415 52 58 599 724 866 97 971 95 35102 259 64 562 709 41 910 36108 52 [1000] 86 390 527 706 859 919 37258 431 592 708 38206 390 481 628 927 39021 156 205 25 98 356 [500] 617 744 [3000] 80 871 85 95 [1000] 958 81

40006 66 197 [500] 279 [3000] 689 725 79 41034 76 94 227 317 64 83 631 [500] 63 68 789 90 917 31 42303 27 419 538 636 63 [500] 718 43066 83 207 378 569 76 654 67 882 [500] 44063 [500] 78 295 [500] 565 89 [1000] 639 731 859 45222 425 52 541 82 732 88 912 46085 235 393 417 565 78 678 85 47139 95 [1000] 209 311 57 95 447 57 505 606 713 52 79 83 48123 361 91 601 737 806 97 49034 68 113 248 349 486 708 863 918

50127 [500] 248 56 321 511 691 706 837 74 51006 118 643 707 [1000] 53 888 963 52114 575 669 70 718 61 805 956 [500] 53066 279 471 618 794 54224 557 84 670 [500] 857 71 55057 386 533 741 824 41 980 [1000] 79 56009 89 151 55 [1000] 310 42 402 29 826 57181 269 368 424 572 635 930 32 71 58013 316 21 76 [500] 84 624 711 99 835 934 [500] 59010 95 [1000] 156 308 13 408 532 89 723 84 [500] 970

60024 27 35 129 365 432 571 699 849 61286 90 655 748 918 62136 345 521 736 889 960 63318 52 578 [500] 637 63 728 42 826 55 75 977 81 [1000] 64268 612 41 701 12 65332 99 455 91 97 506 997 66084 215 343 487 [800] 568 675 712 48 922 67006 152 202 85 679 [500] 859 61 68132 208 721 966 69321 86 478 98 513 [1000] 671 867 941 86 90

70013 269 563 997 71087 218 88 459 84 563 721 [1000] 75 812 64 920 75 83 72212 330 488 608 27 723 96 942 [1000] 71 73164 304 16 469 602 46 67 71 724 804 74035 144 [500] 871 98 482 592 609 36 75155 366 626 85 700 38 907 76337 429 [1000] 37 720 861 77104 82 241 [3000] 530 90 668 752 964 78139 282 498 690 [1000] 819 60 969 [1000] 76 79016 181 296 365 520 788 909 19 91

80218 88 741 89 880 81031 67 100 66 95 886 51 610 [500] 86 704 934 82191 241 474 509 620 817 55 990 83077 79 210 17 [3000] 451 589 650 72 [500] 817 45 938 84417 89 556 686 751 73 828 905 88 85142 91 208 [3000] 342 413 29 763 86053 282 493 557 724 826 902 87109 52 69 453 515 636 787 837 88332 77 [1000] 89131 64 226 52 366 [500] 531 681 734 842

90309 269 86 328 682 784 857 936 91012 188 260 352 59 90 504 654 92024 336 342 421 26 640 846 93179 296 349 411 63 779 [3000] 89 92 955 [1000] 94094 376 821 [3000] 48 [3000] 558 97 748 866 95073 105 42 56 99 207 99 365 497 619 711 61 953 96022 34 121 215 [3000] 411 [1000] 82 844 97308 30 98 567 85 615 64 884 [3000] 983 98081 [3000] 160 822 655 [3000] 789 840 59 83 99008 143 253 83 333 84 432 528 722 848 58 74 [500] 92 924 68 71 94

100051 [500] 125 83 278 [500] 410 63 618 710 [3000] 827 991 101089 135 217 78 391 444 574 674 [500] 727 843 84 953 102088 480 561 770 98 825 [1000] 84 103287 501 45 615 832 976 [500] 104118 83 240 520 961 105200 560 823 87 906 [3000] 51 106014 127 81 307 535 607 785 955 70 80 107011 14 155 89 229 84 [500] 487 538 849 975 108027 72 134 59 274 640 [1000] 78 92 109031 46 63 80 176 356 576 [1000] 620 782

110131 [1000] 86 355 444 [500] 627 895 945 111100 60 93 323 [500] 74 [500] 447 92 660 863 75 233 63 81 112077 280 28 329 464

[500] 551 631 70 801 24 [500] 55 913 113092 93 [500] 130 79 355 722 991 114093 110 247 383 39 422 589 825 71 [1000] 115040 [1000] 109 212 27 49 60 305 18 520 743 839 59 116183 92 251 300 409 619 745 883 979 83 86 90 117097 130 92 [1000] 200 [500] 14 21 45 53 77 517 [1000] 85 118136 245 400 19 49 568 874 907 119114 [1000] 463 577 778 91 813 23

120209 14 94 354 65 [3000] 641 764 866 121055 71 94 534 96 602 724 875 122009 83 606 956 123171 468 655 702 821 [500] 48 917 124033 107 277 82 303 8 406 [3000] 31 543 606 82 748 50 69 [1000] 125067 168 318 89 98 418 35 655 897 126042 161 298 360 494 610 840 914 127049 96 115 22 655 716 47 66 827 926 79 128172 241 59 62 316 96 772 129038 [500] 110 13 347 [1000] 435 [500] 627 130 [500] 991

130139 409 670 707 18 93 879 131194 230 379 603 76 726 47 89 132091 [500] 229 594 642 813 133215 82 300 30 473 611 808 965 134025 180 346 50 71 455 512 32 88 913 54 72 135956 [500] 480 90 662 [1000] 734 994 136066 76 187 288 325 541 650 706 948 70 137094 248 350 68 90 591 953 138020 173 [500] 258 752 57 139019 50 403 26 46 578 748 945

140128 233 38 410 38 77 665 832 900 90 141377 99 849 75 971 [3000] 142152 212 [500] 53 89 339 [1000] 634 913 85 143018 189 308 84 531 719 827 950 144001 62 101 28 406 556 66 920 145014 29 142 269 312 18 68 538 654 729 842 916 146264 549 700 3 910 147114 277 363 407 [1000] 16 550 68 98 730 937 148002 178 246 313 [1000] 98 [3000] 414 72 591 648 [200000] 59 823 967 149094 106 277 375 [1000] 515 35 56 [1000] 610 976

150006 102 18 82 202 12 360 422 92 923 51 151012 56 164 476 [3000] 573 [3000] 89 93 754 88 898 152063 441 534 61 71 778 805 70 96 [500] 153051 119 279 307 53 551 59 79 700 900 154008 25 68 262 81 874 536 719 68 949 155089 229 50 [500] 360 449 657 876 156030 [1000] 47 57 [1000] 385 558 613 732 941 157046 143 585 616 952 81 158145 254 340 642 713 25 [500] 46 809 159021 98 235 56 [1000] 309 444 729 859 982

160139 73 222 85 96 427 558 610 27 161080 58 286 338 416 94 514 77 93 907 [500] 35 162094 141 98 481 639 163021 72 [3000] 124 637 795 900 5 164007 89 228 351 727 805 911 87 165123 [1000] 27 31 260 347 92 420 68 511 [500] 95 623 27 770 893 98 166133 359 488 585 [500] 95 759 63 75 85 803 968 167062 123 [500] 25 205 55 583 681 39 987 95 [500] 168078 [500] 162 216 72 82 304 8 57 94 615 75 824 923 169066 82 162 287 310 [500] 92 657 79 [3000]

170135 48 83 273 460 548 704 800 171119 347 [500] 64 [500] 93 470 [3000] 586 650 747 71 834 90 172040 75 207 78 837 749 905 56 [1000] 98 173027 92 151 383 429 91 508 49 174140 471 531 85 608 175017 25 42 46 107 82 270 358 [500] 569 626 991 176037 [1000] 114 51 304 449 [1000] 558 881 [1000] 931 [500] 99 177110 322 436 563 743 178095 164 321 [500] 47 86 459 558 767 980 84 179109 63 73 283 [3000] 639

180143 328 27 424 74 92 574 [1000] 691 [1000] 94 831 85 181073 184 408 678 707 833 912 15 182067 113 243 75 89 [500] 377 585 672 183006 87 258 88 313 615 799 892 184012 76 217 28 471 574 618 749 [3000] 185280 [1000] 364 466 562 864 949 [1000] 63 [1000] 186112 775 98 806 908 187055 71 76 265 495 586 632 44 897 [500] 964 188086 850 421 46 58 553 612 56 721 75 833 969 189087 [3000] 334 94 [1000] 482 [500] 862 84 934

190001 36 210 11 18 70 424 58 858 973 191005 16 110 41 57 66 255 574 75 718 192110 80 290 386 549 682 45 48 861 97 973 193174 862 960 [500] 194071 99 104 55 [800] 328 [500] 597 865 195092 112 288 98 666 742 [1000] 918 88 196254 [1000] 76 521 604 80 78 [500] 702 25 56 844 58 959 197014 309 623 836 47 913 41 43 76 198364 410 600 5 24 847 71 947 71 97 199016 42 152 263 613 50 [500] 882

200243 50 480 520 31 [1000] 43 49 63 658 711 835 201129 [1000] 889 430 621 783 97 9 804 939 202053 75 200 18 89 339 441 52 720 65 921 82 203052 [500] 380 441 656 865 927 204028 71 180 251 303 40 407 [1000] 48 75 705 47 827 50 205129 49 52 [1000] 249 [500] 341 92 416 545 751 827 86 957 82 206247 61 627 [500] 649 716 878 957 207021 26 123 346 92 [1000] 587 701 86 [500] 848 56 918 89 208190 367 430 99 582 690 847 956 209180 256 [1000] 332 37 82 516 646 60

210003 111 270 518 50 67 832 51 211086 172 497 581 [500] 783 [1000] 945 87 212054 208 388 [500] 466 552 58 [1000] 661 762 94 881 992 213144 217 305 590 [3000] 679 896 214310 492 509 643 [1000] 939 215178 366 87 778 937 216078 127 243 800 26 627 38 [500] 864 217037 [500] 261 535 780 980 [1000] 218245 366 99 518 638 219089 96 216 378 675

220228 89 714 877 921 32 221170 294 429 580 [500] 719 41 81 866 [500] 222149 365 75 85 487 623 31 734 901 223076 187 [1000] 390 404 564 748 804 964 224207 22 840 602 [1000] 79 [500] 730 [500] 846 225049 [500] 149 58 368 485 513 21 805 14 86 979 226003 856 658 94 832 85 914 227098 67 102 207 317 413 628 98 739 49 804 [500] 935 228079 186 441 74 510 58 605 788 229077 316 409 16 672 87 [500] 719 51 61 842 965 75

230028 247 745 992 231025 69 100 341 586 680 788 912 60 [500] 88 232191 427 32 81 512 24 93 650 74 705 233089 282 891 600 40 732 905 [500]

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000, 2 Gewinne zu 500000, 2 zu 150000, 2 zu 100000, 2 zu 75000, 2 zu 60000, 4 zu 50000, 6 zu 40000, 24 zu 30000, 36 zu 15000, 98 zu 10000, 262 zu 5000, 3072 zu 3000, 6222 zu 1000, 8514 zu 500 Mk.

120…
Erscheint wö…
sieben M…
Bezugspr…
70 Pfg. mon…
Mit der Woch…
„Dortm. …
Blätte…
nur 10 Pfg.…
Bei der Post…
Beilage…
monatlich 9…
Für die Aufbe…
u. Rücksendun…
langt einge…
Manuskripte…
Garantie über…
Für die Red…
für Inserate u.…
Berliner B…
Größ…
Die he…
Ausgaben…
haltungsb…
der G…
(Vor…
In den le…
gierte über d…
berichtet. Fo…
Zeit zur gr…
Themata viel…
nächste Mal…
politik ist he…
gegenüber de…
nie treten da…
auf, ihren W…
sind zwar in…
haben noch h…
brauchen.
Als wichti…
Städte zum…
waltung. An…
daß Freiherr…
ßen viel früh…
land geschehe…
ihrer Entwic…
Leider ha…
in den letzten…
Im K…
Dort…
Knips, d…
Bitte, sc…
— —
über das …
Mancher…
Wo ein…
Diese W…
Von Ap…
Währen…
Brav zu…
Mit den…
Daß der…
Drängt…
Meines…
Und an…
Siehst d…
Von der…
Und es…
Durch e…



Freut f…
Vorn…
Und vo…
Alle di…
Streben…
So ein…
Und da…
— —